

JAHRES- UND GESCHÄFTSBERICHT
2014



VORWORT

In 2014 wurden zahlreiche laufende Prozesse fortgeführt und beendet. Zum einen konnte die Fachhochschule Kiel die beiden Auflagen aus der Systemakkreditierung erfüllen und damit das Verfahren erfolgreich abschließen. Zum anderen mussten die im Vorjahr mit dem Land vereinbarten Ziele auf die Ebene der Fachbereiche heruntergebrochen werden. Die hierzu geführten Zielvereinbarungsgespräche konnten zum Ende des Jahres ebenfalls mit der Unterzeichnung der Vereinbarungen beendet werden.

Die Zielvereinbarungen regeln vor allem den weiteren Ausbau der Hochschule unter den Bedingungen des Hochschulpakts II. Da in diesem Pakt nur zusätzliche Studierende bis zum Wintersemester 2015/16 aufgenommen werden können, wurden naturgemäß auch schon erste Überlegungen angestellt, wie die dritte Phase des Hochschulpaktes bewältigt werden kann. Die Hochschule ist hierzu grundsätzlich bereit,

die Fachbereiche mahnen aber an, dass anders als in den beiden ersten Phasen des Hochschulpakts die Ressourcenfragen nicht nur vorübergehend geklärt werden. Das Fehlen einer ausreichenden Bibliothek oder von Labor- und Veranstaltungsräumen oder ein Renovierungstau in Osterrönfeld verlangen nach Lösungen. Insbesondere belastet aber die ungeklärte arbeitsrechtliche Situation der befristeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Motivation, die Herausforderungen der dritten Phase des Hochschulpaktes weiterhin als Chance für die Entwicklung der Hochschule zu sehen.

Als positive Signale der Landesregierung wurden von der Fachhochschule die Wiederaufnahme der Baugespräche für den Campus in Osterrönfeld und die Planung eines Seminargebäudes auf dem Campus in Dietrichsdorf empfunden.

Die Bilanz der Zielerreichung ist erfreulich:

Ziel	Referenzwert	Erfüllung	Ergebnis
AbsolventInnenquote (RSZ+2)	42 %	48,04 %	✓
Akademische Weiterbildung	50 Studierende	61 Studierende	✓
Genderkaskade:			
Studentinnenquote	38 %	39 %	✓
Absolventinnenquote	40 %	41 %	✓
Professorinnenquote	18 %	19 %	✓
Spendenaufkommen	25.000€	83.337€	✓
Veranstaltungen	20	54	✓

Tabella: Bilanz der Zielerreichung

Besonders erfreulich hat sich die Zahl der an der Fachhochschule durchgeführten Tagungen und Symposien entwickelt, zu denen externe Besucher gekommen sind. Ebenso erfreulich ist das Spendenaufkommen, das in 2014 deutlich über den Erwartungen lag.

Insgesamt waren 2014 fünf Professores der Fachhochschule Zweitmitglieder an Fakultäten der Universitäten in Kiel und Flensburg, um dort ihre Doktorandinnen und Doktoranden in Promotionsverfahren zu betreuen. Die Zahl der von Professores der Fachhochschule Kiel betreuten Promotionen ist auf über 30 Verfahren gestiegen. Nicht zuletzt deshalb wurde in den Vorbereitungsgesprächen zu einem geänderten Hochschulgesetz die Idee entwickelt, die Fachhochschulen des Landes intensiver in Promotionsvorhaben ihrer Absolventinnen und Absolventen einzubeziehen. Mit Inkrafttreten des geänderten Hochschulgesetzes soll es ein Promotionskolleg Schleswig-Holstein geben, an dem jeweils mindestens drei forschungsstarke Professores einer Fachhochschule mit mindestens einem Professor oder einer Professorin einer in- oder ausländischen Universität ein gemeinsames Forschungsfeld für Promotionszwecke aufbauen können.

Zum Beginn des Wintersemesters 2014/15 ist unser verdienter Vizepräsident Prof. Dr. Michael Klausner in den Ruhestand getreten. Sein Nach-



Schleswig-Holsteins Ministerin für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung Kristin Ahlheit und FH-Präsidenten Prof. Udo Beer freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit

folger Prof. Dr. Klaus Lebert leitet den Generationswechsel in der Führung der Hochschule ein.

In der neuen Zuordnung des Wissenschaftsressorts zum Sozialministerium sieht die Fachhochschule Kiel Möglichkeiten, Synergien zu heben, denn die großen Zukunftsaufgaben des Landes liegen in der Bewältigung des demografischen Wandels und der Lösung sozialer Fragestellungen in der Erziehung im Kindesalter, der Gesundheitsfachberufe und der Sozialen Arbeit

U. Beer

PROF. DR. UDO BEER
Präsident

INHALTSVERZEICHNIS

I. Präsidium	7
Eckpunkte und Aktuelle Entwicklung	8
Institutionelle Entwicklung	9
Administrative Struktur der FH Kiel (Organigramm)	10
Leitbild	11
II. Hochschulrat	12
III. Presseschau	15
IV. Studium und Lehre	24
Überblick	24
Strategie und Aktuelle Entwicklung	24
Studierendenentwicklung	47
Studienangebot	51
International studieren	52
Zentrale Studienberatung	60
V. Forschung, Entwicklung und Technologietransfer	54
VI. Gleichstellung	70
VII. Personal, Haushalt, Infrastruktur	76
Personal der Hochschule	76
Haushalt der Hochschule	77
Controlling und Innenrevision	80
Bau, Liegenschaften und Arbeitssicherheit	81
VIII. Fachbereiche	85
Agrarwirtschaft	85
Informatik und Elektrotechnik	97
Maschinenwesen	113
Medien	129
Soziale Arbeit und Gesundheit	143
Wirtschaft	161
IX. Zentrale Einrichtungen	182
Zentrum für IT-Dienste (Campus-IT)	182

Institut für Genderforschung und Diversity	184
Studienkolleg an der Fachhochschule Kiel	187
Zentralbibliothek	192
Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation	194
Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz	200
Impressum	209

PRÄSIDIUM



Präsident Prof. Dr. Udo Beer
Vertretung der Hochschule,
Hochschulpolitik,
Hochschulentwicklung



Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Huhn
Studium/Lehre/Prüfung, Qualitätsmanagement
und -sicherung, Evaluation, Weiterbildung,
Marketing



Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Michael Klausner
Wissens- und Technologietransfer,
Auslandsbeziehungen, Forschung, Akkreditierungen,
Satzungsrecht, Existenzgründung



Kanzler Klaus-Michael Heinze
Zentrale Verwaltung, Haushalt, Personal,
Bau, Recht, Verträge

ECKPUNKTE UND AKTUELLE ENTWICKLUNG

Am 28. Mai 2014 konnte die Fachhochschule mehrere Ereignisse feiern. Zum einen die Übergabe der Urkunde für die Systemakkreditierung der Hochschule durch die AQAustria, zum anderen die Amtsübergabe von Vizepräsident Klausner auf den neuen Vizepräsidenten Lebert. Außerdem begann die zweite Amtsperiode des Präsidenten Beer.

Nachdem das Hochschulgesetz von 2007 seinen Praxistest im Wesentlichen bestanden hat, wurden in 2014 Gespräche über den Anpassungsbedarf geführt. Ein Erörterungspunkt ist ein Promotionsrecht der Fachhochschulen über ein Promotionskolleg Schleswig-Holstein. Diese weitere Form, geeignete Absolventinnen und Absolventen der Hochschule auf dem Promotionspfad zu begleiten wird begrüßt, aber auch als Herausforderung verstanden, geeignete Forschungsfelder auf Promotionsniveau zu definieren und zu bespielen.

In 2014 sind bereits Planungen gelaufen, den doppelten Abiturientenjahrgang und die Herausforderungen der dritten Phase des Hochschulpaktes zu bewältigen. Die Hochschule hat unter den früheren Phasen des Hochschulpaktes eine Aufnahmekapazität von rund 2.000 Studierenden pro Jahr aufgebaut und kann diese bei entsprechender finanzieller Ausstattung für die Zukunft garantieren.

Die Leistungsfähigkeit der Hochschule als Partnerin in Forschung und Entwicklung wurde erstmals 2013 in speziellen Transferberichten der Fachbereiche Informatik und Elektrotechnik sowie Soziale Arbeit und Gesundheit dokumentiert. In 2014 ist ein weiterer Bericht über die Angebote der anderen Fachbereiche herausgegeben worden. Nunmehr liegt ein vollständiger Bericht über die gesamten Transferaktivitäten der Hochschule vor.

Leider ist der Hochschulbau in 2014 nur schleppend in Bewegung gekommen. Es wurden weiterhin aussichtsreiche Gespräche in Bezug auf die Sanierung des Campus in Osterrönfeld mit dem Land geführt. In 2015 soll zumindest schon einmal das Hörsaalgestühl ausgetauscht werden. Die Pläne für ein Seminargebäude auf dem Campus Dietrichsdorf wurden finalisiert. Mit der Errichtung ist für 2015 zu rechnen.

INSTITUTIONELLE ENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Fachhochschule Kiel ist in Bezug auf die Zahl der von ihr angebotenen Studienplätze an die Belastungsgrenze gekommen. Mit der voraussichtlichen Fertigstellung des Seminargebäudes in 2015, können aber die kommenden Jahre der Hochschulpakete II und III optimistisch angegangen werden, denn die Nachfrage nach einem Studienplatz an der Fachhochschule Kiel ist ungebrochen hoch.

Die Herausforderung des nächsten Jahres werden die Verhandlungen um einen Hochschulpaket III und die Stabilisierung der Beschäftigungsverhältnisse für unsere im Hochschulpaket eingestellten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sein. Es bedarf auch einer Klärung, wann das Bibliotheksgebäude als modernes Selbstlernzentrum gebaut werden kann.

Die Auflagen der Systemakkreditierung hat die Hochschule erfüllt und arbeitet nun an einem homogenen Prüfungsverfahrensrecht.

In 2014 wurden mit den Fachbereichen Zielvereinbarungen geschlossen, um die mit dem Land vereinbarten Ziele im Inneren der Hochschule umzusetzen.

Das Drittmittelaufkommen ist unter Einbeziehung der F&E GmbH stabil.

Die Arbeiten zur Entwicklung der Marke der Fachhochschule Kiel wurden fortgesetzt.

Das kulturelle Angebot an das Umfeld der Hochschule wurde weiter entwickelt und gepflegt.

PRÄSIDIUM DER FACHHOCHSCHULE KIEL

PRÄSIDENT	
P	Prof. Dr. Udo Beer 1000
Büro P1	Dina Leonhardt 1001
VIZEPRÄSIDENT	
VPA / VPI	Prof. Dr. Michael Klausner 1100
	Prof. Dr. Wolfgang Huhn 1200
KANZLER	
K	Klaus-Michael Heinze 1300
Büro K1	Bärbel Wolf 1301

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE	
G	Sarah Braun 1880
PRÄSIDIUMSGESCHÄFTSFÜHRUNG	
PGf	Anja Stapelfeldt 1002

PERSONALRAT	
PR	Margit Wunderlich 2692
PERSONALRAT wissenschaftliche Mitarbeiter	
PRW	Lars Wind 3060
VERTRAUENSPERSON DER SCHWERBEHINDERTEN	
VDS	Gabriele Richter 1343

FACHBEREICHE	
DEKANE	
AGRARWIRTSCHAFT	
FB A	Prof. Dr. Martin Braatz 04331/845 -123
INFORMATIK UND ELEKTROTECHNIK	
FB IUE	Prof. Dr. Klaus Lebert 4001
MASCHINENWESEN	
FB M	Prof. Dr. Rainer Geisler 2751
MEDIEN	
FB ME	Prof. Dr. Bernd Vesper 4520
SOZIALE ARBEIT UND GESUNDHEIT	
FB SG	Prof. Dr. Gaby Lenz 3051
WIRTSCHAFT	
FB W	Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke 3516

ZENTRALE EINRICHTUNGEN	
LEITUNGEN	
ZENTRUM FÜR IT-DIENSTE (CAMPUS IT)	
CTT	Robert Heinze 1410
INSTITUT FÜR INTERDISZIPLINÄRE GENDERFORSCHUNG UND DIVERSITY	
IGD	Prof. Dr. Roswitha Ploch 3075
INSTITUT FÜR WEITERBILDUNG	
IW	Prof. Dr. Michael Klausner (akadem. Leiter) 1100
STUDIENKOLLEG AN DER FH KIEL	
SK	Kristina Neuhaus (Leiterin) 4832
ZENTRALBIBLIOTHEK	
ZB	Andreas Jennis 4801
ZENTRUM FÜR KULTUR UND WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION	
ZKW	Eduard Thomas 1721
ZENTRUM FÜR SPRACHEN UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ	
ZSIK	José Martínez-Marin 3615

ZENTRALE VERWALTUNG	
ABTEILUNGSLEITUNGEN	
BAU- UND LIEGENSCHAFTEN	
I	Uwe Bothe 1310
FINANZEN	
II	Claudia Peitz 1320
STUDENTISCHE ANGELEGENHEITEN	
III	Sabine Cornils 1330
PERSONAL	
IV	Dagmar Scheffler (IV/A) 1341
	Gabriele Richter (IV/B) 1343

STABSSTELLEN	
LEITUNGEN	
AUSLANDSAKTIVITÄTEN	
A	Beate Lohre 1010
BERICHTSWESEN / BALANCED SCORECARD	
B	Isabell Krämer 1080
CONTROLLING UND INNENREVISION	
C	Angela Mannitz 1060
FEEDBACK OFFICE	
F	Brigitte Köhler 1306
INTERNATIONAL OFFICE	
10	Christine Boudin 1803
NOTARIAT	
N	Helga Koch 1040
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
Ö	Frauuke Schäfer 1020
QUALITÄTSMANAGEMENT	
Q	Uta Amann 1030
TECHNOLOGIE UND WISSENSTRANSFER	
T	Dr. Gerd Küchenmeister 1350
ZUR BESOND. VERWENDUNG DES PRÄSIDIUMS	
Z	Renate Zocholl 1820
ZENTRALE STUDIENBERATUNG	
Z5B	Dr. Carsten Schlüter-Krauer 1761

Präsidium

Fachhochschule Kiel
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Sokratesplatz 1
24149 Kiel
Telefon: 0431 210-0
Telefax: 0431 210-1900 / -1901 / -1902

LEITBILD

Präambel: Auf Grundlage der Vision und der Leitsätze wird ein anzustrebender Zielzustand der Fachhochschule Kiel formuliert, dessen Umsetzung Aufgabe aller Mitglieder der Hochschule ist. Zudem dienen die Vision und die Leitsätze dazu, Profil und Ziele der Hochschule nach außen zu kommunizieren.

VISION

Wir sind die Exzellenz-Hochschule für Lehre im Norden!

LEITSÄTZE

1 Exzellente Lehre ist für uns anwendungsbezogene, forschungs- bzw. wissenschaftsbasierte, interdisziplinäre sowie durch Internationalität und Methodenvielfalt geprägte Lehre.

2 Unsere Absolventinnen und Absolventen verfügen über eine fundierte und breitgefächerte Fachkompetenz in ihrer jeweiligen Disziplin sowie Schlüsselkompetenzen (soft skills). Sie agieren lösungsorientiert und sind teamfähig, respektieren andere Perspektiven und Kulturen und gestalten ihr gesellschaftliches Umfeld aktiv mit.

3 Wir nehmen relevante Entwicklungen in Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft auf und setzen diese in zukunftsorientierte Studiengänge um. Unsere Hochschule versteht sich als innovative Schrittmacherin für Schleswig-Holstein.

4 Unsere anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung ist das Fundament unserer exzellenten Lehre. Dabei ist unsere Hochschule eine zuverlässige und innovative Partnerin von Wirtschaft und Non-Profit-Organisationen.

5 Unsere Hochschule fördert ihre regionale Stärke durch ihre internationale Ausrichtung. Sie baut ihre Kooperationen mit anderen Hochschulen, Organisationen und Unternehmen weiter aus.

6 Unsere Hochschule lebt Vielfalt. Sie gestaltet Bildungsprozesse gendergerecht, interkulturell und diskriminierungsfrei.

7 Unsere Hochschule nimmt ihren Kulturauftrag in Stadtteil und Region an.

8 Unsere Hochschule ist eine attraktive Arbeitgeberin für alle ihre Beschäftigten.

HOCHSCHULRAT

PROF. DR.-ING. MARTINA KLOCKE

Vorsitzende

Prodekanin

Fachhochschule Aachen

Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik

HONORARKONSUL GÖTZ BORMANN

Stellvertretender Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender Förde Sparkasse

KATRIN BIRR

Geschäftsführerin

Gebr. Friedrich GmbH & Co. KG

DR. MONIKA BOYE

Schulleiterin

Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal

GÜNTER ERNST-BASTEN

Geschäftsführer

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband



Foto v.l.n.r.: Prof. Dr.-Ing. Martina Klocke, Günter Ernst-Basten, Katrin Birr, Götz Bormann, Dr. Monica Boye

HOCHSCHULRATSSITZUNGEN 2014

13.03.14 41. Sitzung

Schwerpunkte: Austauschgespräch mit dem Fachbereich Wirtschaft

Themen u.a. Vorstellung der Online-Studiengänge, Randbedingungen und Ressourcen, Entwicklung der Studierendenzahlen.

Stand der Zielvereinbarungsgespräche mit den Fachbereichen

Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans

12.06.14 42. Sitzung

Schwerpunkte: Austauschgespräch mit dem Fachbereich Agrarwirtschaft

Themen u.a. Vorstellung der aktuellen Schwerpunkte, Studiengangsentwicklung und Nachfrage, Kooperation mit der CAU.

Satzung Bildung Körperschaftsvermögen

02.09.14 43. Sitzung

Schwerpunkt: Austauschgespräch mit Herrn Glanz (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein) über Technologiepolitik und Technologietransfer)

Hintergrund: Labile Studierendenzahlen in technischen Bereichen, Aufbruch in neue Technologien unter Berücksichtigung einer globalen Sicht und systemischer Kompetenz

11.12.14 44. Sitzung

Schwerpunkte: Austauschgespräch mit dem Fachbereich Informatik und Elektrotechnik

Themen u.a. Strategieentwicklung am Fachbereich, Kooperationen in der Region, Vorstellung Masterstudiengang „Information Engineering“.

Haushaltsvoranschlag 2016 und Budget 2015

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2014

Neue Herausforderung für Hochschulen erfordern die stetige Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen sowie eine kontinuierliche Anpassung eigener Vorgaben für die Weiterentwicklung des Hochschulprofils.

Der Blick von außen auf gesetzte Qualitätsstandards und ihre Umsetzung kann in diesem Zusammenhang Ansporn und Hilfe initiieren. Mit diesem Selbstverständnis hat der Hochschulrat im Jahr 2014 seine Aufgabe als Gremium der Hochschule, besetzt durch externe Mitglieder aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft engagiert wahr genommen. Nach außen wurden nicht nur die vielfältigen Kontakte der Hochschulratsmitglieder in die verschiedensten Bereiche hinein genutzt, sondern auch aktiv Politik betrieben, z. B. durch die Teilnahme an den Sitzungen zur Gestaltung des neuen Hochschulgesetzes.

Intern gehörte zum Austausch die Fortsetzung der Besuche einzelner Fachbereiche der Hochschule. In den Gesprächen und Diskussionen über den aktuellen Stand der Studienangebote sowie der Personal- und Ressourcenausstattung mit den jeweiligen Leitungsgremien bestätigte sich der Eindruck, dass alle besuchten Fachbereiche innovativ und offen für die Anforderungen der kommenden Jahre aufgestellt sind. Nachdrücklich wurde in den Gesprächen allerdings auch darauf hingewiesen, dass ein wesentliches Element zur Aufrechterhaltung der Lehrqualität bei gleichzeitiger Bewältigung hoher Studierendenzahlen in der Ausstattung der Hochschule durch Hochschulpaktmittel gesehen wird. Allen Mitgliedern des Hochschulrates wurde immer wieder deutlich, dass die damit verbundenen Unsicherheiten z. B. aufgrund von Befristungen im Personalbereich, aber auch hinsichtlich der Ausstattung mit erforderlichen weiteren Ressourcen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung in den kommenden Jahren ggf. Grenzen setzen.

Das Gesamtbild, das sich für den Hochschulrat ergibt, zeigt eine Hochschule, die hervorragend in der Region, in der Wirtschaft aber auch in der Politik vernetzt ist. Sie lebt den Erfolg ihres Engagements immer wieder in Form einer hervorragenden Außendarstellung in den Medien, in der Presse aber auch durch die Ausgestaltung des Standortes selbst, z. B. durch die lebhaft einbezogene künstlerische Szene. Damit trägt die Hochschule maßgeblich zu Weiterentwicklung des Stadtteils bei. Die Vielfalt errungener Preise in verschiedensten Kategorien ist ihrerseits ein Beleg für ein gelungenes Miteinander von Lehrenden und Studierenden in der Hochschulentwicklung.

Dass sich die Hochschule insgesamt auf dem richtigen Weg befindet, wurde ihr nicht zuletzt durch die erfolgreiche Durchführung der Systemakkreditierung bestätigt. Der Hochschulrat gratuliert der gesamten Hochschule zu diesem Erfolg, der in der deutschen Hochschullandschaft derzeit durchaus ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Den Prozess der Qualitätssicherung, der mit der Akkreditierung erst beginnt, werden wir engagiert und konstruktiv begleiten.

Die Mitglieder des Hochschulrats freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Kiel und darauf, auch in Zukunft dem neu zusammengesetzten Präsidium aber auch jedem einzelnen Mitglied der Hochschule mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und die Weiterentwicklung der gesamten Hochschule mit zu gestalten.

PRESSESCHAU

Wichtiger Schwerpunkt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war 2014 die Redaktion des Campusmagazins „viel.“. Turnusgemäß veröffentlichte die Campusredaktion im April und Oktober jeweils eine neue Ausgabe des Hochschulmagazins. Ausgabe 8 widmete sich im Schwerpunkt dem Thema „engagiert“, in der viel.9 lautete das Titelthema „kreativ“. Diese Ausgabe konnte erstmals in den von der Werkstatt der FH Kiel gebauten grünen Kästen auf dem Campus zur Verfügung gestellt werden. Diese befinden sich an fünf Standorten auf dem Kieler Campus, ein Kasten steht im Fachbereich Agrarwirtschaft in Osterrönnfeld.



Titelseite des Campusmagazins „viel.“; Ausgabe 8/2014



Titelseite des Campusmagazins „viel.“; Ausgabe 9/2014

Auch die Kommunikationsmaßnahmen in den Social-Media-Kanälen der Hochschule gehören zum Alltag der Pressestelle: 2014 wurden auf der FH-Facebookseite 283 Posts veröffentlicht, der erfolgreichste erreichte 4.948 Leserinnen und Leser. Im Durchschnitt wurde jeder Beitrag von 823 Personen gelesen. Die Anzahl der Fans stieg von 1.650 auf 2.497, dies entspricht einer Steigerung von 51 Prozent. Im Hochschulblog erschienen 82 neue Beiträge.

Die Pressestelle verbreitete 2014 insgesamt 115 Pressemitteilungen.

Darüber hinaus erschien im Frühjahr eine aktualisierte Fassung der Broschüre „Lust auf ein Studium“.

In den Räumen der Pressestelle traf sich im Mai des Jahres der Arbeitskreis Krisenkommunikation des Bundesverbands Hochschulkommunikation. Zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus elf bundesdeutschen Hochschulen begannen mit der Erarbeitung eines Leitfadens zur Krisenkommunikation.

Am 3. Juni begann Laura Berndt ihr zweijähriges Volontariat in der Pressestelle.

HERAUSRAGENDE EREIGNISSE

JANUAR

Student der FH Kiel erhält Prof. Dr. Werner Petersen-Preis

Pay Gießelmann, Student der Mechatronik am Fachbereich Informatik und Elektrotechnik, erhielt den Prof. Dr. Werner Petersen-Preis der Technik 2013. Ausgezeichnet wurde seine Bachelorarbeit „Aufbau und Evaluierung einer DSP-basierten Echtzeitbildverarbeitung für Sensorikanwendungen in der Lasermaterialbearbeitung“.

FEBRUAR

Neue Partnerhochschule in Georgien

Die Fachhochschule Kiel und die L.E.P. Ivane Javakhishvili Tbilisi State University schlossen ein „Memorandum of Understanding“ ab. Im Vordergrund steht der gegenseitige Austausch von Studierenden und Lehrenden des Kieler Fachbereichs Informatik und Elektrotechnik unter der Programmkoordination von Prof. Dr. Robert Manzke und der „Faculty of Exact and Natural Sciences“ an der Partnerhochschule.

MÄRZ

Veranstaltungswoche zum internationalen Frauentag

Aus Anlass des internationalen Frauentages am 8. März organisierten das Computermuseum und das Gleichstellungsbüro eine Veranstaltungswoche. Unter dem Motto „Frauen und Computer“ fanden Führungen im Computermuseum statt, vom 3. bis 9. März 2014 wurde außerdem die Ausstellung „Patente Frauen“ gezeigt. Die Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Kiel, Helga Rausch und FH-Vizepräsident Prof. Dr. Michael Klausner eröffneten die Veranstaltungswoche.

Siebtes „European Project Semester“

Zum siebten Mal in Folge bot der Fachbereich Maschinenwesen das englischsprachige „European Project Semester“ (EPS) an, in dem Studierende während ihres Studiums projektbezogene Auslandserfahrungen sammeln können. Im Sommersemester 2014 nahmen daran 17 Studenten und sieben Studentinnen teil. Die Bachelorstudierenden der Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften kamen von 15 Partnerhochschulen aus acht verschiedenen Ländern. Begrüßt wurden sie am von Prof. Rainer Geisler, Dekan des Fachbereichs Maschinenwesen und EPS-Koordinator.

Biogas, Blitze, Roboter und Rennwagen – der Girls' Day 2014

Um Schülerinnen der Klassen 7 bis 10 bei der Berufsorientierung in Technik, Naturwissenschaften, Handwerk und IT zu unterstützen, beteiligte sich Hochschule erneut am bundesweiten Girls' Day. Sie machte die Schülerinnen auf Studienfächer und Berufsfelder aufmerksam, die trotz guter Zukunftsaussichten nicht unbedingt im Blickfeld der Schulabgängerinnen liegen.

Neuer Vizepräsident gewählt



Der Senat der Fachhochschule Kiel wählte am 27. März 2014 Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert zum neuen Vizepräsidenten. Leberts Amtsperiode begann am 01. Oktober 2014 und dauert drei Jahre.

Foto: Am 1. Oktober 2014 beginnt die Amtsperiode des neuen Vizepräsidenten Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert

APRIL

FH Kiel und SDU erhielten Deutsch-Dänischen Innovationspreis für neues Messverfahren im Jollensport

Die Yacht Research Unit Kiel (YRU) in der Technologietransfereinrichtung Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH (FuE-Zentrum FH Kiel GmbH) und das Mads Clausen Institut (MCI) an der Syddansk Universitet (SDU) in Sønderborg erhielten im Rahmen des „Deutsch-Dänischen Wirtschaftstages – Innovation – Existenzgründung – Netzwerk“ in Flensburg den Deutsch-Dänischen Innovationspreis in der Kategorie „Innovation“. Sie hatten ein messtechnisches System zur Ermittlung der Trainingsleistung von Jollenseglerinnen und -seglern sowie eine Software entwickelt, mit der ein Coach diese Trainingsleistung analysieren kann.

14. Bunkerwoche

Vom 10. bis 16. April fand zum 14. Mal die Bunkerwoche statt. Auf dem Programm: Kino, Kunst, Kulinarisches, Literatur und Musik. Zum Auftakt eröffnete FH-Kanzler Klaus-Michael Heinze eine Ausstellung von Fotografien und Grafiken des Künstlers Johannes Janusz Dittloff.

„Reality strikes back“ – öffentliche Ringvorlesung zu Rechtsextremismus und Sozialer Arbeit

Am 30. April, startete der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit die öffentliche Ringvorlesung „Reality strikes back“ zum Thema „Rechtsextremismus und Soziale Arbeit“. Sie beschäftigte sich mit aktuellen Entwicklungen in der rechtsextremen Szene und dem Umgang der Sozialen Arbeit mit diesen Herausforderungen.

MAI

Freiräume für Kopf, Campus und Studium: Zehnte IdW

Zum Thema „Lebendiger Campus“ fanden vom 05. bis 16. Mai die zehnten Interdisziplinären Wochen (IdW) statt. Das Programm beinhaltete zahlreiche Veranstaltungen, die sich mit Konzepten und Strategien zur kreativen Gestaltung von Campus, Studium und dem Leben danach befassen.

FH Kiel punktet beim CHE Hochschulranking

Der Fachbereich Medien erhielt beim Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) hervorragende Bewertungen: Sehr zufrieden waren die Studierenden mit der Betreuung durch Lehrende, der Studiensituation insgesamt sowie der Studierbarkeit. Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit lag in den Bereichen „Betreuung durch Lehrende“ und „Berufsbezug“ vorn. Ebenfalls in der Spitzengruppe lag der Fachbereich Wirtschaft. Hier hoben die Befragten die internationale Ausrichtung der Studiengänge Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik hervor.

StartUpOffice eröffnet

Mit dem "StartUpOffice" wurde auf dem Campus der FH ein fester informeller Treffpunkt und Beratungsort für Gründungsinteressierte geschaffen. Im Rahmen der Eröffnung stellten Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich der Gründungsförderung ihre unterschiedlichen Förderprogramme, Wettbewerbe und Mentorenprogramme vor, u. a. das Frauennetzwerk zur Arbeitssituation, die Industrie- und Handelskammer zu Kiel (IHK), die Patent- und Verwertungsagentur Schleswig-Holstein (PVA SH GmbH) und die KIWI Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungs GmbH.

„Konzert im Kreis“



Foto: Anders als bei konventionellen Konzerten sitzt das Publikum rund um die Musikerinnen und Musiker und kann deren Auftritte besonders intensiv erleben

Im Rahmen der Kunst- und Kulturtag Dietrichsdorf richtete die FH Kiel am 16. Mai ein experimentelles „Konzert im Kreis“ aus. Anders als bei konventionellen Konzerten saß das Publikum dabei rund um die Musikerinnen und Musiker. Mehrere regionale Bands präsentierten ein breites Spektrum aktueller Jazz-, Funk- und Rockmusik, zum Abschluss in einer gemeinsamen Session mit offenem Ende. Dabei waren unter anderem Fabian Addo und seine Freunde, „The Music Gang“ und „Das Diatonische Werk“.

Festakt an der Fachhochschule Kiel

Mit einem Festakt feierte die Hochschule am 28. Mai zusammen mit Ministerpräsident Torsten Albig und rund 200 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Hochschulen gleich mehrere Ereignisse: die zweite Amtszeit des FH-Präsidenten Prof. Udo Beer, die erfolgreiche Systemakkreditierung der Hochschule im vergangenen Jahr, die Wahl des neuen Vizepräsidenten Prof. Klaus Lebert und die Verabschiedung seines Vorgängers Prof. Michael Klausner.

JUNI

FH Kiel-Team gewinnt Hochschul-Cup bei 4. Nordeuropäische E-Mobil Rallye:

Einen beachtlichen Erfolg konnte das E-Mobil-Team der Hochschule bei der 4. Nordeuropäischen

E-Mobil Rallye verzeichnen. Zeno Müller und Marc de Groot, Mechatronik-Studenten des Fachbereichs Informatik und Elektrotechnik, gewannen im Peugeot iOn die Hochschul-Cup-Klasse und belegten in der Gesamtwertung den 10. von 31 Plätzen.



Foto: Die Sieger in der Hochschul-Cup-Klasse: Zeno Müller und Marc de Groot

Absolventenstudie 2014 erfolgreich abgeschlossen

Zum dritten Mal führte die Hochschule mit dem Hochschulforschungsinstitut INCHER der Universität Kassel erfolgreich eine Absolventinnen- und Absolventenbefragung durch. Untersucht wurde der Prüfungsjahrgang 2012. Die Beteiligung war sehr gut. Mit einer Rücklaufquote von 60 Prozent hatte sich mehr als die Hälfte der Angeschriebenen an der Umfrage beteiligt. Die FH Kiel belegte damit bundesweit den 4. Platz von 65 teilnehmenden Hochschulen.

JULI

Deutsch-französisches Treffen an der FH Kiel

Während der Kieler Woche besuchte eine Delegation der Partnerhochschule Annecy die Hochschule. Anlass war die Verlängerung der Kooperation mit der deutsch-französischen Hochschule um weitere vier Jahre.

Hochschulen Schleswig-Holsteins feiern gemeinsam den erfolgreichen Start von 29 innovativen Online-Kursen



Mit einem Festakt im Landeshaus haben die Fachhochschulen Kiel, Lübeck und Westküste (Heide) sowie die Europa-Universität Flensburg am 15. Juli den erfolgreichen Start der Erprobung von 29 neu entwickelten Online-Kursen gefeiert. Diese Kurse entstanden im Verbundprojekt LINAVO.

Foto v. l. Prof. Dr. Stefan Bartels (Präsident der Fachhochschule Lübeck), Prof. Dr. Udo Beer (Präsident der Fachhochschule Kiel), Prof. Dr. Waltraud 'Wara' Wende (Landesministerin für Bildung und Wissenschaft in Schleswig-Holstein), Prof. Dr. Hanno Kirsch (Präsident der Fachhochschule Westküste), Prof. Dr. Rolf Granow (Gesamt-Projektleiter LINAVO)

AUGUST

Internationale Tagung zu Restorative Justice

Zum Thema „Restorative Justice at post-sentencing level; supporting and protecting victims“ fand an der Hochschule eine zweitägige internationale Tagung statt. Schwerpunkte der Vorträge und Workshops waren unter anderem die EU-Direktive 2012/29 zum besseren Schutz von Opfern sowie die Frage des sozialen Friedens zwischen Opfern schwerer Delikte und Strafgefangenen.

Sternstunden mit Blitz und Donner – die Museumsnacht 2014

Während der Museumsnacht am Freitag, 29. August 2014, sorgte das Institut für elektrische Energietechnik der FH Kiel für spannungsgeladene Momente. Besucherinnen und Besucher erlebten in den institutseigenen Räumlichkeiten sowohl die Erzeugung künstlicher Blitze bis zu einer Million Volt als auch die enorme Zerstörungskraft der Lichterscheinungen. Reale Auswirkungen, die einige Hunderttausend Ampere Strom zum Beispiel auf Rotorblätter von Windrädern haben können, wurden im Blitzstromsimulator eindrucksvoll dargestellt.

Baltic Thunder erneut erfolgreich beim Rennen gegen den Wind

Das Team Baltic Thunder erreichte beim internationalen Wettbewerb „Racing Aeolus“ in Den Helder (Niederlande) den dritten Platz. Bei dem jährlich seit 2008 stattfindenden Rennen für windbetriebene Fahrzeuge haben die Studierenden erneut ihr Können unter Beweis gestellt. Ausgestattet mit neuen Rotorblättern, die an der Hochschule entwickelt, gefertigt und im Windkanal geprüft wurden, wurde die relativ zum Wind gemessene Fahrgeschwindigkeit fast doppelt so hoch wie 2012.

SEPTEMBER

Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“

Die Fachhochschule Kiel darf sich künftig „Familiengerechte Hochschule“ nennen. Mit der Erteilung des Zertifikats der berufundfamilie gGmbH konnte die Hochschule die Auditierung abschließen, mit der sie im Frühjahr begonnen hatte.

Unterwasserroboter international erfolgreich

Bei der „Student Autonomous Underwater Challenge – Europe“ (SAUC-E) vom 20. bis 26. September in La Spezia, Italien, belegte die Arbeitsgruppe „Digitale Signalverarbeitung“ (DSV) vom Institut für Kommunikationstechnik des Fachbereichs Informatik und Elektrotechnik den zweiten Platz. Darüber hinaus gewannen die Studierenden mit ihrem eingereichten Projektpaper den ersten Preis in der Kategorie „Best Journal Paper“. Zum ersten Mal beteiligte sich damit eine Fachhochschule an SAUC-E. Insgesamt nahmen sechs europäische Hochschulgruppen am Wettbewerb teil, sie kamen aus Spanien (1), Frankreich (2), Italien (1) und Deutschland (2).



Foto: die Arbeitsgruppe „Digitale Signalverarbeitung“ vom Institut für Kommunikationstechnik des Fachbereichs Informatik und Elektrotechnik der Fachhochschule Kiel

Fit für die Zukunft - Fachhochschulinfotage

Die Hochschule präsentierte am 03. und 04. November ihr Studienangebot auf den Fachhochschulinfotagen (FIT). Studieninteressierte konnten sich umfassend über alle in Kiel angebotenen Studiengänge informieren. Lehrende, Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zulassungsstelle und der Zentralen Studienberatung gaben Einblicke in Studieninhalte, Studienablauf und Zulassungsmodalitäten.

OKTOBER

Schülerinnen-Technik-Tage 2014

Für Schülerinnen ab der 10. Klassenstufe veranstaltete die Hochschule am 13. und 14. Oktober die Schülerinnen-Technik-Tage. Ziel war es, jungen Frauen Einblicke in technische Tätigkeitsfelder zu bieten, die sie bei ihrer Berufsorientierung selten in Betracht ziehen. Höhepunkte waren unter anderem die computergestützte Konstruktion und Fertigung eines elektronischen Reaktionsspiels (Fachbereich Informatik und Elektrotechnik) bzw. eines Kerzenhalters (Fachbereich Maschinenwesen) und ein Besuch im Blitzlabor. Außerdem stellten sich verschiedene studentische Projekte vor, wie zum Beispiel Raceyard und Baltic Thunder.

In neuem Glanz: Bunker-D lädt zur 15. Bunkerwoche

Barrierefrei, brandgeschützt und mit neuem Eingangsbereich präsentierte sich der Bunker-D pünktlich zum Start der 15. Bunkerwoche vom 16. bis 22. Oktober. Zum Auftakt eröffnete FH-Kanzler Klaus-Michael Heinze die Ausstellung „Betonpraline – Unruhe im Möglichkeitsraum“ von Katharina Kierzek, Dominik Bednarz und Timo Schulz.

Stammzellenspender-Typisierung

Am 21. Oktober bot der AStA der Hochschule in Zusammenarbeit mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen einer Typisierungsaktion Stammzellenspender zu werden.

Südafrikanische Menschenrechtsaktivistin zu Gast

Am 28. Oktober 2014 sprach Nomarussia Bonase zum Thema „20 Jahre Demokratie in Südafrika – Wo bleibt die Gerechtigkeit?“. Seit mehr als 20 Jahren kämpft die Südafrikanerin in ihrer Heimat für soziale Gerechtigkeit.

Vierte interdisziplinäre Konferenz „iii“ und „KOORDINATEN Festival der räumlichen Medien“

Am 31. Oktober und 1. November veranstaltete die Hochschule zum vierten Mal die interdisziplinäre Konferenz „illusion immersion involvement (iii)“ unter dem diesjährigen Motto „Die mediatisierte Gesellschaft: Leben und Arbeiten mit immersiven Medien“.

NOVEMBER

„Frischer Wind für deinen Weg“: Der Firmenkontakttag 2014

Unter dem Motto „Frischer Wind für deinen Weg“ fand am 5. November der 23. und bisher größte Firmenkontakttag (FKT) statt. Von 9 bis 16 Uhr präsentierten sich rund 90 Unternehmen und Institutionen aus den Bereichen Wirtschaft, Medien, Soziale Arbeit und Gesundheit, Personalmanagement und Industrie. Der FKT wird in jedem Jahr von Studierenden verschiedener Fachbereiche selbst organisiert.

Startschuss für die elften IdW

Die elften Interdisziplinären Wochen (IdW) fanden vom 10. bis 21. November statt. Das Programm beinhaltet unter anderem am 12. November einen Kurz-Workshop zum Thema „Kiel 2050“, in dem Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine mögliche Energieversorgung der Stadt Kiel im Jahre 2050 entwickeln konnten.

FH-Absolvent erhielt zweiten Preis beim Ideenwettbewerb Schleswig-Holstein

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs Schleswig-Holstein 2014 wurden am 6. November in der Wissenschaftszentrum Kiel GmbH die innovativsten Ideen für Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren aus schleswig-holsteinischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen prämiert. Dabei erreichte ein Kieler Trio um den FH-Absolventen Martin Fischbock mit seinem Lichttechniksystem EDGE den mit 3.000 Euro dotierten zweiten Platz. EDGE ermöglicht eine praktische und kostengünstige Lichtgestaltung von Objekten, Oberflächen und Fassaden.

Stippvisite in die Praxis – Erstsemesterprojekt startIng!

Zum achten Mal fand das Projekt „startIng!“ am Fachbereich Maschinenwesen statt. Vom 10. bis 19. November stellten sich 120 Studienneulinge in zehn konkurrierenden Teams einer realen Herausforderung aus der Industrie. Die Teilnehmenden aus den Studiengängen Schiffbau und Maritime Technik, Maschinenbau, Offshore-Anlagentechnik sowie Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen bearbeiteten in zehn Tagen eine reale Problemstellung aus dem Ingenieurwesen.

Erster Lehrpreis für innovative Lehre

Am 17. November verlieh FH-Präsident Prof. Udo Beer erstmals den Lehrpreis für innovative Lehre. Jeweils 7.500 Euro erhielten Prof. Dr. Heidi Kjær vom Fachbereich Medien für ihr Konzept zur Verbesserung der Teamfähigkeit bei Gruppenarbeiten sowie Prof. Dr. Marco Hardiman vom Fachbereich Wirtschaft für seinen Ansatz, Praxisfälle systematisch in die Lehre einzubeziehen. Die fachbereichsübergreifende Jury entschied anhand festgelegter Kriterien, darunter zum Beispiel Innovationsgrad sowie Gender- und Diversitätssensibilität des eingereichten Konzepts, Qualität der theoretischen bzw. hochschuldidaktischen Einbettung und Art der geförderten Kompetenzen.

Öffentliche Ringvorlesung „Reality strikes back – Rechtsextremismus und Soziale Arbeit“

Am 26. November startete der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit die Ringvorlesung „Reality strikes back“ und widmete sich erneut dem Thema „Rechtsextremismus und Soziale Arbeit – aktuelle Themen und Entwicklungen“. Interdisziplinär befassten sich die Veranstaltungen mit dem vielschichtigen Phänomen des Neonazismus und fragten, wie die Soziale Arbeit auf rechtsradikale Tendenzen in der Gesellschaft und in den eigenen Reihen angemessen reagieren kann, welche theoretischen Erklärungsmodelle zur Verfügung stehen und welche professionellen Positionierungen notwendig erscheinen.

Prozesse und Arbeitsgestaltung neu denken: Kieler Prozessmanagementforum 2014 wirft Blick in die vernetzte Zukunft

Das siebte Kieler Prozessmanagementforum am 19. Dezember stand unter dem Motto „Prozesse in vernetzten Welten: Management zwischen Chaos und Kontrolle?“. Die Referentinnen und Referenten stellten branchenübergreifende Ansätze zur Prozessoptimierung, neue IT- und Sicherheitsaspekte sowie zukunftsorientierte Führungstechniken und Managementpraktiken vor. Als „Young-Research-Teams“ präsentierten Studierende ihre Ideen zur Prozessverbesserung auf einem „Markt der Möglichkeiten“.

Premiere in Kiel: Lego-Roboter-Meisterschaft an der F

Im Dezember 2014 richtete das RobertaRegioZentrum der Hochschule erstmals den schleswig-holsteinischen Regionalwettbewerb des internationalen, naturwissenschaftlichen Wettbewerbs der FIRST® LEGO® League (FLL) aus. Zum Thema „FLL World ClassSM“ traten am 29. November rund 120 Schülerinnen und Schüler zwischen zehn und 16 Jahren in 15 Teams gegeneinander an und präsentierten Ideen zum Lernen und dessen Zukunft in der digitalen Gesellschaft.

DEZEMBER

DAAD-Preis für usbekischen Studenten



Auf Vorschlag der Hochschule erhielt Shomurod Yigitaliev den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für besondere Leistungen ausländischer Studierender. FH-Vizepräsident Prof. Dr. Klaus Lebert überreichte die mit 1000 Euro dotierte Auszeichnung am 19. Dezember.

Foto: Shomurod Yigitaliev aus Usbekistan erhielt den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für besondere Leistungen ausländischer Studierender

STUDIUM UND LEHRE

ÜBERBLICK

Insgesamt sind die Studiengänge der Fachhochschule weiter hoch nachgefragt und voll ausgelastet. Die Nachfrage wird auch in den nächsten Jahren stabil bleiben. Die Abhängigkeit von kurz- bzw. mittelfristigen Hochschulpakten mit ihren Stellenbefristungen verhindert die Beschäftigung von eigentlich langfristig erforderlichem Personal. Dies wird auf Dauer zu einem Qualitätsproblem der Hochschulen werden, wenn die Politik keine Lösung findet.

Die Studiensituation bleibt auch in 2014 durch die zu bewältigenden Hochschulpakete angespannt. 2014 wurden die im Rahmen der Systemakkreditierung ausgesprochenen Auflagen erfüllt und die Akkreditierung aller Studiengänge bis zum Jahr 2020 bestätigt. Die in der Folge erforderliche Neugestaltung der Qualitätssatzung, einer einheitlichen Prüfungsverfahrensordnung und einer Anrechnungsordnung wurden vorbereitet und entwickelt. Kurzfristige Änderungen der spezifischen Prüfungsordnungen wurden weiter ausgesetzt, da die Hochschule sich an der Einführung des dialogorientierten Zulassungsverfahrens beteiligt und die entsprechenden Vorbereitungen die Campus IT (CIT) und Zulassungsstelle auslasten.

Im Hinblick auf die Entwicklung des Qualitätsmanagements hat die Hochschule weitere Fortschritte gemacht und das Verfahren der Systemakkreditierung abgeschlossen.

Die zunehmende Diversität unter den Studierenden beschäftigt die Hochschule bereits seit 2010. Hier gilt unter Aspekten der Lehre die Aufmerksamkeit insbesondere auch den vielfältigen Bildungsbiografien. Zur Gewinnung von Indikatoren für Anpassungschancen auf Hochschuleseite hat die FH Kiel die bereits in 2011 durchgeführte Beteiligung an der QUEST-Befragung des CHE in 2014 wiederholt. Weiter nahm die Hochschule in 2014 an der dritten kooperativen Absolventenbefragung (KOAB) teil, die jeweils etwa 1 Jahr nach Studienabschluss hochschulweit durchgeführt wird.

Die beiden Projekte LQI und MeQS im Rahmen des „Qualitätspakt Lehre“ wurden auch in 2014 mit fortgesetzt. Einige Teilprojekte konnten wieder erfolgreich abgeschlossen werden.

Das gemeinsame Verbundprojekt LINA VO (Lernen im Netz – Aufstieg vor Ort) im Rahmen des Bundesprojekts „Aufstieg durch Bildung“ unterstützt die sechste Grundbotschaft des Memorandums der Kommission der Europäischen Gemeinschaften von 2000 für die praktische Umsetzung einer „umfassenden, kohärenten Strategie für Lebenslanges Lernen“ und schafft die dort geforderten wohnortnahen Möglichkeiten für Lebenslanges Lernen. Damit wird ein Kernthema der Zielvereinbarungen mit dem Land SH zum Thema des ‚Lebenslangen Lernens‘ realisiert.

STRATEGIE UND AKTUELLE ENTWICKLUNG

Die FH Kiel verfolgt ihr auf ca. zehn Jahre ausgelegtes Programm zur „Exzellenzhochschule für Lehre im Norden“ durch Projekte mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung weiter (s.a. Vorberichte).

Alle bisherigen Maßnahmen waren sehr erfolgreich und dienen dazu, die Qualität der Lehre im Sinne der Exzellenzvision zu steigern und wurden bzw. werden im Verlauf in nachhaltige Strukturen überführt:

Aus der Leitungsperspektive einer Hochschule stehen die strukturellen Aspekte der Lehrqualität im Vordergrund. Die jeweiligen Rahmenbedingungen sichern oder behindern die Entwicklung von guter Lehre (Sach- bzw. Personal- bzw. Raumressourcen, Verdichtung oder fachbereichsübergreifende Studienprogramme, Zunahme der Studierendenzahlen (HSP I + II)). Hier resultiert die Aufgabe, unter Umständen des dauernden ‚trouble-shooting‘ qualitativ hochwertige Lehre sicherzustellen.

Hauptziel ist dabei, mindestens den Status quo aufrecht zu erhalten oder kurzfristig wieder herzustellen. Das geht einher mit mittelfristigen Überlegungen und Anstrengungen zur Verbesserungen der Lehre unter veränderten Rahmenbedingungen.

Die FH Kiel beschäftigt sich seit 2010 auf verschiedenen Ebenen mit folgenden Ansätzen:

Entsprechend ihrem Gesetzauftrag verbessert die Fachhochschule Kiel ständig ihr Qualitätsmanagement im Sinne einer Struktur- und Prozessoptimierung. Im Verlauf und Ergebnis konnten dadurch Zeit und Kräfte freigesetzt werden, um die Qualitätsprozesse der Hochschule explizit zu machen und in ein kontinuierliches Studienerfolgsmanagement um- und fortzusetzen (Systemakkreditierung).

Während der demografische Umbauprozess an vielen Hochschulen in den neuen Bundesländern schon zu erheblichen Leerständen und zu einer Ausrichtung auf die Erschließung neuer Studierendengruppen geführt hat, muss sich die FH Kiel noch mit stetig steigenden Bewerbungs- und Zulassungszahlen im Rahmen des HSP auseinandersetzen. Die Übergangsquoten eines Jahrgangs an die Hochschulen sind innerhalb von 10 Jahren von 31 auf über 43 % gestiegen.

Das war und ist politisches Ziel. Es führt aber in der Folge zur Zunahme von Übergangsproblemen von der Schule an die Hochschule. Aus Hochschulperspektive wird das defizitbetont als Zunahme der ‚Studierunfähigkeit‘ wahrgenommen. Andererseits müssen wir als Hochschule lernen, dass unsere Angebote nicht mehr zur aktuellen Studiengeneration passen und angepasst werden müssen. Ob die Probleme eher im Bereich von Lernstrategien oder in den veränderten psychosozialen Kontexten liegen (oder beides zusammen wirkt) - hier ist sicher **auch** eine Adaption von Seiten der Hochschule erforderlich. Bei den weiter steigenden Studierendenzahlen werden die Antworten aber nur in geringem Umfang individuell ausfallen, wie durch die Unterstützung des Selbstmanagements. Überwiegend werden die Antworten strukturell ausfallen (müssen).

In der Konsequenz wechseln wir noch stärker in die Lerner-Perspektive und passen unsere Programme durch Diversifizierung der möglichen Lern- und Zielerreichungswege an, aber auch durch didaktisch zusammenhängende Lehr- und Lernblöcke einschließlich der Selbstlernzeiten, die im Rahmen konventioneller Lehrangebote sehr unterschiedlich und oft nicht zielführend wahrgenommen werden (können).

Nicht zuletzt machen wir für die lehrenden Kolleginnen und Kollegen verstärkt Angebote auf Basis- und Premieebene und bieten neben einer Einführung in das Funktionieren der Fachhochschule insgesamt eine breite Palette an didaktischer Weiterbildung.

Da es sich hier um eine nicht nur kurzfristige Aufgabe handelt, sondern ein kontinuierlicher Adaptionsprozess von Seiten der Hochschule und der Studierenden abläuft, wird die didaktische Unterstützung nachhaltig als didaktische Arbeitsstelle installiert werden, die auch Hilfestellung bei curricularen oder Modulhandbuch-Überarbeitungen leistet.

Um zukünftig im europäischen Hochschulraum „mitschwimmen“ zu können, ist eine Schärfung der Modul- und Kompetenzprofile erforderlich. Tatsächlich besteht die schon eingetretene, aber noch wachsende gesellschaftliche und hochschulische Herausforderung darin, zukünftig auch solche Gruppen zu aktivieren und möglichst akademisch zu qualifizieren, die noch keine oder nur Teile einer formalen Berufs- bzw. Hochschulausbildung erworben haben. Das betrifft vermutlich auch die inzwischen am Horizont sichtbar werdende Aufgabe der möglichst raschen Qualifizierung der z.T. schon in ihren Heimatländern akademisch (an-)qualifizierten Flüchtlinge. U.a. hier entfaltet die Modularisierung und geforderte Kompetenzbeschreibung ihren eigentlichen Nutzen.

Auch die FH Kiel ist aufgrund der neuen Steuerungssysteme gewissermaßen zum Erfolg verurteilt. Sie muss die Interessen der verschiedenen „Stakeholder“ zusammenbringen. Land und Steuerzahler haben einen Anspruch darauf, dass mit den Bildungsgeldern möglichst viele Abschlüsse erzielt werden. Auch wenn die sogenannte Abbrecherquote kein angemessener Misserfolgsindikator ist, weil im Ausscheiden aus der Hochschule oft viele und sehr individuelle Komponenten zusammenkommen, steckt in der Zahl doch die Aufforderung, die eigene Qualität ständig zu überprüfen und möglichst auszuschließen, dass man als Hochschule selbst zum „Abbruch“ beiträgt.

Wenn die Fachhochschule Kiel also Studierende zulässt, dann sollten diese möglichst auch zu einem Abschluss kommen, ohne dass dabei die Qualität der Ausbildung leidet.

In einer sehr dynamischen Entwicklung mit steigender Belastung und Erwartung an die Hochschulen mit immer neuen Studiengängen und Programmänderungen, bedarf es also einer systematischeren Beobachtung und Kontrolle der Veränderungen und Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Zielerreichung. Nur so lassen sich ‚vernünftige‘ Entscheidungen zur Steuerung des Systems gewinnen.

QUEST (CHE)

Projektleitung: Prof. Dr. Wolfgang Huhn

QUEST ist ein Befragungsinstrument, entwickelt vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), das in dieser Art in Deutschland einzigartig ist. Es richtet sich an die Studierenden einer Hochschule. Erfasst werden:

- sozio-demographische Merkmale,
- Leistungsaspekte und Studienwahl,
- soziales und kulturelles Engagement,

- Teamarbeit und interkulturelle Erfahrungen,
- Wahrnehmung und Inanspruchnahme der Angebote und Studienstrukturen.

Die Hochschule erhält einen ausführlichen Bericht, aus dem sich ein (datenbasiertes) Bild davon ergibt, was die Vielfalt der Studierenden jenseits von äußerlichen Merkmalen ausmacht. Die QUEST-Ergebnisse bieten eine empirische Basis für ein Monitoring der Diversität der Studierendenschaft sowie für ein datenbasiertes Qualitätsmanagement, das sich an der Erfolgswahrscheinlichkeit der Studierenden ausrichtet.

Dadurch wird es möglich, Bereiche in der Hochschule zu identifizieren, deren Veränderung es den Studierenden erleichtert, sich in der Studiensituation besser zurechtzufinden und dadurch erfolgreicher im Studium zu sein. Zum anderen lässt sich überprüfen, ob und unter welchen Bedingungen bestimmte, über äußere Merkmale identifizierte Gruppen an Hochschulen Nachteile erfahren und welche Diversitätsmerkmale Einfluss auf den Studienerfolg haben.

(<http://www.che-consult.de/services/quest/>)

Kurzzusammenfassung der QUEST-Befragung (CHE) 2013/14 im Vergleich zu 2011

Für die Auswertung konnten nach Datenprüfung und -bereinigung bis zu 1.100 Fälle verarbeitet werden.

Nach wie vor ist die Fachhochschule im Vergleich zu 2011 eine Hochschule mit treuen Studentinnen und Studenten: Der Anteil der Studierenden, für die die FH Kiel die Hochschule der ersten Wahl war, ist mit 70 % überdurchschnittlich hoch und verbleibt auf diesem hohen Niveau. Neben den eigenen Interessen und Begabungen stehen für die Studierenden bei der Studienwahl vor allem berufs- und einkommensbezogene Motive im Mittelpunkt. Das Studienmotiv „forschend lernen zu wollen“, was an Universitäten eine große Rolle spielt, ist für die FH Kiel – wie an anderen Fachhochschulen auch – von geringer Bedeutung.

Nur 30 % der Studierenden haben vor dem Studium an der FH keine berufliche oder akademische Vorbildung abgeschlossen, und nur 57 % der Studierenden kamen mit Abitur ins Studium. Die Anteile von Studierenden mit fachgebundener Hochschulreife und mit beruflicher Qualifikation, die den Hochschulzugang ermöglicht, sind vergleichsweise hoch. Mit 2,2 ist die durchschnittliche Abiturnote der Studierenden auf dem gleichen Level wie an den Vergleichshochschulen. Auch die Selbsteinschätzung der Schulleistungen folgt einem sehr ähnlichen Muster.

Durchschnittlich sind die Befragten im 4,6ten Semester und damit ein halbes Semester höher als in der Befragung 2011. Entsprechend haben 91 % der Befragten bereits Leistungspunkte erworben. Dagegen hat die subjektive Einschätzung der Studienerfolgswahrscheinlichkeit geringfügig abgenommen: von 88 % in 2011 auf 84 %. Dies liegt zwar genau auf dem Niveau der Vergleichshochschulen, überraschend ist dies aber vor allem, weil die anderen Leistungsindikatoren sich zugleich kaum verändert haben. Während sich diese Einschätzung der Studierenden in den Fachbereichen Informatik und Elektrotechnik, Maschinenwesen und in Wirtschaft kaum oder gar nicht geändert

hat, ist der Wert vor allem in Agrarwirtschaft, Medien und Soziale Arbeit und Gesundheit um bis zu 6 Prozentpunkte gesunken.

Der Anteil der Studierenden mit Besonderheiten im Studium ist geringfügig gestiegen; nach wie vor sind solche Besonderheiten im Studium an der FH Kiel eher selten, wie der Vergleich mit anderen Fachhochschulen oder dem Gesamtsample zeigt. Eine Ausnahme bildet das Merkmal „Aufbau- oder Weiterbildungsstudiengänge“, wo der Anteil leicht überdurchschnittlich ist; dieses Item wurde allerdings 2012 neu in den Fragebogen aufgenommen und kann daher nur begrenzt in einen Vergleich einbezogen werden.

Offenbar hat sich die zeitliche Belastung der Studierenden seit 2011 verändert: Der Anteil derjenigen, die sich durch einen überfrachteten Stundenplan überlastet fühlen, hat etwas zugenommen (trifft zu/trifft eher zu: plus 4,3 Prozentpunkte); die Belastung durch Prüfungen hat sich dagegen eher verbessert (trifft eher zu: +1,5; trifft zu: -1,2 Prozentpunkte).

Die Studierenden schätzen ihre Einfluss- und Beteiligungsmöglichkeiten etwas positiver ein als 2011: Hier war der Wert zuletzt auf dem Niveau der Gesamtbefragung und damit etwas schlechter als bei den Fachhochschulen im Vergleich. 2014 ist das Niveau der Fachhochschulen erreicht. Ähnlich ist die Entwicklung beim Item „Rückmeldung von den Lehrenden“. Beim Item „Rückmeldung der Lehrenden ist hilfreich“ gibt es einen sehr hohen Anteil von Studierenden, die angeben, das Item nicht einschätzen zu können.

Sowohl, was Angebote der Hochschule bei Motivationsproblemen angeht, als auch Angebote zur Unterstützung bei der Studienorganisation: In beiden Fällen hat sich der Anteil der Studierenden, die angeben, zu wenig Angebote zu finden, verringert. Zugleich ist der Anteil derjenigen gestiegen, der angibt, solche Angebote nicht zu benötigen.

Für die Studierenden an der FH Kiel ist es relativ einfach, sich über mögliche Zusatzleistungen im Studium zu informieren, die Wahlmöglichkeiten im Studium dagegen scheinen etwas schwieriger zu durchschauen zu sein. Zugleich geben die Studierenden an, dass es für sie eher schwierig ist, jemanden zu finden, der ihnen bei Organisationsproblemen im Studium hilft. Dazu werden auch einige offene Angaben gemacht.

Die Kieler Studierenden schätzen sich eher als „Einzelkämpfer“ ein, und sie fühlen sich durch Notengebung für Teamarbeit unter Druck gesetzt. Sie sehen die Anleitung zum Selbststudium vergleichsweise positiv – hier haben sich die Einschätzungen seit 2011 verbessert. Die Präsenzzeiten im Studium werden sehr deutlich als angemessen eingeschätzt, allerdings sehen die Studierenden ein Zeitproblem, wenn es um das Selbststudium geht. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass ein hoher Anteil der Studierenden angibt, zu wenig Angebote zur Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Studium (22 %) und von Jobben und Studium (38 %) zu finden.

Etwa die Hälfte der Befragten sind Männer. Entsprechend der höheren Semesteranzahl und dem erhöhten Anteil von Studierenden in Aufbaustudiengängen ist auch das Durchschnittsalter der Befragten höher als an den Vergleichshochschulen. Damit könnte auch der eher niedrige Anteil von

Studierenden mit BAFöG-Berechtigung erklärbar sein (29 %, an den Vergleichshochschulen 33 %). Auch erhält an der FH Kiel ein sehr hoher Anteil von 32 % (vgl. 24 % an den Fachhochschulen) keinen Zuschuss von den Eltern. Zugleich ist seit 2011 der Anteil an Studierenden ohne akademischen Hintergrund gewachsen (von 58 auf 61 %). 29 % der Studierenden geben an, ihr Studium vollständig über ihren Job zu finanzieren. Der Anteil derjenigen mit großen finanziellen Problemen oder der Befürchtung, aus finanziellen Gründen das Studium abbrechen zu müssen, ist mit 5,2 % zwar niedrig, aber höher als an den Vergleichshochschulen. Etwa ein Drittel der Studierenden gibt an, zu wenig Angebote zur Unterstützung bei der Studienfinanzierung zu finden, ein Drittel findet ausreichend Angebote und ein Drittel gibt an, solche Angebote nicht zu benötigen.

Die FH Kiel hat mit 13,3 % einen Anteil von Studierenden mit Migrationshintergrund, der mit den anderen Fachhochschulen im Sample (14,7 %) zwar etwas niedriger, aber vergleichbar ist. 2,6 % der Befragten sind Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer, sind also erst für das Studium nach Deutschland gekommen; 4,3 % der Befragten geben an, nicht mit Deutsch als Muttersprache aufgewachsen zu sein. 89 % der Befragten sprechen Deutsch als erste und einzige Muttersprache, 6,9 % haben neben Deutsch noch andere Sprachen von Kind auf gelernt. Die wichtigsten Sprachen sind Englisch, Türkisch und Russisch (dicht gefolgt von Polnisch).

Der Anteil der Studierenden mit familiären Verpflichtungen ist vergleichsweise hoch, und das gilt sowohl für die Verantwortung für Kinder (mit 10 % fast doppelt so hoch wie an den Vergleichsfachhochschulen) als auch für pflegebedürftige Angehörige.

Auch der Anteil von Studierenden, die angeben, im Studium unter gesundheitlichen Einschränkungen zu leiden, ist mit 13,6 % relativ hoch, gerade im Vergleich zu den anderen Fachhochschulen (9,5 %) – normalerweise finden wir solche Anteile eher an großen Universitäten. Auffällig ist aber, dass vor allem der Anteil derjenigen mit Allergien, mit Legasthenie und mit Ängsten besonders hoch ist. Chronische körperliche Krankheiten, psychische Erkrankungen und Erschöpfungszustände, die insgesamt am häufigsten genannt werden, treten an der FH Kiel unterdurchschnittlich in Erscheinung. Das Unterstützungsangebot der FH wird allerdings vergleichsweise als ausreichend eingeschätzt.

Insgesamt finden die Studierenden Religion eher als weniger wichtig in ihrem Leben, allerdings ist der Anteil derjenigen, die sich als religiös bezeichnen und dem Islam zugehörig fühlen, mit über 13 % nun doppelt so hoch wie in 2011.

Die Studierenden an der FH Kiel weisen eine hohe Erwerbstätigkeit auf: 74 %, dagegen 69 % an den Fachhochschulen im Vergleich. Dabei gibt ein besonders hoher Anteil (54 %; im Vergleich: 44 % an den FHs) an, dass die Arbeit Bezug zum Studienfach hat. Auch die Stundenzahl ist eher hoch, so dass die Kombination „hohe Stundenzahl ohne Bezug zum Studium“ ebenfalls sehr häufig vorkommt – diese hat sich als nachteilig für die Studienadaptation erwiesen, wogegen niedrige Stundenzahl und Studiennähe sich als förderlich erwiesen haben. Diese Kombination ist insgesamt häufiger, kommt an der FH Kiel im Vergleich zu den anderen FHs seltener vor.

Nur 16 % der Studierenden geben an, keinerlei Aktivitäten neben dem Studium nachzugehen. Besonders häufig sind sportliche und handwerklich/technische Aktivitäten, die vor allem außerhalb der Hochschule stattfinden. Ehrenamtliches Engagement ist etwas seltener, in Bezug auf politisches Engagement an der Hochschule und außerhalb erzielt die FH Kiel einen Durchschnittswert.

Ein sehr hoher Anteil von 73 % der Studierenden ist bei ihren Eltern ausgezogen, der Kontakt zum ehemaligen sozialen Umfeld ist etwas weniger stark ausgeprägt.

Aus Sicht der Studierenden haben sich die Möglichkeiten, im Studium Kontakte zu Kommilitoninnen und Kommilitonen aufzubauen, eher verschlechtert; der Kontakt zu den Lehrenden wird von einer Mehrheit als (eher) zufriedenstellend erlebt.

Die Kontakte zu Menschen im Ausland oder anderer kultureller Herkunft sind tendenziell eher gering ausgeprägt. Der Anteil der Studierenden, die bereits für einen längeren Zeitraum im Ausland waren, hat sich dagegen im Vergleich zu 2011 deutlich um 5 Prozentpunkte erhöht, die Bedeutung eines Auslandsaufenthalts für die spätere berufliche Entwicklung hat jedoch in der Sicht der Studierenden abgenommen. Ein hoher Anteil von 38 % meint, dass sie sich einen Aufenthalt im Ausland finanziell nicht leisten können.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Projekt „IT-gestütztes Qualitätsmanagement“ (IT-QM)

Projektleitung und -Koordination: Prof. Dr. Wolfgang Huhn, Gabriela Seyer

Die Laufzeit des Projekts IT-QM – regulär 2011 bis 2013 – wurde kostenneutral um ein Jahr verlängert. Damit konnten die erstellten und in die Praxis überführten Prozessmodelle in 2014 systematisch auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten hin geprüft werden. Als Ergebnis ist eine Verstärkung der Prozessmodell-Nutzung erkennbar.

Insgesamt steht damit seit 2014 ein wichtigstes Element zur Unterstützung für das zukünftige Qualitätsmanagement der Fachhochschule Kiel zur Verfügung. Seine Funktionalität konnte es bereits im laufenden Jahr erfolgreich unter Beweis stellen, als es darum ging, die Anforderungen aus der Systemakkreditierung umzusetzen.

Weiterhin wurde im Jahr 2014 ein Prozess-Monitoring-System aufgebaut, das es ermöglicht, die Aktualität ebenso wie die Anforderungen an die vorhandenen Prozessmodelle auf einfache und ressourcenschonende Weise im Blick zu behalten.

Zur Qualifizierung der Systemakkreditierung wird noch für eine Reihe von Jahren die interne Unterstützung erforderlich sein. Die Weiterentwicklung ist dadurch gewährleistet, dass der Fachhochschule Kiel nach Erlangung der Systemakkreditierung zwei zusätzliche Stellen für das interne Qualitätsmanagement zugewiesen wurden. Die Leitungsstelle konnte bereits in 2014 besetzt werden. Die zweite Stelle, die hauptsächlich mit der Prozessmodellierung und der Umsetzung und Anwendung in den Fachbereichen beschäftigt sein wird, ist in 2015 zu besetzen.

Systemakkreditierung

Stabsstelle QM: Dr. André Rieck

Ganz im Zeichen der Ende 2013 erfolgten Systemakkreditierung stand im Berichtsjahr 2014 die personelle und inhaltliche Konsolidierung der Stabsstelle QM im Fokus. Dabei ist die Beschäftigung mit dem Thema Qualität aus Sicht der Stabsstelle nicht Selbstzweck, sondern hat vielmehr das Ziel, die Vision und die Leitsätze der FH Kiel in all ihren Facetten zu unterstützen. Insbesondere soll die Autonomie, die die FH Kiel als eine der ersten Hochschulen bundesweit durch die Systemakkreditierung gewonnen hat, sowohl auf zentraler Ebene als auch in den Fachbereichen in den kommenden Jahren mit Leben gefüllt werden.

Zentrale Aspekte hierzu in 2014 waren:

- Etablierung transparenter Entscheidungswege sowie Standardisierung der Abläufe und der Dokumente (insbesondere für die externen Gutachter und für die Fachbereiche) auf Basis der ersten Erfahrungen mit eigenen, internen Akkreditierungsverfahren
- Durchführung von internen Akkreditierungen mit erheblich reduziertem Aufwand auf Seiten der Fachbereiche im Vergleich zu externen Akkreditierungen – und ohne dass Qualitätseinbußen zu verzeichnen sind
- Fristgerechte Erfüllung der Auflagen aus der Systemakkreditierung und somit Entfristung der Akkreditierung bis September 2020
- Integration des Prozessmanagements nach erfolgreichem Abschluss des Projekts IT-QM
- Unterstützung und Durchführung zahlreicher Befragungen
- Entwicklung des Qualitätsmonitors
- Entwurf einer aktualisierten Qualitätssatzung



Bild: Nach zweijähriger Begutachtung und Überprüfung hat die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung der Fachhochschule Kiel die Systemakkreditierung ausgesprochen

Darüber hinaus war das QM als Treiber von Themen der Hochschulentwicklung, wie z. B. der Entwicklung einer neuen Prüfungsverfahrensordnung sowie der Systematisierung des Controlling der Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen, und im Rahmen von Projekten (IT-QM, MeQS, LINA VO, LQI) aktiv.

In 2015 wird voraussichtlich das Rollout des Qualitätsmonitors erfolgen. Dieses Instrument zur laufenden Qualitätsprüfung ist einer der drei Grundpfeiler unseres Qualitätsmanagements (neben den internen Akkreditierungen als anlassbezogenes Instrument und dem Prozessmanagement) und umfasst ausgewählte Kennzahlen (aus internen Datenbanken sowie Befragungen) zur Identifikation von Stärken und Schwächen auf Studiengangebene. Zusammen mit weiteren Informationen soll der Q-Monitor vornehmlich den Fachbereichsleitungen als Instrument dienen, Maßnahmen

zur Verbesserung ihrer Studiengänge abzuleiten und zu überwachen. Der Monitor orientiert sich dabei an den Leitziele der FH Kiel und soll maßgeblich die Qualität aus Sicht der „Abnehmer“ unserer Studiengänge – also der Studierenden, Absolventen und Arbeitgeber – widerspiegeln.

Ebenfalls wurde mit einer breiten Bestandsaufnahme der Befragungsaktivitäten an den Fachbereichen begonnen, um die Wirksamkeit dieses Instruments zu prüfen und den Einsatz – auch vor dem Hintergrund der eingesetzten Ressourcen – zu optimieren.

Nach erfolgter Integration des Prozessmanagements (ehemals IT-QM) konzentriert sich die Arbeit in diesem Bereich auf die Modellierung weiterer zentraler Prozesse sowie die Überarbeitung bereits vorhandener Modelle. Ziel unseres Prozessmanagements ist es in der aktuellen Ausbaustufe, die Transparenz erfolgskritischer Prozesse zu erhöhen und Stellschrauben für Optimierungen und Standardisierungen zur Verfügung zu stellen, um Fehler in unseren Geschäftsabläufen zu verringern und die Leistungsfähigkeit der Hochschule – insbesondere vor dem Hintergrund einer stetig steigenden Studierendenzahl (HSP I-II) – zu erhalten und womöglich zu erhöhen.

BMBF-Projekt: Aufstieg durch Bildung

LINAVO

Landesweites Verbundprojekt „Offene Hochschulen in Schleswig-Holstein, Lernen Im Netz – Aufstieg vor Ort (LINAVO)“

Projektleitung und -Koordination: Prof. Dr. Wolfgang Huhn, Prof. Dr. Sylvia Kägi, Beate Lohre

LINAVO (Leadpartner Oncampus GmbH Lübeck) ist eines von bundesweit 26 Einzel- und Verbundprojekten, die im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung - Offene Hochschulen“ mit ihren Konzepten für die Verbesserung der Vereinbarkeit von hochqualifizierender Weiterbildung mit ausgefüllten Berufs- und Lebenswirklichkeiten überzeugen konnten. Das Verbundprojekt erhält Fördermittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds. Die erste Förderphase endet im März 2015.

Seit dem Start des Projekts im Oktober 2011 entstehen an den fünf Hochschulstandorten in SH insgesamt neun Online-Studiengänge bzw. Schwerpunkte. Die FH Kiel bringt die Entwicklung des Online-Studiengangs Maschinenbau („Bachelor of Engineering (B. Eng.)“ ein, der im Herbst 2014 mit 14 Modulen in einem öffentlichen Probelauf mit positiver Evaluation gestartet wurde (s. ausführlich: Projektbericht 2012 – 2015 <http://linavo.oncampus.de/loop/LINAVO>).

Alle im Rahmen des Projekts entstehenden Online-Studiengänge wenden sich insbesondere an sogenannte „nicht-traditionell Studierende“ (NTS), also in besonderem Maße an Menschen, die bereits über Berufserfahrung verfügen und/oder durch familiäre Pflichten zeitlich eingeschränkt sind. Darüber hinaus an Unternehmen, denen die neu entstehenden Online-Studiengänge die Möglichkeit bieten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei fortlaufender Beschäftigung für höherwertige Aufgaben innerhalb des Betriebs zu qualifizieren. Das Ziel ist, die Durchlässigkeit von Bildungswegen zu steigern und wohnortnahe Möglichkeiten des lebenslangen Lernens zu schaffen. Alle Online-Studiengänge bieten in einem Flächenland wie SH, noch dazu mit Inseln, wohnortnahe

Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen und einem entsprechenden Bildungsaufstieg gemäß den Forderungen der Europäischen Kommission von 2000.

Die Basis aller Studiengänge bilden Qualifikationsprofile mit Lernergebnissen, die einen Abgleich mit informell, formell und non-formal erworbenen Kompetenzen erlauben sollen. Da diese Online-Studiengänge also speziell nicht-traditionelle Zielgruppen der Hochschulen adressieren, ist ein weiterer Schwerpunkt des Programms an der FH Kiel die Entwicklung von pauschalen bzw. individuellen Anrechnungsmöglichkeiten nicht-hochschulisch erworbener formaler (und nicht-formaler) Kompetenzen. Im Verlauf der Projektentwicklung stellte sich heraus, dass neben dem Verfahren selbst die rechtssichere und transparente Dokumentation eine weitere wichtige Rolle spielt und das eine ohne das andere nicht funktionieren wird.

Im Rahmen des ebenfalls hochschulübergreifenden Projekt-Arbeitspakets „Öffentlichkeitsarbeit und Beratung“ beteiligte sich die FH Kiel auch im Jahr 2014 an der Planung und Vorbereitung von neuen onlinegestützten Beratungsangeboten und Maßnahmen für die gemeinsame Kampagne der Hochschulen zur Förderung des lebenslangen Lernens. Auf der Website der FH Kiel entstanden Internetseiten, die über das Projekt LINA VO und die Rolle der FH Kiel darin informieren: www.fh-kiel.de/linavo.

BMBF - Qualitätspakt Lehre

LQI

Projekt **Lehre** vielfältig gestalten – **Qualifizierte Betreuung & Innovative Studienmodelle (LQI)**
Projektleitung und -Koordination: Prof. Dr. Wolfgang Huhn, Gabriela Seyer

Die im Bericht von 2013 dargestellte insgesamt positive Entwicklung hat sich auch in 2014 fortgesetzt. Dabei lässt sich feststellen, dass sich die einzelnen Teilprojekte in ihren sehr unterschiedlichen Strukturen eingerichtet haben, sodass sie planvoll und zielorientiert ihre Aufgaben und Arbeitspakete abarbeiten. Einige Teilprojekte zeigen dabei eine besondere Entwicklungsdynamik. Diese führt dazu, dass die Ergebnisse aus diesen Teilprojekten bereits jetzt über die Hochschulgrenzen hinaus das Interesse anderer Hochschulen, aber auch von Unternehmen und bei der Landespolitik erregen. Als Beispiele seien hierfür das Teilprojekt „Verbesserung der Studienmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung“ oder auch „Roberta“ zu nennen.

Die zum Teil außergewöhnliche Entwicklungsdynamik innerhalb des LQI-Projekts lässt sich insbesondere auch daran erkennen, dass Teilprojekte wiederbelebt und zum Teil mit ganz neuem personellem Engagement aktiviert werden konnten. Zu diesen Teilprojekten gehören das „Industriebegleitete Studium (IBS)“ sowie „Strukturelle Anpassung von Modellstudiengängen (Modulverblockung)“. Das Ziel dieses Teilprojekts ist die Verblockung der Modulinhalte auf einen Zeitraum von 4 bis 6 Wochen mit anschließender Abgabe der Projektergebnisse als Prüfungsleistung. Hierfür erfolgt die Erstellung von 2 Lehr-Lern-Konzepten (z. B. in Anlehnung an das derzeitige „SummerSchool“-Konzept), die:

- eine Verminderung der thematischen und zeitlichen Zersplitterung ermöglichen
- ein innovatives Betreuungskonzept enthalten (Betreuung durch Professores bzw. Tutoren/innen), mit dem den Defiziten im Selbstmanagement begegnet werden kann.

Da mit den Aktivitäten erst zum Ende des Jahres begonnen wurde, werden erste Ergebnisse erst in 2015 erwartet.

Zwei Ereignisse führten zu einem hochschulweiten Interesse an dem Projekt LQI und der Entwicklung der Teilprojekte:

- Am 09.10.2014 fand eine ganztägige Veranstaltung statt, in der alle LQI-Teilprojekte die Ergebnisse ihrer bisherigen Aktivitäten präsentierten. Diese hochschulweit öffentliche Veranstaltung diente nicht nur dem Austausch unter den Teilprojektleitenden und -mitarbeitenden, sondern wurde auch von interessierten Hochschulangehörigen und Lehrbeauftragten besucht.
- Weiterhin dienten die für diese Veranstaltung von allen Teilprojekten vorbereiteten Power-Point-Präsentationen als Informationsgrundlage für den Vorort-Termin (15.10.2014) mit PROG-NOS. Das Feedback der Beauftragten der PROG-NOS-Untersuchung zeigte, dass sie den Eindruck gewinnen konnten, dass die FH Kiel das Thema „Qualität in der Lehre“ sehr ernst nimmt und sich beispielsweise in Lehrveranstaltungskonzepten ebenso wie im Umgang mit Anliegen der Studierenden eine positive Veränderung abzeichnet. Dieser Eindruck wurde in allen Gesprächen nachhaltig bestätigt, die mit den verschiedenen Gesprächszielgruppen – Projektleitende Professoren und Professorinnen, Lehrende (auch ohne Bezug zum LQI-Projekt), aber auch Studierende – geführt wurden.

Insgesamt wird das LQI-Projekt seitens des Präsidiums als erfolgreich und sich auf vielfältige Weise positiv auf die Lehre auswirkend eingeschätzt. Aus diesem Grund hat sich das Präsidium dann auch entschieden, im Mai 2015 den Antrag für die 2. Förderperiode (09/2016 – 12/2020) zu stellen. Sollte diesem Antrag seitens des Projektträgers zugestimmt werden, wäre eine Weiterentwicklung der besonders erfolgreichen bzw. für die Hochschulentwicklung wichtigen Projekte möglich.

BMBF - Qualitätspakt Lehre

MeQS – Mehr StudienQualität durch Synergie

Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität

Projektleitung und -Koordination: Prof. Dr. Melanie Groß, Dr. Christiane Metzger

Das Projekt „Mehr StudienQualität durch Synergie – Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität (MeQS)“ ist ein gemeinsames Projekt der Fachhochschulen Kiel und Flensburg sowie der Universität Flensburg. Es wird im Rahmen des „Qualitätspakt Lehre“ mit knapp vier Millionen Euro für den Zeitraum vom 01.07.2012 bis 31.12.2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Der Fachhochschule Kiel, die die Verbundleitung übernommen hat, fallen davon etwa zwei Millionen Euro zu. Übergeordnete Ziele des Projekts sind die Verbesserung der Lehre und Lehrqualifikation sowie der Studierqualität und Studiengangsentwicklung an den Verbundhochschulen. Zielorientierung der FH Kiel ist dabei die Stärkung von Kompetenzorientie-

rung in den Studiengängen unter der besonderen Berücksichtigung von Diversitätsperspektiven und einer heterogenen Studierendenschaft.

Im Rahmen des Programms werden in verschiedenen Maßnahmenfeldern unterschiedliche Leistungen von der Workload-Erhebung über Mentoringprogramme zur Ergänzung von Lehrveranstaltungsangeboten zu Elementar- und Kernkompetenzen sowie die Entwicklung von Konzepten für die Beratung und Unterstützung von Studierenden entwickelt.

Darüber hinaus wurde die Veranstaltungsreihe für Lehrende zum Thema „Projektorientierte Lehre“ fortgeführt, die dem fachbereichsübergreifenden Austausch bzgl. bereits bestehender oder geplanter Projekte in der Lehre dient (Brown Bag-Session).

Ferner wurde die Arbeitsgruppe „Stadtteil und Campus vernetzen“ gegründet, die – entsprechend des Leitsatzes 7 der FH Kiel „Unsere Hochschule nimmt ihren Kulturauftrag in Stadtteil und Region an.“ – im Zuge eines Programms des Präsidiums zum Thema „Nachhaltigkeit“ Konzepte und Maßnahmen für eine Vernetzung von Aktivitäten der Stadt Kiel und der Hochschule erarbeiten soll. Dabei soll auch die Möglichkeit der Umsetzung von Lehr-/Lernprojekten geprüft werden.

Ein weiteres Ziel ist die bedarfsgerechte Konzeption und Implementierung von Blended Learning Arrangements in der Lehre und (fach)didaktische und methodische Weiterbildungsangebote für die Entwicklung von kompetenzorientierter Lehre. Hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote werden in sehr unterschiedlichen Formaten durchgeführt, um der Diversität bei Anbietern und Rezipienten entgegen zu kommen.

Eine Befragung aller Lehrenden der FH Kiel wurde durchgeführt, um die Angebote zu evaluieren. Die Auswertung ergab, dass 91,2 Prozent der Befragten die Angebote des Teams MeQS|Hochschuldidaktik kennen. 62,7 Prozent der Befragten haben bereits an einem der Angebote teilgenommen und Anregungen und Ideen, die aus den Veranstaltungen mitgenommen wurden, in der Lehre ausprobiert. Der Tag der Lehre 2014 stand unter dem Thema „Motivation“.

Auch für Studierende mit Lehraufgaben (Fachtutorinnen und -tutoren /Übungsgruppenleiterinnen und -leiter wurde eine semesterbegleitende hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltung konzipiert und im WS 2014/15 durchgeführt. Zudem wurde in drei Blöcken eine Lehrveranstaltung für Masterstudierende zu Lehr- und Lernsettings durchgeführt, die die wissenschaftliche Grundlage für zukünftige Lehrtätigkeiten legte.

Es wurde eine Informationsbroschüre zusammengestellt und verteilt, in der die Angebote des Projekts für das Jahr 2014 übersichtlich zusammengefasst sind.

In 2014 wurde der Lehrpreis für Innovative Lehre an der FH Kiel eingeführt und im Rahmen des Tags der Lehre verliehen (<https://www.fh-kiel.de/index.php?id=13989>).

Zudem wurde das Hochschuldidaktik-Zertifikat eingeführt (<https://www.fh-kiel.de/index.php?id=14422&L=0>).

Das „Team Studiengangs- und Modulentwicklung“ unterstützte die Fachbereiche spezifisch und fachbereichsübergreifend v.a. in Fragen der Kompetenzorientierung in Lehre und Prüfungswesen auf der Ebene von Studiengängen, aber auch auf der Ebene einzelner Module. Als kurzer Auszug aus der sehr viel umfassenderen fachbereichsspezifischen Liste seien hier die übergreifenden Veranstaltungen genannt:

- Moderation der hochschulweiten AG, die die Interdisziplinären Wochen konzeptuell überarbeitet
- Beginn der Erstellung eines hochschulweiten Dokuments mit Erläuterungen zur Formulierung von Qualifikationszielen auf Studiengangs- und Modulebene
- Erarbeitung eines hochschulweit einheitlichen Formulars für die Beschreibung von Studiengangsprofilen
- Beginn einer Workshopreihe für Studiengangsleiter/-innen zur Erstellung von Studiengangsprofilen
- Beratung der Stabsstelle Qualitätsmanagement bei der Erarbeitung des Prozessmodells „Studiengangsmanagement“ aus didaktischer Perspektive
- Erstellung einer Übersicht mit Angaben zu an der Hochschule vorliegenden Erhebungsinstrumenten bzw. Datenquellen in Bezug auf einzelne Aspekte der Leitsätze der FH Kiel
- Beratung der Stabsstelle Qualitätsmanagement bei der Überarbeitung der Qualitätssatzung aus didaktischer Perspektive
- Beratung der Stabsstelle Qualitätsmanagement bei der Überarbeitung der Prüfungsverfahrensordnung aus didaktischer Perspektive

Zwei Mitglieder des MeQS-Teams nahmen weiterhin an der hochschulweiten AG Evaluation teil. Es wurde ein Selbsteinschätzungs-Fragebogen für Lehrende entwickelt und mit der Entwicklung eines hochschulweit einheitlichen Fragebogens für die Abschluss-/Absolventenbefragung begonnen.

Alle die oben aufgeführten Maßnahmen werden fortlaufend auf ihre Angemessenheit, Effektivität und Nachhaltigkeit überprüft. Zwischen dem Projekt und dem Qualitätsmanagement der Fachhochschule Kiel finden ein Austausch sowie Absprachen über geplante Maßnahmen statt. Zudem steht das MeQS-Team in fortlaufendem Kontakt zu Koordinator/-innen und Mitarbeiter/-innen anderer Projekte an der Fachhochschule Kiel, um Einzelmaßnahmen zu verknüpfen und ein Netzwerk für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der Fachhochschule zu bilden.

Eine Vernetzung der Projektarbeit mit den Fachbereichen findet u.a. in der Projektbegleitgruppe statt. Alle Maßnahmen erfolgen in inhaltlicher und organisatorischer Absprache mit den Projektkoordinatorinnen an den Verbundhochschulen.

Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus den Hochschulleitungen, Projektleitungen und -koordinatorinnen, trifft sich ein- bis zweimal pro Semester, lenkt und überwacht die einzelnen Maßnahmen, insbesondere im Hinblick auf Synergieeffekte zwischen den Hochschulen, und entwickelt Konzepte und Maßnahmen, die die Nachhaltigkeit des Projekts sichern.

Eine Liste der Mitglieder der Projektbegleitgruppe sowie der Steuerungsgruppe ist einsehbar unter: www.fh-kiel.de/index.php?id=10909.

Weitere Informationen und aktuelle Angebote sind zu finden unter: www.fh-kiel.de/meqs.

Tagungsbeiträge des Projekts:

„Lehrevaluation, umgedreht‘: Fragebögen zur Selbsteinschätzung für Lehrende als Instrument für die Lehrentwicklung“, 43. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik: „Leitkonzepte der Hochschuldidaktik: Theorie – Empirie – Praxis“, Dr. Mareike Kobarg und Dr. Christiane Metzger

„Die Arbeitswelt im Fokus – Berufsfeldorientierte Kompetenzentwicklung und Lernmotivation im Studium der Wirtschaftsinformatik“, 6. Fachtagung zur Hochschuldidaktik der Informatik HDI, Prof. Dr. Doris Weißels und Dr. Christiane Metzger (publiziert im Tagungsband als: Weißels, D. & Ch. Metzger (2015): Die Arbeitswelt im Fokus – Berufsfeldorientierte Kompetenzentwicklung und Lernmotivation im Studium der Wirtschaftsinformatik, Tagungsband der 6. Fachtagung zur Hochschuldidaktik der Informatik HDI 2014, Universität Freiburg, 15./16. September 2014. In: Forbrig, P. & J. Magenheim (Hrsg.): HDI 2014 – Gestalten von Übergängen. Schriftenreihe Commentarii in-formaticae didacticae – S. 77-92; online: <https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/index/index/docId/7492>)

BMBF-Workshop-Reihe zu Tutoren- und Mentoren-Programmen, Freie Universität Berlin, 20./21.11.2014; Beitrag: Poster „Fachtutorienkonzept“

Kooperative Absolventenbefragung (KOAB)

Projektleitung und –Koordination: Prof. Dr. Wolfgang Huhn, Renate Zocholl

Die kooperative Absolventenbefragung wurde in 2014 zum vierten Mal durchgeführt und dient im Wesentlichen drei Zielen:

1. Der Kontakt mit den Absolventinnen und Absolventen wird aufrechterhalten.
2. Die Befragung liefert Kenndaten und damit ein mittelfristiges Feedback zum Studienerfolg. Die unmittelbaren Empfänger sind das interne QM der Fachbereiche und das Präsidium. Die Kennzahlen liefern Hinweise für Steuerungsmaßnahmen und Aufrechterhaltung der Systemakkreditierung.
3. Sie stellt die Auskunftsfähigkeit gegenüber den Anspruchsträgern der Hochschule (Stakeholder), wie z. B. der Öffentlichkeit, der Politik, dem Steuerzahler her.

Ad 1: Im Rahmen der KOAB wird u.a. die Frage gestellt, ob die Absolventen mit der Hochschule in Kontakt bleiben wollen bzw. Informationen zur Befragung haben wollen. Die Antworten werden erfolgreich dazu genutzt, um den Kontakt zu Interessierten, insbesondere über die Hochschulzeitschrift viel., aufrecht zu erhalten. Damit lässt sich die Erfüllung des Gesetzesauftrags neben den Alumni Vereinigungen in einzelnen Fachbereichen auch für die gesamte Hochschule darstellen.

Ad 2: Im internen QM geben die Daten die Möglichkeit, eigene Maßnahmen in der Lehre nicht nur gefühlt zu beurteilen, sondern mit empirischen Daten ihren Nutzen zu belegen.

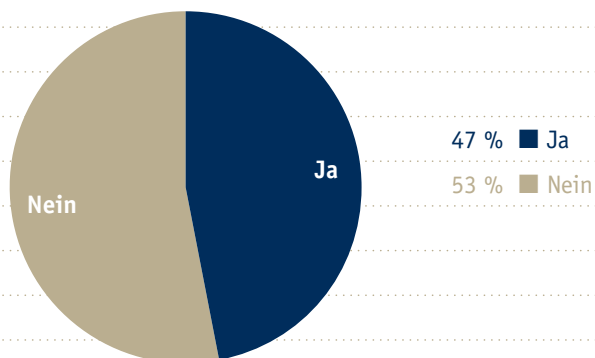
Ad 3: Bereits im Sommer 2014 gab es eine Anfrage der „Kieler Nachrichten“ und ein Interview zu unseren Absolventendaten. Kurz darauf, beim Besuch des Bildungsausschusses (wie auch zu Beginn des Jahres 2015 beim Besuch der SPD Landtagsfraktion), war ‚Studienerfolg/Absolventenerfolg‘ Thema, und die Fachhochschule war durch die Daten aus inzwischen vier Jahren KOAB auskunftsfähig (was andere Hochschulen nicht so ohne weiteres sind).

Öffentliche Fehleinschätzungen zum Studienabbruch konnten so für die FH Kiel widerlegt werden.

Im Folgenden sind einige ausgewählte, aber sehr bedeutsame Antwort-Auswertungen in 2014 für den Jahrgang 2013 dargestellt:

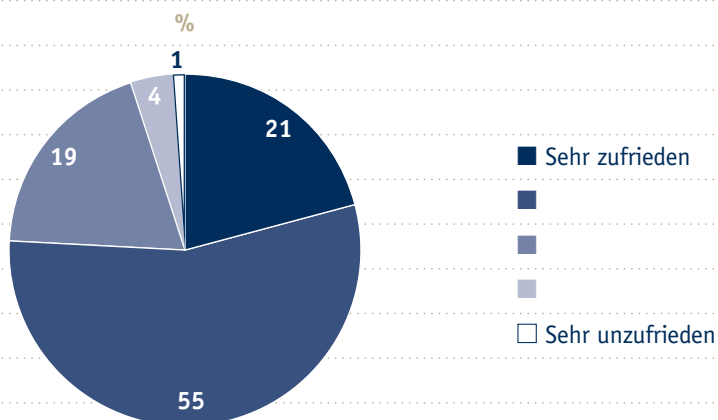
Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit

2014

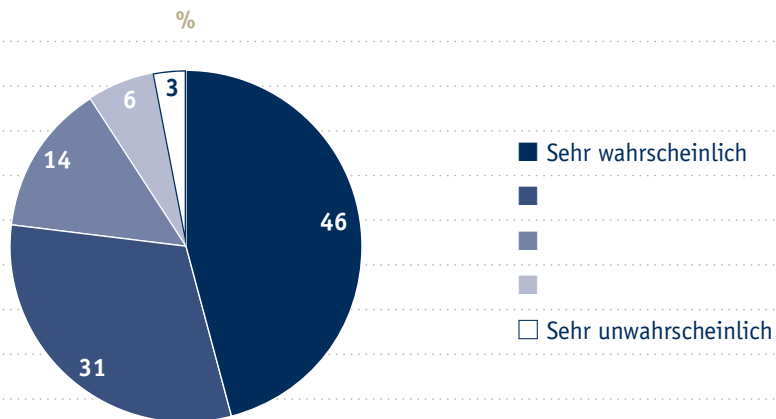


Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt

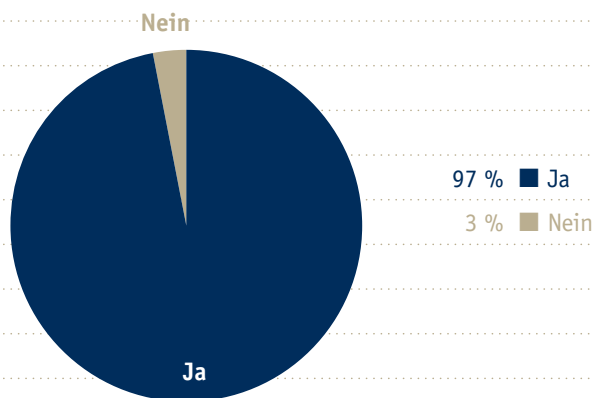
2014



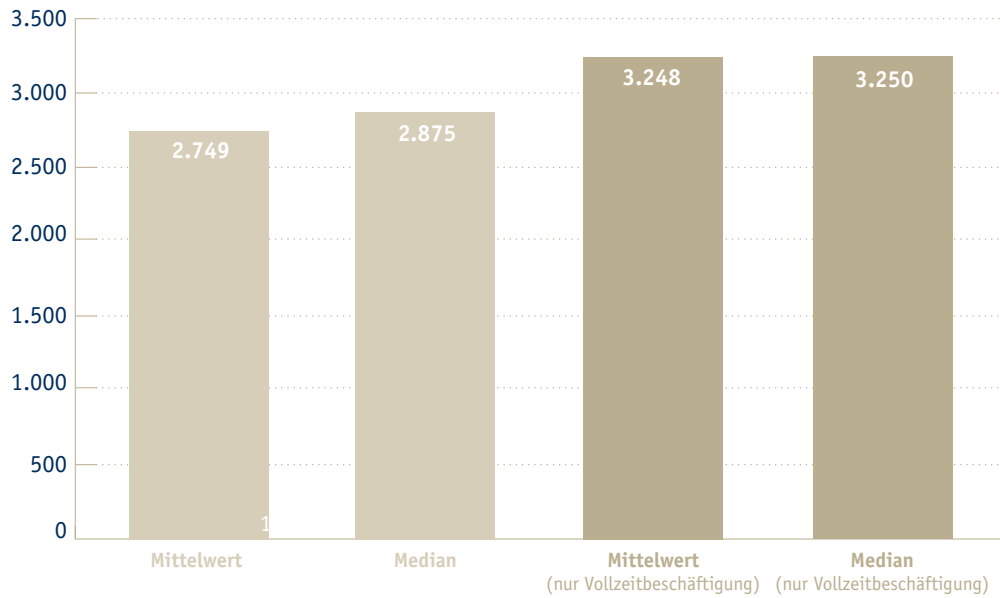
Würden Sie wieder die selbe Hochschule wählen?
2014



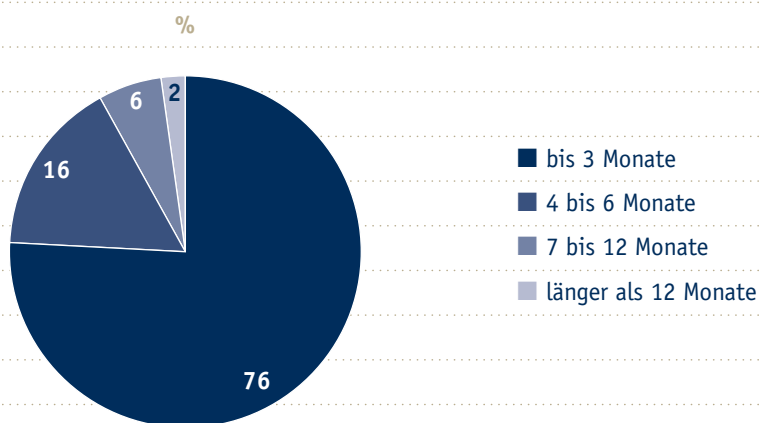
Ich bin nicht erwerbstätig und suche derzeit eine Beschäftigung
2014



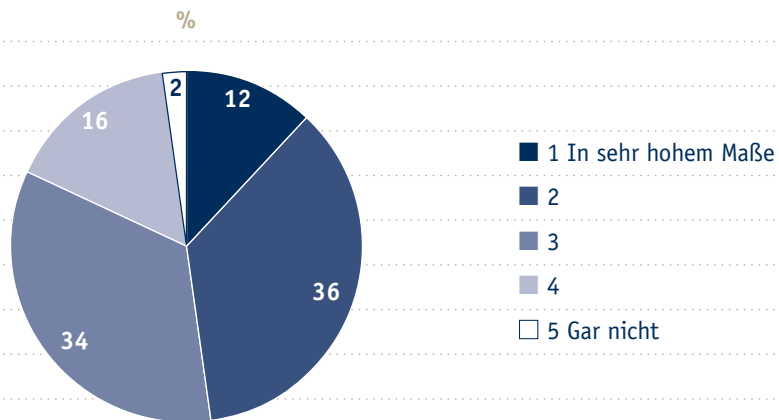
Bruttomonatseinkommen in €



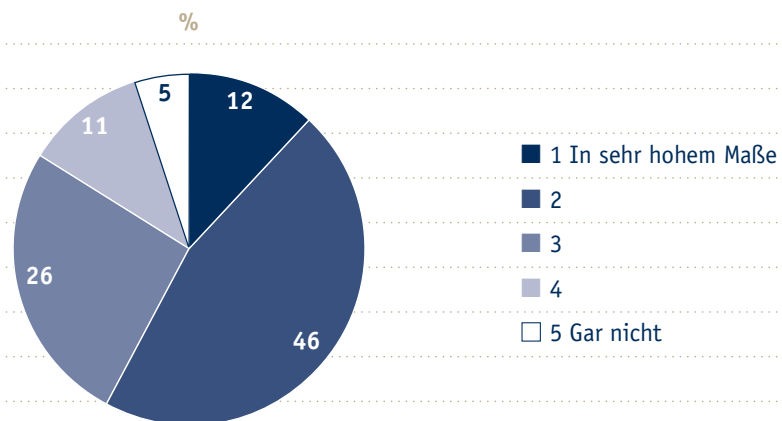
Dauer der Beschäftigungssuche 2014



Ausmaß im Studium erworbener Qualifikation im Beruf 2014

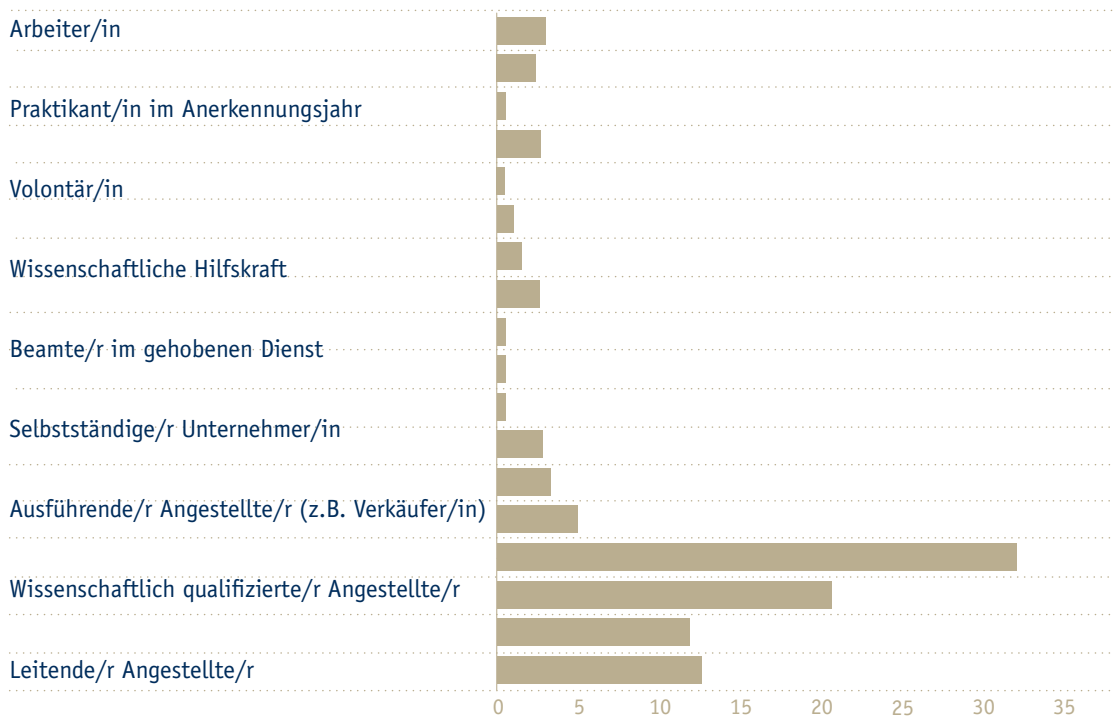


Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung 2014

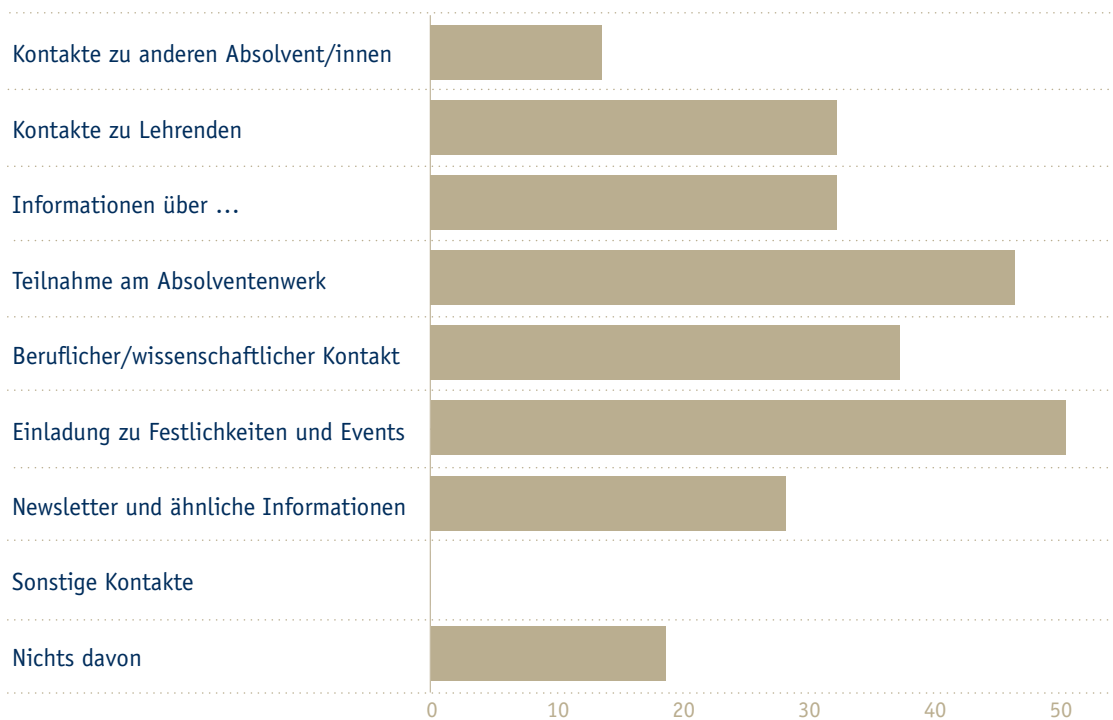


Berufliche Stellung

in %



Gewünschte Kontaktformen zur FH Kiel



Professorinnenprogramm I des Bundes und der Länder

Im Jahr 2008 hat sich die Fachhochschule Kiel erfolgreich mit ihrem Gleichstellungskonzept auf das Professorinnenprogramm I, ein Förderprogramm der Länder und des Bundes, beworben. Durch die Berufung von drei Professorinnen nahm die FH Kiel an dem Programm von 2009 – 2013 bzw. Herbst 2014 teil. Das Konzept des Professorinnenprogramms I sah die Finanzierung der Professorinnen, die auf eine Regelprofessur berufen wurden, für den Förderungszeitraum vor. Die Fachhochschule wurde im Gegenzug zu der Umsetzung von Eigenmitteln im selben Umfang zu gleichstellungsfördernden Maßnahmen verpflichtet.

So wurden u.a. drei Promotionsstipendiatinnen über mehrere Jahre gefördert. Verschiedene gender- und gleichstellungsbezogene Veranstaltungen (siehe auch oben) wurden durchgeführt. Der Bereich der Hochschuldidaktik wurde durch zwei Mitarbeiterinnen mit dem Schwerpunkt Gewinnung von Studentinnen und hochschuldidaktische Weiterbildung im Bereich Gender in der Lehre verstärkt. Und auch die Koordinierungsstelle des Gleichstellungsbüros wurde über das Professorinnenprogramm I finanziert. Zwischen Ende 2013 und Herbst 2014 endeten die Förderungen aus dem Professorinnenprogramm I und damit auch einige Projekte, die aus den Eigenmitteln der Hochschule angeschoben wurden. Bei einer Vielzahl gelang es allerdings diese zu verstetigen.

Das Gleichstellungsbüro bewarb die Fachhochschule Kiel mit der Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen sowie der Gleichstellungsarbeit im Allgemeinen auf das Professorinnenprogramm II. Im August 2014 erhielt sie die Zulassung zum Professorinnenprogramm II durch die positive Begutachtung der Dokumentation der Gleichstellungsarbeit. Daraus erwächst der FH Kiel die Möglichkeit bis zu drei weitere neuberufene Professorinnen für bis zu 5 Jahre fördern zu lassen.

Interdisziplinäre Wochen

Die Interdisziplinären Wochen (IDW) finden seit dem Wintersemester 2009/2010 regelmäßig an der Fachhochschule Kiel statt. Ohne konzeptionelle Vorbilder ist es gelungen, für zwei Wochen im Semester ein Programm für die Studierenden zu realisieren, das sowohl dem Anspruch eines interdisziplinären und teils projektorientierten Lernens gerecht wird als auch den zusätzlichen Erwerb von Schlüsselkompetenzen ermöglicht. Das reguläre Studium wird somit im Semester für zwei Wochen aufgebrochen, um ein erweitertes Angebot unter diesen drei Schwerpunkten anzubieten:

- Studium fundamentale: Veranstaltungen, die Kompetenzen vermitteln, um erfolgreich studieren zu können (bestehende Mängel in Bezug auf die allgemeine Studierfähigkeit beheben);
- Studium *generale*: Veranstaltungen, die Kompetenzen vermitteln, die außerhalb des von den Studierenden belegten Studienprogramms liegen;
- Studiengangs- oder hochschulübergreifende Lehrveranstaltungen: hierzu zählen auch und insbesondere Projekte, Tagungen, Kongresse, Symposien, das Experimentieren mit neuen Lehrformaten (z. B. Blockveranstaltungen) oder Exkursionen.

Neben fachbereichsinternen Fortbildungen, Besprechungen oder Versammlungen sollen die IDW auch Freiraum für die Präsentation von Forschungsergebnissen oder auch für die Lehre von Gastdozentinnen und -dozenten aus dem In- und Ausland bieten.

Die Teilnahme ist für die Studierenden bislang optional, da die IDW nicht als Pflichtmodul in die Curricula der einzelnen Studiengänge aufgenommen wurden. In den derzeit laufenden Zielvereinbarungsverhandlungen mit den Fachbereichen wird jedoch die Option für Studierende geschaffen, sich fachbereichs- und studiengangübergreifend erzielte Leistungspunkte (wie beispielsweise durch die Teilnahme an den IDW) anrechnen zu lassen.

Für die konzeptionelle Weiterentwicklung der IDW wurde mit Auslaufen der LQI-Projektphase Ende des Jahres 2013 eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich aus allen Fachbereichen und dem Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (als Vertreter der Zentralen Einrichtungen) zusammensetzt (AG IDW). Die Mitglieder sind Kontaktpersonen in ihren Einrichtungen, sie stehen für Rückfragen, Anregungen und Ideen zur Verfügung. Sie sollen das didaktische Konzept der IDW weiter schärfen und an die Bedürfnisse der Fachbereiche bzw. Einrichtungen anpassen.

So ist die AG insbesondere damit beauftragt, die IDW strategisch neu auszurichten (IDW 2.0), strategische Ziele neu zu diskutieren, herkömmliche Strukturen zu überdenken und Mitbestimmung - sofern noch nicht geschehen - zu ermöglichen.

Als erste Maßnahme wurde im Rahmen der Dienstversammlung (12. Mai 2014) ein interaktiver Workshop mit sämtlichem Hochschulpersonal vorbereitet und veranstaltet, aus dessen Ergebnissen die Arbeitsgruppe das künftige Gesicht der IDW modellieren wird. In fünf Workshops wurden die folgenden Themenblöcke vertieft:

1. Wie komme ich zu neuen Themen und Formaten?
2. Wie können sich Lehrende (einfacher) beteiligen und interdisziplinäre Teams bilden?
3. Welche Inhalte / welche Themen möchte ich behandeln?
4. Anreizsysteme für Studierende
5. Offene Gruppe (Feedback, Ideen...)

audit familiengerechte hochschule

Im Frühjahr 2014 startete die FH Kiel in die Auditierung zur familiengerechten Hochschule.

Im August 2014 erhielt die Fachhochschule Kiel das Zertifikat familiengerechte hochschule von der berufundfamilie gGmbH. Das audit familiengerechte hochschule wurde anfangs aus dem Professo-rinnenprogramm I finanziert.

Nach einer umfangreichen Bestandsaufnahme rund um das Thema Familie und Vereinbarkeit an der FH Kiel folgten im Frühjahr 2014 eine Reihe von Workshops zur Erarbeitung der Zielsetzungen. Diese werden im Folgenden aufgeführt:

- Auftaktveranstaltung für alle FH Angehörigen, 5. Mai 2014
- Strategieworkshop, 7. Mai 2014 auf Führungsebene
- Auditierungsworkshop, 15. Mai 2014
- Informationsveranstaltung „Campus-Eltern“, 11. November 2014 in Kooperation mit der ZSB

- Eröffnung des Eltern-Kind-Raums, 11. November 2014
- Beiratssitzung zum Projekt familiengerechte Hochschule, 21. November 2014

Die Ergebnisse der fünf Workshops wurden in einem Handbuch verschriftlicht. Das sich daraus entwickelnde Konzept für eine „IDW 2.0“ wurde in der AG IDW zunächst diskutiert und anschließend hochschulweit kommuniziert.

Neben den strategischen Überlegungen und der konzeptionellen Weiterentwicklung innerhalb der Arbeitsgruppe IDW, besteht weiterhin ein Team, das sich dem operativen Geschäft (Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen der IDW, Durchführung und Auswertung von Studierenden- und Lehrendenbefragungen, Marketingaktivitäten etc.) annimmt.

Das Projektteam, bestehend aus einer Teamleitung, einer Halbtagsangestellten und bis zu fünf studentischen Hilfskräften, hat im Jahr 2014 zwei Interdisziplinäre Wochen (jeweils zwei Wochen) organisiert, durchgeführt und nachbereitet. Folgende drei Arbeitsfelder nahmen hierbei den größten Platz ein:

- Planung und Realisierung der zehnten und elften IDW im Mai und November 2014;
- Kommunikation und Außendarstellung der IDW, inkl. Weiterentwicklung des Webportals und Optimierung der Evaluationen;
- Konzeptionelle Abstimmung zu Inhalten, Rahmenbedingungen und Kriterien der IDW mit der AG IDW.

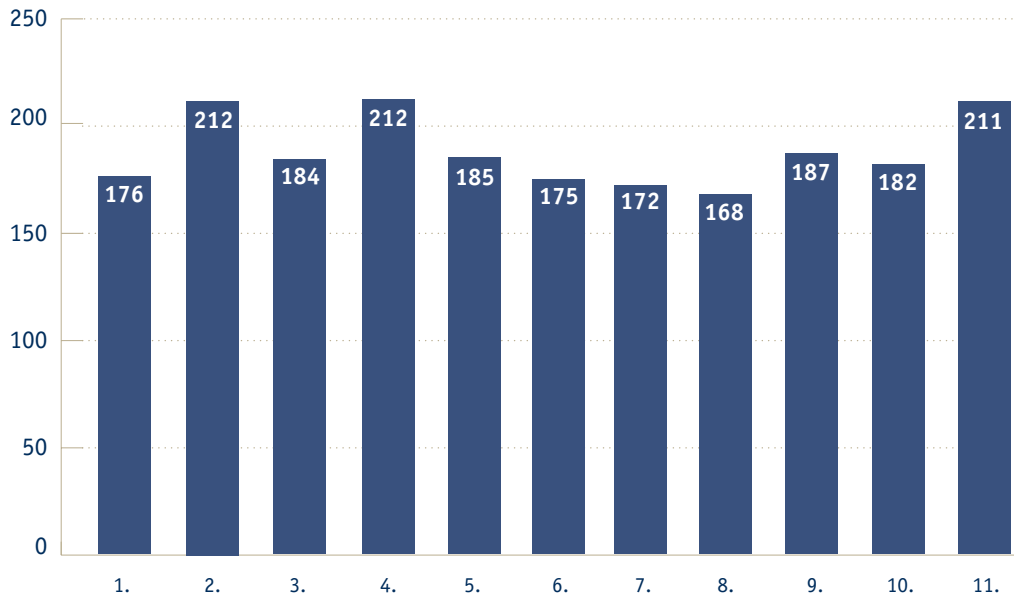
Neben der Organisation der beiden Veranstaltungswochen wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Mediengestalter sowie zwei ehemaligen Informatik-Studierenden des Fachbereichs Informatik und Elektrotechnik, das Webportal (Veranstaltungsmanagementtool) weiterentwickelt und neueren Bedürfnissen angepasst. Die konzeptionelle Überarbeitung zu Inhalten, Rahmenbedingungen und Kriterien erfolgte in enger Abstimmung mit der AG IDW und dem Präsidium der Hochschule.

Im Jahr 2014 wurden die IDW im Sommer- und im Wintersemester durchgeführt. Im Sommersemester haben an 182 Einzelveranstaltungen 2.000 Studierende teilgenommen, im Wintersemester 2400 Studierende an 211 Veranstaltungen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist hier jeweils ein leichter Anstieg in der Beteiligung festzustellen.

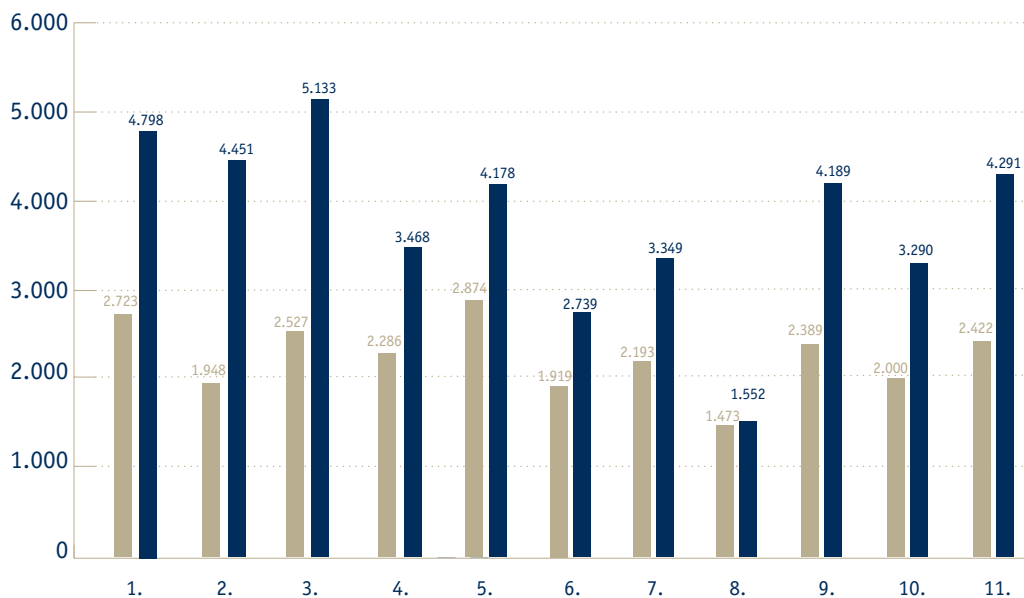
Die beiden folgenden Grafiken veranschaulichen die Anzahl an Veranstaltungen sowie Anmeldungen und Personen der ersten zehn Interdisziplinären Wochen.

Auch im Jahr 2014 wurden sowohl Studierende als auch Lehrende befragt. Erneut wurde viel Kritik am Anmeldesystem geäußert – hier bedarf es eines Relaunchs des Webportals, welches insbesondere an die Wünsche und Anforderungen der Studierenden aber auch des Lehrpersonals angepasst werden muss. Hierfür hat sich innerhalb der AG IDW bereits ein Team zusammengefunden, welches – auch in Abstimmung mit den beiden Entwicklern des Systems – an einer Umstellung bzw. Weiterentwicklung arbeitet. Gleichfalls wird überprüft, ob ggf. der Kauf eines Campus-Managementsystems von Dritten in Frage kommt.

Anzahl der Veranstaltungen 2014



Anzahl der Anmeldungen und Teilnehmenden 2014

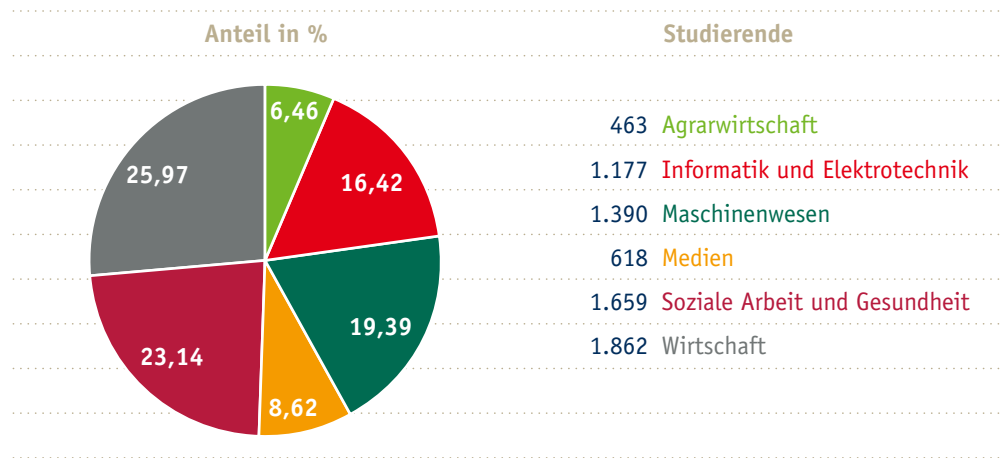


Daneben sollten auch Veranstaltungsformat der IDW im Allgemeinen (Themenschwerpunkt; Dauer und Zeitraum der IDW; Vergabe und Anrechnung von Leistungspunkten etc.) sowie die Veranstaltungsformate im Speziellen (Kategorien von Veranstaltungen; Blockzeiten; Angebot von Veranstaltungen) etc. überdacht und an geänderte Anforderungen angepasst werden. Auch diese Diskussion erfolgt innerhalb der AG IDW.

STUDIERENDENENTWICKLUNG

- 7.169 Studierende im WS 2014/15
- 2.086 Studienanfänger
- Rund 53 % der Studierenden verfügen über die allgemeine Hochschulreife
- 51,7% der Studierenden haben eine Berufsausbildung abgeschlossen

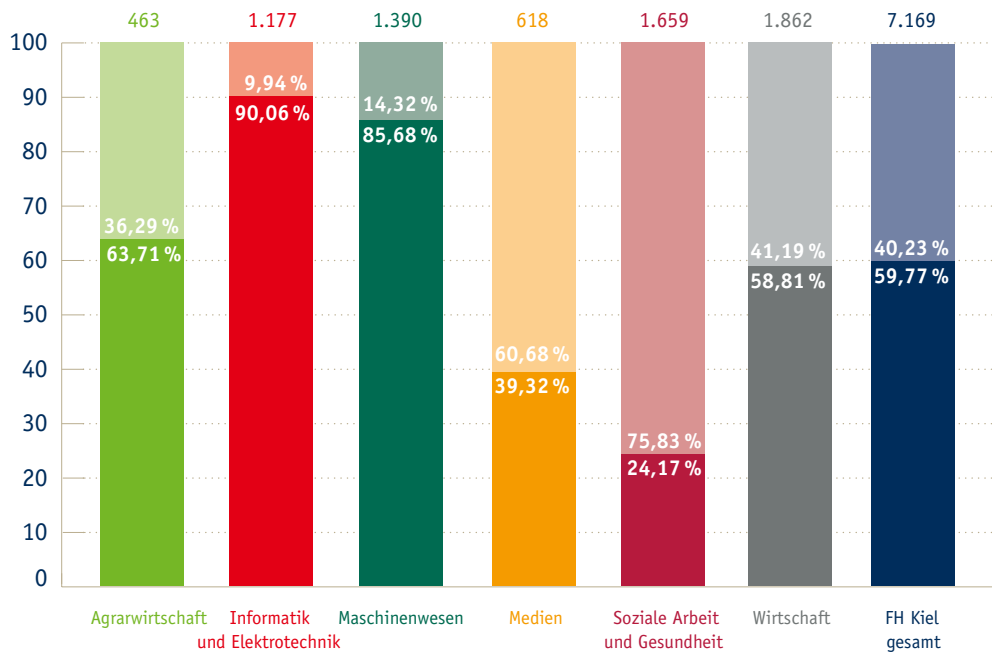
Studierendenanteile der Fachbereiche



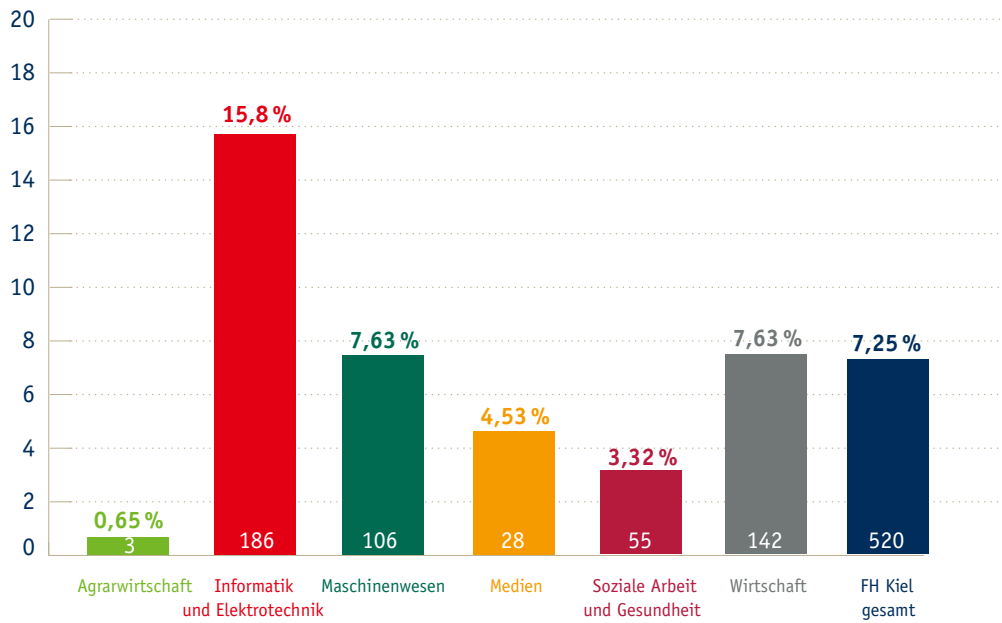
Studierende Geschlechterverteilung

in %

■ weibliche Studierende
■ männliche Studierende

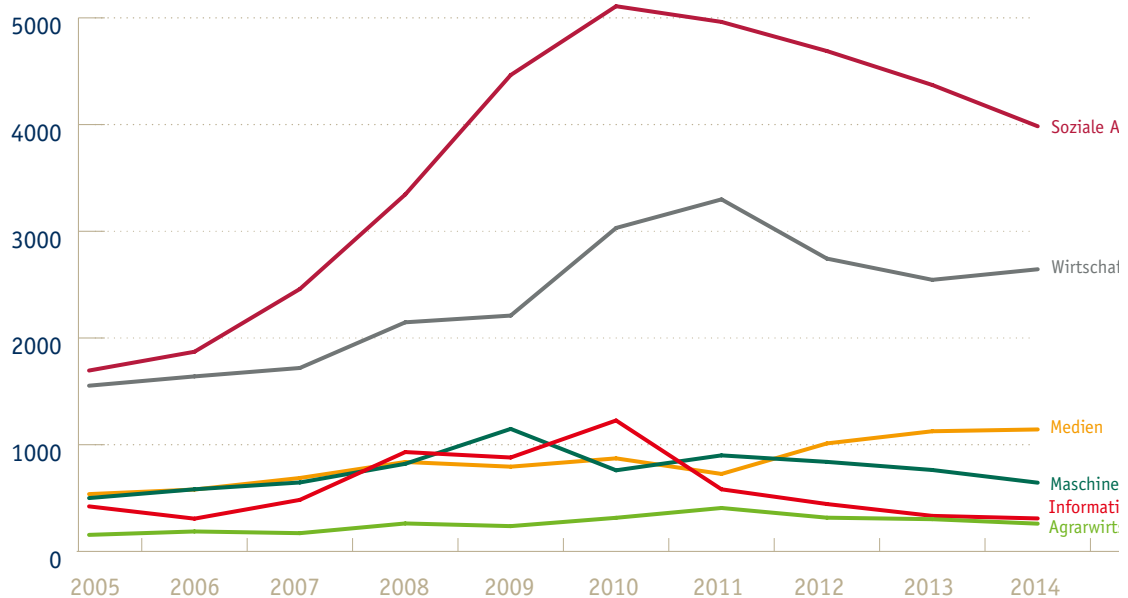


Studierende Ausländeranteil in %



BEWERBUNGEN

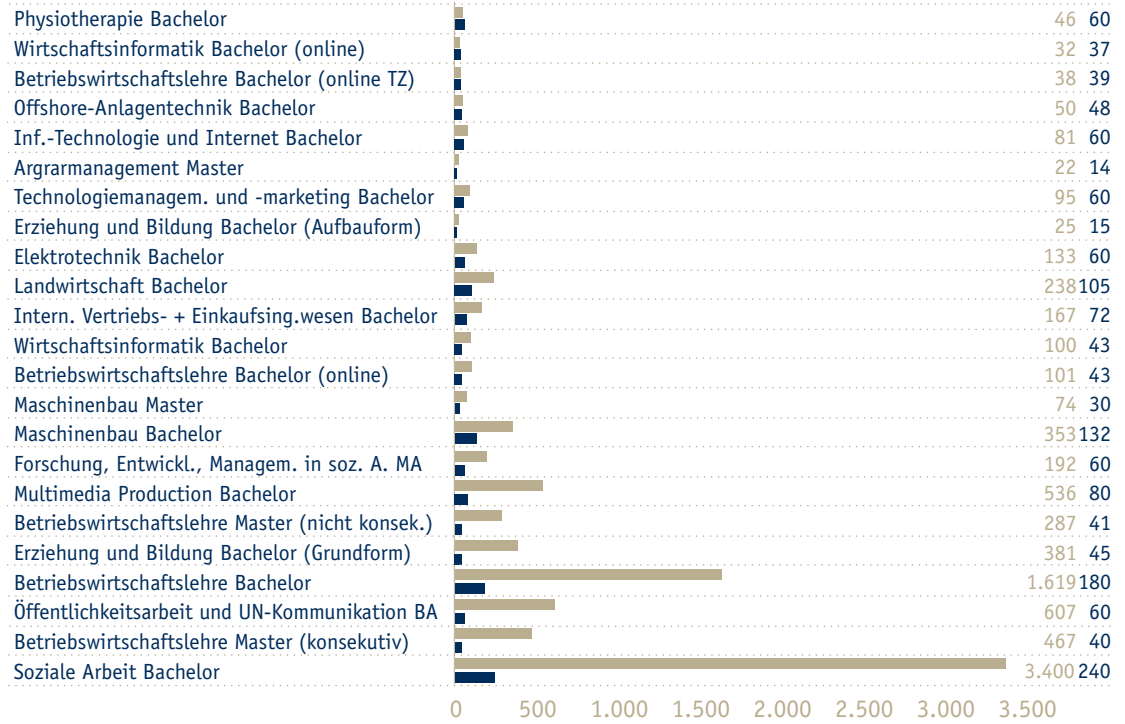
Entwicklung der Bewerbungen für einen Studienplatz im 1. Fachsemester Zulassungsbeschränkte Studiengänge 2005-2014



Bewerbungen im Verhältnis zur Studienplatzzahl im 1. Fachsemester

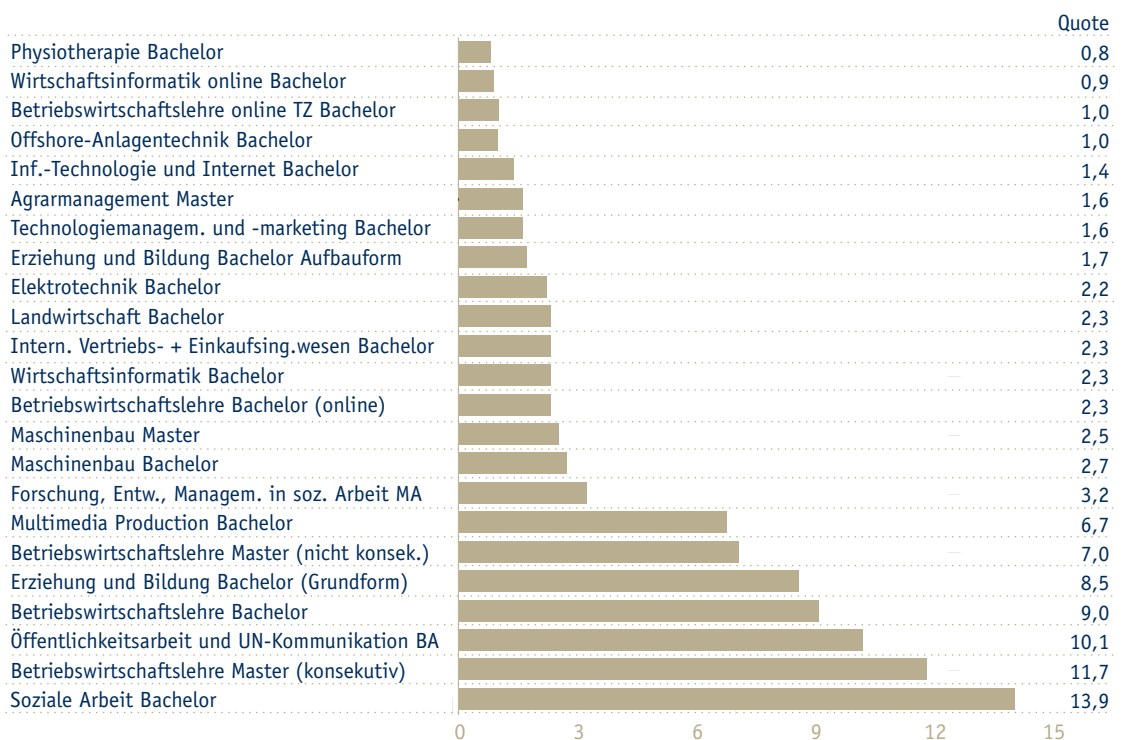
SS 2014 und WS 2014/15

■ Bewerbungen ■ Studienplätze

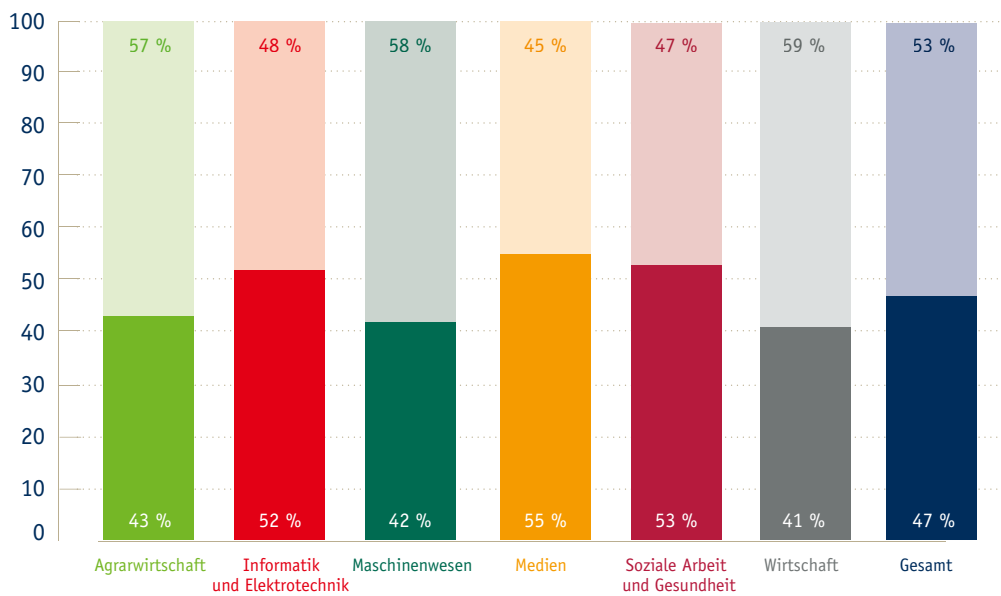


Bewerbungen pro Studienplatz im 1. Fachsemester

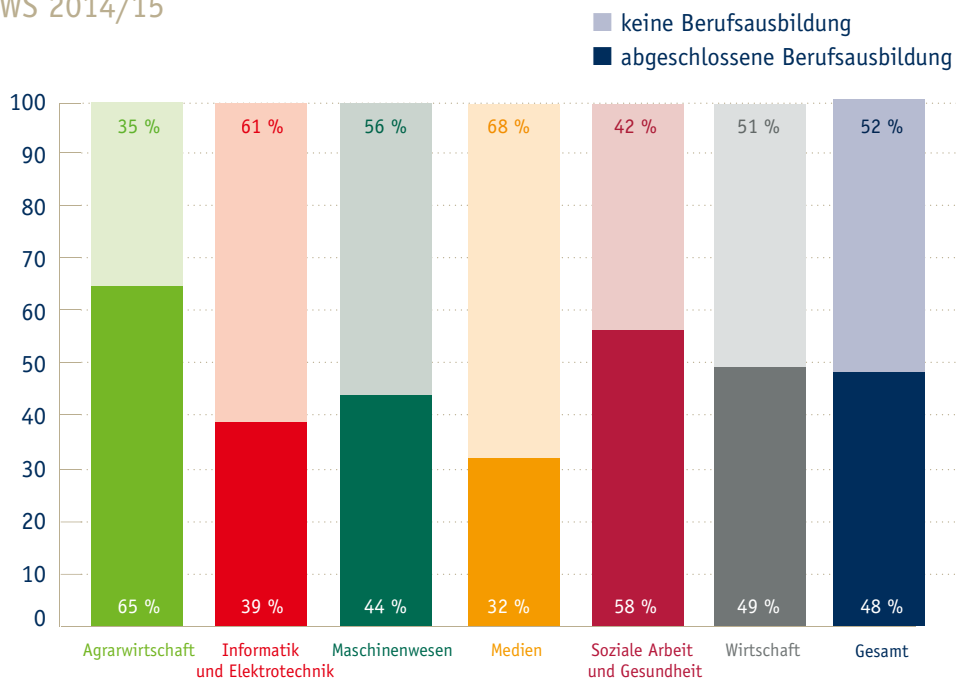
SS 2014 und WS 2014/15



Hochschulzugangsberechtigung der Studienanfänger/innen WS 2014/15



Berufsausbildung vor dem Studium der Studienanfänger/innen WS 2014/15



STUDIENANGEBOT

	Abschluss
AGRARWIRTSCHAFT	
Landwirtschaft	(B. Sc.)
Agrarmanagement	(M. Sc.)
FACHBEREICH INFORMATIK UND ELEKTROTECHNIK	
Elektrotechnik	(B. Eng.)
Informationstechnologie und Internet	(B. Eng.)
Technologiemanagement und Marketing	(B. Sc.)
Mechatronik, <i>zulassungsfrei</i>	(B. Eng.)
Elektrische Technologien, <i>zulassungsfrei</i>	(M. Eng.)
Information Engineering, <i>zulassungsfrei</i>	(M. Sc.)
FACHBEREICH MASCHINENWESEN	
Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen	(B. Eng.)
Maschinenbau	(B. Eng.)
Offshore-Anlagentechnik, <i>zulassungsfrei</i>	(B. Eng.)
Schiffbau und Maritime Technik, <i>zulassungsfrei</i>	(B. Eng.)
Industrial Engineering Online 1, konsekutiv, <i>zulassungsfrei</i>	(M. Eng.)
Master industrial Engineering Online 2, weiterbildend, <i>zulassungsfrei</i>	(M. Eng.)
Maschinenbau	(M. Eng.)
Schiffbau und maritime Technik, <i>zulassungsfrei</i>	(M. Eng.)
FACHBEREICH MEDIEN	
Multimedia Production	(B. A.)
Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation	(B. A.)
Angewandte Kommunikationswissenschaft, <i>zulassungsfrei</i>	(M. A.)
Medienkonzeption, <i>zulassungsfrei</i>	(M. A.)
Journalismus und Medienwirtschaft, <i>zulassungsfrei</i>	(M. A.)
FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT UND GESUNDHEIT	
Erziehung und Bildung im Kindesalter, <i>Aufbauform</i>	(B. A.)
Erziehung und Bildung, <i>Grundform</i>	(B. A.)
Physiotherapie	(B. Sc.)
Soziale Arbeit	(B. A.)
Forschung, Entwicklung und Management in Sozialer Arbeit, Rehabilitation/Gesundheit oder Kindheitspädagogik	(M. A.)
FACHBEREICH WIRTSCHAFT	
Betriebswirtschaftslehre	(B. A.)
Betriebswirtschaftslehre Online, <i>Teilzeit</i>	(B. A.)
Wirtschaftsinformatik	(B. A.)
Wirtschaftsinformatik Online	(B. Sc.)
Betriebswirtschaft, <i>konsekutiv und nicht-konsekutiv</i>	(M. A.)
Betriebswirtschaft Online, <i>weiterbildend, zulassungsfrei</i>	(M. A.)
Technische Betriebswirtschaft, <i>zulassungsfrei</i>	(M. Sc.)
Wirtschaftsinformatik Online, <i>weiterbildend, zulassungsfrei</i>	(M. Sc.)

INTERNATIONAL STUDIEREN

STUDIERENDE AUS ALLER WELT

An der Fachhochschule Kiel waren im Wintersemester 2014/15 rund 550 internationale Studentinnen und Studenten (Bildungsinländer/innen und -ausländer/innen) aus über 80 verschiedenen Nationen eingeschrieben. Die internationale Attraktivität englischsprachiger Studiengänge überzeugt am Fachbereich Informatik und Elektrotechnik. Im Masterstudiengang Informationstechnologien sind über 75 % der Studierenden aus dem Ausland.

INTERNATIONALE STUDIERENDE DER FACHBEREICHE (WS 14/15)

WS 14/15	Bildungsinländer/innen (BI)	Bildungsausländer/innen (BA)	Summe
Agrarwirtschaft	2	1	3
Informatik und Elektrotechnik	31	186	217
Maschinenwesen	55	51	106
Medien	11	17	28
Soziale Arbeit und Gesundheit	19	36	55
Wirtschaft	68	74	142
Gesamt	186	365	551

Der Fachbereich Informatik und Elektrotechnik der Fachhochschule Kiel weist den höchsten Anteil internationaler Studierender auf. Die Hälfte der 365 internationalen Studierenden an der Fachhochschule Kiel (d.h. Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben) waren am FB IuE eingeschrieben. Von den insgesamt 185 Studierenden in den zwei Masterstudiengängen Informationstechnologie und Wind Engineering sind 75 % internationale Studierende. Für die deutschen Studierenden, die in diesen Studiengängen immatrikuliert sind, ermöglicht das Fachstudium, das komplett auf Englisch durchgeführt wird, zusätzlich den Erwerb von sprachlichen und vor allem internationalen und interkulturellen Kompetenzen. Diese werden nicht nur für den Einstieg in den Arbeitsmarkt, sondern auch in einer international werdenden Gesellschaft immer wichtiger.

INTERNATIONALE STUDIERENDE (BILDUNGSIN- UND BILDUNGS AUSLÄNDER/INNEN WS 14/15) AN DER FACHHOCHSCHULE KIEL – STARK VERTRETENE NATIONEN

82 Nationalitäten in der gesamten Hochschule, davon:

- 65 Studierende aus Indien,
- 30 Studierende aus Marokko,
- 24 Studierende aus Russische Föderation,
- 21 Studierende aus China,
- 21 Studierende aus Pakistan.



Foto: Internationale Studierende der FH Kiel beim Besuch der CeBIT in Hannover

Die Studiengänge Mechatronik, Physiotherapie sowie Schiffbau und Maritime Technik beteiligten sich an dem durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) koordinierten brasilianischen Regierungsstipendienprogramm "Wissenschaft ohne Grenzen" (Ciência sem Fronteiras). Erstmals studierten im Jahr 2014 vier brasilianische Studierende für zwei Semester an der Fachhochschule Kiel.

Das International Office vergab sieben Studienabschlusshilfen an ausländische Studierende, um dieser Zielgruppe in der Zeit der Abschlussprüfungen eine von finanziellen Nöten unbelastete Zeit zu ermöglichen.

Der Verein zur Förderung ausländischer Studierender in Kiel e.V. tagte im Geschäftsjahr 2013/14 zehn Mal und unterstützte finanziell insgesamt 65 ausländische Studierende, davon 13 von der Fachhochschule Kiel.

DAAD- PREIS 2014

Auf Vorschlag der Fachhochschule Kiel erhielt Shomurod Yigitaliev den Preis des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes (DAAD) für hervorragende Leistungen und ehrenamtliches Engagement.

Der Preisträger aus Usbekistan absolvierte den Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ sehr erfolgreich und engagierte sich innerhalb und außerhalb des Studiums vielfältig. Er fungierte als Tutor für Mathematik und stand an seinem Fachbereich als kompetenter Ansprechpartner für ausländische Studierende zur Verfügung.

25 JAHRE ERASMUS AN DER FACHHOCHSCHULE KIEL

Im Hochschuljahr 2014/15 startete mit Erasmus+ die neue Programmgeneration der Europäischen Bildungsprogramme für die Jahre 2014 bis 2020.

An der Fachhochschule Kiel erreichten die Teilnehmerzahlen an dem neuen Austauschprogramm einen Höchststand. Von der FH Kiel absolvierten im akademischen Jahr 2014/15 88 Studierende einen Teil ihres Studiums an einer der insgesamt rund 70 Erasmus- Partnerhochschulen in 17 Ländern.

Ziele waren 38 europäische Partnerhochschulen in 15 verschiedenen Ländern. Die beliebtesten Gastländer der Kieler Erasmus-Studierenden sind beim Auslandsstudium: die Türkei (19), Norwegen (14) und Schweden (13). Am mobilsten sind die Studierenden am Fachbereich Medien: 6,5 % der Medienstudierenden absolvieren einen Auslandsaufenthalt im Rahmen von Erasmus.

Unter den Erasmus-Studierenden der FH Kiel sind 55 % Studentinnen. Erasmus-Studierende müssen an den Partnerhochschulen keine Studiengebühren zahlen und erhalten je nach Zielland einen Zuschuss von mindestens 150 – 270 € monatlich (2014/15) aus dem Erasmus-Programm.

Erasmus-Studierendenmobilität		
Akademisches Jahr	Outgoing-Studierende (Studium/ Praktikum)	Incoming-Studierende (Studium)
2014/15	88	69
2013/14	73	60
2012/13	76	45
2011/12	71	47
2010/11	67	48
2009/10	67	34

Die Fachhochschule Kiel wird immer attraktiver für internationale Studierende, die einen Erasmus-Austausch absolvieren.

SIEBTES „EUROPEAN PROJECT SEMESTER“ AN DER FACHHOCHSCHULE KIEL

Der Fachbereich Maschinenwesen der Fachhochschule Kiel bot im Sommersemester 2014 zum siebten Mal in Folge das englischsprachige „European Project Semester“ (EPS) an. Teilnehmer und Teil-

nehmerinnen waren 24 Studierende, darunter 7 Studentinnen, von 15 Partnerhochschulen aus 8 verschiedenen Ländern. In fünf fachlich und kulturell gemischten Teams bearbeiteten die Studierenden Industrieprojekte in den Bereichen Maschinenbau, Schiffbau und Betriebswirtschaft. Die Projektaufgaben wurden von der Werft Nobiskrug in Rendsburg, von den Unternehmen Baroks und MARINEX Istanbul bzw. Schönkirchen, Oerlikon Neumag Textile Neumünster, Neander Motorfahrzeuge GmbH Kiel und Uhl GmbH in Borstel-Hohenraden gestellt.



Das EPS wird im Rahmen des von der EU finanzierten Erasmus-Programms durchgeführt. Das europäische Netzwerk der Hochschulen, die das European Project Semester anbieten, umfasst inzwischen 15 Partnerhochschulen in 12 verschiedenen EU-Ländern.

Finanzielle Ausstattung des Erasmus-Programms aus Mitteln der EU-Kommission (2010-14/2015)

Akademisches Jahr	Erasmus-Drittmittel
2014/15	137.931 €
2013/14	99.600 €
2012/13	120.700 €
2011/12	110.750 €
2010/11	159.115 €

Neue bilaterale Erasmus-Kooperationen

Land	Hochschule	FB	Programmbeauftragter
LITAUEN	University, Vilnius	FB ME	Prof. Dr. Hauck
LETTLAND	Vidzeme AUS, Valmiera	FB ME	Prof. Dr. Hauck
SCHWEIZ*	Yverdon- les - Bains	FB IuE	Prof. Dr. Jens Lüsse
TÜRKEI	Istanbul Aydin University	FB SAuG	Prof. Dr. Gaby Lenz

*ohne Erasmus- Förderung

KIELER FH-STUDIERENDE IN ALLE WELT

Was die Nachfrage nach Studien- und Praxisaufenthalten Kieler Studierender im Ausland angeht, so war die Nachfrage 2014 leicht steigend. Durch Informationsveranstaltungen, auch als Webinare, und verstärkte individuelle Beratung der Studierenden konnte die Auslandsmobilität erfolgreich gefördert werden.

Mit dem über das International Office koordinierten Stipendienprogramm PROMOS traten 19 Studierende der Fachhochschule ein Auslandsstudium oder Auslandspraktikum in China, Japan, Kolumbien, Neuseeland, den Philippinen und den USA, in Südafrika und Tansania an. Über die Vergabe der Stipendien entschied der zweimal im Jahr tagende PROMOS-Vergabeausschuss.

BETEILIGUNG AN EU- UND DAAD-PROGRAMMEN 2014:

- Erasmus-Mobilitätsprogramm (2007 - 2013/14) (IO)
- Erasmus+ - Mobilitätsprogramm (2014 - 2020) (IO)
- EU - Programm PRAXIS 2011 - 2014 (FB IuE)
- Stipendien- und Betreuungsprogramme für ausländische Studierende (IO)
- Programm zur Förderung der Mobilität von Studierenden - PROMOS (IO)
- „Wissenschaft ohne Grenzen“ (Ciência sem Fronteiras)
- Türkei - Woche (HRK/ BMBF)

Drittmittelinwerbung für den Bereich „Internationales“ (2014) ca. 211.640 EUR

TÜRKEI- WOCHE

TÜRKEI - WOCHE AN DER FACHHOCHSCHULE KIEL
Veranstaltungen während der 11. Interdisziplinären Wochen
17. - 21. NOVEMBER 2014

FH - KIEL'DE TÜRKİYE - HAFTASI
11. Disiplinlerarası haftasındaki organizasyonlar
17 - 21. KASIM 2014

Die Fachhochschule Kiel feierte mit unterschiedlichen Veranstaltungen im Rahmen der Interdisziplinären Wochen in der Zeit vom 17.11.-21.11.2014 das Deutsch-Türkische Jahr der Forschung, Bildung und Innovation. Eine ganze Woche lang fanden eine Vielzahl von Vorträgen und Workshops aus den Bereichen Informatik, Medien, Soziale Arbeit, Schiffbau und Wirtschaft rund um das Thema Türkei mit Referenten von den Partnerhochschulen, Verbänden und Institutionen statt. Finanziell gefördert wurde die Türkei-Woche von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Deutschlandweit richteten 14 ausgewählte HRK-Mitgliedshochschulen die Woche aus.

- Inseminar des Innenministers des Landes Schleswig-Holstein zum Thema Migration und Integration
- Fachworkshop in den Fachbereichen in Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen
- Austausch und Begegnungen mit Vertretern der Aydin University, KUTUP University, Yeditepe University und Yildiz Technical University
- Workshops zu deutsch-türkischen Praxisprojekten
- Poster-Besuch von Studierenden
- Informationsstände von Projekten und Verbänden
- Workshop zum Ausenbstudium in der Türkei
- Spezialkurse Türkisch, Türkisch Kochen
- Lesung und Gespräch mit der Autorin Bahare Adigöze
- Filme mit Übersetzung mit Subtitle-D
- Schwedisch-Höllerei spiker sipari Bakanlıkların gıc ve entegrasyon konu hakkında acik sohyerisi
- Orkestra Türk sinema ve televizyon yapımları bölüm kurulumu
- Aydin University, KUTUP University, Yeditepe University ve Yildiz Teknik Üniversitesi ile tanıtım ve bir akşam
- Almanca-Türkçe pratik proje seminerleri
- Fachhochschule Kiel spikerleri Allg konferans
- Proje ve derneklerin tanıtımını yapıldı
- Türk müftülerini lezzetli yemekleri ikramı
- Türk yemekleri müftülerine, Türkiye ulu kuru
- Yazar Bahare Adigöze'nin kitabı (Fahi Fırlıngın tu Baharı) hakkında akşamdan
- Subtitle-D ile Türkiye ile ilgili filmler

Die Fachhochschule Kiel feierte mit unterschiedlichen Veranstaltungen im Rahmen der Interdisziplinären Wochen in der Zeit vom 17.11.-21.11.2014 das Deutsch-Türkische Jahr der Forschung, Bildung und Innovation. Eine ganze Woche lang fanden eine Vielzahl von Vorträgen und Workshops aus den Bereichen Informatik, Medien, Soziale Arbeit, Schiffbau und Wirtschaft rund um das Thema Türkei mit Referenten von den Partnerhochschulen, Verbänden und Institutionen statt. Finanziell gefördert wurde die Türkei-Woche von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Deutschlandweit richteten 14 ausgewählte HRK-Mitgliedshochschulen die Woche aus.

Bild: Türkei-Woche an der FH Kiel: Vorträge, Informationen, Präsentationen, Sprache, Landeskunde und Kultur

Tagungen/ Workshops/ Arbeits- und Messebesuche/ Exkursionen/ Veranstaltungen			
Zeit	Hochschule / Institution, Ort	Arbeitsgegenstand	Beteiligung
02/14	DAAD, Bonn	Erasmus +: Antragstellerseminar	Christine Boudin
02/14	14. Kieler Messe für Auslandspraktika, CAU	Messestand	Renate Hahn / Anna Utzolino
03/14	Universität, Würzburg	DAAD-Jahrestagung „Ausländerstudium“	Lis D. Ohlsen
03/14	Hannover	Besuch der CeBIT mit internationale Studierenden	Prof. Dr. Robert Manzke/VDI
05/14	Berlin	Landeskundliche Exkursion mit internationalen Studierenden	Christine Boudin / Lis D. Ohlsen
05/14	Christian-Albrechts- Universität, Kiel	Runder- Tisch: Internationales	Renate Hahn / Lis D. Ohlsen
05/14	Berlin	DAAD. Fachkonferenz zur Internationalen Mobilität deutscher Studierender	Christine Boudin
05/14	Lübeck	Landeskundliche Exkursion mit internationalen Studierenden	Renate Hahn / Gabriele Braun
06/14	Leipzig	Anerkennung gestalten – Anerkennungspraxis nach Lissabon, HRK	Renate Hahn
06/14	Lissabon, Finnland	Moveon Conference 2014, Unisolution	Renate Hahn
06/14	DAAD, Bonn	DAAD - Erasmus Jahrestagung	Christine Boudin
09/14	Prag, Türkei	European Association for International Education (EAIE), Messebesuch und Hochschulpartnertreffen	Christine Boudin
09/14	Hamburg	Landeskundliche Exkursion mit internationalen Studierenden	Renate Hahn / Gabriele Braun
09/14	DAAD, Bonn	Erasmus Finanzmanagement	Katrin Jaekel
09/14	Universität Hamburg	Erasmus Regionaltagung	Christine Boudin
11/14	DAAD, Bonn	DAAD-Tagung der Leiter/innen der AAA der deutschen Hochschulen	Christine Boudin
11/14	Fachhochschule Kiel, Kiel	Türkei - Woche	Prof. Dr. Gaby Lenz / Christine Boudin
11/14	Christian-Albrechts- Universität, Kiel	Runder- Tisch: Internationales	Christine Boudin
12/14	Universität Flensburg	Migration von Moveon 03	Renate Hahn
12/14	De Haagse Hogeschool Delft	EPS-Provider Meeting,	Christine Boudin

Darüber hinaus bot das IO (auch in Zusammenarbeit mit dem ZSIK) ein umfangreiches interkulturelles, kulturelles und landeskundliches Semesterprogramm an.



Foto: Internationale Weihnachtsfeier in der "Weihnachtsbäckerei" im Internationalen Zentrum der FH Kiel

NEUE BILATERALE HOCHSCHULKOOPERATIONEN:

Zwischen der in Georgien und der Fachhochschule Kiel wurde ein „Memorandum of Understanding“ abgeschlossen. Insbesondere der gegenseitige Austausch von Studierenden und Lehrenden im Fachbereich Informatik und Elektrotechnik unter der Programmkoordination von Professor Robert Manzke steht bei dieser neuen internationalen Partnerschaft im Vordergrund.

ZENTRALE STUDIENBERATUNG

Das Jahr 2014 war für die ZSB sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschule durch die Bewältigung weiter steigender Anforderungen bei gleichbleibender personeller Ausstattung für ihre genuinen Beratungsaufgaben im Aufgabenspektrum gekennzeichnet. Sowohl der Anstieg der Studierendenzahl als auch die zunehmenden Bemühungen der Schulen und Institutionen um frühzeitige und qualitativ hochwertige Studienorientierungsprozesse im Land Schleswig-Holstein - für die Dienstleistungen der ZSB wie Vorträge zu verschiedenen Themen und Informationsstände zunehmend angefordert werden -, wirken sich hierauf aus, wobei sich der Anstieg des Bedarfs in den ebenfalls steigenden Beratungs- und Veranstaltungszahlen der ZSB aufgrund der begrenzten Kapazitäten dennoch nicht adäquat ausdrücken kann.

In der Hauptsache bietet die Zentrale Studienberatung Studienorientierungs- und Studienproblemlösungen an. Intensive persönliche Beratungen finden auf dem Kieler Campus oder in Osterönfeld innerhalb der offenen Sprechstunden oder nach Terminabsprache statt und sind vertraulich. Daneben berät die Studienberatung auch telefonisch oder per E-Mail. Die Beratungsinhalte hängen vom individuellen Bedarf der Ratsuchenden ab.

Studienproblemlösung soll Studierende in schwierigen Studiensituationen bei der Durchführung des Studiums unterstützen. Bei Arbeitsstörungen, Motivationsproblemen und Prüfungsangst oder bei anderen Konflikten im studentischen Leben kann die Studienberatung bei der Problemlösung helfen, z. B. durch eine konstruktive Entwicklung von Handlungsplänen und ‚Coaching‘.

In Verbindung mit Informationen über das Studienangebot der FH Kiel wird von Schülerinnen und Schülern und anderen Studieninteressierten Studienorientierungsberatung in individuellen Einzelgesprächen oder Gruppenberatungen in der Fachhochschule, in Schulen und auf Berufsorientierungsmessen beim Übergang von der Schule zur Hochschule aber auch vom Beruf oder anderen Lebenssituationen zur Hochschule gerne als Hilfe bei der Studienfachwahlentscheidung und der Entscheidung über den Hochschultyp genutzt und von Schulen und Einrichtungen vermehrt angefordert.

Ein anderes Aufgabengebiet der Zentralen Studienberatung ist die Beratung der Studieninteressierten und der Studentinnen und Studenten über die Möglichkeiten der Studienfinanzierung durch Stipendien der Begabtenförderungswerke und die Unterstützung des Bewerbungsprozesses. Im Vorprogramm der Fachhochschulfotografie und bei den Erstsemesterbegrüßungen in jedem Fachbereich informiert die ZSB regelmäßig über Stipendien. Im Sommersemester 2014 wurde in den Interdisziplinären Wochen in Kooperation mit den Fachbereichen Wirtschaft und Informatik und Elektrotechnik eine Veranstaltung mit Stipendiaten für an Stipendien interessierte Studentinnen und Studenten durchgeführt.

Zwar gab es seit Beginn des Jahres 2014 zunächst eine kleine Stundenerhöhung für eine ZSB-Mitarbeiterin, die jetzt eine volle Stelle innehat. Hinzu kamen wie bisher auch in 2014 zwei Teilzeitstellen, davon eine zeitbegrenzt. Die Stundenerhöhung ist aber in einer neu hinzukommenden Aufgabe

begründet, da das Mentoren-Projekt „Migration und Bildung“ nicht nur wie schon bisher von der ZSB unterstützt wird, sondern seit 2014 eine Mitarbeiterin der ZSB dieses Projekt zudem auch koordiniert und die studentischen Mentorinnen und Mentoren pädagogisch anleitet. Studierende aus verschiedenen Fachbereichen, häufig mit Migrationshintergrund, werden in einer Kompaktschulung in den Interdisziplinären Wochen des Wintersemesters durch Mitarbeitende der ZSB, Lehrende und externe Experten zu Mentorinnen und Mentoren ausgebildet, um dann in ihrem persönlichen Umfeld Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund während ihres Bildungsweges zu unterstützen und sie zu beraten sowie sie gegebenenfalls auch zu motivieren, ein Studium anzustreben. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule und dem „Bildungspartner“-Projekt der Diakonie Altholstein. 2014 wurden 16 studentische Mentoren und Mentorinnen ausgebildet. Von der in 2013 ausgebildeten Kohorte wurden 202 dokumentierte Beratungsgespräche geführt. Es finden regelmäßige Supervisionen statt. Die von den studentischen Mentorinnen und Mentoren geführten Beratungen gehen nicht in die Beratungsstatistik der ZSB ein.

Während der Interdisziplinären Wochen des Sommer- und Wintersemesters wurden vom Projekt Migration und Bildung 2014 drei Veranstaltungen für Studierende angeboten. Im Wintersemester hat die ZSB-Mitarbeiterin die Koordination der Mentorenschulung erstmals übernommen. Außerdem wurde nicht nur - wie bisher immer schon - von der ZSB selbst an je zwei Tagen die Sachkompetenzschulung der Mentorinnen und Mentoren durchgeführt, sondern zusätzlich das Seminar Gesprächsführung innerhalb der Schulung angeboten. Im Zusammenhang mit der vom International Office organisierten Türkeiwoche wurde das Mentoren-Projekt der (Hochschul-) Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Anzahl der vom ZSB-Team durchgeführten Beratungen ist im Jahr 2014 im Vergleich zu den Vorjahren wiederum signifikant angestiegen (siehe Abbildung 1).

Kurzübersicht Studium und Lehre			
	Beratungen 2013	Beratungen 2014	Durchschnitt der letzten fünf Jahre
Insgesamt:	1.857	2.296	1.878
Orientierung:	1.428	1.601	1.466
Problem:	429	695	413

Abbildung 1: Studium und Lehre

In 2014 wurden außerhalb von Veranstaltungen wie Fachhochschulinfotagen, Messen und Schulbesuchen insgesamt 2296 individuelle Beratungsgespräche auf dem Campus Kiel und am Fachbereich Agrarwirtschaft in Osterrönfeld geführt, davon 1601 Orientierungsberatungen und 695 Problemberatungen (2013 waren es insgesamt 1857, davon 1428 Orientierungs- und 429 Problemberatungen). Die statistische Erhebung des Beratungsgeschehens in der ZSB zeigt, dass im Jahr 2014 die Nachfrage nach Studienberatung bei Frauen höher war als bei Männern. Es wurden 1258 Beratungsgespräche mit Frauen und 1038 mit Männern geführt. (Dies Ergebnis ist gegenläufig zu demjenigen

von 2013, als Problem- und Orientierungsberatung von etwas mehr männlichen - nämlich von 962 - als weiblichen Ratsuchenden - 895 - genutzt wurde.)

Die durch das zeitbegrenzte LQI-Projekt ermöglichte Erhöhung der Beratungskapazität der ZSB hat eine Spezialisierung der Beratenden auf unterschiedliche studentische Lebenssituationen gestattet, die zu Studienproblemen führen können: z. B. Studium oder Studienwunsch ohne Fachhochschulreife und Abitur (3. Bildungsweg), Studium mit Kind(ern), Migrationshintergrund, Behinderung / chronische Erkrankung, Langzeitstudium.

Die statistische Erhebung 2014 bestätigt die Erkenntnis des Vorjahres, dass Studierende mit spezifischen Studierenschwernissen insbesondere die zeit- und arbeitsintensiven langen Beratungsangebote nutzen. 445 Personen in den insgesamt 695 Problembesprechungen waren eindeutig der dem LQI-Projekt zugeordneten Gruppe von Studierenden mit besonderen Bedarfslagen zuzuordnen (siehe Abbildungen 2 und 3).

Problemstatistik 2014					
nach Beratungs-Minuten				nach Geschlecht	
	Bis 15 Minuten	Bis 45 Minuten	Über 45 Minuten	Weiblich	Männlich
Migration	17	28	56	51	50
Behinderung	25	23	88	62	74
Kinder	12	17	28	50	7
Langzeitstudium	17	12	46	32	43
2. + 3. Bildungsweg	12	17	32	36	25
Ohne HZB	7	4	4	9	6
LQI Gesamt	90	101	254	240	205
Ohne LQI Problematik	168	40	42	73	117

Abbildung 2: Problemstatistik 2014 nach Beratungs-Minuten und nach Geschlecht

Aufgrund dieser Situation bietet die ZSB in den Interdisziplinären Wochen regelmäßig eine Veranstaltung an, die in Kooperation mit anderen Stellen Studierenden mit besonderen Beratungsbedarf auch externe Beratungsangebote näher bringt, wie z. B. bei der Veranstaltung „CampusEltern“ im Zusammenhang mit der Eröffnung des Eltern-Kind-Raumes die Angebote des Studentenwerkes.

Das Beratungsangebot der offenen Sprechstunde (ohne Terminvereinbarung) findet jeweils einmal im Monat in Kiel und in Osterrönfeld statt und ist mit durchschnittlich 8 Personen pro Sprechzeit weiterhin außerordentlich gut nachgefragt.

Übersicht Problemstatistik 2014 nach Beratungsminuten inkl. Beratungen ohne LQI-Hintergrund

- ca. 60 Minuten
- 15-45 Minuten
- bis 15 Minuten

Personen

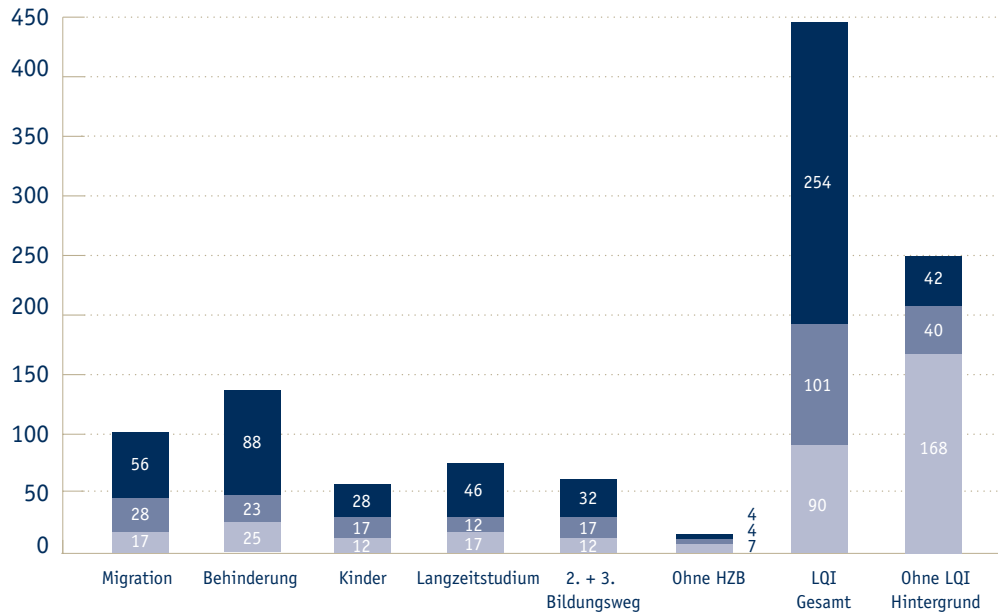


Abbildung 3: Übersicht Problemstatistik 2014

Die Kontaktstatistik soll eine Antwort auf die Frage geben, wie die Ratsuchenden auf das Beratungsangebot der Zentralen Studienberatung gestoßen sind. 2014 stellt sich in dieser Hinsicht die Situation folgendermaßen dar: 33 % der Orientierungsberatungen (das sind 334 Gespräche) und 41 % der Problemlberatungen (171 Gespräche) kamen durch einen vorangegangenen Kontakt der Ratsuchenden mit Mitarbeitenden der ZSB zustande. Orientierungsberatungstermine werden z. B. häufig nach einem ersten Kontakt auf einer Berufs-/Studienorientierungsmesse oder bei einem Schulbesuch vereinbart. An das Angebot der Problemlberatung erinnern sich Studierende mit Studienproblemen einerseits, weil die Zentrale Studienberatung sich in allen sechs Fachbereichen während der Erstsemesterbegrüßungen vorstellt und ihnen ein im LQI-Projekt entstandener Flyer das Beratungsangebot der Zentralen Studienberatung erläutert. Andererseits wurden 20% der Problemlberatungen 2014 auf Vermittlung von FH-internen Stellen hin vereinbart, bei denen die ZSB-Flyer in der Regel mittlerweile auch ausliegen. Da die Erstsemesterbegrüßungen 2014 von den Fachbereichen anders organisiert wurden, wurde das Beratungsangebot den neuen Bachelor- und Master-Studierenden auf insgesamt 18 (2013: auf 12) Veranstaltungen vorgestellt.

Während der Interdisziplinären Wochen des Sommer- und Wintersemesters hat die ZSB 2014 drei Veranstaltungen für Studierende angeboten. An diesen Veranstaltungen nahmen insgesamt 53 Personen teil.

Wie 2013 wurden an 25 Tagen von der ZSB Studienorientierungsveranstaltungen auf dem Campus Kiel und in Osterrönfeld durchgeführt, inklusive der Veranstaltungen für das Studienkolleg Schleswig-Holstein. Die Zentrale Studienberatung organisiert und führt jedes Semester im Format ‚Campus+‘ individuelle Schulfachtage an der FH und – in Kooperation mit der Zulassungsstelle, den Fachbereichen und dem Kompetenznetzwerk Beratung – die Fachhochschulinformationstage (FIT) an der Fachhochschule durch. Da es erkennbar schwieriger geworden ist, Schulen zu Schulbesuchen an der FH zu bewegen, weil die Schulen mittlerweile in der Regel lieber Schulbesuche des ZSB-Teams an den Schulen bzw. die Einbindung der ZSB in ihre Berufs- und Studienorientierungsmessen präferieren, setzt das Format ‚Campus+‘ verstärkt auf ergänzende Eindrücke, die in den Schulen nicht vermittelt werden können, Laborbesuche, Fachvorträge von Lehrenden in diesem Kontext, erinnerungstützende Sensationen. Mit einem im LQI-Projekt entstandenen Flyer zu diesem Beratungsformat versucht die ZSB dem Trend entgegenzuwirken und komplementäre Schulbesuche in der Fachhochschule zum Zweck der frühberuflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern – gerade angesichts der jünger werdenden Schulabsolventinnen und -absolventen – langfristig wieder zu fördern.

2014 fanden im Rahmen des Veranstaltungsformates „campus+“ in Kooperation mit den Kieler Fachbereichen, dem Computermuseum und dem Mediendom 4 Besuche von studieninteressierten Schulklassen mit insgesamt 126 Teilnehmenden an der FH statt. Zusätzlich hat die ZSB für den Paritätischen Wohlfahrtsverband in Kooperation mit Lehrenden am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit für Teilnehmende des Freiwilligen Sozialen Jahres eine Veranstaltungsreihe konzipiert. An drei Veranstaltungen nahmen insgesamt 69 Personen teil.

An den Fachhochschulinfotagen nahmen im Jahr 2014 insgesamt 872 Personen teil (2013: 996; 2012: 823). Das parallel angebotene Schnupperstudium des Fachbereichs Wirtschaft besuchten im Sommer- und Wintersemester insgesamt 68 Interessierte. [2014 wurde auf Wunsch des Fachbereichs Wirtschaft erstmals eine Teilnahmebegrenzung für das Schnupperstudium Wirtschaft eingeführt, woraufhin die Teilnahmezahlen im Wintersemester (in dem das Schnupperstudium im Unterschied zum Sommersemester nicht in den Schulferien durchgeführt wird) drastisch sanken.] Das Vorprogramm zum Thema ‚Studienfinanzierung und Arbeitsmarktperspektiven: Studieren lohnt!‘ wurde in den Sommer- und Wintersemester-Fachhochschulinfotagen von insgesamt 636 Personen (2013: 415) besucht. Im Vorprogramm informiert das Kompetenznetzwerk Beratung aus ZSB, der Agentur für Arbeit, dem Studentenwerk, der Verbraucherzentrale, dem Allgemeinen Studierenden-ausschuss und Stipendiatinnen und Stipendiaten der Begabtenförderungswerke die Studieninteressierten u.a. umfänglich über die verschiedenen Aspekte der Studienfinanzierung.

Die Veranstaltungsreihe „Berufsschullehrer werden“ in Kooperation zwischen der ZSB und der Universität Flensburg wurde fortgesetzt. Im Sommersemester fand an der FH Kiel wie in den Vorjahren eine Informationsveranstaltung für 18 Bachelor-Studierende der technischen Studiengänge statt.

Für den dritten bundesweiten „green day“ mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler für Berufe und Studiengänge im ‚grünen Bereich‘ zu interessieren, organisierte die Zentrale Studienberatung unter Mitwirkung von Studierenden, Labormitarbeitenden, Professorinnen und Professoren ein in-

terdisziplinäres Tagesprogramm für 204 Teilnehmende aus den Klassenstufen acht bis dreizehn. Neben der Information von Studieninteressierten bietet das Format Studierenden unserer Hochschule die Gelegenheit, allgemeinverständlich und werbewirksam Projekt- oder Abschlussarbeiten vorzustellen.

Die ZSB stellt bei externen Berufsorientierungs- und Studienmessen und in Schulen Kontakte zu studieninteressierten Schülerinnen und Schülern in Schleswig-Holstein und Hamburg her. Zur aufsuchenden Beratung war die Zentrale Studienberatung im Jahr 2014 an 40 (2013: an 33) Tagen auf Berufsorientierungsmessen und Schulbesuchen in Schleswig-Holstein und Hamburg unterwegs.

Vernetzung mit fachhochschulexternen Beraterinnen und Beratern und die Teilnahme der ZSB an der bundesweiten GIBeT-Fachtagung (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V.) an der Leibniz-Universität in Hannover im September 2014 dienen dem intensiven fachlichen Austausch und der Weiterbildung. Der Arbeitskreis der schleswig-holsteinischen Zentralen Studienberatungen, der regelmäßigen kollegialen Austausch sichert, tagte in 2014 zweimal.

Das seit 2011 bestehende Kompetenznetzwerk Beratung aus ZSB, Agentur für Arbeit, Studentenwerk, Verbraucherzentrale und AStA erweitert bei den Fachhochschulinfotagen und beim fachlichen Austausch über Beratungsfälle mit inhaltlich überschneidendem Beratungsbedarf das Angebot für die Ratsuchenden.

2013 hat die ZSB das Veranstaltungsformat ‚Kursänderung? Studienabbruch?‘ der Zentralen Studienberatung der Universität Kiel, der Arbeitsagentur, der Handwerkskammer Lübeck und der Industrie- und Handelskammer zu Kiel mit konzipiert. Seit dem Wintersemester 2014 ist die FH Kiel auch Mitveranstalter dieser regelmäßig zweimal jährlich durchgeführten und mittlerweile erfolgreich etablierten Veranstaltung, die solchen Studierenden, die einen Studienabbruch, einen Hochschultypwechsel oder einen Studienfachwechsel erwägen, neue Perspektiven aufzeigt. Deshalb ist die ZSB der FH Kiel seit 2014 auch operativ dabei und beteiligt sich an der didaktischen und organisatorischen Weiterentwicklung des Formats.

Im Sommersemester 2014 hat die ZSB an der FH Kiel zu drei Informationsveranstaltungen/ Fachtagungen für Multiplikatoren eingeladen. Die Veranstaltungen wurden durchgeführt, um über die neuen Beratungsformate und -programme der ZSB sowie über Neuerungen im Studienangebot der FH Kiel zu informieren: eine Tagung für die Agentur für Arbeit mit den Abiturientenberaterinnen und -beratern (20 Teilnehmende) der norddeutschen Bundesländer, ein Arbeitstreffen für Berufsorientierungslehrerinnen und -lehrer aus Kiel und der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön (20 Teilnehmende) und das Arbeitstreffen der Interkulturellen Interessengemeinschaft der Landeshauptstadt Kiel (40 Teilnehmende).

Die Arbeit mit solchen Mittlerinnen und Mittlern hat sich als inhaltlich besonders fruchtbar herausgestellt und soll deshalb künftig noch stärkere Beachtung im Aufgabenspektrum der ZSB finden.

FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND TECHNOLOGIETRANSFER

AKTUELLE ENTWICKLUNG

Auch im Berichtszeitraum für das Geschäftsjahr 2014 wurde die Zielsetzung der Fachhochschule Kiel, die akademische Lehre mit einer anwendungsorientierten Forschung und einem wirtschaftsnahen Transfer zu verbinden, erfolgreich umgesetzt. Unterstützt durch die Zentrale Verwaltung mit der Stabsstelle Technologie- und Wissenstransfer sowie die Service- und Managementleistungen der Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Fachhochschule Kiel GmbH (FuE GmbH) konnten eine Vielzahl von Anträgen auf Förderung gestellt und drittmittelfinanzierte Projekte durchgeführt werden.

Die Fachhochschule Kiel präsentiert im Folgenden für das Jahr 2014 eine Bilanz für den Bereich angewandte Forschung und Technologietransfer, die erneut das hohe Engagement der Forschungsaktiven sowie deren enge Zusammenarbeit mit der Hochschule und der FuE GmbH widerspiegelt. Die vorliegende jährliche Berichtslegung zu Forschungstätigkeiten basiert dabei schon traditionell auf gemeinsamen Zahlen der Hochschule und der FuE GmbH. Im Folgenden wird ein Überblick zum Gesamtaufkommen an Dritt- und Forschungsmitteln im Jahre 2014 sowie die Differenzierung nach Mittelgebern gegeben:

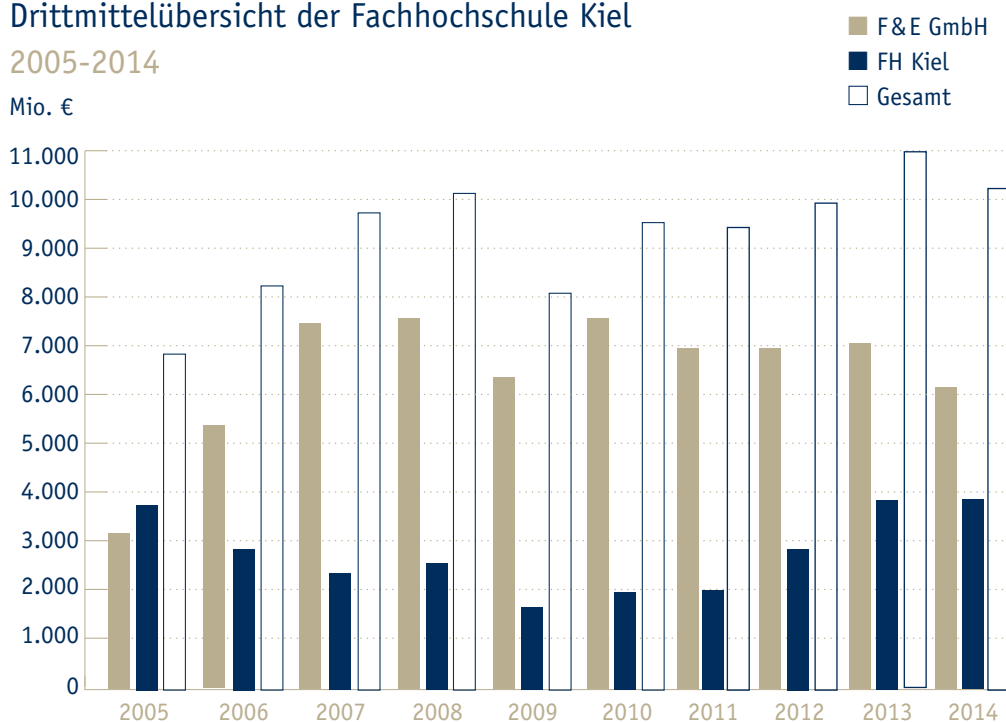
Förder- und Drittmittel der Fachhochschule Kiel 2014

FH Kiel und FuE-Zentrum FH Kiel GmbH GESAMT	10.561 TEUR
☞ davon FuE-Zentrum FH Kiel GmbH	6.310 TEUR
☞ über den Haushalt der FH Kiel	3.931 TEUR
davon	
☞ EU-Mittel	670 TEUR
☞ Bundesmittel	1.825 TEUR
☞ Landesmittel	777 TEUR
☞ Deutsche Forschungsgemeinschaft/ DAAD	38 TEUR
☞ sonstige öffentliche Mittel	10 TEUR
☞ privatwirtschaftliche Mittel	611 TEUR

Drittmittelübersicht der Fachhochschule Kiel

2005-2014

Mio. €



In der folgenden Grafik, die die Entwicklung der Zahlen aus der Fachhochschule, der FuE GmbH und beider Partner zusammengefasst aus den letzten Jahren darstellt, ist Folgendes erkennbar:

- Der Gesamtbetrag verausgabter Mittel beider Partner in Höhe von über 10.5 Mio Euro bestätigt auch für das aktuelle Berichtsjahr das hohe Niveau des Drittmittelaufkommens an der Fachhochschule Kiel. In der öffentlichen und politischen Wahrnehmung sind dieses Engagement und die Unterstützungsstruktur beispielhaft für viele Hochschulen und beides wird insbesondere von Partnern in der regionalen Wirtschaft geschätzt.
- Die Konsolidierung über seit 2005 wird für das Berichtsjahr getragen vom Anstieg der Mittel, die über den Haushalt der Fachhochschule verausgabt worden sind. Veränderungen in den Anteilen des Gesamtaufkommens zwischen Fachhochschule und FuE GmbH sind dabei nicht als Ausdruck unterschiedlicher Leistungsfähigkeit zu interpretieren, vielfach ist dieser Prozess auf die Ausschreibungsmodalitäten der Drittmittelgeber (ggf. Pflicht zur Administration eines Projektes direkt an der Hochschule) oder auf die Projektlaufzeiten zurückzuführen.

HERAUSFORDERUNG ERFOLGREICH ANGENOMMEN

Bei der Einwerbung von Drittmitteln befindet sich die Fachhochschule Kiel weiterhin und zunehmend in einem hochkompetitiven Umfeld, insbesondere wenn es sich um Bundes- und EU-Mittel

handelt. Die Förderung des Landes Schleswig-Holstein bei den Bundesmitteln ist weiterhin unterdurchschnittlich, dennoch sind erfolgreich Anträge platziert worden.

Als Beispiel für eine Einwerbung in der fachhochschulspezifischen BMBF-Förderlinie „FHIngenieur-Nachwuchs“ für die Fachhochschule Kiel steht das Projekt „IsoPower“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ronald Eisele. Die besondere Bedeutung dieses Projektes spiegelt schon in der Struktur des Einwerbungsprozesses sowie in der praktischen Durchführung, denn es gilt in dieser Förderlinie, folgende Aspekte zu verbinden:

- ein Forschungsansatz und eine Innovationstiefe von internationalem Rang
- die Einordnung des Forschungsthemas in die HighTech-Strategie des Bundes
- die Stärkung eines bereits erkennbaren Forschungsprofils an der geförderten Hochschule in dem betroffenen Themenbereich
- die Förderung Realisierung einer kooperativen Promotion
- die Kooperation mit einem – vorzugsweise regionalen Wirtschaftspartner, die auch zur Finanzierung des Projektes beiträgt

Fachlich liegt das Forschungsthema dieses Projektes im Bereich der Leistungselektronik, traditionell ein starkes Element bei der Profilbildung der Fachhochschule Kiel, speziell um Innovationen bei Leistungsmodulen.

Leistungsmodule werden innerhalb der elektrischen Antriebstechnik, insbesondere für Elektrofahrzeuge, Fahrzeugnebenantriebe, hoch belastete Industrieantriebe und bei der Energiekonversion verwendet. Ihr Einsatz ist gekennzeichnet durch eine hohe thermische Belastung und sie müssen in der Lage sein, hohe Ströme zu führen. Sie gestatten die Konversion von Strom, Spannung, Frequenz sowie Phase und erzeugen dabei prinzipbedingt eine Verlustleistung. Diese Verlustleistung führt zu einer Erwärmung der Bauelemente und des Moduls selbst. Auf Grund der begrenzten thermischen Belastbarkeit der im Modul verwendeten Komponenten (z. B. Halbleiter und Kontaktierung) gilt es, die entstehende thermische Energie möglichst effektiv abzuführen.

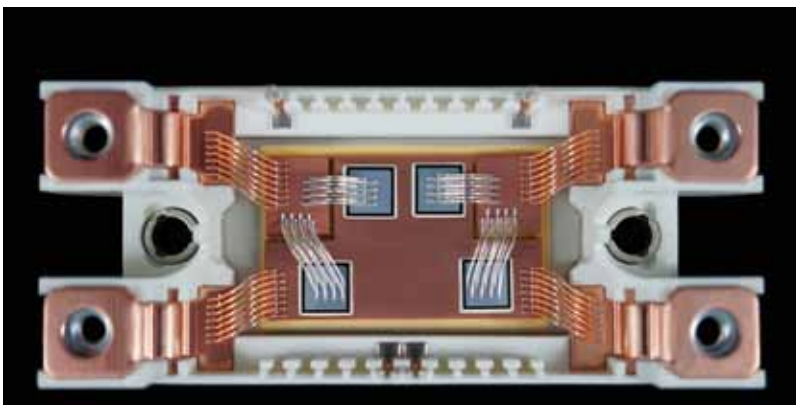


Foto: Erster IsoPower-Demonstrator, entwickelt und aufgebaut am Institut für Mechatronik im Rahmen des Forschungsprojektes „IsoPower“.

Hier setzen die Fragestellungen des Projektes „IsoPower“ an. Für eine wirtschaftliche Nutzung der Baugruppe und Ausnutzung der eingespeisten Energie sind die bestmögliche Kühlung und der kleinstmögliche thermische Widerstand anzustreben. Könnte man dies erreichen, wären dies Betriebsbedingungen für die Halbleiter, die optimale Leistungsdichte bei minimaler Zerstörungswahrscheinlichkeit und bestem Wirkungsgrad gestatten. Um dies zu erreichen, müsste zum Beispiel die Schichtstärke des keramischen Kerns verringert werden. Da Keramik jedoch sehr anfällig gegenüber mechanischen Verspannungen ist, kann die Schichtstärke des keramischen Kerns nicht unbegrenzt verringert werden. Zudem ist das Herstellungsverfahren dieser Schaltungsträger sehr aufwendig. Es gilt in diesem Projekt den keramischen Kern durch eine Isolationschicht zu ersetzen, die die Vorteile des DCB-Substrates erhält und die negativen Aspekte der Keramik ausmerzt. Ferner sollen neuartige Substratmöglichkeiten aufgezeigt und untersucht werden.

Das Projekt wird 4 Jahre lang vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, die Partner sind die Technische Universität Berlin für die kooperative Promotion und Danfoss Silicon Power, Flensburg als Wirtschaftspartner.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

Trotz der erkennbaren Erfolge im Berichtszeitraum bleiben Forschungs- und Transferaktivitäten an einer Fachhochschule gerade in Zeiten eines erhöhten Aufkommens an Studierenden und der damit verbundenen Anforderung an die Lehrenden eine besondere Herausforderung. Die Fachhochschule Kiel setzt dabei auf eine möglichst service-orientierte Unterstützung derjenigen Forschungs- und Transferinteressierten, die sich angesichts immer differenzierterer Anforderungen in den Ausschreibungsverfahren und somit komplexerer Antragsarbeiten auf diesem Gebiet engagieren.

Forschungs- und Transfererfolge sind dabei eine Voraussetzung für das Selbstverständnis der Hochschule, ihre beständige Erneuerung und ihre Außendarstellung. Die Bereiche Forschung und Transfer erfüllen dabei für die Hochschule drei Aufgaben:

- Für die Lehre bleiben diese Aktivitäten von grundlegender Bedeutung im Hinblick auf die Aktualisierung von Inhalten und Methoden und damit für die spätere Employability von Absolventen und Absolventinnen.
- Die Verantwortung der Hochschule für ihr regionales Umfeld wird mit diesen Leistungen sehr gut nachweisbar und nachhaltig entwickelt.
- Bei der Anwerbung von Studieninteressierten wird die Darstellung von Forschungs- und Transferleistungen positiv wirksam, insbesondere durch die Affinität der Absolvierenden der Fachhochschule Kiel, auch nach dem Studium in der Region zu bleiben.

Die kommenden Jahre im Forschungs- und Transferbereich sind gekennzeichnet von großen Herausforderungen:

- In den aktuellen Berichtszeitraum fällt der „Generationswechsel“ diverser Förderprogramme, die in den letzten Jahren eine besondere Bedeutung für die Finanzierung von Projekten

hatten. Vieles Neue muss verarbeitet und neue Verfahren müssen erprobt und Rückwirkungen erkannt werden.

- Der Druck aus demographischen Entwicklungen sowie aus bürokratischen und rechtlichen Rahmenbedingungen zwingt zu einer permanenten Überprüfung der bisherigen Konzepte des Verhältnisses von Lehre, Forschung und Transfer.

Die Fachhochschule Kiel sieht sich mit ihren service-orientierten Einrichtungen und Erfahrungen gut ausgestattet und wird beim Technologietransfer zukünftig auch auf neue Herausforderungen strukturell und konzeptionell flexibel und zielführend reagieren.

GLEICHSTELLUNG

FACHHOCHSCHULE IN ZAHLEN

Auf Grund des breiten Fächerspektrums zeigt sich die Geschlechterverteilung über die Fachbereiche sehr divers. Dies schränkt die Aussagekraft von den FH Gesamtzahlen stark ein.

Generell ist außerdem festzuhalten, dass das Geschlechterverhältnis bei den Beschäftigten und Professor/innen durch den Zuwachs oder Verlust einer oder weniger Personen bereits deutlich schwankt. Der Weggang oder auch der Zuwachs einer einzelnen Kollegin hat einen gravierenden Effekt auf die prozentuale Verteilung der Geschlechter. Die gilt auch bei dem Blick auf die prozentuale Verteilung von Studierenden bei Fachbereichen mit kleineren Student/innen-Zahlen.

Zudem gilt für die Gleichstellungsarbeit eine paritätische Geschlechterverteilung (40% - 60%) als Ziel. Somit richtet sich der Blick in der Gleichstellungsarbeit jeweils an das unterrepräsentiere Geschlecht der Fachbereiche oder der Beschäftigungsgruppen.

STUDIERENDE

In den rund 37 Bachelor- und Masterstudiengängen der Fachhochschule Kiel waren zum Wintersemester 2014/2015 7.169 Studierende eingeschrieben, davon 2.884 Frauen (40%) und 4.285 Männer (60%). Das Geschlechterverhältnis unter den Studierenden hat sich damit im vergangenen Jahr leicht in Richtung Ausgeglichenheit verändert, ist aber nach wie vor sehr fachspezifisch.

STUDIERENDE AN DER FH KIEL			
Fachbereich	WS 2014/2015		
	M	W	% W
Agrarwirtschaft	295	168	36,3
Informatik und Elektrotechnik	1060	117	9,9
Maschinenwesen	1191	199	14,3
Medien	243	375	60,7
Soziale Arbeit und Gesundheit	401	1258	75,8
Wirtschaft	1095	767	41,2
Gesamt	4285	2884	40,2

Der Frauenanteil bei den Absolventinnen und Absolventen schwankt deutlich zwischen Sommer- und Wintersemestern und ist dabei in der Regel in den Sommersemestern deutlich höher als in den Wintersemestern. So lag er im Wintersemester 2013/2014 bei 35 %, im Sommersemester 2014 hingegen bei 41,8 %.

PROFESSUREN

Der Professorinnenanteil an der FH Kiel liegt im Jahr 2014 bei 19 %. Der leichte prozentuale Rückgang ist dabei auf den leichten Zuwachs an Professoren zurückzuführen.

PROFESSORINNEN IN % NACH FACHBEREICHEN	
Fachbereich	2014
	% W
Agrarwirtschaft	7,7 %
Informatik und Elektrotechnik	4,0 %
Maschinenwesen	3,8 %
Medien	22,2 %
Soziale Arbeit und Gesundheit	51,7 %
Wirtschaft	17,1 %
Gesamt	19,0 %

In den Fachbereichen Wirtschaft, Agrarwirtschaft und Medien hat der prozentuale Anteil der Professorinnen leicht abgenommen. In den anderen Fachbereichen ist der prozentuale Anteil der Professorinnen im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

Im Rahmen des Hochschulpaktes wurden u.a. auch neue Stellen geschaffen. Bei den Professor_innen sind es im Jahr 2014 18 Professoren und 3 Professorinnen, die im Rahmen des Hochschulpaktes an der FH tätig sind.

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITENDE¹

Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden setzen sich aus Personen mit unterschiedlichen Arbeitsrahmenbedingungen zusammen. Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die im Rahmen der aufgestockten Finanzierung durch den Hochschulpakt eingestellt wurden, nehmen dabei zahlenmäßig die größte Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeitenden ein. Mitarbeitende mit Promotionsverträgen stellen die kleinste Gruppe dar. Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden, die über den Grundhaushalt finanziert werden, sind ebenfalls nur wenige.

Bei der Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben liegt der Frauenanteil 2014 bei 60 % und hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht (2013: 57 %).

Der Blick auf die Geschlechterverteilung bei befristeten und unbefristeten Stellen zeigt, dass diese im Berichtszeitraum relativ ausgeglichen sind.

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN ¹ IN %	
Fachbereich	2014
	% W
Agrarwirtschaft	67 %
Informatik und Elektrotechnik	18 %
Maschinenwesen	29 %
Medien	56 %
Soziale Arbeit und Gesundheit	83 %
Wirtschaft	100 %
Hochschulleitung	71 %
Zentrale Einrichtungen u.a.	75 %
Gesamt	58 %

¹ Inklusive Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Drittmittel finanzierte wissenschaftliche Mitarbeitende, wissenschaftliche Mitarbeitende mit Promotionsverträgen

MITARBEITENDE IN TECHNIK UND VERWALTUNG

Die prozentuale Geschlechterverteilung bei dem technisch-administrativen Personal hat sich in dem Berichtszeitraum nur sehr geringfügig geändert.

MITARBEITERINNEN IN TECHNIK UND VERWALTUNG IN %	
Fachbereich	2014
	% W
Agrarwirtschaft	62 %
Informatik und Elektrotechnik	28 %
Maschinenwesen	33 %
Medien	57 %
Soziale Arbeit und Gesundheit	64 %
Wirtschaft	56 %
Zentrale Einrichtungen und Hochschulleitung	64 %
Gesamt	53 %

Bei dem Blick auf die Entgeltgruppenzuordnung fällt auf, dass hier weiterhin eine klare Asymmetrie vorliegt. Der Frauenanteil sinkt kontinuierlich je höher die Eingruppierung ist (Ausnahme EG 14).

Bei der Verteilung der Geschlechter auf Vollzeit- oder Teilzeitstellen ist klar erkennbar, dass prozentual deutlich mehr Frauen auf Teilzeit angestellt sind als Männer. So waren 2014 nur 32 % der Vollzeitstellen im technisch-administrativen Bereich von Frauen besetzt. Dabei wird deutlich, je geringer die Stundenanzahl einer Stelle, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit hier eine Frau anzutreffen.

Bei der Geschlechterverteilung von befristeten und unbefristeten Stellen im technisch-administrativen Bereich zeigt sich, dass Frauen zu einem größeren Teil befristet angestellt sind (63 % Grundhaushalt und 58 % HSP).

Das Geschlechterverhältnis bei den Beamtinnen und Beamten zeigt sich 2014 mit 62 % Frauen noch relativ ausgeglichen. Im Jahr 2013 lag eine absolute Geschlechterparität mit 50 % bei den Beamtinnen und Beamten vor. Durch das Ausscheiden weniger Männer stieg der prozentuale Anteil der Frauen.

Auch bei den technisch-administrativen Mitarbeitenden zeigen sich die Effekte der Hochschulpakete deutlich, so ist inzwischen ein Viertel dieser Gruppe aus den Hochschulpaketen finanziert.

LEHRBEAUFTRAGTE

Die Zahl der Lehrbeauftragten steigt an der Fachhochschule Kiel stetig an. Grund hierfür ist die steigende Zahl der Studierenden. Im Sommersemester 2013 waren es rund 250 Lehrbeauftragte. Im Wintersemester 2014/2015 wurden bereits über 300 Lehraufträge vergeben. Von den insgesamt über 300 Lehrbeauftragten der FH Kiel sind 38 % Frauen. Dieses spiegelt sich auch in der Semesterwochenstundenverteilung wider.

Bei der tariflichen Eingruppierung, die sich an den jeweiligen Abschlüssen orientiert, (FH 0 – FH 3) sind die meisten Frauen in der mittleren Tarifgruppe (FH 2) vertreten. Die meisten Männer sind hingegen in der höherentlohten Entgeltstufe (FH 3) eingeordnet.

WEIBLICHE LEHRBEAUFTRAGTE IN % NACH FACHBEREICHEN	
Fachbereich	WS 2014/2015
	% W
Agrarwirtschaft	17 %
Informatik und Elektrotechnik	16 %
Maschinenwesen	14 %
Medien	19 %
Soziale Arbeit und Gesundheit	62 %
Wirtschaft	22 %
Zentrale Einrichtungen	63 %
Gesamt	38 %

GLEICHSTELLUNG

Die Gleichstellungsarbeit an der Fachhochschule Kiel erfolgte im Jahr 2014 auf verschiedenen Ebenen.

Ein wesentlicher und zeitintensiver Teil der Gleichstellungsarbeit ist die Gremienarbeit. Hierzu zählen für das Jahr 2014 vier Sitzungen des Zentralen Gleichstellungsausschusses (ZGA), fünf Senatssitzungen, vier Hochschulratssitzung sowie Teilnahme an zahlreichen LaKof- (Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen in Schleswig-Holstein) und BuKof-Sitzungen (Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen). Die Gleichstellungsbeauftragte berichtete zudem in der Veranstaltung „Fresh NiWis“ und dem Jourfix für

Neuberufene über Ihre Arbeit, um sich bereits zu Beginn als eine zentrale Anlaufstelle bekannt zu machen.

Im Jahr 2014 gelang es dem Gleichstellungsbüro eine Vielzahl von Veranstaltungen umzusetzen. Neben den Veranstaltungen, die direkt aus dem Gleichstellungsbüro organisiert wurden, begleitete das Team noch weitere FH-Projekte, wie z. B. die Schülerinnen-Technik-Tage, den Girls Day, startIng und Roberta. Zudem beteiligte sich das Gleichstellungsbüro bei „Horizon 2020“ als Konsortiumspartnerin im Antragsverfahren zum Projekt „Promoting Gender Equality in Marine Research Organisations“ unter dem Lead von Geomar (Kiel).

Die durch das Gleichstellungsbüro organisierten Veranstaltungen werden im Folgenden aufgeführt.

VERANSTALTUNGEN 2014

- Gendertraining für ZGA-Mitglieder, 10. Februar
- Veranstaltungswoche Frauen und Computer gemeinsam mit dem Computermuseum rund um den Internationalen Frauentag, 3.-9. März
- Gender und Diversity in der Lehre mit Dr.in Sandra Smykalla, 10. März
- Fachtagung „Geschlechterbilder und Rechtsextremismus“, 4. April
- In Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung S-H, der Heinrich-Böll-Stiftung S-H, dem Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus S-H und dem Referat für Gleichstellung der Landeshauptstadt Kiel
- „Intersektionalität in Bildung und Beratung“ mit Dr.in Sandra Smykalla, 11. April
- Erster Kindercampustag, 16. April
- Tagung „Stereotyparme Erziehung“, 8. Mai
- Workshop „Zusammen wächst, was zusammen gehört - Gender, Diversity und Nachhaltigkeit zusammen denken“, 14. Juli
- Zweiter Kindercampustag, 23. und 24. Oktober
- Queerfilmreihe, Oktober 2014 - Januar 2015 mit Prof. Dr. Rainer Fretschner, dem AStA und der Queeren Hochschulgruppe der CAU Kiel
- „NEIN zu Gewalt an Frauen“:
 - Workshop für Mitarbeitende „Kommunikative Deeskalationsstrategien“, 17. November
 - Vortrag „Sexismus in der Werbung“, 20. November
 - Terre des Femmes-Fahnenhissung 17. bis 26. November

PERSONAL, HAUSHALT, INFRASTRUKTUR

PERSONAL DER HOCHSCHULE EINSCHLIESSLICH HOCHSCHULPAKT (Stand Dezember 2014)

Personal der Hochschule		
✔ Lehrende einschließlich Lehrkräfte für besondere Aufgaben und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		191
✔ Verwaltung einschließlich Fachbereichssekretariate, Prüfungsämter, Bibliotheken, Hausmeister und Reinigungskräfte		140
✔ Technik		61
✔ Aushilfs- und Vertretungskräfte		8
✔ Auszubildende		4
✔ Drittmittelbedienstete (eingesetzt in Projekten)		44
✔ Studienkolleg		7
Insgesamt		455
	MÄNNER	FRAUEN
✔ Neueinstellungen	25	25
✔ Ausgeschiedene Mitarbeiter/innen	12	11
✔ Höhergruppierungen/ Beförderungen	1	4
✔ Berufungen	3	1
✔ Zahl der Schwerbehinderten	8	10
Lehrauftragsstunden WS 2014/15		1.324

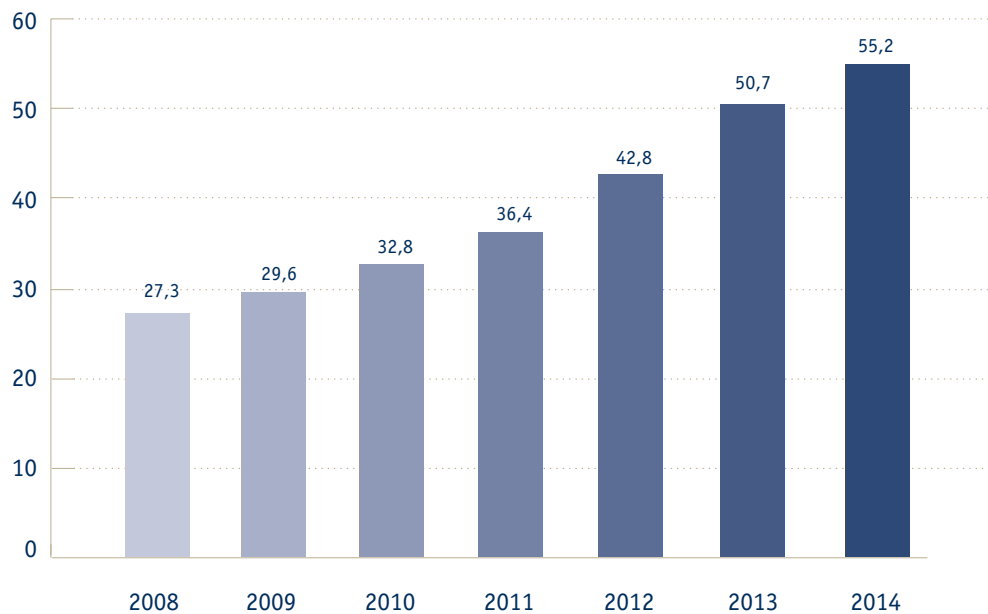
HAUSHALT DER HOCHSCHULE

Für die Finanzabteilung wird als Berichtszeitraum das Haushaltsjahr 2014 zu Grunde gelegt (01.01. – 31.12.2014).

Im Jahr 2014 wurde für die Hochschule ein Finanzvolumen von rd. 55,2 Mio. Euro bewirtschaftet. Dies entspricht einem weiteren Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren (siehe Abbildung).

Entwicklung des bewirtschafteten Budgets 2008-2014

in Mio. €



GRUNDHAUSHALT

Ist-Einnahmen 2014	EURO
Betriebskostenzuschuss des Landes	21.815.900,00
Zuschuss für Tarif- und Besoldungserhöhungen	321.500,00
Sonstige Zuschüsse des Landes	280.000,00
Entnahme aus der Rücklage für Personal- und Sachausgaben	3.792.174,22
Investitionskostenzuschuss des Landes	921.700,00
Zuschuss zu Großgeräten	178.046,72
Entnahme aus der Rücklage für Investitionen	756.073,89
	28.065.394,83

Ist-Ausgaben 2014	EURO
Personalausgaben	18.839.191,23
Zentrale Sachmittel	2.136.420,29
Dezentrale Sachmittel	1.444.161,95
FB Agrarwirtschaft	81.401,07
FB Informatik und Elektrotechnik	142.815,83
FB Medien	103.489,94
FB Maschinenwesen	182.894,12
FB Soziale Arbeit und Gesundheit	96.801,53
FB Wirtschaft	83.271,43
Zentralbibliothek	177.669,09
Zentrum für Campus-IT	223.038,99
Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz	5.632,27
Institut für Interdisziplinäre Genderforschung u. Diversity	6.257,26
Studienkolleg	5.898,15
Hochschulrat (nur Sachausgaben)	1.267,66
Zentrale Verwaltung	107.105,56
Technologie- und Wissenstransfer	19.045,26
Internationalität	52.814,45
Personalvertretung	5.977,06
Interdisziplinäre Wochen	62.513,46
Professorinnenprogramm Eigenanteil	34.887,91
Hochschulsport	13.812,80
Campusredaktion	37.568,11
Zuführung an die Rücklage aus Personal- und Sachmitteln	€ 3.789.800,75
Investitionen	€ 1.018.333,14
Zuführung an die Rücklage aus Investitionsmitteln	€ 837.487,47
	28.065.394,83

ERWIRTSCHAFTETE EINNAHMEN

Im Haushaltsjahr 2014 erwirtschaftete die Hochschule eigene Einnahmen i.H.v. von rd. T€ 388,5, die damit um T€ 13,0 nur gering unter dem Vorjahresniveau bleiben. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Einnahmen aus Verwaltungsgebühren.

Diese Mittel werden für die durch ihre Zweckbindung vorgegebenen Aufgaben und die Förderung übergreifender Hochschul- oder Sonderprojekte verausgabt. Die Ausgaben beliefen sich auf T€ 217,8. Die nicht verausgabten Mittel wurden der Rücklage in der Titelgruppe 89 zugeführt und stehen 2015 wieder zur Verfügung.

EINNAHMEN VON DRITTEN

Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation

Das Zentrum dient der Vermittlung von kulturellen und wissenschaftlichen Bildungsinhalten und betreibt den Mediendom, das Computermuseum und die Sternwarte. Das ZKW trägt sich überwiegend aus den verkauften Tickets für seine Veranstaltungen. Das Computermuseum erhielt einen Betriebskostenzuschuss i.H.v. T€ 29,0.

Im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit unterhält das ZKW einen Astroshop und das Bunker-Cafe mit Jahreseinnahmen von T€ 4,5 bzw. T€ 5,3.

SONSTIGE WIRTSCHAFTLICHE PROJEKTE

Seit 2011 werden einzelne, wirtschaftliche Projekte in der neu eingerichteten Titelgruppe 70 ausgewiesen. Die Ist-Ausgaben haben sich in 2012 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und betrugen 131,0 TEUR.

DRITTMITTEL

Im Vergleich zu 2013 wurden 2014 rd. T€ 650,0 weniger Drittmittel eingenommen. Durch Auslaufen des INTERREG IVa-Programmes und den Abschluss einiger größerer Projekte (ANN02015, DemoKita u.a.) fielen die Einnahmen in diesem Bereich geringer aus.

Zunehmend verlangen Geldgeber, dass die Kosten zunächst ganz oder teilweise von der Hochschule vorfinanziert werden. Die Kosten werden dann erst nach Vorlage des Verwendungsnachweises erstattet. Dies führt z.T. zu hohen Außenständen, die nicht im laufenden Haushaltsjahr ausgeglichen werden.

SONDERZUWEISUNGEN

Hochschulpakt 2020

Insgesamt wurden in 2014 Mittel i.H.v. T€ 4.411,2 für zusätzliche Personal- und Sachkosten verausgabt, um die erforderlichen Kapazitäten zur Betreuung und Unterbringung der größeren Anzahl an Studierenden sicher zu stellen. Dem standen Zuweisungen i.H.v. T€ 7.973,3 gegenüber. Die nicht verausgabten Mittel bilden die zweckgebundene Rücklage, die für die weitere Finanzierung der Ausgaben im Rahmen des Hochschulpaktes verwendet wird.

ZUSÄTZLICHE LANDESMITTEL

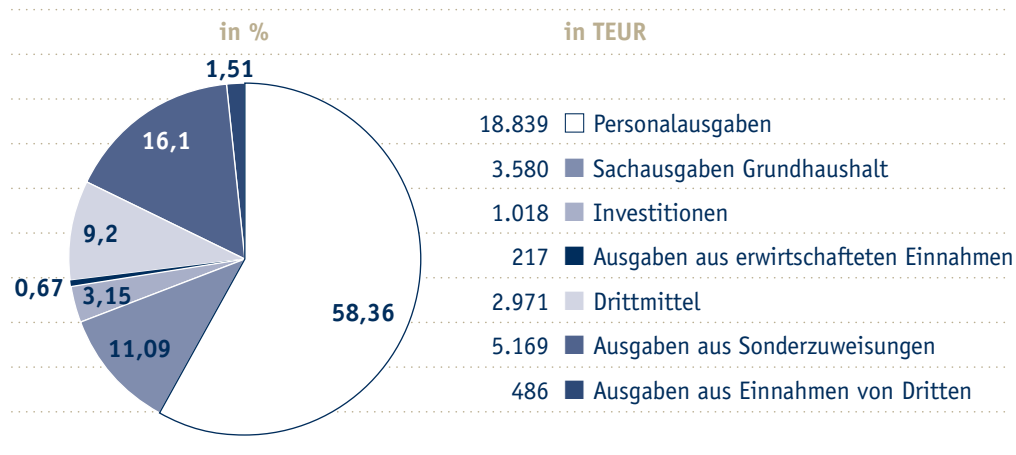
Das Land hat die Hochschule aus dem Struktur- und Exzellenzbudget erneut gefördert:

- VariBat – Batteriemangement für variable Zellchemien, FB Informatik und Elektrotechnik (T€ 260,0)
- Fügetechnologie, FB Maschinenwesen (T€ 100,0)
- NIRS-Analysator, FB Agrarwirtschaft (T€ 102,0)

- Unterwasser-Sensorik, FB Informatik und Elektrotechnik (T€ 102,0)
- Elektromobilität, FB Informatik und Elektrotechnik (T€ 107,0)
- Leichtbauroboter, FB Maschinenwesen (T€ 120,0)

Aufteilung des Gesamtbudgets

Ist-Ausgaben 2014



CONTROLLING UND INNENREVISION

CONTROLLING

An der Fachhochschule Kiel wird zusätzlich zur Finanzbuchhaltung eine Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) betrieben. Beide Verfahren laufen unter Nutzung des SAP-Systems. Primäre Zielsetzung der KLR ist die Erfüllung der Vorschriften des Unionsrahmens zur Darstellung der Trennung von wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Tätigkeit (Trennungsrechnung) sowie anderer gesetzlicher Vorgaben öffentlicher Mittelgeber. Die Prozessabläufe der FH Kiel, zur Abbildung der Trennungsrechnung und Umsetzung der Anforderung des Unionsrahmens, sind unter Beachtung der Hochschullandesstandards und den Anforderungen des Landes Schleswig-Holstein (Landesstandard) im CO-Modul des SAP-Systems eingerichtet.

Die Trennung der Kosten und Erlöse erfolgt direkt über die Zuordnung in der Finanzbuchhaltung im SAP Modul PSM. Zur Darstellung der Trennungsrechnung werden für die einzelnen Organisations-

bereiche im SAP CO-Modul Kostenträger hinterlegt, abgegrenzt nach den erforderlichen Kriterien wirtschaftlich und nichtwirtschaftlich. Die nun eingeführten Prozessabläufe zur Durchführung und Abwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeiten werden durch die Stabsstelle Controlling operativ umgesetzt. Die Prüfungen zum Jahresabschluss 2013 ergaben dazu keine Beanstandungen.

Die KLR-AG der Hochschulen setzten ihre Zusammenarbeit in 2014 fort. Es galt die Ergebnisse aus den im Vorjahr durchgeführten Workshops zur Weiterentwicklung sowie Anpassung des Umsetzungskonzeptes zu bearbeiten. Ergänzend dazu erstellte die Stabsstelle für die FH Kiel den Entwurf eines internen Feinkonzeptes.

Die Hochschulen haben sich darüber hinaus 2014, in Abstimmung mit dem Wirtschaftsministerium, an der Konsultation zum Entwurf des neuen Unionsrahmens beteiligt.

INNENREVISION

In 2014 wurde die nach dem Erlass vom 21.12.2007 zur Neuregelung der IT-Beschaffung an Hochschulen vorgeschriebene Prüfung für 2013 durchgeführt. Der Bericht wurde dem zuständigen Ministerium zugesendet und ergab keine Einwände. Weiteren Prüfungen waren nicht vorgesehen.

BAU, LIEGENSCHAFTEN UND ARBEITSSICHERHEIT

Den hohen Erwartungen an die Verfügbarkeit sämtlicher Gebäude und deren technischer Ausstattung stehen ein stagnierendes Budget für Bauunterhaltung und sinkende Mittel für Maßnahmen zur Bedarfsanpassung entgegen.

Neben den Aufgaben der sicheren und effizienten Betriebsführung galt es im Berichtszeitraum, laufende Bauvorhaben voran- bzw. zum Abschluss zu bringen und künftige Vorhaben vorzubereiten.

BAUGESCHEHEN

Laufende / abgeschlossene Vorhaben:

Die Brandschutzsanierung des Gebäudes C12 sowie die Erneuerung des Datennetzes auf dem Campus Kiel der Fachhochschule wurden im Jahr 2014 im Wesentlichen abgeschlossen.

Künftige Vorhaben:

Zur weiteren baulichen Entwicklung und Stabilisierung der Hochschule sind in den nächsten Jahren folgende Vorhaben in eine Realisierung zu überführen:

- Sanierung und Erweiterung des Gebäudebestandes des Fachbereichs Agrarwirtschaft am Standort Osterrönfeld
- Neubau eines „Bibliothekarischen Lernzentrums“ mit Bibliothek, Lehr- und Lernräumen sowie Einrichtungen der Hochschulgastronomie

- Kurzfristige Errichtung eines Seminargebäudes
- Sanierung der Fassade des Gebäude C13 (Fachbereichsgebäude Informatik und Elektrotechnik)
- Errichtung einer Halle für Spezielle Schweißverfahren („OAT-Hallee“)

ENERGIE UND UMWELT

Nach umfassender Untersuchung der energetischen Effizienz des in den Vorjahren zentralisierten und mit neuer Technik ausgestatteten Rechenzentrums wurde diesem von der Fa. Data Consult ein gutes Ergebnis bescheinigt. In der Analyse des Konzepts, der aktuellen Betriebszustände und anderer relevanter Einflussgrößen sind Hinweise für die Erschließung weiterer Einsparpotenziale enthalten, die es künftig gilt, konsequent zu verfolgen.

Die Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ hat die Durchführung einer Energiesparkampagne beschlossen, um neben technischen Maßnahmen besonders auch motivatorische und organisatorische Potenziale zu heben, um dem tendenziell steigenden Energieverbrauch zu begegnen.

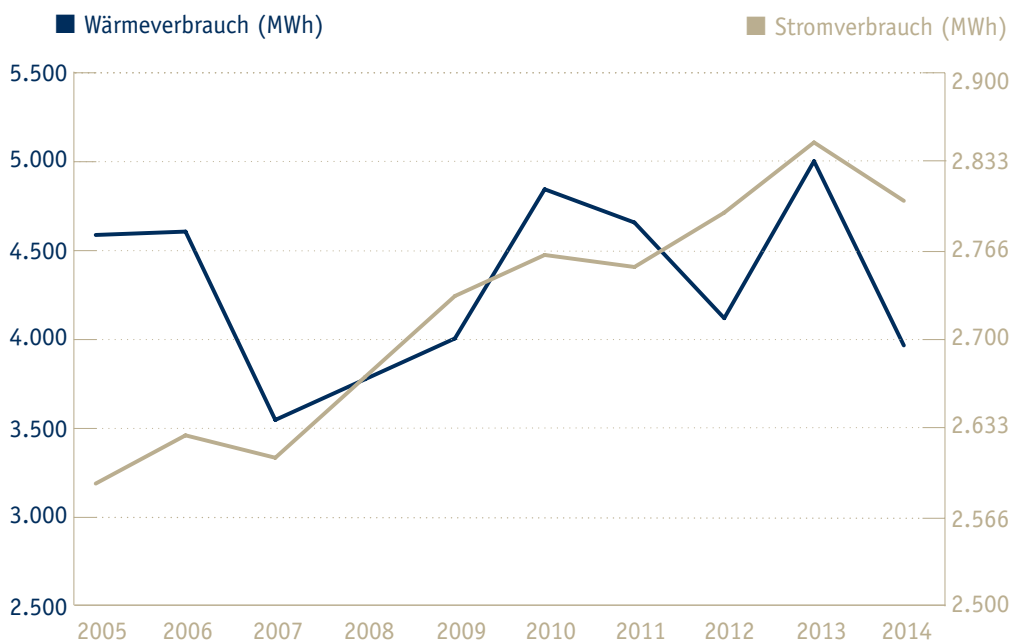
BEWIRTSCHAFTUNG

Nachdem im Jahr 2013 die Ausgaben für Energie (Strom und Wärme) einen Höchststand erreicht hatten, konnten diese im laufenden Bewirtschaftungsjahr wieder deutlich gesenkt werden.

Ursächlich dafür waren neben Witterungseffekten auch eine signifikante Senkung des Stromverbrauchs.

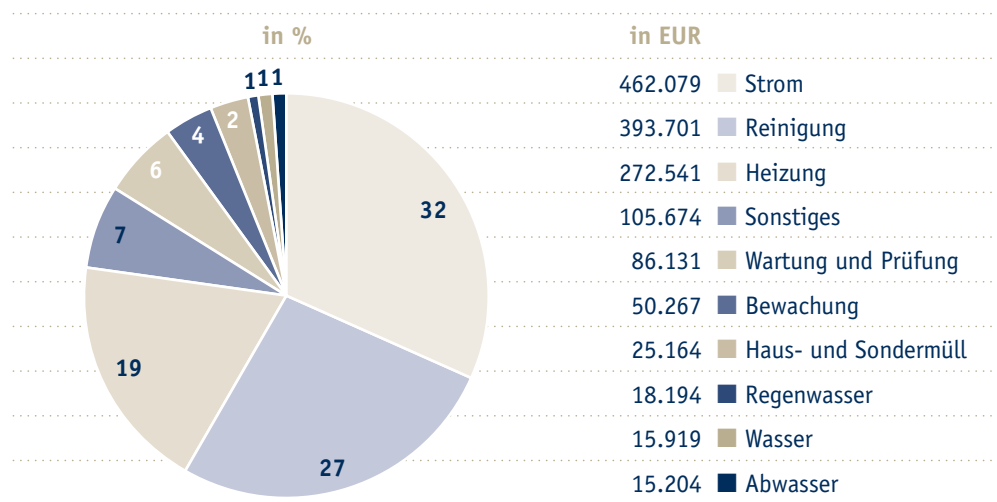
Verbrauch Strom und Wärme

Fachhochschule Kiel 2005-2014



Demgegenüber steigen die Ausgaben für Wartung und Prüfung sowie Kleininstandsetzung, die stark abhängig sind von der Anlagenbeanspruchung, also mit den gestiegenen Studierendenzahl korrelieren. Gleiches gilt für den Reinigungsaufwand, der grundsätzlich einen hohen Anteil an den Bewirtschaftungskosten beansprucht.

Kostenarten und -anteile an den Bewirtschaftungskosten



ARBEITSSICHERHEIT

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr diverse Sicherheitsprüfungen durchgeführt. In den laufenden Gremien-Sitzungen (ASA) wurde über den Stand der Aktivitäten berichtet, ein künftiger Schwerpunkt wird in der Verbesserung des vorbeugenden Brandschutzes liegen. Das Unfallgeschehen bewegt sich weiterhin auf erfreulich niedrigem Niveau.



FACHBEREICHE



AGRARWIRTSCHAFT

VORWORT

Die Attraktivität der Studiengänge ist weiterhin hoch. So sind mit dem Wintersemester 2014/2015 463 Studierende am Fachbereich eingeschrieben. Das sind aufgrund der seit letztem Jahr auch im Master-Studiengang wirkenden Zulassungsbeschränkung gut 10 Studierende weniger als im Vorjahr. Im Bachelor-Studiengang Landwirtschaft sind 418 Studierende, im Master-Studiengang Agrarmanagement 45 Studierende eingeschrieben. Aufgrund des Hochschulpaktes und der Zielvereinbarung nimmt der Fachbereich im Berichtszeitraum 108 Bachelorstudierende und 24 Masterstudierende pro Jahr auf. Der Anteil der weiblichen Studierenden beträgt ca. 36 Prozent.

Die beiden Studiengänge – der siebensemestrige Bachelor-Studiengang Landwirtschaft und der dreisemestrige Masterstudiengang Agrarmanagement – haben sich bewährt und werden kontinuierlich in einzelnen Modulen aufgrund der gemachten Erfahrungen, der Evaluationsergebnisse und verschiedener Rückmeldungen optimiert. Dank der erfolgreichen Systemakkreditierung der Fachhochschule Kiel sind beide Studiengänge auch weiterhin bis zum Jahr 2020 akkreditiert. Im Berichtsjahr konnten 100 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet werden – so viel wie noch nie in einem Jahr. Die Einstiegschancen in das Berufsleben sind weiterhin sehr gut. Zur Berufsorientierung trägt auch die seit 2013 wieder durchgeführte erfolgreiche Agrar-Jobbörse bei.

Zum Wintersemester 2014/2015 wurde das Kollegium durch eine Vorberufung um die Professur Tiergesundheitsmanagement, Bestandsbetreuung und Zuchthygiene erweitert. Weiterhin wurden im Rahmen des Professorinnen-Programms II des Bundes und der Länder zwei weitere Professuren ausgeschrieben und die Berufungsverfahren eingeleitet.

Die steigende Zahl an Studierenden am Fachbereich macht die seit vielen Jahren geplante Baumaßnahme zur Erweiterung und Instandsetzung des Fachbereichs-Gebäudes dringlich. Im Berichtsjahr wurde beschlossen, eine Sanierung und Erweiterung des Gebäudes durchzuführen.

STUDIUM UND LEHRE

Studienangebot

Studiengang	Anzahl Studierende	Anzahl Studierende in RSZ	Anteil weiblicher Studierende	Anteil ausländischer Studierende
Landwirtschaft (B. Sc.)	418	363 (86,8%)	151 (36,1%)	3 (0,7%)
Agrarmanagement (M. Sc.)	45	42 (93,3%)	17 (37,8%)	0 (0%)
Gesamt	463	405 (87,5%)	168 (36,3%)	3 (0,6%)

Nachfragesituation

Studiengang	Bewerbungen	Studienplatzangebot/Zulassungszahl	Bewerbungen pro Studienplatz
Landwirtschaft (B. Sc.)	238	105	2,3
Agrarmanagement (M. Sc.)	22	14	1,6
Gesamt	260	119	2,2

Studieninformationen

In den Osterferien findet regelmäßig der Schnuppertag statt, an dem Informationen zum Studium am Fachbereich angeboten werden und die Gelegenheit des Besuchs von Vorlesungen besteht.

Vorbereitungskurse

Prüfungsvorbereitungskurse und Übungen werden in den Modulen Chemie und Rechnungswesen/Bilanzanalyse angeboten.

Absolventinnen und Absolventen

Studiengang	Absolventen/innen	davon weiblich (in %)	davon Ausländer/innen (in %)
Landwirtschaft (B. Sc.)	72	20 (28%)	-
Agrarmanagement (M. Sc.)	28	8 (29%)	-
Gesamt	100	28 (28%)	-

Leistungskatalog

Im Berichtsjahr 2014 wurden am FB Agrarwirtschaft insgesamt 100 (72/28) Abschlussarbeiten (Bachelor- und Master-Thesen) betreut. Die Themenpalette in den Bereichen Ökonomie, Tier- und Pflanzenproduktion ist breit gefächert:

- ✔ Fungizid-Applikationen in Maiskulturen und deren pflanzenbauliche und produktionstechnische Bewertung
- ✔ Vergleich von Untersaatverfahren und Blanksaat auf Ertragsleistung sowie Futter- und Silagequalität von Klee gras- und Luzernebeständen im ersten Hauptnutzungsjahr
- ✔ Transgene Tiere – Chancen und Risiken für die Tierzucht
- ✔ Analyse eines Konzepts zur Neueinrichtung eines Betriebszweiges Geflügelhaltung für einen Ackerbaubetrieb im Kreis Nordfriesland
- ✔ Untersuchungen von Zwischenfrüchten und ackerbaulichen Maßnahmen zur Verminderung der Kohlhernie des Rapses (*Plasmodiophora brassicae*) im Rahmen des „Greening“

- ✔ Entwicklung von Ferkeln in der Säugephase in Abhängigkeit von Beifutterkonsistenz (Trocken-, Brei-, Flüssigfutter) im praxisnahen Fütterungsversuch
- ✔ Einflussfaktoren auf das Image der Landwirtschaft in der Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung von Skandalereignissen
- ✔ Arbeitserledigungskosten in der Grundfutterproduktion – ein Vergleich von SOLL- und IST-Kosten und Möglichkeiten zur einzelbetrieblichen Optimierung
- ✔ Optimierung der Verfahrensabläufe eines wachsenden Milchviehbetriebes im Kreis Rendsburg-Eckernförde
- ✔ Der Markt für nachhaltige Getreideproduktion aus Sicht der Produzenten und Verarbeiter in der Region Schleswig-Holstein

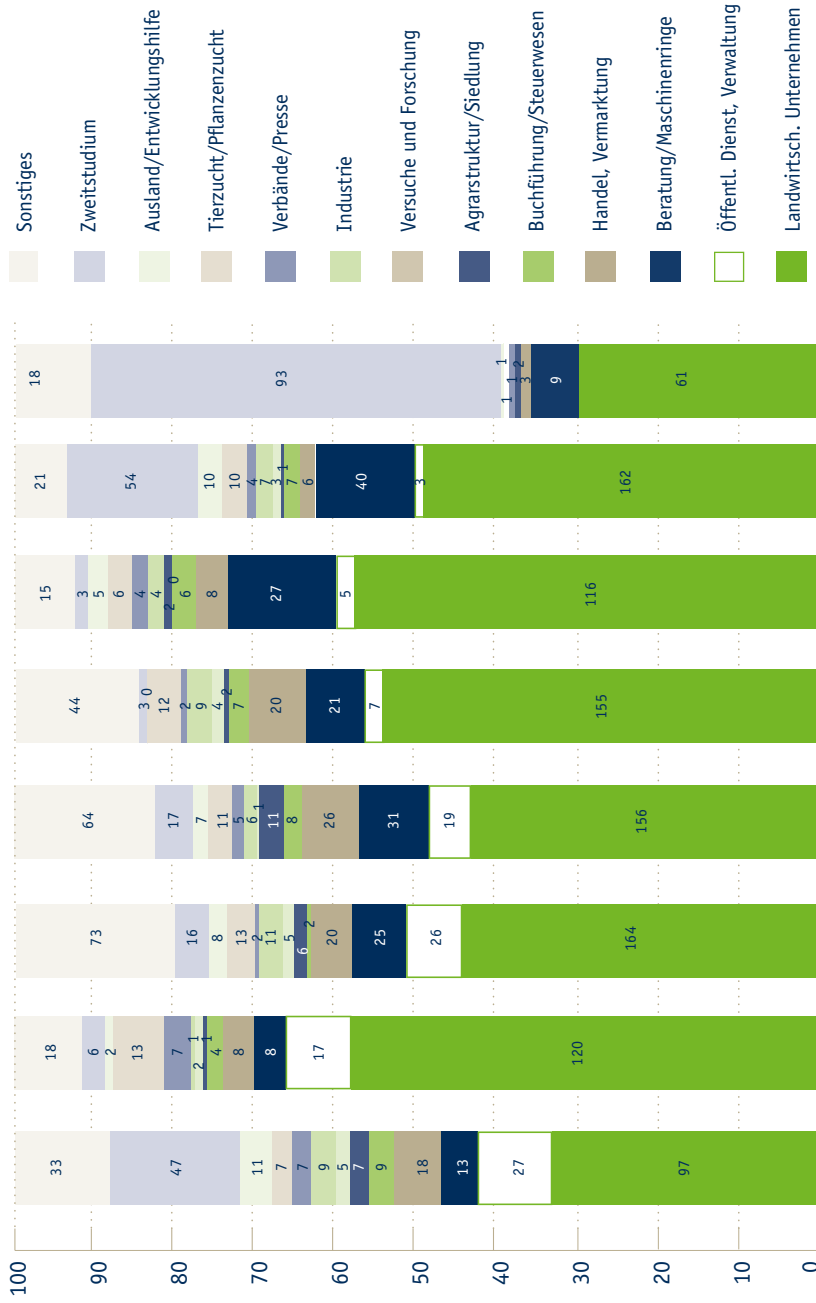
Berufsfelder von Absolventen/innen

Das Profil des siebensemestrigen Bachelor-Studiengangs Landwirtschaft ist die Qualifikation zu landwirtschaftlichen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie zu leitenden Funktionen in den der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Berufsfeldern. Abbildung 1 zeigt eine Übersicht zum Berufseinstieg der Diplom- und Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen seit Bestehen des Fachbereichs. Mit der Einführung der gestuften Studiengänge Bachelor und Master ist aktuell die erhöhte Zahl an Studierenden, die ein weiterführendes Studium anstreben (ca. 50 %), auffallend. Der direkte Einstieg in den Beruf ist rückläufig. Als Berufseinstieg der Master-Absolventen wird der landwirtschaftliche Unternehmer und Betriebsleiter zu ca. 50 % angestrebt (Abb. 2). Zur Zeit gehen eine Masterabsolventin und ein Masterabsolvent einer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich nach und sind als Doktoranden an der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel angenommen.

Lehreinbindung von Studierenden

Seit dem WS 2011/2012 bzw. SS 2012 sind zwei Masterabsolventen in die Lehre eingebunden. Sie sind als Doktoranden an der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU Kiel angenommen.

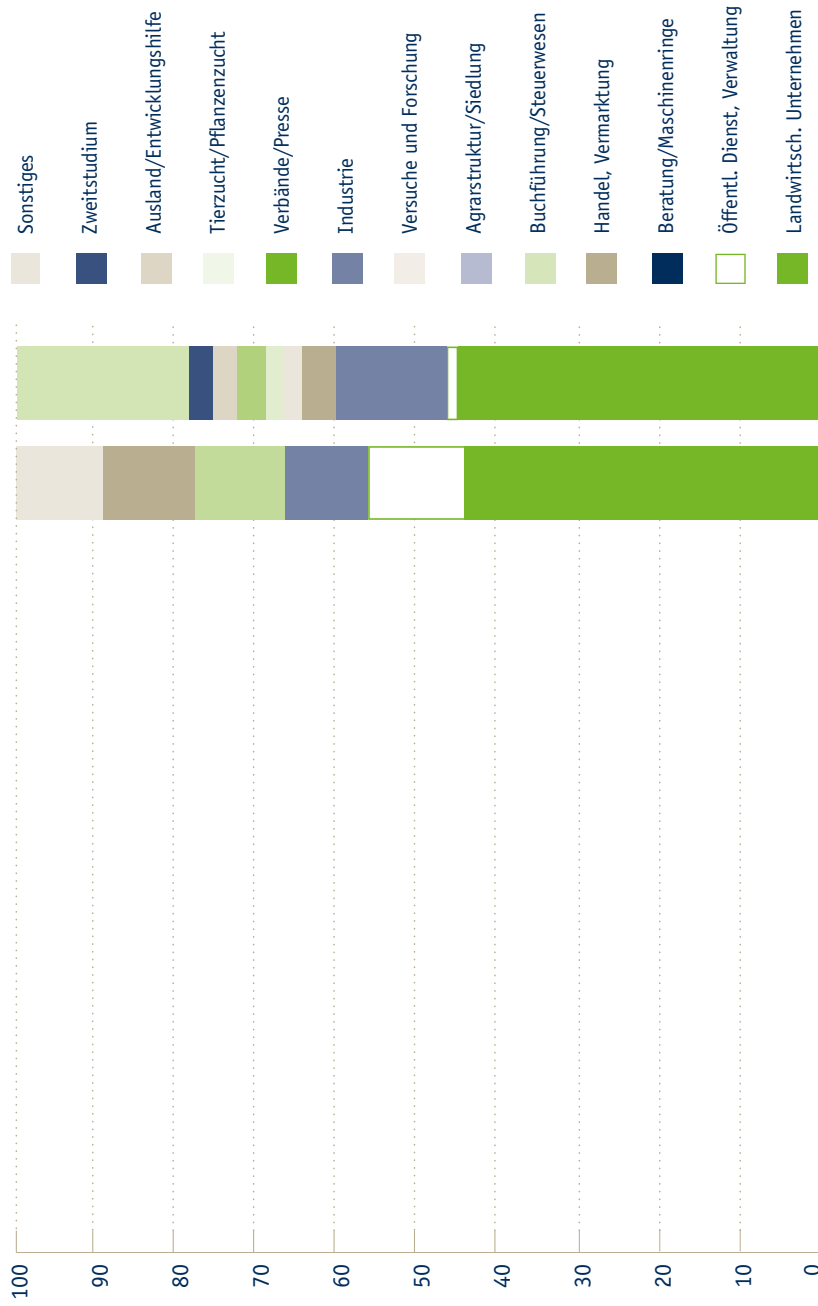
Berufsfelder der Absolventen/innen im Diplom- und Bachelor-Studiengang 1970-2014 in %



1970-1975	290	207	371	362	286*	201*	328*	189*	ZAHL DER EXAMINA
-----------	-----	-----	-----	-----	------	------	------	------	------------------

* am Tag ihres Studienabschlusses hatten rund 90% der Absolventinnen und Absolventen konkrete Vorstellungen über ihre weitere Tätigkeit bzw. einen Arbeitsplatz

Berufsfelder der Absolventen/innen im Master-Studiengang
2010-2014 in %



2010-2011 2012-2014

ZAHL DER EXAMINA

9*

60*

PERSONAL**Personal FB Agrarwirtschaft**

✔ Professuren	13
✔ Lehrkräfte für besondere Aufgaben	1
✔ Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	1
✔ Laborpersonal | Technisches Personal | Werkstatt	6
✔ Verwaltungspersonal | Bibliothek | HM	6

Seit 2013 ist der Landesnaturschutzbeauftragte und langjährigen Lehrbeauftragten Dr. Holger Gerth Honorarprofessor am Fachbereich. Für 2015 ist eine weitere Honorarprofessur in Vorbereitung. Im Berichtszeitraum war im WS 2013/2014 und im SS 2014 eine Lehrkraft für besondere Aufgaben eingestellt.

Das Berufungsverfahren der W2-Professur für Tiergesundheitsmanagement, Bestandsbetreuung und Zuchtthygiene ist im Berichtszeitraum mit der Besetzung der Stelle ab 1.9.2014 abgeschlossen worden.

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen des Professorinnen-Programms II des Bundes und der Länder 2 W2-Professuren ausgeschrieben und die Berufungsverfahren eingeleitet. Ein Verfahren wurde aufgrund der Bewerberlage eingestellt

AUSLANDSAKTIVITÄTEN**Studierendenaustausch**

Incomings						Gesamt
Herkunftsland	...	...	...	...	...	...
Anzahl	...	...	...	...	...	...
Outgoings						Gesamt
Zielland	Schweiz	weltweit	Spanien	Rumänien	Brüssel	
Anzahl Studium im Ausland	...	...	...	...	...	...
Studierende mit Auslandspraktikum/-thesis	...	31	...	...	...	31

Anzahl studentischer TN an Auslandsexkursionen	37	25	18	80
--	-----	-----	----	----	----	----

Fremdsprachliches Lehrangebot

- 1 Modul/Semester in englischer Sprache (Prof. Reckleben: Precision Farming, Prof. Thiele: Supply Chain Management) und regelmäßig Fachenglisch über das Sprachenzentrum

Dozentenaustausch

- Prof. Stoy: 03/2014 Fachhochschule Seinäjoki/Finnland, Vorbereitung Studierendenaustausch und Gastvorlesung

Internationale Kooperationen mit Hochschulen für Studierenden- und Dozentenaustausch

Der Fachbereich unterhält seit Anfang 2010 eine Partnerschaft mit der Fachhochschule Seinäjoki in Finnland. Weiterhin besteht schon seit vielen Jahren die Partnerschaft mit der Fachhochschule Bern, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), Zöllikofen in der Schweiz.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Am Standort Osterrönnfeld ist der Fachbereich eingebunden in das „Agrarzentrum Grüner Kamp“ mit weiteren berufsfieldnahen Institutionen der Landwirtschaft, wie der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und dem Bauernverband Schleswig-Holstein mit ihren Hauptverwaltungsgebäuden und zahlreichen Institutionen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Fachbereich. Durch die Einbindung in das Kompetenzzentrum Biomassenutzung erfolgte im FuE-Bereich eine stärkere Vernetzung mit anderen Hochschulen. Verbundpartner sind die Fachhochschulen Kiel, Flensburg und Lübeck sowie die Universitäten zu Kiel und Flensburg.

Im Berichtsjahr wurde die dritte Projektphase des Kompetenzzentrums Biomassenutzung, zu dem sich 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus fünf Hochschulen des Landes Schleswig-Holstein zusammengeschlossen haben, fortgeführt. Beteiligt sind Prof. Dr. Urban Hellmuth, Prof. Dr. Yves Reckleben, Prof. Dr. Ulrich Herms, Prof. Dr. Rainer Wulfes, Prof. Dr. Martin Braatz, Prof. Dr. Alexander Stoy und Prof. Dr. Hans-Joachim Laue mit Aktivitäten zum Energiepflanzenanbau, zur Energiepflanzensilierung, zur optimalen Versorgung von Biogasfermentern und zur Entwicklung von Managementkonzepten der Energieproduktion aus Biomasse.

Auf den Feldversuchsflächen des Betriebes Lindenhof in Ostenfeld werden auf ca. 20 ha vielfältige Entwicklungs-, Auftrags- und Ausbildungsversuche, vor allem zu Raps, Getreide, Mais und Gras durchgeführt. Mit jährlich etwa 1.000 Besucherinnen und Besuchern ist das Versuchsfeld ein in der landwirtschaftlichen Praxis und Beratung sowie bei Unternehmen des Pflanzenschutzes, der Pflanzenzüchtung und der Düngemittelindustrie anerkannter Standort des Technologietransfers. Vor einigen Jahren wurde das Versuchsfeld nach den Kriterien der Guten Experimentellen Praxis (GEP) zertifiziert, als bundesweit erstes hochschuleigenes Versuchsfeld.

Auf dem Versuchsfeld wird ein Projekt zum Fusariumschutz im Weizenanbau fortgeführt. Im Rahmen des Kompetenzzentrums Biomassenutzung werden auf dem Versuchsfeld und auf landwirtschaftlichen Betrieben praxisnahe Methoden zur Nutzung alternativer Energien untersucht. Insbesondere interessieren hier Energiepflanzenfruchtfolgen und für die Region neue Kulturen, wie Sorghum und Dauerkulturen als Alternativen zum Mais. Diese Untersuchungen sind seit 2010 auch in das bundesweite Forschungsprojekt „Entwicklung und Vergleich von optimierten Anbausystemen für die landwirtschaftliche Produktion von Energiepflanzen unter den verschiedenen Standortbedingungen Deutschlands“ (EVA) eingebunden.

Im Bereich der Landtechnik werden insbesondere Projekte zum Precision Farming durchgeführt. Fragen der Tierhaltung sowie unternehmensnahe und individuelle Konzepte der Betriebsentwicklung werden in direkter Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Unternehmen bearbeitet.

Forschungskooperationen und Mitgliedschaften

- ✔ Bundesweite Forschungskooperation mit zahlreichen Institutionen und Forschungseinrichtungen unter Federführung der Thüringischen Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) und Förderung durch das BMELV, Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR): „Entwicklung und Vergleich von optimierten Anbausystemen für die landwirtschaftliche Produktion von Energiepflanzen unter den verschiedenen Standortbedingungen Deutschlands“ (EVA)
- ✔ Kooperation mit der CAU Kiel und der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein im Rahmen des Projektes: „Optimierung von Anbauverfahren für einen Gewässer schonenden Maisanbau - Green Maize for Blue Water“
- ✔ Kooperation mit der CAU Kiel im Rahmen der Projekte von Prof. Laue, Prof. Hellmuth und Prof. Wulfes

Kompetenzzentren und Dienstleistungen

- ✔ Kompetenzzentrum Biomassenutzung Schleswig-Holstein

Promotionen

- ✔ M. sc. Tobias Rose, im Bereich der Tierhaltung – Doktorand bei der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU Kiel
- ✔ M. sc. Sonja Donicht im Bereich der Tierhaltung – Doktorandin bei der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU Kiel

Forschungseinbindung Studierender

Studierende werden überwiegend im Bereich der Landtechnik, Tierhaltung und Tierernährung, des Pflanzenbaus sowie der Unternehmensführung eingesetzt.

PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN

Projekte

- ✔ Energie aus Biomasse – Herausforderung für die Produzenten und Anbauregion (Kompetenzzentrum Biomassenutzung), Professores Braatz, Herms, Reckleben, Stoy, Wulfes, Drittmittel-

geber: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein (Kompetenzzentrum Biomassenutzung)

- ✔ Untersuchungen zum Auftreten einer neuen Halmbasiskrankheit an Winterweizen in Schleswig-Holstein, Prof. Schlüter, Drittmittelgeber: Stiftung Schleswig-Holsteinische Landschaft
- ✔ Entwicklung und Vergleich von optimierten Anbausystemen für die landwirtschaftliche Produktion von Energiepflanzen unter den verschiedenen Standortbedingungen Deutschlands – Phase III (Verbundprojekt "EVA" FNR), Prof. Wulfes, Drittmittelgeber: BMELV, FNR
- ✔ Optimierung von Anbauverfahren für einen Gewässer schonenden Maisanbau – Green Maize for Blue Water (Verbundprojekt CAU Kiel, LWK-SH, FH Kiel), Prof. Wulfes, Drittmittelgeber, MLUR
- ✔ Ca. 20 Einzelprojekte im Bereich der Entwicklung von Pflanzenschutzverfahren auf dem Versuchsbetrieb "Lindenhof", abgewickelt über F&E-Zentrum FH Kiel GmbH, Prof. Schlüter
- ✔ Milchpotenzialanalysen. Prof. Thiele, Drittmittelgeber: MELUR
- ✔ Impact of the world milk market on European milk markets and prices. Studie zur Analyse des Milchmarktes im Auftrag der EU, Brüssel, Prof. Thiele, Drittmittelgeber: European Dairy Association, Brüssel (EDA)
- ✔ Das Saugverhalten von Kälbern und dessen Beziehung zur Gesundheit im praxisnahen Aufzuchtversuch, Prof. Laue, Drittmittelgeber: QFE-Moltow KG, Holm&Laue GmbH&CoKG.
- ✔ Beziehungen zwischen der Körpertemperatur und Wasseraufnahme von Kälbern unter praxisnahen Versuchsbedingungen, Prof. Laue, Drittmittelgeber: QFE-Moltow KG, Holm&Laue GmbH&CoKG.
- ✔ Beziehungen zwischen der Aktivität und Gesundheit von Kälbern, Prof. Laue, Drittmittelgeber: QFE-Moltow KG, Holm&Laue GmbH&CoKG.
- ✔ Untersuchung zur Eignung von Methoden zur Bewertung der Tiergerechtheit im Stall und auf dem Schlachthof unter Praxisbedingungen. M.Sc. Sonja Donicht, Drittmittelgeber: CLAAS Stiftung
- ✔ Entwicklung und Erprobung eines Gerätes zur gleichmäßigen und großflächigen Ausbringung von Stärkeschaum auf Basis nachwachsender Rohstoffe auf Fahrsilos, Prof. Reckleben, Drittmittelgeber: EKSH Kiel

Veranstaltungen

- ✔ Vortragsveranstaltungen des Vereins der Agraringenieure (VAI)
- ✔ Milchsymposium zum Ende der Milchquote
- ✔ Hochschul-Career-Service: 2. Jobbörse am 09.04.2014 mit 22 teilnehmenden Unternehmen des vor- und nachgelagerten sowie des Beratungs- und Dienstleistungsbereichs.
- ✔ Agrarkarrieretag der Agrarzeitung zusammen mit der Agrarfakultät der CAU in Kiel am 24.04.2015. Neun Firmen stellten sich in Kurzvorträgen vor.

Tagungen

- ✔ Biogas-Fachtagung (100 Teilnehmer)
- ✔ Fachtagung Solarstrom (80 Teilnehmer)
- ✔ Tagung zum Betrieb von Windenergieanlagen (80 Teilnehmer)
- ✔ Tagung der Akademie für die Ländlichen Räume: „Ländliche Räume erfolgreich entwickeln – wie geht das?“ (50 Teilnehmer)

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Fachbereichsübergreifende Vorlesungen

- ✔ Biomassenutzung, FB Informatik und Elektrotechnik, Schwerpunkt Regenerative Energien, Prof. Herms, Prof. Reckleben, Prof. Wulfes
- ✔ Taxation, Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät der CAU Kiel, Prof. Mährlein
- ✔ Precision Farming, Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät der CAU, Prof. Reckleben

Fachbereichsübergreifende Studiengänge

- ✔ Masterstudiengang Agrarmanagement mit der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der CAU Kiel

Fachbereichsübergreifende Transfer- und Forschungsprojekte

- ✔ Energie aus Biomasse – Herausforderung für die Produzenten und Anbauregion (Kompetenzzentrum Biomassenutzung, Professores Braatz, Herms, Reckleben, Stoy, Wulfes, Drittmittelgeber: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein (Kompetenzzentrum Biomassenutzung)
- ✔ Einsatz des Real Time Location System Ubisense Series 7000 im Boxenlaufstall für Milchkühe zur Überprüfung der Positionierungsgenauigkeit im Rahmen eines Verbundprojektes, Prof. Hellmuth, Drittmittelgeber: MLUR Schleswig-Holstein
- ✔ Entwicklung und Vergleich von optimierten Anbausystemen für die landwirtschaftliche Produktion von Energiepflanzen unter den verschiedenen Standortbedingungen Deutschlands – Phase III (Verbundprojekt "EVA" FNR), Prof. Wulfes, Drittmittelgeber: BMELV, FNR
- ✔ Optimierung von Anbauverfahren für einen Gewässer schonenden Maisanbau - Green Maize for Blue Water (Verbundprojekt CAU Kiel, LWK-SH, FH Kiel), Prof. Wulfes, Drittmittelgeber, MLUR
- ✔ Das Saugverhalten von Kälbern und dessen Beziehung zur Gesundheit im praxisnahen Aufzuchtversuch (Verbundprojekt mit der CAU Kiel), Prof. Laue, Drittmittelgeber: QFE-Moltow KG, Holm&Laue GmbH&CoKG.
- ✔ Beziehungen zwischen der Körpertemperatur und Wasseraufnahme von Kälbern unter praxisnahen Versuchsbedingungen (Verbundprojekt mit der CAU Kiel), Prof. Laue, Drittmittelgeber: QFE-Moltow KG, Holm&Laue GmbH&CoKG.
- ✔ Beziehungen zwischen der Aktivität und Gesundheit von Kälbern (Verbundprojekt mit der CAU Kiel), Prof. Laue, Drittmittelgeber: QFE-Moltow KG, Holm&Laue GmbH&CoKG.

Fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppen

- ✔ Prof. Hellmuth: IDW-Arbeitsgruppe

Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen in den IDW

- ✔ Panoramafotografie Hallig Oland (FB Medien)

GLEICHSTELLUNG / DIVERSITY

Zur Erhöhung des Frauenanteils der Studierenden beteiligte sich der Fachbereich am girls day. Zur Erhöhung des Frauenanteils der Professores fand die Ausschreibung von 2 Professuren im Rahmen des Professorinnen-Programms II des Bundes und der Länder statt.

SONSTIGES

Regelmäßige Kontakte mit Ehemaligen des Fachbereichs über Vortragsveranstaltungen, Feldführungen, Betriebsbesichtigungen, Studierendenexkursionen etc.

Vortragsveranstaltungen gemeinsam mit dem Ehemaligenverein des Fachbereichs (VAI) im Winterhalbjahr.

Hochschuldidaktische Weiterbildungsmaßnahmen

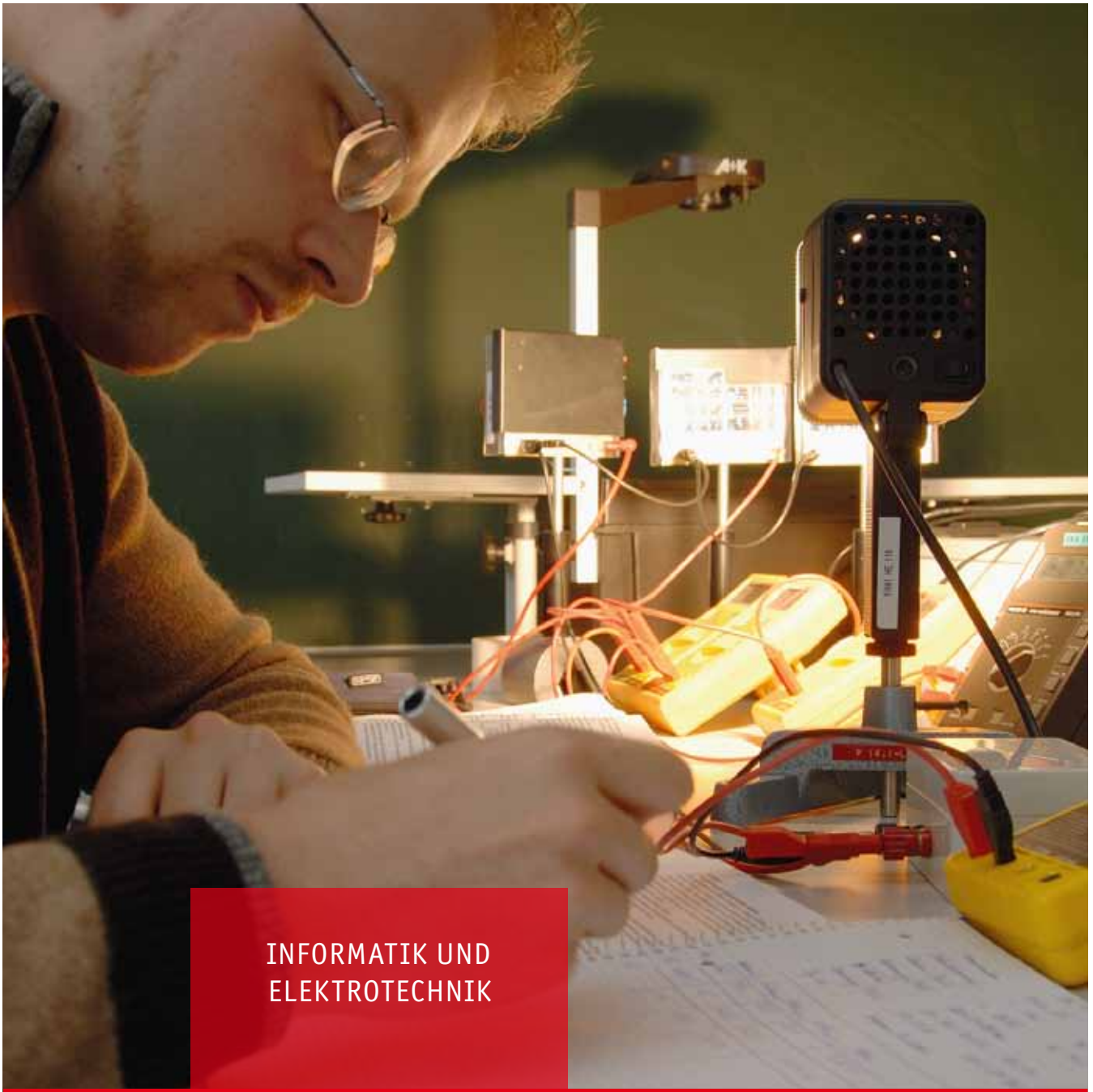
Vier Dozentinnen und Dozenten haben an hochschuldidaktischen Weiterbildungsmaßnahmen der FH/CAU teilgenommen.

Nachhaltigkeit

Landwirtschaftliche Produktion ist in allen Teilbereichen (Pflanzenbau, Tierproduktion, Bautechnik, Unternehmensführung) auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Der Produktionsfaktor Boden ist das wichtigste Kapital der Landwirtschaft und damit zentrales Element, was es zu erhalten gilt. Insofern sind in allen Lehrmodulen und Projekten der Studiengänge die Aspekte Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung wichtige Bestandteile.

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2014



INFORMATIK UND
ELEKTROTECHNIK

VORWORT

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass die Elektro- und Informationstechnik ein wesentlicher Innovationsmotor des Technik-Standorts Deutschland ist. Insbesondere viele kleine und mittelständische Unternehmen in Schleswig-Holstein sind auf qualifiziertes Personal angewiesen. Alle Indikatoren aus der Industrie verweisen darauf, dass erst die konsequente Vermittlung von Kenntnissen in den beiden Ingenieursdisziplinen Elektrotechnik und Informationstechnologien die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen auf Dauer stärken kann. Gefragt sind Ingenieure, die durch ihr interdisziplinäres Wissen in der Lage sind, komplexe Systeme zu durchdringen und aufzubauen.

Unsere Bachelor- und Masterstudiengänge enthalten Lehrinhalte, die neben der Vermittlung von rein fachlichen Kompetenzen auch einen starken Bezug zu „projektbasiertem Lernen“ haben. Die Studierenden erhalten damit frühzeitig Einblicke in ihr späteres Berufsumfeld. Davon zeugen viele Kooperationen mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die sich in einer hohen Drittmittelquote des Fachbereiches widerspiegeln. Unseren Studierenden eröffnen sich dadurch Perspektiven von unschätzbarem Wert. Teamfähigkeit und Verantwortung werden dadurch praktisch erfahrbar gemacht.

Die Projekte sind vielseitig, so dass quasi jede Neigung befriedigt werden kann. Von der Entwicklung von modernen Bildverarbeitungssystemen in der Medizintechnik über die Entwicklung von autonom fahrenden Unterwasserfahrzeugen bis zum Aufbau von effizienten Umrichtersystemen für Windkraftanlagen und deren intelligente Netzsteuerung für die Energieversorgung können unsere Studierenden aktiv an den Entwicklungsarbeiten teilnehmen.

Die hohe Drittmittelquote wirkt sich sehr fördernd auf unsere Studierenden aus. Sie erfahren in Forschungsvorhaben oder Projekten im Industrieauftrag einen hohen Grad an Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Auch der Fachbereich profitiert durch die engen Kooperationen. Die verfügbaren Drittmittel werden konsequent genutzt, um den Fachbereich auch mit seiner technologischen Infrastruktur auf der Höhe der Zeit zu halten.

Unsere Studiengänge stellen die Kernprodukte unseres Fachbereichs dar. Sie unterliegen einem ständigen Wandel. Durch ein immer wieder aktualisiertes und breites Wahlmodulangebot werden diese Entwicklungen und Trends berücksichtigt. Die Besetzungspolitik ist entsprechend ausgerichtet. Immer stärker werden Themen in den Vordergrund rücken, die eine engere Verbindung mit anderen Ingenieursdisziplinen erfordern. Industrie 4.0 und das Internet of Things sind dabei als Vorboten zu nennen, deren erfolgreiche Einführung ein großes Potential für die Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Unternehmen darstellen wird.

Der Fachbereich Informatik und Elektrotechnik hat in den vergangenen acht Jahren eine rasante Entwicklung durchgemacht. Waren Anfang 2008 noch etwa 780 Studierende in den eigenen Studiengängen eingeschrieben, so konnte der Fachbereich 2014 schon über 1170 Studierende blicken. Im gleichen Zeitraum wurde knapp die Hälfte der Professuren wiederbesetzt.

Mit Stolz können wir darauf verweisen, dass viele unsere Absolventinnen und Absolventen innerhalb kürzester Zeit nach ihrem Abschluss eine gut entlohnte Beschäftigungssituation vorfinden – der überwiegende Teil davon verbleibt im Norddeutschland.

In Zukunft wird sich der Wettbewerb um kluge Köpfe noch verschärfen. Aufgrund von demografischen Effekten wird es eine der Hauptaufgaben unseres Fachbereichs sein, dass viele junge Menschen ihre Technikbegeisterung nicht allein auf das „Konsumieren von Technik“ beschränken, sondern auch bereit sind, eine aktive Rolle in einem technischen Beruf zu übernehmen.

STUDIUM UND LEHRE

Studienangebot

Im Berichtszeitraum waren 1177 Studierende in unseren sieben Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben. Davon waren 10 % der Studierenden weiblich, 15 % waren ausländische Studierende.

Besonders attraktiv für unsere weiblichen Studierenden sind die Studiengänge Technologiemanagement und -marketing (22 % im Bachelor) sowie Informationstechnologie (16 % Master).

Das Studienangebot profitiert von den Ideen und Arbeitsfeldern unserer neu berufenen Kollegen, so dass wir insbesondere im Wahlbereich ein attraktives und aktuelles Angebot unterbreiten können. Dabei setzt der Fachbereich auch auf Weiterbildungsangebote gerade im didaktischen Bereich für unsere Dozenten, um unsere Lehrformen nicht nur inhaltlich auf dem neuesten Stand zu halten. Hochschulweite Projekte zur Lehre und Didaktik unterstützen unseren Fachbereich nachhaltig bei der Integration neuer Lehr-/Lernformen.

Auf hohem Niveau etabliert haben sich unsere Masterstudiengänge. Eine Übergangsquote von 30% zeigt, dass wir für unsere Bachelorabsolventinnen und -absolventen ein attraktives Angebot unterbreiten. Die Masterausbildung wird dabei durch unsere zahlreichen Forschungsaktivitäten in den verschiedenen Bereichen unterstützt, mit denen wir sicherstellen, dass wir auch eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung leisten können.

Der Fachbereich bietet die folgenden Studiengänge an:

- ✔ Elektrotechnik (Bachelor)
- ✔ Mechatronik (Bachelor)
- ✔ Technologiemanagement und -marketing (Bachelor)
- ✔ Informationstechnologie und Internet (Bachelor)
- ✔ Informationstechnologie / Information Technology (Master)
- ✔ Elektrische Technologien (Master)
- ✔ Wind Engineering (Master in Kooperation mit der FH Flensburg)

Studienangebot

Studiengang	Anzahl Studierende	Anzahl Studierende in RSZ	Anteil weiblicher Studierende	Anteil ausländischer Studierende
Elektrotechnik (B. Eng.)	256	166 (64,8 %)	14 (5,5 %)	22 (8,6%)
Mechatronik (B. Eng.)	199	145 (72,9 %)	9 (4,5 %)	20 (10 %)
Informationstechnologie und Internet (B. Sc.)	222	139 (62,6 %)	15 (6,8 %)	10 (4,5 %)
Technologiemanagement und -marketing (B. Eng.)	192	129 (67,2 %)	43 (22,5 %)	16 (8,3 %)
Elektrische Technologien (M. Eng.)*	123	100 (81,3 %)	8 (6,5 %)	9 (7,3 %)
Informationstechnologie (M. Sc.)	166	133 (80,1 %)	26 (15,7 %)	128 (77,1 %)
Wind Engineering (M. Sc.)	19	10 (52,6 %)	2 (10,5 %)	12 (63,2 %)
Gesamt	1.177	822 (69,8 %)	117 (9,9 %)	193 (16,4 %)

* Bei dem Masterstudiengang Elektrische Technologien sind die ehemaligen Masterstudiengänge Elektrotechnik und Mechatronik inkludiert.

Nachfragesituation

Insgesamt gab es 309 Bewerbungen auf unsere zulassungsbeschränkten Bachelorstudiengänge. Damit lag diese Zahl leicht höher gegenüber den Zahlen des Vorjahres. Die Verbesserung der Nachfragesituation für die technischen Studiengänge bleibt aber dennoch eine der großen Herausforderungen in den nächsten Jahren, wollen wir den Ingenieursbedarf unserer regionalen Industrie aus eigenen Reihen abdecken.

Studiengang	Bewerbungen	Studienplatzangebot/ Zulassungszahl	Bewerbungen pro Studienplatz
Elektrotechnik (B. Eng.)	133	60	2,2
Informationstechnologie und Internet (B. Sc.)	81	60	1,4
Technologiemanagement und -marketing (B. Eng.)	95	60	1,6
Gesamt	309	227	1,6

Studiengang	Einschreibungen	Studienplatzangebot/ Zulassungszahl
Elektrische Technologien (M. Eng.)* zulassungsfrei	18	
Informationstechnologie (M. Sc.) zulassungsfrei	0	
Wind Engineering (M. Sc.) zulassungsfrei	0	
Gesamt	18	

* Bei dem Masterstudiengang Elektrische Technologien sind die ehemaligen Masterstudiengänge Elektrotechnik und Mechatronik inkludiert. Bachelor Mechatronik (zulassungsfrei).

Absolventinnen und Absolventen

Insgesamt 193 Studierende beendeten ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich. 111 Bachelor- und 82 Masterstudierenden durften wir ihre Abschlussurkunden in den vier Absolventenverabschiedungen feierlich überreichen.

Studiengang	Absolventen/ innen	davon weiblich (in %)	davon Ausländer/ innen (in %)
Elektrotechnik (B. Eng.)	37	2 (5,4 %)	2 (5,4 %)
Mechatronik (B. Eng.)	18	3 (16,7 %)	1 (5,6 %)
Informationstechnologie und Internet (B. Sc.)	23	2 (8,7 %)	1 (4,3 %)
Technologiemanagement und -marketing (B. Eng.)	33	7 (21,2%)	2 (6%)
Elektrische Technologien (M. Eng.)*	41	5 (12 %)	2 (4,9%)
Informationstechnologie (M. Sc.)	41	7 (17 %)	24 (58,5%)
Wind Engineering (M. Sc.)	17	1 (5,8 %)	8 (47 %)
Gesamt	210	27 (12,9 %)	40 (19 %)

*Bei dem Masterstudiengang Elektrische Technologien sind die ehemaligen Masterstudiengänge Elektrotechnik und Mechatronik inkludiert

Leistungskatalog

Ihre Abschlussarbeiten haben unsere Studierenden zum Großteil in Unternehmen der Region oder auf Forschungsfeldern des Fachbereichs angefertigt. Beispielhaft seien an dieser Stelle einige typische Themenstellungen aus den verschiedenen Studiengängen aufgeführt:

- ✔ Bildverarbeitung von Sensorsignalen zur Abzweigung in sanierten Abwasserkanälen (Master Elektrische Technologien)
- ✔ Software prototype for multi-modal medical image processing in neuro-degenerative diseases (Master Informationstechnologie)
- ✔ Implementierung einer Fitness Applikation für iOS-Systeme mit Client-Server Anbindung (Bachelor Informationstechnologie und Internet)
- ✔ Selektives Drucksintern von elektrischen Kontakten auf Substrate von Leistungshalbleiter-Modulen (Bachelor Mechatronik)
- ✔ Entwicklung eines Autotuning Algorithmus in einem Radar Transceiver (Bachelor Elektrotechnik)
- ✔ Einsatz und Wirtschaftlichkeit von Mikro-KWK Anlagen mit Batteriespeicher in Ein- und Mehrfamilienhäusern (Technologiemanagement und -marketing)

Berufsfelder von Absolventen/innen

Unsere Absolventinnen und Absolventen finden weiterhin eine sehr gute Arbeitsmarktsituation vor. Knapp 70 % der erfolgreichen Hochschulabgängerinnen und -abgänger unseres Fachbereichs stehen schon nach drei Monaten in einem sozialversicherungspflichtigen Angestelltenverhältnis. Nach sechs Monaten erhöht sich diese Quote auf knapp 90 %.

Dabei sind ca. 50 % im verarbeitenden Gewerbe tätig, ca. 15 % im Bereich der wissenschaftlichen, technischen oder wirtschaftlichen Dienstleistungen und ca. 10 % im Bereich der IT-Dienstleistungen. Insgesamt gingen ca. 85 % in die Privatwirtschaft, 15 % in den öffentlichen Dienst.

Regional gesehen arbeiten etwa 30 % unserer Absolventinnen und Absolventen weiterhin in Kiel, weitere 12 % im Umkreis von 50km um Kiel herum, sowie weitere 18 % in Schleswig-Holstein. Damit arbeiten über 50 % unserer Absolventinnen und Absolventen bereits zu Anfang ihres Berufslebens bei einem Arbeitgeber in Schleswig-Holstein. Weitere 25 % der Absolventinnen und Absolventen des Berichtszeitraumes hat es in die Region Hamburg gezogen. Dies spricht für eine weiterhin hohe regionale Verwurzelung unserer Hochschule und die vielen Industriekontakte, die schon während des Studiums gepflegt werden.

Auszeichnung von Studierenden

18 Studierende des Fachbereichs erreichten eine Gesamtnote von „sehr gut“, vier Studierende absolvierten ihr Studium sogar „mit Auszeichnung“.

Die Teilnahme an der 14. "Student Autonomous Underwater Challenge - Europe" in La Spezia, Italien, bringt dem AUV-Team TomKyle mit seinem angetretenen AUV ROBBE 131 einen tollen Erfolg.



Foto: Das AUV-Team der FH Kiel (Betreuung: Prof. Dr. Badri-Höher) beim internationalen Wettbewerb SAUC-E in La Spezia, Italien

Nach achtzehnmonatigen Arbeiten rund um die Entwicklung der Robbe holt sich das Team direkt in seinem ersten Wettkampf die zweite Platzierung. Dabei besteht der autonom fahrende Tauchroboter die Disziplinaufgaben im Rahmen der Objektdetektion und -verfolgung sowie der Koppelnavigation, wo Verfahren zur Verarbeitung von Bild-, Sonar- und anderen Sensordaten zusammenwirken, erfolgreich.

Des Weiteren erhält die Gruppe die Auszeichnung für das beste Paper.

Auszeichnung von Lehrenden

Im vorliegenden Berichtszeitraum lagen keine Auszeichnungen für Lehrende vor.

PERSONAL

Der Fachbereich hat auch 2014 einen neuen Honorarprofessor aus dem Spektrum der Informatik berufen. Michael Mielke leitet derzeit das Competence Center Unternehmenssteuerung und Informationsmanagement bei der Deutschen Bahn im Bereich DB Training.

Der Kollege Solenski wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Um den Praxisbezug unserer Studiengänge noch zu erhöhen, geben viele Industrie- und Kooperationspartner im Rahmen von Lehraufträgen ihr Wissen an unsere Studierenden weiter.

Auch die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über erfolgreiche Drittmittel am Fachbereich beschäftigt sind, steigt weiter gegenüber dem letzten Berichtszeitraum. Ein Indikator dafür, dass die Forschungsleistung und auch das Lehrangebot des Fachbereichs durch die Fördergeber und Unternehmen angesehen werden. Davon zeugt vor allem, dass diese Mitarbeiterinnen

oder Mitarbeiter häufig eigene Hochschulabsolventen sind. Des Weiteren stieg auch die Anzahl der an der FH Kiel durchgeführten Promotionen, ein Indiz dafür, dass die Durchlässigkeit von FH Absolventen zu höheren Bildungsabschlüssen sich merklich verbessert hat.

Personal FB Agrarwirtschaft	
✓ Professuren	25
✓ Honorarprofessur	2
✓ Lehrkräfte für besondere Aufgaben	3
✓ Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Projektpersonal)	8
✓ Professuräquivalente über Lehraufträge (Lehrauftragsstunden)	7 (251 Stunden)
✓ Laborpersonal/ Technisches Personal/ Werkstatt	21
✓ Verwaltungspersonal/ Bibliothek/ Hausmeister	6
✓ Mitarbeiter in Drittmittelprojekten	15

AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Prof. Dr. Gerd Stock: DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst

- ✓ Gutachter (Kommissionsmitglied) in Programmen des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP):
 - ✓ "Australien - Go8-DAAD Australia-Germany Joint Research Co-operation Scheme"
 - ✓ "Australien - ATN-DAAD Australia-Germany Joint Research Cooperation Scheme"
- ✓ Kommissionsmitglied "Summer Schools im Ausland"
- ✓ Kommissionsmitglied "Deutsche Sommer-Akademie"

Prof. Dr. Jens Lüssem:

- ✓ Fonds Nationale de Recherche Luxembourg

Internationale Tagungen und Konferenzen

- ✓ September 2014: Organisation und Durchführung des "13th International Symposium on Ambient Intelligence and Embedded Systems".
- ✓ Durchführungsort: Aveiro, Portugal
- ✓ Kongress- und Messe-Event: PCIM 2014, Nürnberg mit 3 Studierenden und Ausstellung von Fertigungsmustern der studentischen Produktionslinie auf dem eigenen FH-Messestand als Teil des Verbundmessestandes der ECPE (European Center of Power Electronics)

Vorträge:

- ✔ Jetzek, U., "Stream Ciphers and Spies – On the Design and Cryptanalysis of the A5/1 Stream Cipher", 13th International Symposium on Ambient Intelligence and Embedded Systems, University of Aveiro, Portugal

Internationale Drittmittelprojekte

- ✔ Teilnahme am EU "PRAXIS" Erasmus Thematic Network (European Center for Project/Internship Excellence), das von 2011 bis 2014 gefördert wird. An diesem EU-Projekt nehmen im Rahmen des Erasmus Lifelong Learning 44 europäische Universitäten teil.

Studierendenaustausch

Incomings						Gesamt
Herkunftsland	Belgien	Brasilien	...	...	...
Anzahl	4	2	...	...	...	6
Outgoings						Gesamt
Zielland	Norwegen	Dänemark	Japan	China	UK	
Anzahl Studium im Ausland	1	1	1	1	1	5
Zielland	Argentinien	Malta	Südafrika	Frankreich	USA	
Anzahl Studium im Ausland	1	1	1	1	1	5
Studierende mit Auslandspraktikum/-thesis	1	...	...	...	...	1
Anzahl studentischer TN an Auslandsexkursionen	Polen	Estland	Frankreich	...	...	15
	5	6	4			

Lehrendenaustausch

- ✔ Prof. Dr. Jetzek: Lehraufenthalt an der Hochschule in Geel, Belgien
- ✔ Prof. Dr. Patz: Lehraufenthalt an der Hochschule South Wales, Großbritannien
- ✔ Prof. Dr. Manzke, Prof. Dr. Lüssem: Lehraufenthalt an der Hochschule in Lodz, Polen
- ✔ Prof. Dr. Lüssem, Prof. Dr. Dispert: Lehraufenthalt an der Hochschule in Tallinn, Estland
- ✔ Prof. Dr. Lüssem, Prof. Dr. Dispert: Lehraufenthalt an der Hochschule in Brünn, Tschechien
- ✔ Prof. Dr. Lüssem, Prof. Dr. Dispert: Lehraufenthalt an der Hochschule in Le Creusot, Frankreich
- ✔ Prof. Dr. Patz, Prof. Dr. Jetzek, Prof. Dr. Manzke, Prof. Dr. Dispert: Lehraufenthalt an der Hochschule in Aveiro, Portugal

Internationalisierung von Studiengängen

Insbesondere in den Masterstudiengängen „Information Technology“ und „Wind Engineering“ ist eine hohe Anzahl ausländischer Studierender eingeschrieben.

Um die Internationalisierung der Studiengänge weiter voranzutreiben, wurde mit den folgenden Hochschulen Kooperationsvereinbarungen (Studierenden- und Dozentenaustausch, gemeinsame Lehr- und Forschungsaktivitäten) abgeschlossen bzw. vorbereitet:

Kooperationsvereinbarungen:

- ✔ Yverdon-les-Bains, Schweiz, Hochschule der Medien

Kooperationsvorbereitung:

- ✔ Toulouse, Frankreich, Université Paul Sabatier
- ✔ Tiflis, Georgien, Staatliche Universität Tiflis
- ✔ Monterrey, Mexiko, Universidad de Monterrey

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Allgemeine Forschungsschwerpunkte

„Unsere anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung ist das Fundament unserer exzellenten Lehre“. Nach diesem Leitsatz der Fachhochschule Kiel arbeitet der Fachbereich in seinen Forschungsschwerpunkten erfolgreich mit Wirtschaftsbetrieben und Forschungseinrichtungen der Region und in ganz Europa zusammen. Die Qualität der Forschung spiegelt sich auch in der steigenden Anzahl an kooperativen Promotionen wider. Dabei ist das Leistungsspektrum breit gefächert. Es wird geforscht in den Bereichen Regenerative Energieerzeugung und -verteilung, Nachhaltige Energiesysteme sowie Elektromobilität als auch in den Themengebieten der Informations- und Kommunikationstechnik, Intelligente Systeme, Ambient Assisted Living, Medizintechnik sowie der Mechatronik und Leistungselektronik. Dabei gilt stets der Leitspruch: Praxisnähe, die zu zukunftsweisenden Innovationen führt.

Forschungskooperationen und Mitgliedschaften

Der Fachbereich ist mit einer Vielzahl von regionalen und überregionalen Unternehmen in Form von Projekt- und Abschlussarbeiten verbunden. Intensivere Kontakte gibt es über geförderte Projekte, die häufig in Zusammenarbeit mit der Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH durchgeführt werden.

Viele Mitglieder des Fachbereichs sind in berufsständischen Organisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen tätig (VDI/VDE, IEEE, div. Fachgesellschaften, DAAD-Gutachtergremien, Deutsche Gesellschaft für Qualität, Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement, Gesellschaft für Informatik, etc.).

Zusätzlich wurden folgende Gutachtertätigkeiten ausgeführt bzw. Mitgliedschaften gepflegt:

- ✔ Prof. Dr. Sabah Badri-Höher: Gutachterin Prof. Dr. Werner-Petersen-Preis
- ✔ Prof. Dr. Sabah Badri-Höher: Zweitmitglied der Technischen Fakultät der Universität Kiel

- Prof. Dr. Ronald Eisele: Deutscher Verband für Schweißtechnik, Mitglied im Fachausschuss Mikroverbindungstechnik FA10
- Prof. Dr. Ronald Eisele: Gründungsmitglied des Kompetenzzentrums für Elektromobilität Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Ronald: Gründungsmitglied des Kompetenzzentrums für Leistungselektronik Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Nils Gruschka: Kooperation: Landeskriminalamt SH
- Prof. Dr. Nils Gruschka: Mitgliedschaft: Gesellschaft für Informatik
- Prof. Dr. Ulrich Jetzek: Gutachter für die Vergabe von PROMOS-Stipendien
- Prof. Dr. Jens Lüssem: Gutachter beim BMBF und beim Fonds National de la Recherche Luxembourg, Vertrauensdozent bei der GI
- Prof. Dr. Klaus Lebert: Gründungsmitglied des Kompetenzzentrums für Elektromobilität Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Carsten Meyer: Philips Research
- Prof. Dr. Carsten Meyer: Zweitmitglied der Technischen Fakultät der Universität Kiel
- Prof. Dr. Ralf Patz: VDI, VDE, MIET
- Prof. Dr. Kay Rethmeier: VDE Arbeitskreis Kabeltechnik, FNN-Arbeitsgruppe Kabelprüfung
- Prof. Dr. Kay Rethmeier: VDI, VDE, DK CIREC
- Prof. Dr. Ulrich Samberg: Mitglied der Jury „Innovationspreis Mittelstand“
- Prof. Dr. Ulrich Samberg: ITK-Strategie, Life Cycle Management und Business Process Management bei der Deutschen Bahn AG
- Prof. Dr. Hauke Schramm: Mitgliedschaft in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung e.V.
- Prof. Dr. Hauke Schramm: Zweitmitglied der Technischen Fakultät der Universität Kiel
- Prof. Dr. Ulf Schümann: VDE, IEEE Industry Applications Society, IEEE Vehicular Technology Society, IEEE Power Electronics Society
- Prof. Dr. Ulf Schümann: Gründungsmitglied Kompetenzzentrum für Elektromobilität Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Ulf Schümann: Gründungsmitglied Kompetenzzentrum Smart Energy
- Prof. Dr. Christoph Weber: Gründungsmitglied des Kompetenzzentrums für Elektromobilität Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Christoph Weber: Gründungsmitglied des Kompetenzzentrums für Leistungselektronik Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Harald Wehrend: Mitglied Kompetenzzentrum Smart Energy
- Prof. Dr. Harald Wehrend: Mitgliedschaft EEUG, European EMTP-ATP Users Group – Simulation von transienten Vorgängen im Elektroenergiesystem

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

- Prof. Dr. Sabah Badri-Höher: „Entwicklung und Erprobung von permanenten, onlinegestützten Kolküberwachungssystemen für verschiedene Windenergie-Offshore-Bauwerke“, gefördert durch die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH) und der FuE-FH-Kiel GmbH

- Prof. Dr. Sabah Badri-Höher: Verbundprojekt AutoMAT/UFO: „Anpassung und Weiterentwicklung von innovativen, nichtinvasiven Monitoringsystemen und Auswertungsverfahren für die Fischereiforschung“, gefördert vom Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung
- Prof. Dr. Sabah Badri-Höher: HeliROV: „Spezifikation, Bau und Ofshore-Test eines Flachwasser-ROV geeignet für den Einsatz ohne Mutterschiff“, gefördert durch das Ministerium für Energie, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
- Prof. Dr. Sabah Badri-Höher: „Unterwassersensorik“, Kooperationspromotion mit der TF/CAU, gefördert durch das Land Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Sabah Badri-Höher: GADOW: „Sicherheit von Windkraftanlagen in Deutschland und Dänemark“
- Prof. Dr. Sabah Badri-Höher: "Aufbau eines Autonomen Unterwasserfahrzeugs" in Kooperation mit GEOMAR/AUV-Gruppe
- Prof. Dr. Ronald Eisele: „Innocluster- Windpower“
Auftraggeber: Fraunhofer ISIT mit Vishay Siliconix Itzehoe, Danfoss Silicon Power, Repower Systems, Dispatch Energy Innovations und Reese + Thies Industrieelektronik, Tf-CAU, FHW
- Prof. Dr. Ronald Eisele: „Kleinprojekte und Dienstleistungen“
Auftraggeber: Heraeus, Epcos, Danfoss Silicon Power und andere
- Prof. Dr. Ronald Eisele: Förderprojekt „CPV-Magnus“
Auftraggeber: BMU/PTJ (Soitec, Fresnel Optics, Kirchner Solar und FHG ISE)
- Prof. Dr. Ronald Eisele: Förderprojekt „PowerBlock+“
Auftraggeber: BMBF (Philips Medical und andere)
- Prof. Dr. Ronald Eisele: Förderprojekt „ProPower“
Auftraggeber: BMBF (Audi, Osram, Bosch, Infineon, Heraeus und 16 andere Partner)
- Prof. Dr. Ronald Eisele: Förderprojekt „AllSint“
Auftraggeber: Land SH - Exzellenzbudget
- Prof. Dr. Ronald Eisele: Förderprojekt „IsoPower“
Auftraggeber: BMBF (Partner: Danfoss, Heraeus)
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Hinrichs: „Entwicklung und Bau einer mobilen Versuchseinrichtung zur Erprobung von Spannungsqualitäts-Optimierungsstrategien in Niederspannungsnetzen, Projekt“ in Kooperation mit den Unternehmen SH-Netz AG, MOE und DNV GL und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Prof. Dr. Harald Jacobsen: Empirische Lebensdaueranalyse von Offshore-Bauwerken am Beispiel der FIN03-Forschungsplattform und die Methoden-Entwicklung zur Angabe einer abgesicherten Lebensdauerprognose. Projektnummer: 122-12-008
- Prof. Dr. Ulrich Jetzek: Rapid Prototyping mit FPGA-Technologie
- Bioinformatik, DNA-Sequencing und DNA-Sequence-Alignment (Zentrum für integrative Psychiatrie (ZIP) Kiel)
- Prof. Dr. Klaus Lebert: „eMotion – Grenzüberschreitende Mobilität“, Workpackage 3: “A model-based study of internal energy balance in electric vehicles”
Auftraggeber: Interreg Iva
- Kooperationspartner: FH Flensburg, CAU Kiel, Syddansk Universitet, Development Council of Southern Jutland

- ✔ Prof. Dr. Klaus Lebert: „Emission Related Testing of Ship Engines“
Fördergeber: EKSH, Kooperationspartner: AVL Zöllner Marine GmbH, Kiel
- ✔ Prof. Dr. Hauke Schramm: „AutoMat“, Kooperationspartner: von Thünen Institut Hamburg, Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Universität Hamburg, MBT Kiel, (BMELV)
- ✔ Prof. Dr. Hauke Schramm: „REVIAN“, Rosemann Software GmbH
- ✔ Prof. Dr. Ulf Schümann: „Windenergieanlagen Cluster“
Förderung durch: Land Schleswig-Holstein (WTSH)/ Wirtschaftsunternehmen
- ✔ Prof. Dr. Christoph Weber: „Leistungselektronik“: Aufbau einer Toolbox zur Erzeugung von Softwarecode für ein Steuergerät in einem Lehrmittel, im Industrieauftrag
- ✔ Prof. Dr. Christoph Weber: „Rapid Prototyping für Drehfeldantriebssteuerungen“: Aufbau einer Leistungselektronik für Rapid Prototypinganwendungen, im Industrieauftrag
- ✔ Prof. Dr. Christoph Weber: „Aufbau eines Batteriemanagementsystems für NiFe-Zellen“, im Industrieauftrag
- ✔ Prof. Dr. Christoph Weber: „Aufbau eines Batteriemanagementsystems für Lithium-Titanat-Zellen“, im Industrieauftrag
- ✔ Prof. Dr. Christoph Weber: „Varibat-Modellbildung für Lithium-Ionen zum Einsatz in Batteriemanagementsystemen“, Exzellenz und Strukturbudget des Landes Schleswig-Holstein
- ✔ Prof. Dr. Christoph Weber: „Innocluster- Windpower“
Auftraggeber: Fraunhofer ISIT mit Vishay Siliconix Itzehoe, Danfoss Silicon Power, Repower Systems, Dispatch Energy Innovations und Reese + Thies Industrieelektronik, Tf-CAU, FHW

Kompetenzzentren und Dienstleistungen

- ✔ Centre of Competence, European Centre of Power Electronics, ECPE (Prof. Dr. Ronald Eisele)
- ✔ Institut für Gender und Diversity (Prof. Dr. Sabah Badri-Höher)
- ✔ Kompetenzzentrum Elektromobilität Schleswig-Holstein an der FH Kiel – KESH (Prof. Dr. Ronald Eisele, Prof. Dr. Klaus Lebert, Prof. Dr. Ulf Schümann, Prof. Dr. Christoph Weber)
- ✔ Kompetenzzentrum Leistungselektronik Schleswig-Holstein (Prof. Dr. Ronald Eisele, Prof. Dr. Christoph Weber)
- ✔ Kompetenzzentrum Smart Energie (im Aufbau) (Prof. Schümann, Prof. Stock, Prof. Wehrendt)
- ✔ Kompetenzzentrum Windenergie (CEWind) (Prof. Dr. Hans-Jürgen Hinrichs)
- ✔ Maritimes Cluster Norddeutschland (Prof. Dr. Sabah Badri-Höher)
- ✔ Vertrauensdozent der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (SDW) für das Land S-H (Prof. Dr. Harald Jacobsen)
- ✔ Vertrauensperson für das Schülerförderungsprogramm des Studienkompasses (Regionalgruppe Kiel) (Prof. Dr. Ulrich Jetzek)
- ✔ Arbeitsgruppe Mustererkennung und maschinelles Lernen, FH Kiel (Prof. Dr. Carsten Meyer)
- ✔ Kommerzielle Blitzstromprüfungen und Hochspannungsprüfungen (Prof. Dr. Kay Rethmeier)

Patentanmeldungen

- ✔ Prof. Dr.-Ing. Ronald Eisele:
 - ✔ Lead Frame Based Power Module with Cement Encapsulation and Insulation (PA15948DE01)
 - ✔ Kühlwanne mit Auflagepunkten (PA15947DE01)

- ✔ Sinter-Oberstempel (PA15894DE01)
 - ✔ Sinterpasten für und Sinterverfahren auf Aluminium-Oberflächen (PA15913DE01)
 - ✔ Hitzegeschützter Gate-Anschluss-Kontakt auf Leistungshalbleitern (PA15887DE01)
 - ✔ Verbindungsschicht mit Dichtegradient (PA15840DE01)
 - ✔ Bondbuffer mit Wellen (PA15880DE01)
 - ✔ Bauelemente auf Bondbuffer (PA15893DE01)
 - ✔ Werkstückträger mit Kante und Molyscheibe (PA15896DE01)
 - ✔ Sinter-Unterwerkzeug mit Schutzfolie (PA15898DE01)
 - ✔ Power semiconductor module with short-circuit failure mode (PA15841DE01)
 - ✔ Sinterverfahren mit Kammer (PA15888DE01)
 - ✔ Halbleitermodul mit einer mindestens einen Halbleiterbaustein (Halbleiter) bedeckende Umhüllungsmasse
 - ✔ Anorganische Umhüllung für Leistungsmodul
- ✔ Prof. Dr. Carsten Meyer:
- ✔ Mehrere Patentanmeldungen in Zusammenarbeit mit Philips Research

Kooperative Promotionen

- ✔ Prof. Dr. Sabah Badri-Höher: Drei laufende Promotion in Zusammenarbeit mit der Technischen Fakultät, CAU
- ✔ Prof. Dr. Ronald Eisele: zwei laufende Promotionen in Zusammenarbeit mit Prof. Josef Lutz (TU Chemnitz) und Prof. Klaus-Dieter Lang (TU Berlin mit FHG-IZM)
- ✔ Prof. Dr. Jens Lüssem: eine laufende Promotion in Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg
- ✔ Prof. Dr. Carsten Meyer: Eine laufende Promotion gemeinsam mit Prof. Schramm und Prof. Koch (CAU Kiel)
- ✔ Prof. Dr. Ralf Patz: zwei laufende und eine abgeschlossene Promotion in Zusammenarbeit mit der University of Glamorgan (UK)
- ✔ Prof. Dr. Hauke Schramm: zwei laufende Promotionen in Zusammenarbeit mit Prof. Koch (CAU Kiel)
- ✔ Prof. Ulf Schümann: eine laufende Promotion in Zusammenarbeit mit Prof. Erlich (Universität Duisburg)
- ✔ Prof. Dr. Christoph Weber: zwei laufende Promotion in Zusammenarbeit mit Prof. Wolfgang Benke (CAU Kiel, ISIT Itzehoe) und Prof. José Sanz (Universidad de Zaragoza, CIRCE in Spanien)

Auszeichnungen (Lehrende)

- ✔ Prof. Dr. Ronald Eisele: Innovationsprämie 2012 der Innovationstiftung Schleswig-Holstein,
- ✔ Prof. Dr. Ronald Eisele: Best Poster Award, iPower2 2012, UK (mit Ko-Autoren),
- ✔ Prof. Dr. Hauke Schramm: Transferprämie der Innovationstiftung Schleswig-Holstein.

PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN

LQI – Lehre vielfältig gestalten

Im LQI-Projekt der Fachhochschule Kiel ist der Fachbereich mit folgenden Teilprojekten vertreten:

- ✔ Prof. Dr. Ulrich Jetzek: „Fachübergreifende Prototypenentwicklung,
- ✔ Prof. Dr. Gerd Stock: „Strukturelle Anpassung von Modellstudiengängen“,
- ✔ Prof. Dr. Gerhard Waller: „Studienmodell – Einrichtung eines RobertaRegioZentrums zur Gewinnung von Studentinnen für das Ingenieurstudium.

MeQS – Mehr StudienQualität durch Synergie

- ✔ Prof. Dr. Jens Lüssem ist für das Projekt MeQS als Mitglied der Projektbegleitgruppe zuständig für Lehr-/Lernprojekte.

Roberta-Regio-Zentrum

2012 wurde das landesweit erste Roberta-Regio-Zentrum am Fachbereich eingerichtet. Damit hat die bundesweite Roberta-Initiative eine Heimat in Schleswig-Holstein gefunden. Tüfteln, Experimentieren und das Programmieren von Legorobotern wecken dabei die Leidenschaft bei Schülerinnen und Schülern für technische und naturwissenschaftliche Anwendungen. Das Regio-Zentrum bietet sowohl Kurse für Schülerinnen und Schüler als auch für zukünftige Ausbilderinnen und Ausbilder an. Die Bausätze können von Schulen ausgeliehen und so sehr einfach in den Unterricht oder in Projektwochen integriert werden.

Northern Stars Hochschulgruppe Robotik

Die studentisch organisierte Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, Projekte aus den Bereichen Robotik und Automation an der Fachhochschule Kiel zu unterstützen und Studierenden einen Raum für eigene Robotikprojekte zu bieten.

Darüber hinaus stellt die Hochschulgruppe ein RoboCup-Team und beteiligt sich an internationalen Wettbewerben.

Team Raceyard

2012 baute das Team Raceyard zum ersten Mal einen elektrisch angetriebenen Formula Student Rennwagen auf. Der Fachbereich freut sich, dem Team in den Bereichen elektrische Antriebstechnik, Batteriesysteme und Funktionsentwicklung beratend zur Seite stehen zu können und gratuliert zu dem erfolgreichen Start in die elektrische Welt und wünschten alles Gute für die Saison 2015.

Erstsemestereinführung der Fachschaft

Den Einstieg in das Studium erleichtern – ebenfalls ein zentrales Anliegen des Fachbereichs. Viele der Studienanfängerinnen und -anfänger beginnen ihren neuen Lebensabschnitt in einer neuen Stadt, in ihrer ersten eigenen Wohnung, in einer neuen Umgebung. Die Fachschaft hilft mit den angebotenen Einführungstagen, sich in der neuen Umgebung schneller zurechtzufinden.

Informationen gepaart mit Führungen durch Hochschule und Stadt ermöglichen es, ein erstes Netzwerk zu knüpfen.

Vorbereitungskurse Mathematik

Eine der großen Hürden in einem technischen Studium stellt die Mathematik dar. Deshalb bietet der Fachbereich Mathematik-Brückenkurse für alle Bachelor-Studiengänge jeweils getrennt an, um in kleineren Gruppen besser auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen zu können. Aus diesen Aktivitäten bilden sich oftmals Lerngruppen heraus, die das ganze Studium über halten.

Weitere Veranstaltungen

Der Fachbereich beteiligt sich aktiv an Informationsveranstaltungen aller Art, so z. B. seit über 20 Jahren beim Berufsforum in Kiel und an zahlreichen weiteren Messeveranstaltungen wie z. B. den NordJob Veranstaltungen in Schleswig-Holstein. Über attraktive Angebote beim Girl's Day und den Schülerinnen-Technik-Tagen wird versucht, insbesondere Mädchen und junge Frauen für Technik zu begeistern.

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2014



VORWORT

Der Fachbereich Maschinenwesen hat 2014 seine Arbeit im Bereich der Ingenieurausbildung erfolgreich fortgesetzt. Weiterhin zeichnen sich die Studiengänge des Fachbereichs durch eine hohe Nachfragesituation aus. Die Anzahl der Neueinschreibungen hat sich im Vergleich zum letzten Jahr deutlich erhöht. Im Wintersemester 2014/15 konnte der Fachbereich 442 Erstsemesterstudierende begrüßen.

Der Fachbereich Maschinenwesen wurde im November 2014 von der Jury des 2. VDMA-Hochschulpreises „Bestes Maschinenhaus 2015“ als einen der Finalisten für die 2. Runde des Hochschulpreises nominiert somit wird der Fachbereich auf jeden Fall als „Maschinenhaus 2015“ ausgezeichnet.

Die Personalsituation im Bereich des lehrenden Personals konnte durch die Neubesetzung von einer Professur und drei Lehrkräfte für besondere Aufgaben weiterentwickelt werden.

STUDIUM UND LEHRE

Studienangebot

Studiengang	Anzahl Studierende	Anzahl Studierende in RSZ	Anteil weiblicher Studierende	Anteil ausländischer Studierende
Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen (B. Eng.)	367	250 (68,1 %)	80 (21,8 %)	39 (10,6 %)
Maschinenbau (B. Eng.)	533	397 (74,5 %)	49 (9,2 %)	48 (9 %)
Schiffbau und Maritime Technik (B. Eng.)	178	128 (71,9%)	23 (12,9 %)	12 (6,7 %)
Offshore-Anlagentechnik (B. Eng.)	73	73 (100 %)	7 (9,6 %)	3 (4,1 %)
Maschinenbau (M. Eng.)	94	75 (79,8 %)	6 (6,4 %)	1 (1,1 %)
Schiffbau und Maritime Technik (M. Eng.)	38	23 (60,5 %)	7 (18,4 %)	1 (2,6 %)
Industrial Engineering (M. Eng.) konsekutiv und weiterbildend	107	58 (54,2 %)	26 (24,3 %)	2 (1,9 %)
Gesamt	1.390	1.004 (72,2 %)	198 (14,2 %)	106 (7,6 %)

Alle Studiengänge des Fachbereichs sind durch die Systemakkreditierung geprüft und akkreditiert.

Nachfragesituation

Studiengang	Bewerbungen	Studienplatzangebot/ Zulassungszahl	Bewerbungen pro Studienplatz
Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen (B. Eng.)	167	72	2,3
Maschinenbau (B. Eng.)	353	132	2,7
Offshore-Anlagentechnik (B. Eng.)	50	48	1,0
Maschinenbau (M. Eng.)	74	30	2,5
Gesamt	644	282	2,1

Studiengang	Einschreibungen	Studienplatzangebot/ Zulassungszahl	
Schiffbau und Maritime Technik (M. Eng.) zulassungsfrei	73		
Industrial Engineering konsekutiv (M. Eng.) zulassungsfrei	16		
Gesamt	89		

Absolventinnen und Absolventen

Studiengang	Absolventen/ innen	davon weiblich	davon Ausländer/ innen
Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen (B. Eng.)	58	11 (19 %)	3 (5,2 %)
Maschinenbau (B. Eng.)	117	8 (6,8 %)	7 (6 %)
Schiffbau und Maritime Technik (B. Eng.)	40	7 (17,5 %)	-
Offshore-Anlagentechnik (B. Eng.)	Studiengang startete zum WS 12/13 – noch keine Absolventen/innen		

Studiengang	Absolventen/ innen	davon weiblich	davon Ausländer/ innen
Maschinenbau (M. Eng.)	33	2 (6,1 %)	1 (3 %)
Schiffbau und Maritime Technik (M. Eng.)	16	5 (31,3 %)	1 (6,3 %)
Industrial Engineering (konse- kutiv, M. Eng.)	13	1 (7,7 %)	-
Gesamt	277	34 (12,3 %)	12 (4,3 %)

2014 haben insgesamt 277 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

Im Studiengang Offshore-Anlagentechnik können noch keine Abschlüsse verzeichnet werden, da der Studiengang erst im Wintersemester 2012/13 eingeführt wurde.

Leistungskatalog

Das Spektrum der in den Abschlussarbeiten behandelten Themen ist so vielfältig, dass auf eine exemplarische Nennung einiger Themen verzichtet wird. Dies würde den nicht genannten Themen nicht gerecht.

Berufsfelder von Absolventen/innen

Die Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs arbeiten nach ihrem Studium vorwiegend in Branchen wie bspw.:

- ✔ dem Maschinenbau,
- ✔ der Automobilbranche oder im Fahrzeugbau,
- ✔ in Ingenieurbüros,
- ✔ bei Energieversorgern,
- ✔ Werften usw.

Sie üben Tätigkeiten in der Konstruktion und Entwicklung, in der Projektplanung und -abwicklung, in der Beratung oder in der Fertigungsplanung und -steuerung aus.

Hochschul-Career-Service

Im Rahmen des „Praxisnacks“ findet mindestens einmal pro Jahr ein Bewerbertraining in Zusammenarbeit mit der Firma Ferchau statt.

Ausschreibungen für Jobs und Praktika werden auf den Internetseiten des Fachbereichs veröffentlicht.

Das Wahlpflichtfach „Microsoft Office für Ingenieurinnen und Ingenieure“ wird jedes Semester für alle Studiengänge des Fachbereichs angeboten.

Studieninformationen

Der Fachbereich nimmt regelmäßig an den Fachhochschulinfortagen teil und stellt sämtliche Studiengänge vor. Ebenso beteiligt er sich an Berufsmessen wie dem Berufsforum Kiel oder der Nordjob in Kiel und Neumünster.

Vorbereitungskurse

Wie in jedem Jahr wird zu Beginn des Wintersemesters ein Mathevorkurs angeboten.

PERSONAL

Personal FB Maschinenwesen	
✓ Professuren	24
✓ Lehrkräfte für besondere Aufgaben / wissenschaftliche Mitarbeiter / innen	13
✓ Laborpersonal / Technisches Personal / Werkstatt	27
✓ Lehrbeauftragte	70
✓ Verwaltungspersonal / Bibliothek / Hausmeister	8

Bei der oben genannten Aufführung wurde nicht in Vollzeit- und Teilzeitstellen unterschieden.

Zu den oben aufgeführten Beschäftigten des Fachbereichs kommen noch Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter hinzu, die über die Hochschule oder die Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH angestellt sind und den Fachbereich bei Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unterstützen.

Der Fachbereich Maschinenwesen durfte zum WS 14/15 einen neuen Professor begrüßen. Die Professur im Bereich der Produktionstechnik wurde durch Dr.-Ing. Henning Strauß besetzt.

AUSLANDSAKTIVITÄTEN**Internationale Tagungen und Konferenzen**

Prof. Dr. Mohammed Es-Souni

- ✓ M. Es-Souni: Noble Metal Nanostructures for Sensing and Energy Applications. TRAMP 2014, Marrakech, 4-6 June 2014

M. Es-Souni, D. Schopf: Macro-Meso-Porous Nanocarbon Films: Processing and Application to Energy Storage.

Prof. Dr. Kai Graf

- ✓ Prof. Graf wurde von der Hochschule ENSTA in Brest/Frankreich als Gutachter in einem Promotionsverfahren über Segelantriebe von Handelsschiffen bestellt. Am 30. Oktober 2014 nahm er an der Disputation der Thesis: "Modelling approach and numerical tool developments for kite performance assessment and mechanical design" des Kandidaten Richard Leloup teil, die in Brest/FR stattfand.

Lehrtätigkeit im Ausland

Prof. Dr. Berend Bohlmann

- ✓ Unter Betreuung von Prof. Bohlmann hat Till Köder, Masterabsolvent FH Kiel, im Oktober 2014 seine Dissertation „On the Fatigue Strength of Thin-Plated Ship Structures“ bei Syddansk Universitet (SDU) eingereicht.

Prof. Dr. Kai Graf

- ✓ Gutachter in einem Promotionsverfahren am 30.10.2014 bei der Hochschule ENSTA in Brest/Frankreich

Projekte (auch studentische)

Raceyard:

- ✓ Für die Teilnahme an den internationalen Wettbewerben der internationalen Organisation Formula Student (FSAE) wird ein einsitziger, elektrisch betriebener Rennwagen entwickelt, konstruiert und gefertigt.
Das notwendige Fachwissen, welches zum Teil (z. B. Fahrwerkstechnik) nicht zum Curriculum gehört, wird in internationalen Foren vermittelt. So kommt es zu einem regen Kontakt von Studenten auf der ganzen Welt. Die Verständigungssprache ist Englisch.

CDHAW Summer School

- ✓ Prof. Tobias Specker
Acht Studierende der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW) der Tongji Universität Shanghai besuchten vom 25. bis zum 29. August 2014 eine Summer School der Fachhochschule Kiel (FH Kiel). Eingeladen hatte Prof. Dr. Tobias Specker, vom Fachbereich Maschinenwesen. Im Lauf einer Woche erfuhren die angehenden Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure mehr über die Hochschule und die deutsche Kultur.

Exkursionen

Dipl.-Ing Hans Thüring

- ✓ Es wurden 2 Exkursionen durchgeführt. Eine nach England/Silverstone und eine nach Montmelo/Spanien. Ziel der Exkursionen war die Teilnahme an den internationalen Wettbewerben der Formula Student (FSAE)

Studierendenaustausch

Incomings							Gesamt
Herkunftsland	B	BRAS	China	FIN	F	E	
Anzahl	1	2	1	2	6	2	14
Herkunftsland	TR	UK					
Anzahl	6	1					7
Insgesamt							21
Outgoings							
Zielland	China	DK	FIN	F	NZ	NL	
Anzahl	15	1	2	2	2	1	
Zielland	PL	PT	NL	E	RSA	TR	
Anzahl	2	3	1	5	2	1	
Zielland	UK						
Anzahl	3						
Insgesamt							40
Studierende mit Auslandspraktikum/ -thesis	Frankreich 1						1
Anzahl studentischer TN an Auslandsexkursionen	0	0	0	0	0	0	0

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**Allgemeine Forschungsschwerpunkte**
 Prof. Dr. Kai Graf

Forschungsschwerpunkt: Computational Fluid Dynamics, Segelyacht-Technologie

Nach acht Jahren Forschung und Entwicklung in der Yacht Research Unit (YRU) des Instituts für Schiffbau der Fachhochschule Kiel (FH Kiel) schloss Herr Christoph Böhm im November 2014 seine Doktorarbeit ab, die er in Kooperation mit der TU Delft/NL angefertigt hat. Im Rahmen zahlreicher Forschungsfördervorhaben und Technologie-Transfer-Projekte entwickelte Christoph Böhm Verfahren zur kombinierten Strömungs- und Bewegungssimulation für

Segelyachten. Diese zählten zu den fortschrittlichsten und komplexesten Verfahren zur strömungsmechanischen Analyse von Yachten und zur Vorhersage ihrer Geschwindigkeit.

Prof. Mohammed Es-Souni

Institut für Werkstoff- und Oberflächentechnologie:

Die derzeitigen Schwerpunkte bilden die Entwicklung von dünnen Funktionsschichten für die Beschichtung verschiedenster Substrate (Metall, Glas, Keramik, Textilien und Polymere), von Kompositen, von Nanostrukturen sowie von piezoelektrischen und pyroelektrischen Einkristallen. Die Forschung und Entwicklung zielt dabei auf Anwendungen in Korrosionsschutz und Anti-Biofouling, bei Energiespeichern und in der Sensorik und Aktorik.

Institut für CIM-Technologietransfer

Der Schwerpunkt der Arbeit des CIMTT besteht in der Unterstützung der vornehmlich lokalen Industrie bei Lösung maschinenbaulicher und damit verbundener organisatorischer Fragestellungen. Die grundlegenden Kompetenzen umfassen einen weiten maschinenbaulichen Bereich, begonnen bei der Messtechnik, dem Qualitätsmanagement, über spanenden und generierenden Fertigungsverfahren bis hin zur Robotertechnik, CAD, CAM, Produktionsplanung, -steuerung und Organisation. Die im Jahr 2013 entwickelte Idee der Digitalen Fabrik wurde im Jahr 2014 weiter ausgebaut. Insbesondere wurden Konzepte entwickelt, die sich mit der grundlegenden Struktur, der entsprechenden Darstellung in der Halle des CIMTT und der Einbringung in der Lehre, der Finanzierung und der Kooperation mit der Industrie befassten. Mit der Berufung von Prof. Strauß, der die zentrale Lenkung aller Aktivitäten in Zusammenhang mit der Digitalen Fabrik koordinierte, erhielt die Entwicklung zusätzliche Schwung. Das Projekt wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des CIMTT und IfP getragen. Vor dem Hintergrund dieser engen Kooperation werden die Aktivitäten der Institute gemeinsam dargestellt.

Forschungskooperationen und Mitgliedschaften

Prof. Dr. Berend Bohlmann

Kooperation mit Syddansk Universitet, Odense, DK im Bereich Betriebsfestigkeit und experimentelle Modalanalyse

Forschungsprojekte

Prof. Dipl.-Ing. Benedict Boesche

„Empirische Lebensdaueranalyse von Offshore Bauwerken am Beispiel der FIN03-Forschungsplattform und die Methoden-Entwicklung zur Angabe einer abgesicherten Lebensdauerprognose“

- Entwicklung eines Messsystems zur Schwingungsanalyse der FIN03
- Installation des Systems, Messdatenerfassung und Auswertung
- Modellentwicklung zur Schadensakkumulation
- Abgesicherte Lebensdauerprognose für FIN03
- Modellentwicklung zur Lebensdauerprognose von Offshore-Bauwerken

Prof. Dr. Berend Bohlmann

FastLabNet: Das Entwicklungsprojekt trägt dazu bei, die regionale Kompetenz im Bereich der

Betriebsfestigkeit zu bündeln und auszubauen. Dazu haben sich die Partner Fachhochschule Kiel und Syddansk Universitet, Odense, Dänemark zusammengeschlossen. Sie bieten für alle Fragestellungen der Betriebsfestigkeit ein neues, in der Region einzigartiges Angebot in Lehre, Forschung und Entwicklung. Das Projekt wurde mit Mitteln des europäischen Interreg 4A-Programms gefördert. www.fh-kiel.de/fat-lab

- ✔ Prof. Dr. Alois Schaffarczyk
Ertragsverbesserungen durch Rotorblattmodifizierung an bestehenden Windenergieanlagen, Phase 2

Laufzeit: 01.09.2014 – 31.03.2016

Bearbeitung: Dr. T. Reichstein, Schaffarczyk, FH Kiel

Förderung: Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Partner: Deutsche WindGuard Engineering GmbH, Universität Oldenburg

Mitarbeit an der IEA Wind Task 29 „Mexnext Phase 2“

Laufzeit: 01.11.2011 – 31.12.2014

Subtask-Leader of:

- Task 4.3, Sensibility of results on Reynolds number
- Task 4.9, Boundary layer transition

- ✔ Prof. Dr. Jan Henrik Weyhardt

Erstsemesterprojekt startIng!:

Einwöchige Simulation des Ingenieursberufes für bis zu 120 Studierende in zehn konkurrierenden Teams, die unter zeitlichem und fachlichem Druck eine realistische Aufgabenstellung aus der schleswig-holsteinischen Industrie bearbeiten. Projektpatin in 2014 war die Fa. J.P. Sauer und Sohn mit der Aufgabe „Optimierung von Elektromontagearbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten“.

Rennstall Baltic Thunder:



Foto: Das Team Baltic Thunder von der Fachhochschule Kiel (FH Kiel) beim internationalen Wettbewerb „Racing Aeolus“ in Den Helder (Niederlande)

Konstruktion und Bau eines Gegenwindbetriebenen Fahrzeuges für den internationalen Wettbewerb racing aeolus. Das Team belegte den vierten Treppchenplatz in fünf Jahren. Die Performance des Gesamtfeldes steigt stetig – vor fünf Jahren fuhr derselbe Wagen noch halb so schnell.

Lückenlose Vernetzung von Projekten aus der Vorstudienphase zur Akquise qualifizierter und motivierter Studieninteressenten: VDIIni-Club Kiel (Schirmherrschaft), Schüler-Technik-Akademie lüttIng* (Mitglied Steuerungsgruppe), Nordmetall Cup F1 in schools (Mitglied Jury), Azubi Energy (Mitglied Jury).

✔ Institut für Werkstoff- und Oberflächentechnologie

SuperCap - Entwicklung nachhaltiger, kostengünstiger Superkondensatoren für die Energiespeicherung

Das Projekt soll einen Beitrag zur Entwicklung und Nutzung von elektrochemischen Superkondensatoren als ein effektives, flexibles und sicheres System zur Energiespeicherung in der Grenzregion leisten.

Gefördert wird dieses Projekt durch EU-Interreg IV A

Leadpartner ist die Fachhochschule Kiel Und Projektpartner ist bei dem Projekt Super Cap die Syddansk Universität Odense in Zusammenarbeit mit Prof. Eivind Skou.

MultiSens - PMN-PT-Multifunktionseinkristalle für Sensoranwendungen. Technisches Up-Scaling und Produktentwicklung

Ziel des Vorhabens ist es, einen pyroelektrischen Infrarot-Detektor mit außerordentlich hoher spezifischer Detektivität zu entwickeln, um eine neue Generation von hochauflösenden Messgeräten zu ermöglichen. Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderprogramms FH ProfUnt, Forschung an Fachhochschulen.

Entwicklung und Erprobung neuartiger Korrosionsschutzoberflächen (Korrosion)

Bei diesem Projekt werden neuartige Korrosionsschutzoberflächen sowie Antibewuchsschichten entwickelt und erprobt.

Gefördert wird dieses Projekt durch das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein.

✔ LINA VO (Lernen im Netz – Aufstieg vor Ort)

In diesem Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lübeck ein Onlinestudiengang Maschinenbau entwickelt.

Federführend war hier Prof. Dr. Jochen Hasenpath. Die Studienunterlagen wurden von diversen beteiligten aus dem Fachbereich erstellt.

✔ Industriebegleitete Studium (IBS)

Für alle Bachelor- und Masterstudiengänge der Fachbereiche Maschinenwesen sowie Informatik und Elektrotechnik bietet die Fachhochschule (FH) Kiel ein duales Studienmodell an – das Industriebegleitete Studium (IBS). Das IBS verbindet theoretisches Wissen mit betrieblicher

Praxis: Die Unternehmen übernehmen die praktische, die Fachhochschule die theoretische Ausbildung. Die Studierenden studieren während des Semesters an der Hochschule und arbeiten in der vorlesungsfreien Zeit und z. T. im Semester im Unternehmen. Damit verfügen Sie gleichermaßen über ein hohes Fachwissen und beachtliche Praxiserfahrung.

Das IBS hat sich als das duale Studienmodell der FH Kiel etabliert. 2014 konnten die Aktivitäten durch die Förderung des IBS im Rahmen des LQI-Projektes („Lehre vielfältig gestalten – Qualifizierte Betreuung & Innovative Studienmodelle“) noch weiter ausgebaut werden. Ein wichtiger Schritt war der Start eines Alumni-Netzwerkes und die Akquise weiterer Unternehmen. Die Zahl der Studierenden wuchs stetig auf 69 IBS Studierende im Jahr 2014. Auch die Unternehmenskooperationen stiegen auf 22 (im Vergleich 20 Unternehmen Ende 2013).

Digitale Fabrik

Prof. Strauß, Prof. Fischer und Prof. Gläbe

Das gesamte Team des CIMTT und des IfP hat sich zum Ziel gesetzt, eine „Digitale Fabrik“ als umfassendes Projekt zu realisieren. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Informatik und Elektrotechnik ist eine Erweiterung auf die „Industrie 4.0“ vorgesehen.

Die Umsetzung der Digitalen Fabrik basiert auf einem mehrphasigen Modell, welches bereits in 2014 mit der Umgestaltung der Halle des CIMTT gestartet wurde. Dabei wurde die Maschinenanordnung in der Versuchshalle dem optimierten Materialfluss unterworfen. Erste Maschinen wurden an ihren neuen Standort gesetzt und die übrige Infrastruktur den Erfordernissen angepasst.

Prozesseitig wurde die Prozessvisualisierung auf Basis einer Prozesslandkarte entwickelt. Ebenfalls wurde die Grundstruktur der Digitalen Fabrik auf Basis von Arbeitsplätzen und



Foto: Neukonzeption der Versuchshalle des CIMTT

Kostenstellen für das ERP System SAP festgelegt. Die nächsten Schritte umfassen in 2015 den Aufbau der IT-Struktur und die Verknüpfung der bestehenden Maschinen mit einem MES-System (Manufacturing Execution Software), den Aufbau eines Leitstandes sowie die Finalisierung der Maschinen und Arbeitsplatzanordnung in der Versuchshalle.

■ Robotik

Der Roboter Hersteller KUKA wurde in Zusammenarbeit mit der Forschungs- und Entwicklungszentrum FH Kiel GmbH im Bereich Forschung und Entwicklung in Projekten unterstützt.

Das 2. KUKA TecCamp, ein Ausbildungslager für neu eingestellte KUKA Entwickler, wurde im Februar 2014 an der Fachhochschule Augsburg durchgeführt. Dabei wurden 3 Ausbildungstage vom Prof. Finkemeyer gehalten.

Von Ihm wurde zudem die KUKA Steuerungssoftwareentwicklung in einigen Themen und Fragestellungen beraten. Weiter wurde ein Projekt zur Untersuchung der Integration externer zusätzlicher Sensoren am Roboter begonnen und wird 2015 abgeschlossen. In dem Projekt ist auch ein Masterstudent des Fachbereichs IuE involviert



Foto: Auf eine Partie Mühle gegen einen Roboter lässt sich Prof. Dr.-Ing. Bernd Finkemeyer vom Fachbereich Maschinenwesen der FH Kiel gerne ein.

Promotionen

Am Fachbereich promoviert derzeit eine Person im Institut für Werkstoff- und Oberflächentechnologie.

Forschungseinbindung Studierender

Die Studierende des Fachbereichs üben in den Bachelorstudiengängen im „Projekt im Unternehmen“ und bei der Erstellung Ihrer Bachelor-Thesis, die weitestgehend in einem Unternehmen durchgeführt werden, forschende Tätigkeiten aus.

In den Masterstudiengängen erfolgt die forschende Tätigkeit im Rahmen der Studienarbeit und bei der Erstellung der Master-Thesis.

PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN**Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen****COOL3.0**

Im Rahmen der IdW wurde vom 17.11 bis 20.11.2014 zum dritten Mal der Außencampus COOL (Campus for Ocean and Offshore Learning) auf Helgoland durchgeführt.

100 Offshore-interessierte Studierende insb. aus den Studiengänge ‚Offshore-Anlagentechnik‘, ‚Wind Engineering‘ und ‚Schiffbau‘ und zehn Professoren von vier norddeutschen Hochschulen nahmen an der Veranstaltung teil.

Schwerpunkt der Veranstaltung war eine 2-tägige Offshore-Konferenz, zu der Hochrangige nationale und internationale Vertreter aus Politik und Offshore-Wirtschaft eingeladen wurden. Die Veranstaltung bot einen intensiven Austausch zwischen den Studierenden und Referenten als auch den auf der Insel aktiven Offshore-Firmen.

An- und Abfahrt zur einzigen Offshore-Insel Deutschlands, die Besichtigung von Deutschlands größtem Seenotrettungskreuzer sowie eines Crew-Transfer-Vessels (Übersetzschiiff zu den Offshore-Windparks) hat den Studierenden auch praktisch einen Einblick in die Herausforderungen im Offshore-Bereich gegeben.

Raceyard am Institut für Produktionstechnik

Raceyard ist das Kieler Formula Student Team, das seit 2006 am Konstruktionswettbewerb „Entwicklung, Bau und Erprobung eines „Rennwagens““ erfolgreich teilnimmt. Werkstatt und Räumlichkeiten befinden sich am IfP/CIMTT, deren Mitarbeiter das Projekt umfassend unterstützen.

Nachdem 2012 erstmals ein rein elektrisch betriebener Rennwagen entwickelt und gefertigt wurde, wurde 2014 das dritte Elektrofahrzeug hergestellt. Das 2013 eingeführte Batteriemagementsystem wurde weiterentwickelt und erstmals eine Aeropacket (Front- und Heckflügel) aufgebaut. Das Team nahm an drei Wettbewerben teil (Silverstone, Hockenheim und Montmelo). Höhepunkt der Saison 2014 war die Teilnahme am Formula-Student-Wettbewerb in Hockenheim, wo ein 20. Platz erzielt werden konnte. In Silverstone wurde ein 7. Platz und in Montmelo (Spanien) ebenfalls ein 7. Platz erreicht. Das Team steht am Ende der Saison auf Platz 24 der Weltrangliste (von den mehr als 120 Teams im Bereich Elektrofahrzeuge).

Der Förderverein Technik der FH-Kiel e.V. (Vorsitzende: Prof. Gläbe und Prof. Gruschka (IuE)) hat auch im Jahr 2014 die Aktivitäten des Raceyard-Teams unterstützt.

startIng!

Abschlussveranstaltung Erstsemesterprojekt startIng!:

Die zehn teilnehmenden Teams präsentierten im AudiMax deren Lösung vor 180 Mitbewerbern, Coaches sowie Vertretern aus Politik und Wirtschaft.



Foto: Abschlussveranstaltung des Erstsemesterprojektes startIng!

Abschlussveranstaltung Schüler-Technik-Akademie lüttIng*

Die acht teilnehmenden Schulteams präsentierten im AudiMax deren Lösung vor 240 Mitbewerbern sowie Vertretern aus Politik und Wirtschaft.

European Project Semester

Zum siebten Mal wurde das „European Project Semester“ (EPS) durch den Fachbereich Maschinenwesen angeboten. Im Sommersemester 2014 gingen insgesamt 5 Teams an den Start, womit das Projekt eine enorme Größe annahm. Ausführliche Informationen sind dem Jahres- und Geschäftsbericht des International Office zu entnehmen.

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Fachbereichsübergreifende Transfer- und Forschungsprojekte

Das Projekt startIng! lebt von der gleichgewichtigen Betreuung der Erstsemester durch Studierende aus dem Master Maschinenbau und aus der Sozialpädagogik (Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit). Gender- und Diversityaspekte sind in dem Projekt u.a. bei dessen Durchführung, der Teambildung und der Lösungsfindung verankert.

Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen

- ✔ Unterstützung des Studienkollegs der FH Kiel durch den CAD-Bereich am Institut für Produktionstechnik. Das CAD-Labor fungiert als Ansprechpartner bei allen Fragen und Problemen zur CAD-Installation und -Schulung.
- ✔ Die 3D-CAD-Ausbildung für die Muthesius-Kunsthochschule findet an der Fachhochschule Kiel statt. Die Ausbildung umfasst sowohl die 3D-CAD-Grundlagen als auch die erweiterten Schulungen im Bereich der Freiformflächen.
- ✔ Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen während der IDW:
 - ✔ Meditation
 - ✔ Airbus – Technische Änderungsprozesse managen
 - ✔ Moderner Yachtbau mit Faserverbundwerkstoffen
 - ✔ Labortag im Chemielabor
 - ✔ Labortag im Kunststofftechniklabor
 - ✔ NX-Grundlagen (NX 8)
 - ✔ Projektierung eines elektrisch betriebenen Fahrzeuges zur Teilnahme am Wettbewerb der Formula Student Electric
 - ✔ Einführung in den Modellflug
 - ✔ Nutzenorientierte Argumentation im Vertrieb
 - ✔ Zeit- und Selbstmanagement im Studium
 - ✔ Microfluidics and Surface Coating
 - ✔ CAD-Teamwork im Studium
 - ✔ Exkursion Offshore-Wind und Schiffbau
 - ✔ Mastbau mit Kohlenstofffasern
 - ✔ Workshop "Offshore Wind" auf Helgoland
 - ✔ Technische Exkursion vor dem Berufsstart
 - ✔ Teambildungsseminar
 - ✔ Kompaktkurs Spritzgießen
 - ✔ Maritime Sicherheit im Maritimen Jahrhundert
 - ✔ 3D Drucker im Eigenbau

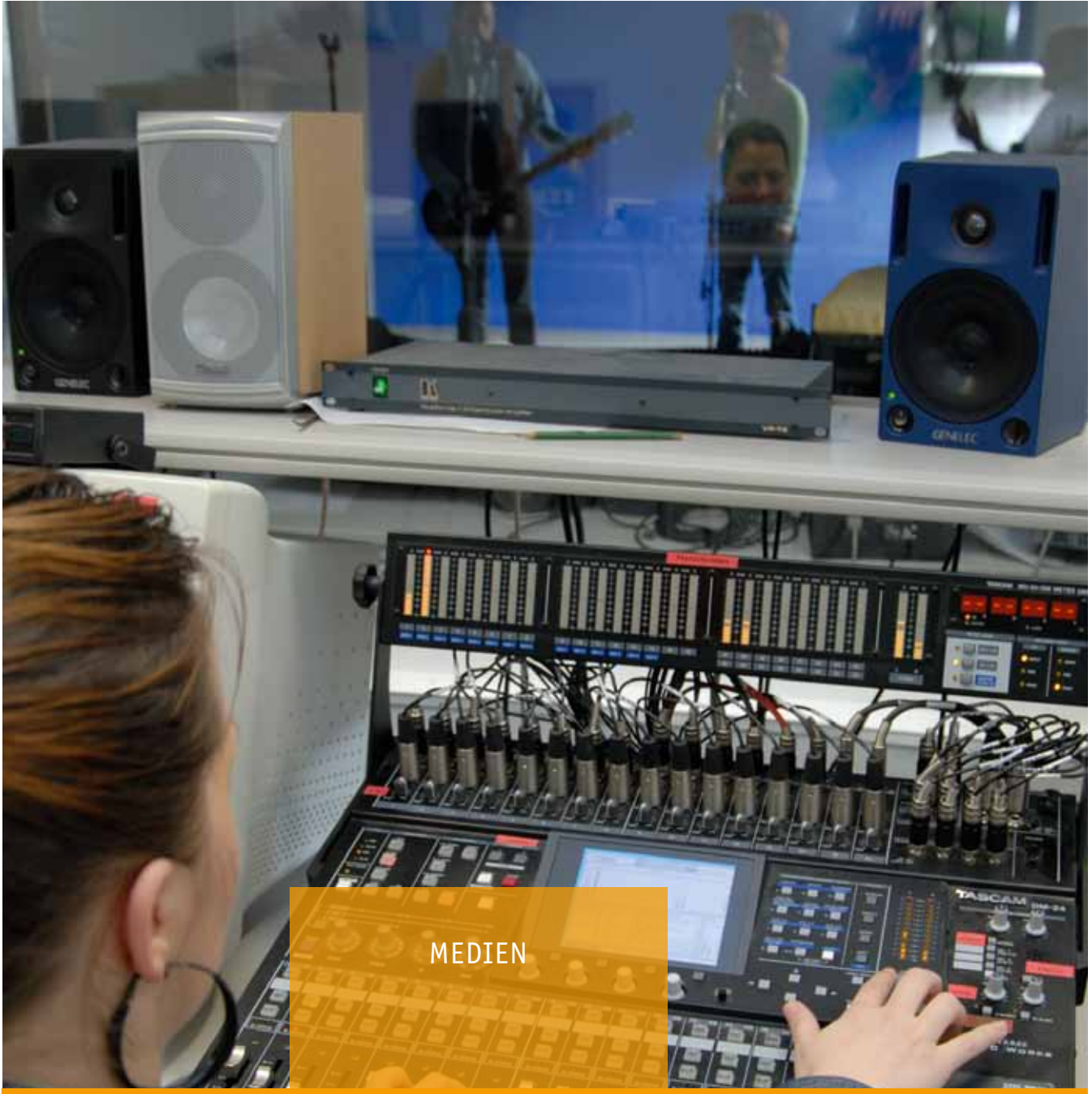
- ✔ Knowledge Based Engineering mit Autodesk Inventor
- ✔ startIng! - Simulation des Ingenieurberufs
- ✔ Patentrecht für angehende Ingenieurinnen und Ingenieure
- ✔ CERN, eine europäische Erfolgsgeschichte
- ✔ Grundlagen des Marktes für Wetterderivate
- ✔ Zeitreise durch die Computergeschichte

GLEICHSTELLUNG / DIVERSITY

Der Fachbereich nimmt regelmäßig am Girl´s Day und an den Schülerinnen-Technik-Tagen teil.

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2014



MEDIEN

VORWORT

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren radikal gewandelt. Zu den traditionellen Massenmedien Zeitung, Zeitschrift, Film, Radio und Fernsehen sind heute die internetgestützten Medien der Netzwerkgesellschaft hinzugekommen. Zu Zeiten divergenter Medienwelten und crossmedialer Vernetzung zeigt sich deutlicher denn je, wie wahr Paul Watzlawicks Feststellung „Man kann nicht nicht kommunizieren“ ist. Die tiefgreifenden technischen, sozio-kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Umbrüche und Herausforderungen haben sehr starken Einfluss auf die Entwicklung der Medien und der kommunikationswissenschaftlichen Lehre und Forschung. Zum einen heben sie die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Faches in eindrucksvoller Weise hervor. Die Bewerberzahlen zeigen sehr deutlich die zentrale Rolle, die besonders junge Menschen den Medien zukommen lassen. Die Bachelorstudiengänge des Fachbereichs gehören daher – vergleicht man das Verhältnis von Bewerbern und Studienplätzen – in steigendem Maße zu den beliebtesten Studiengängen der norddeutschen Hochschullandschaft. Dies gilt neben dem etablierten Bachelor „Multimedia Production“ (MMP) auch für den noch neuen Bachelor der „Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation“ (ÖuU). Erfreulich sind auch die Entwicklungen der drei Masterstudiengänge „Angewandte Kommunikationswissenschaft“ (AK), „Medienkonzeption“ (MK) und „Journalismus und Medienwirtschaft“ (JMW), die sich mittlerweile fest etabliert haben und in steigendem Maße auch externe Absolventinnen und Absolventen an die FH Kiel holen. Des Weiteren gibt es – nach Rückschlägen durch die schwierige wirtschaftliche Lage der Medienbranche – wieder eine steigende Nachfrage auf Seiten der Wirtschaft nach Medien-Studierenden. Die Promotionsvorhaben am Fachbereich in Zusammenarbeit mit der Universität Flensburg entwickeln sich – nicht zuletzt durch das Förderprogramm des Landes und Geldern aus dem Hochschulpakt – sehr positiv.

In den fünf akkreditierten Studiengängen des Fachbereichs waren im Wintersemester 2014/15 insgesamt 618 Studierende (davon 375 Studentinnen) eingeschrieben, das sind 68 Studierende mehr als noch vor einem Jahr (WS 2013/14: 550 Studierende). Die Professores und Dozenten am Fachbereich engagieren sich nach wie vor an hochschulweiten Projekten und zahlreichen Kooperationen über die Fachhochschule hinaus, sie organisieren Tagungen, halten Vorträge und leiten Exkursionen. Besonders erfolgreich ist der nachhaltige Ausbau der Auslandspartnerschaften, so dass eine immer höhere Zahl an Studierenden ein Auslandssemester bestreiten kann. Die Verbindung des Fachbereichs Medien mit dem Alumni- und Fördernetzwerk [mediaproducer.net e. V.](#) ist darüber hinaus weiterhin bedeutungsvoll für die Entwicklung des Curriculums und einen etwaigen Berufseinstieg von Studierenden. Dies gilt außerdem für die Mitgliedschaft des Fachbereichs im Branchenverband [Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein](#).

Die Veränderungen in der Welt der Medien führen zu einem konstanten Wandel am Fachbereich Medien. Lehre und Forschung müssen sich immer wieder anpassen, indem sie auf adäquate Weise auf neue Entwicklungen reagieren. Hierbei kollidiert der Wunsch nach Konsolidierung mit der Notwendigkeit, immer auf dem neusten Stand zu bleiben. Durch die feste Etablierung eines Beirates im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie aktuelle und geplante Neuberufungen kann der Fachbereich mit aktuellen Anforderungen und den gestiegenen Studierendenzahlen Schritt halten.

Allerdings gibt es weitere Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Dadurch, dass der Fachbereich Medien unter allen Fachbereichen prozentual am stärksten gewachsen ist, entstanden Engpässe bei Büroräumen, Vorlesungssälen, Seminarräumen und Laboren sowie der technischen Ausstattung. Diese werden durch Neubauten und Finanzmittel, die im Rahmen der Zielvereinbarungen vereinbart wurden, teilweise beseitigt. Mit Nachdruck setzt sich der Fachbereich für die Entfristung aller Studiengänge sowie der Dozentenstellen am Fachbereich ein, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

STUDIUM UND LEHRE

Studienangebot

Studiengang	Anzahl Studierende	Anzahl Studierende in RSZ	Anteil weiblicher Studierende	Anteil ausländischer Studierende
Multimedia Production (B. A.)	322	239 (74,2 %)	173 (53,7 %)	15 (4,7 %)
Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation (B. A.)	153	153 (100 %)	110 (71,97 %)	3 (2 %)
Angewandte Kommunikationswissenschaft (M. A.)	63	63 (100 %)	36 (55,6 %)	5 (7,9 %)
Multimedia Production (M. A.)	40	17 (42,5 %)	26 (65 %)	5 (12,5 %)
Journalismus und Medienwirtschaft (M. A.)	40	18 (45 %)	31 (77,5 %)	0 (0 %)
Gesamt	618	490 (79,3 %)	376 (60,8 %)	27 (4,4 %)

Alle Studiengänge des Fachbereichs Medien sind akkreditiert.

Im Jahr 2014 lief das Reakkreditierungsverfahren für den Masterstudiengang „Multimedia Production“. Im Rahmen der Reakkreditierung erfolgten wesentliche Änderungen. Der Masterstudiengang „Multimedia Production“ wurde umbenannt in „Medienkonzeption“. Er wurde dem 7-semestrigen Bachelorstudiengang „Multimedia Production“ angepasst und auf eine Regelstudienzeit von drei Semestern verkürzt. Bei der Überarbeitung des Curriculums wurden Entwicklungen in der Medienbranche berücksichtigt.

Nachfragesituation

Studiengang	Bewerbungen	Studienplatzangebot/ Zulassungszahl	Bewerbungen pro Studienplatz
Multimedia Production (B.A.)	536	80	6,7
Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation (B.A.)	607	60	10,1

Studiengang	Bewerbungen	Studienplatzangebot/ Zulassungszahl	Bewerbungen pro Studienplatz
Angewandte Kommunikations- wissenschaft (M.A.)*	55		
Multimedia Production (M.A.)*	20		
Journalismus und Medienwirtschaft (M.A.)	18	Weiterbildungsstudiengang - nicht in Kap. Berechnung enthalten	
Gesamt	1161		

*Im WS 2014/15 wurden im Masterstudiengang „Multimedia Production“ keine Studierenden immatrikuliert, weil er als Masterstudiengang „Medienkonzeption“ im Sommersemester 2015 in geänderter Form neu beginnt. Teilweise wechselten im SS 2015 Studierende des Masterstudiengangs „Angewandte Kommunikationswissenschaft“ zum Masterstudiengang „Medienkonzeption“.

Studieninformation

Der Fachbereich Medien beteiligte sich 2014 an den Studieninformationstagen der Fachhochschule Kiel und war bei den Nordjobmessen in Kiel und Neumünster vertreten. Zahlreiche studieninteressierte Schülerinnen und Schüler informierten sich über ein Studium am Fachbereich Medien.

Vorbereitungskurse

Zu Beginn des Studiums werden Einführungskurse in die Nutzung der IT- Infrastruktur und der Bibliothek der Hochschule durchgeführt. Auf das Studium wird durch Einführungsveranstaltungen in die Studien- und Prüfungsordnungen sowie durch ein Kennlern-Wochenende vorbereitet. Die Studienanfängerinnen und -anfänger werden durch Mentorinnen und Mentoren zu Beginn ihres Studiums begleitet.

Absolventinnen und Absolventen

Studiengang	Absolventen/ innen	davon weiblich	davon Ausländer/ innen
Multimedia Production (B.A.)	70	33 (47,1 %)	9 (12,9 %)
Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation (B.A.)	Studiengang startete zum WS 12/13 – noch keine Absolventen/innen		
Multimedia Production (M.A.)	16	9 (56,3 %)	0 (0 %)

Studiengang	Absolventen/ innen	davon weiblich	davon Ausländer/ innen
Journalismus und Medienwirtschaft (M.A.)	21	14 (66,6%)	0 (0%)
Gesamt	97	56 (57,7%)	9 (9,3%)

Leistungskatalog (beispielhafte Abschlussarbeiten)

Bachelorstudiengang „Multimedia Production“

- Florian Ertel, „Rezeptionsanalyse anhand eines Imagefilms für "children e. V." - Verbessern animierte grafische Einblendungen die Aufnahme von Informationen beim Zuschauer?“
- Carina Casten, „Print vs. Online: Herausforderungen für das journalistische Schreiben im digitalen Zeitalter - eine quantitative Inhaltsanalyse der Print-Ausgaben und Online-Auftritte regionaler und überregionaler Tages- und Wochenzeitungen“
- Philippe Zens, „Effektive Datenvisualisierung im Bereich operativer Auditierungssysteme“
- Stefan Soltau, „Machen soziale Medien unsozial? - Zu Mediennutzung und Kommunikationsverhalten im analogen Raum“
- Lukas Johannsen, „Das Bild von Menschen mit Behinderungen in der medialen Berichterstattung“

Masterstudiengang „Multimedia Production“

- Nadine Preßl, „Wirklichkeitsgetreue Darstellung in Dokumentarfilmen - Dogma-Regeln als Schlüssel zu mehr Authentizität und Objektivität“
- Julia Eickmeyer, „Medienbild und öffentliche Wahrnehmung sozial benachteiligter Stadtteile am Beispiel des Kieler Stadtteils Gaarden“
- Nadine Steinführer, „Nutzerorientierte Interface Entwicklung Prozessoptimierung durch Integration von Usability-Testing“
- Thorben Rath, „Informationsvermittlung in der multimedialen Reportage“
- Hubert Schmitt, „Framing von politischen Ereignissen in der deutschen Tagespresse - Analyse der nachrichtlichen Berichterstattung am Beispiel der SALT II Verhandlungen“

Masterstudiengang „Journalismus und Medienwirtschaft“ (M.A.)

- Maxine Herder, „Fakt und Fiktion in der Regenbogenpresse am Beispiel der Berichterstattung über Michael Schumacher“
- Susann Matschewski, „Lokale Tageszeitungen auf Facebook: Eine empirische Untersuchung zur Erfassung wichtiger Faktoren für einen erfolgreichen Social-Media-Auftritt“
- Bernhard Schulz, „Relevanz der überregionalen Agenda in der Lokalberichterstattung, am Beispiel ausgewählter Leit- und Regionalmedien“
- Sophie Bartholome, „Geschichten erzählen, nur anders: Multimediareportagen und die Chancen für Regionalzeitungen“
- Felix Alex, „Der Ball ist politisch. Die Fußballberichterstattung in der DDR und der BRD. Ein Exemplarischer Vergleich von FaWo und Kicker“

Berufsfelder von Absolventinnen und Absolventen

Berufsfeld des Bachelorstudiengangs Multimedia Production

„Was mit Medien machen“ – bedeutet, Wissen aus vielen unterschiedlichen Bereichen zu erlangen und immer wieder neu zu verknüpfen.

Kreativ und phantasievoll zu arbeiten, auf dem aktuellen Stand zu bleiben, neue mediale Trends zu erkennen und gleichzeitig technische und wirtschaftliche Restriktionen zu beachten, sind Herausforderungen, der sich „Multimedia Producer“ täglich aufs Neue stellen. Die theoretischen und praktischen Kenntnisse für diese Aufgaben vermittelt der Studiengang Multimedia Production an der Fachhochschule Kiel. In sieben Semestern werden Inhalte aus Lehrgebieten wie Design, Informatik, Medientheorie, Medientechnik, Journalismus, Medienwissenschaft, Medienwirtschaft und Medienkonzeption vermittelt.

Die in den Lehrveranstaltungen erworbenen Kenntnisse werden unmittelbar in Projekten mit der Medienwirtschaft oder anderen Kooperationspartnern umgesetzt. Für die praktische Arbeit stehen moderne Medienlabore zur Verfügung. Die überschaubare Größe des Studiengangs ermöglicht jedem Studierenden nicht nur eine produktive Arbeitssituation, sondern auch eine sehr gute Kommunikation mit Professorinnen und Professoren bzw. Fachdozentinnen und -dozenten aus der Wirtschaft.

Das Spektrum der späteren beruflichen Möglichkeiten ist so breit gefächert und vielseitig wie das Studium selbst. Nicht nur in Multimedia-Produktionsfirmen, sondern auch in der Werbebranche sowie in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit großer Unternehmen, bei Verbänden oder Behörden sind „Multimedia Producer“ mit ihren vielfältigen, gut vernetzten Kompetenzen gefragt.

Berufsfeld des Bachelorstudiengangs Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation

Ob in einem Unternehmen, in einem Verband oder einer Behörde: gute Kommunikation ist heute einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für jede Organisation. Der Studiengang »Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation« bereitet Sie gezielt auf die Herausforderungen eines spannenden, chancenreichen Berufsfeldes vor. Die Verbindung von Kreativität und Medienkompetenz, theoretischem Fachwissen und praktischer Umsetzung in studienbegleitenden Projekten wie auch der Austausch mit internationalen Hochschulen bilden ein solides Fundament für den Start ins Berufsleben.

Nach erfolgreichem Abschluss verfügen die Absolventen über die Kenntnisse, um in Unternehmen, Verbänden oder auch in Agenturen Kommunikationsmaßnahmen nach vorgegebenen Zielsetzungen selbstständig konzipieren und umsetzen zu können.

Berufsfeld des Masterstudiengangs Medienkonzeption

Der Master-Studiengang „Medienkonzeption“ hat die Bildung von zukünftigen Führungskräften zum Ziel, welche entsprechende Kompetenzen im Umgang mit den oben genannten Medienverbunden besitzen müssen. Keine Hochschule in Schleswig-Holstein bietet diesbezüglich adäquate Studienangebote im Bereich der Medienkonzeption. Um zeitgemäße und auf die Bedürfnisse von

Unternehmen vor Ort abgestimmte Medienprodukte entwickeln zu können, strebt der Master daher eine praxisorientierte Lehre an.

Mit dieser vielseitigen, theoretisch fundierten und praxisorientierten Ausbildung sind die Absolventen in der Lage, eine zentrale Rolle bei der Erstellung komplexer Medienanwendungen zu übernehmen. Sie kennen den Markt, die Nutzungsgewohnheiten der jeweiligen Zielgruppen, überschauen die existierende Fülle moderner Medien, sind in der Lage deren Entwicklung zu antizipieren, zu gewichten und strukturieren diesbezüglich die spezifischen Inhalte. Mit den im Studium vermittelten Kompetenzen sind Sie ideal auf die vielfältigen Anforderungen einer anspruchsvollen Tätigkeit in leitender Position vorbereitet. Durch das vertiefte Wissen und die erlernten theoretischen, methodischen und sozialen Kompetenzen und Fertigkeiten stehen Ihnen viele Tätigkeitsfelder offen:

- ✔ Medienproduktionsunternehmen (TV, Hörfunk, Print)
- ✔ Multimedia-Agenturen
- ✔ Werbeagenturen
- ✔ Verlage
- ✔ PR- und Marketingabteilungen mittelgroßer Unternehmen
- ✔ Angewandte Forschung

Berufsfeld des Masterstudiengangs Angewandte Kommunikationswissenschaft

Der Masterstudiengang „Angewandte Kommunikationswissenschaft“ befähigt Absolventinnen und Absolventen, leitende Funktionen im Bereich der Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation zu übernehmen. Dies wird unter anderem durch strategische Projektplanung und die theoretische Begleitung von anwendungsorientierten sowie praxisnahen Modulen gewährleistet.

Die konzeptionelle und interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs schafft die Grundlagen für ein tiefgreifendes Verständnis von komplexeren kommunikations-, medien-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Zusammenhängen. Im Zentrum stehen, neben der kritischen Fähigkeit zur Reflexion und Abstraktion, vor allem spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten. Hierzu zählt zum Beispiel die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und ethischen Aspekten der Public Relations, deren Funktionen und Methoden in mehreren Modulen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, rechtlicher und ethischer Verantwortung thematisiert werden. Das Studium sensibilisiert die Studierenden so für die Bedeutung und Notwendigkeit zivilgesellschaftlichen Engagements auf allen Ebenen der Gesellschaft. Einen weiteren Fokus bilden die Herausforderungen und Möglichkeiten neuer Medien sowie crossmediales Arbeiten.

PERSONAL

Personal FB Medien

✔ Professuren

8

✔ Lehrkräfte für besondere Aufgaben/
wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

7

Personal FB Medien

✓ Laborpersonal/Technisches Personal/Werkstatt	3
✓ Projektpersonal aus Drittmitteln ohne HSP	1
✓ Verwaltungspersonal/Bibliothek/Hausmeister	3

Mittelfristige Personalplanung (Anzahl unbesetzter Stellen wiss. Personal, Denomination Professuren, etc.): Ausschreibung der Professuren „Medientechnik“ und „Kommunikationsmanagement und PR-Evaluation“ im Jahr 2015, Besetzung einer unbefristeten Stelle „Lehrkraft für besondere Aufgaben“ im Jahr 2015 oder 2016.

Lehreinbindung von Studierenden

Am Fachbereich Medien übernehmen ausgewählte Master-Studierende einige Seminare von Studierenden des Bachelorstudiengangs. Eine Anrechnung von Leistungspunkten erfolgt jedoch nicht für die Lehreinbindung, sondern es wird ein Lehrauftrag erteilt.

AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Die Kooperationsbeziehungen mit ausländischen Partnerhochschulen wurden weiter vertieft und neue Vereinbarungen getroffen, so mit der University of Applied Sciences in Valmiera (Lettland), der Universität Vilnius (Litauen) sowie der Hochschule für darstellende Kunst in Bratislava (Slowakei). Mit der langjährigen Partnerhochschule in Volda (Norwegen) konnte ein Abkommen über Doppelabschlüsse auf Bachelor- und Master-Niveau geschlossen werden. Ein Doppelabschluss-Abkommen für Bachelorstudiengänge kam mit der Hochschule Valmiera zustande. Eine Dozentin der Istanbul Kültür Üniversitesi hielt anlässlich der IDW im Wintersemester 14/15 Gastvorlesungen.

Internationale Tagungen und Konferenzen

- ✓ Prof. Dr. Bernd Steinbrink, 23. bis 25. Januar 2014 - Berner Arbeitstreffen zur visuellen Rhetorik an der Hochschule der Künste Bern, Referat zum Thema "Evidenz und Rhetorik", sh. Internet-Publikation "Sprache für die Form" (<http://www.designrhetorik.de/ueber-das-erste-berner-arbeitstreffen-zur-visuellen-rhetorik/>)
- ✓ Christian Möller, 05. Mai 2014 "First expert meeting on Open Journalism", Representative on Freedom of the Media, Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Wien/Österreich
- ✓ Christian Möller, 17. Oktober 2014 "The impact of new technologies in the freedom of expression debate in the 21st century", Escola de Direito de São Paulo FGV, Sao Paulo/Brasilien
- ✓ Prof. Patrick Rupert-Kruse, 17. – 19. März 2014, 15th International Society for Presence Research Annual Conference (ISPR 2014), Wien
- ✓ Prof. Dr. Tobias Hochscherf, 1. November 2014 "From Marks and Spencer to Marx and Engels: A Trans-national DEFA and Amber Film Documentary Project across the Iron Curtain", Lübeck Film Studies Colloquium, Nordische Filmtage Lübeck (Mitorganisator und Vortrag)
- ✓ Shakira-Jil Simon, STRING (cross boarder cooperation) at Fehmarnbelt Days 2014, Kopenhagen, Dänemark

Lehrtätigkeit im Ausland / Gastdozent/innen

- Christian Möller, 2014 Fall Semester Visiting Fellow, Center for Global Communication Studies (CGCS), Annenberg School of Communication, University of Pennsylvania, Philadelphia/USA
- Prof. Dr. Tobias Hochscherf, 6.-7. März 2014 „From Cold Warrior to Counter-Terrorist Agent: The 007 Film Series“, Vortrag und Kompaktseminar, Volda University College, Norwegen

Exkursionen

- 08.5. – 11.5.2014, Prof. Peter Hertling reiste mit Studierenden des Fachbereichs nach Tallin an die Baltic Film and Media School zu einem deutsch-estnischen Workshop, Thema "HOW TO START INTO TRANSMEDIA PROJECTS"



Foto: Eine Reise zum deutsch-estnischen Workshop nach Tallin

- 19.11.- 21.11. 2014, Prof. Dr. Franziska Uhing und 6 Studierende besuchten den European Youth Award, einen internationalen Change Maker-Wettbewerb in Graz/Österreich

Incomings / Outgoings

Incomings							Gesamt
Herkunftsland	Türkei	Frankreich	Norwegen				
Anzahl	3	1	1				5

Outgoings							Gesamt
Zielland	Norwegen	UK	Slowakei	Schweden	Türkei	China	
Anzahl	5	3	3	2	1	1	15

Outgoings							Gesamt
Studierende mit Auslandspraktikum/-thesis	keine						
Anzahl studentischer TN an Auslands-exkursionen	5	Graz, Österreich (19. - 22.11.2014 European Youth Award)					

Gutachtertätigkeiten

- Prof. Dr. Tobias Hochscherf, Gutachter für das Arts and Humanities research Council (AHRC) in Großbritannien
- Prof. Dr. Tobias Hochscherf, Gutachter für die Zeitschriften: Academic Quarter / Akademisk Kvarter: tidsskrift for humanistisk forskning (University of Aarhus) sowie Journal of Design History (Oxford University Press), und Visual Culture in Britain (Routledge)

Fremdsprachliches Lehrangebot

Der Studiengang „Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation“ basiert zum einen auf deutschsprachigen Lehrveranstaltungen, die zum großen Teil durch englischsprachige Lehrmaterialien und Fachliteratur ergänzt werden.

Zum anderen sind integraler Bestandteil des Studiengangs obligatorische Englischkurse als Pflichtmodule in Verantwortung des Sprachenzentrums der FH Kiel.

Ein fachbezogenes Lehrangebot in englischer Sprache in Form von Wahlpflichtmodulen befindet sich mit Blick auf ERASMUS- Incomings derzeit im Aufbau.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Fachbereich richtet seine wesentliche Forschung auf die Forschungsagenda 2020 der Fachhochschule aus:

Der Fachbereich Medien hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung neuer Medien sowie deren Auswirkungen auf Individuen und Gesellschaft wissenschaftlich zu begleiten. Durch Anwendungsorientierung und Interdisziplinarität seiner medien- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung sieht sich der Fachbereich Medien dabei als prädestinierter Ansprechpartner für politische Institutionen, gesellschaftliche Organisationen sowie private Unternehmen mit spezifischen medienbezogenen Fragestellungen.

Dabei haben sich zwei Schwerpunkte herausgebildet, die sich in der Tätigkeit zweier Institute widerspiegeln:

- **Institut für immersive Medien (ifim):** Ziel der Aktivitäten des ifim ist unter anderem die Beobachtung aktueller Medienentwicklungen, sowie deren technologische, theoretische, ästhetische und medienpsychologische Analyse. Im Fokus dieser Untersuchungen stehen die Veränderungen im Zusammenspiel von Medien und Gesellschaft, ihrer Nutzung, Rezeption und Wirkung. Darüber hinaus gilt es, künftige Medienentwicklungen, auf die es konzeptionell im Bereich der soft innovations – also im Bereich der Medieninhalte- und Anwendungen zu reagieren gilt, zu antizipieren.

- **Institut für angewandte Publizistik (ifap):** Am ifap werden klassische Kommunikations- und Medienwissenschaften zusammengeführt, die sich im Wesentlichen durch Nutzungs-, Inhalts- und Wirkungsforschung sowie spezielle Aspekte der Kommunikatorforschung beschreiben lassen. Public Relations, Journalismus sowie Strukturveränderungen innerhalb der Medienbranche – auch mit den daraus resultierenden medienpolitischen Handlungsnotwendigkeiten – stehen dabei im Fokus der wissenschaftlichen Analyse und Prognose. Beispiele hierfür sind unter anderem die Auswirkungen sozialer Netzwerke auf die Kommunikation politischer und wirtschaftlicher Organisationen. Ferner rücken zunehmend Fragestellungen im Kontext cross-medialer Entwicklungen in den Vordergrund. Hier ist beispielhaft die wissenschaftliche Begleitung crossmedialer Strategien regionaler Tageszeitungen zu nennen, zu denen der Fachbereich Medien durch institutionelle Partnerschaften in der Journalismuslehre eng verbunden ist.

Forschungskooperationen und Mitgliedschaften

- Kooperative Promotion von Sina Clausen (Fachhochschule Kiel und Universität Flensburg)
- Prof. Dr. Tobias Hochscherf, Zweitmitgliedschaft an der Universität Flensburg, Mitgliedschaft in den Fachgesellschaften DGpuK, IAMHIST und GfM. Council Member der International Association for Media and History (IAMHIST)
- Christian Möller, Affiliate, Internet Policy Observatory (IPO), Annenberg School of Communication, University of Pennsylvania, Philadelphia/USA
- Christian Möller, Dart Academic Fellow, Dart Center for Journalism and Trauma, Graduate School for Journalism, Columbia University, New York/USA
- Prof. Dr. Heidi Kjær, Prof. Rupert-Kruse, Institut für Immersive Medien in Kooperation mit dem Bereich Informatik (Prof. Manzke, Prof. Lüssem, FB IuE) an der Fachhochschule Kiel
- Prof. Dr. Heidi Kjær, Mitgliedschaft in der Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft (GIB)
- Prof. Dr. Patrick Rupert-Kruse, Mitglied der Gesellschaft für Medienwissenschaften
- Prof. Dr. Patrick Rupert-Kruse, Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaften
- Prof. Dr. Patrick Rupert-Kruse Mitglied der International Society for Presence Research

Promotionen

- Isabella Buczek

Promotionsthema: „Science Visualisation in Full-dome Environments“

Betreuende Universität: University of Plymouth

Betreuer: N.N.

Voraussichtliches Einreichdatum: WS 2014/15

Grundlage: Promotionsstipendium im Rahmen des Professorinnenförderprogramms, individuelle Absprache/ keine Kooperationsvereinbarung.

☑ Susanne van Engelen

Promotionsthema: „Die Macht der Emotionen. Zur Entwicklung und zum Wandel der Kommunikationsstruktur in der aktuellen Impfdebatte. Einflüsse von professioneller PR und politischer Kommunikation auf die Bildung öffentlicher Meinung zum Thema „Impfen“.“

Betreuende Universität: Kiel

Betreuer: Prof. Dr. Hans-Jürgen Wulff, Prof. Dr. Christian Hauck, Prof. Dr. Tobias Hochscherf

Voraussichtliches Einreichdatum: Ende WS 2014/15.

Auszeichnungen

- ☑ Lehrpreis für innovative Lehre für Prof. Dr. Heidi Kjär und ihr Konzept zur Verbesserung der Teamfähigkeit bei Gruppenarbeiten



Foto: Prof. Dr. Heidi Kjär (l.) und Prof. Dr. Marco Hardiman (r.) bei der Übergabe des Preises durch den FH-Präsidenten Prof. Dr. Udo Beer

Forschungseinbindung Studierender

- ☑ Master MMP 2. Semester: „Anwendungen und Analyse virtueller Umgebungen“: Es wurde zu Aspekten von Raum- und Geschwindigkeitswahrnehmung in der Kuppel des Mediendoms geforscht.

- Beginn des Industrieprojekts MMP Bachelor „Crossmediales Produzieren für immersive Medien“ in Zusammenarbeit mit Geomar – Helmholtz-Institut für Ozeanforschung, Fertigstellung Mitte 2013
- Forschungsprojekt MMP Master: „Erstellung und Untersuchung einer virtuellen Vitrine“ mit anschließender Thesis „Augmented Immersion - Immersive Wirkung von statischen virtuellen Exponaten“
- Forschungsprojekt MMP Master: „Erstellung einer animierten Szene für ein autostereoskopisches Display“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Informatik der CAU Kiel
- Freies Projekt MMP Bachelor: „Schwarz“ – ein VR-Horror-Spiel in Unity“ mit anschließender Analyse zu Wirkung und Nutzung. Hierbei wurde erstmals die neue VR-Brille eingesetzt
- Freies Projekt MMP Bachelor: „Media Equipment Management“: Erstellen des neuen webbasierten Tools für die Geräteausleihe am Fachbereich

PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN

Projekte

- 20.06. - 29.06.2014, Kieler Woche: 160 Studierende des FB Medien sowie Gaststudierende aus Russland und Norwegen produzieren Beiträge für Hörfunk und Fernsehen sowie Internet (NDR, OKK, www.kieler-woche.de)
- Die „J-School Kiel“ am Fachbereich Medien ist ein durch Drittmittel von der Medienstiftung Hamburg Schleswig-Holstein gefördertes Weiterbildungsangebot für Journalistinnen und Journalisten. Es besteht seit 2013 und führt seitdem Seminare und Workshops für Journalisten aus ganz Deutschland durch. Die Workshops werden durch Lehrende der FH Kiel sowie externe Dozenten/innen durchgeführt. Die Finanzierung erfolgt durch Kursgebühren und öffentliche Zuschüsse. Die modularen Weiterbildungsangebote vermitteln praxisnahe Inhalte aus allen Mediengattungen. Durch die Anbindung an die FH Kiel und die dortige Professur für Journalismus wird die akademische Qualität der Ausbildung sichergestellt. Die inhaltlich-wissenschaftliche Leitung der Aus- und Weiterbildung liegt beim Lehrstuhl für Journalismus, vertreten durch Prof. Jörn Radtke. Die Konzeption und Organisation der J-School erfolgt durch eine Honorarkraft (Christian Möller, M.A.). Daneben wird die J-School durch eine studentische Hilfskraft unterstützt. Im Jahr 2014 haben 6 Workshops mit mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattgefunden. Die Evaluation der Workshops im Anschluss war stets gut bis sehr gut. Eine Fortsetzung des Projektes 2015 wird durch eine Anschlussförderung der Medienstiftung Hamburg Schleswig-Holstein ermöglicht.
- Im Auftrage der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein hat der FB Medien ein Kommunikationskonzept für die Nachwuchskräftegewinnung in der öffentlichen Verwaltung des Landes Schleswig-Holstein realisiert. Beteiligt waren Bachelor- und Master-Studierende des FB Medien, Prof. Dr. Christian Hauck, Sina Clausen, Susanne van Engelen
- Recruiting-Kampagne, Projektpatin: Landespolizei Schleswig-Holstein, Semesterprojekt im Wintersemester 13/14, BA MMP und BA ÖuU, Prof. Dr. Heidi Kjär, Sina Clausen, Susanne van Engelen, Shakira-Jil Simon
- Projekt „Virtuelle Bibliothek“ Projektpate: create.at (Österreich), Semesterprojekt im Wintersemester 13/14, Master MMP, Prof. Dr. Heidi Kjär

- Studierendenmagazin für die FH Kiel als Beilage des Campusmagazins viel. - Projektpate: Stadtteilbüro Ost, Wahlpflichtprojekt im Sommersemester 2014, Prof. Dr. Heidi Kjär
- Plakat- und Postkartenkampagne für das Theater im Werftpark Kiel, Projektpatin: Theater Kiel Marketing, Prof. Dr. Heidi Kjär
- 20.06. - 29.06.2014, Kieler Woche: 160 Studierende des FB Medien sowie Gaststudierende aus Russland und Norwegen produzieren Beiträge für Hörfunk und Fernsehen
- 12.12.2014 - "Naturschutz im immersiven Medium" Studierende präsentieren der Projektpatin "Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein" ihre Projektarbeiten im Mediendom der FH Kiel, Prof. Dr. Bernd Vesper
- Das Projekt APPLIED Health, gefördert durch Interreg4a, mit den Kooperationspartnern UKSH Kiel, OUH Odense sowie Eal Odense wurde im September 2014 erfolgreich abgeschlossen, Prof. Franziska Uhing

Tagungen

- 31.10. – 01.11.2014 - vierte Interdisziplinäre Konferenz Illusion, Immersion, Involvement „Die mediatisierte Gesellschaft: Leben und Arbeiten mit immersiven Medien“, Prof. Dr. Heidi Kjär
- 31.10. – 01.11.2014 - Zweites Koordinaten Festival der räumlichen Medien, Mittelpunkt des studentischen Wettbewerbs „Erzeugen von Räumlichkeit“, Shakira-Jil Simon
- 20.11. – 21.11.2014 - Tagung Bewegtbilder 2014. Kognition – Repräsentation – Verkörperung: Erlebnisdimensionen und Sinnhorizonte audiovisueller Artefakte, Prof. Dr. Patrick Rupert-Kruse

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Der Fachbereich hat in den Interdisziplinären Wochen zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten und durchgeführt.

Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen

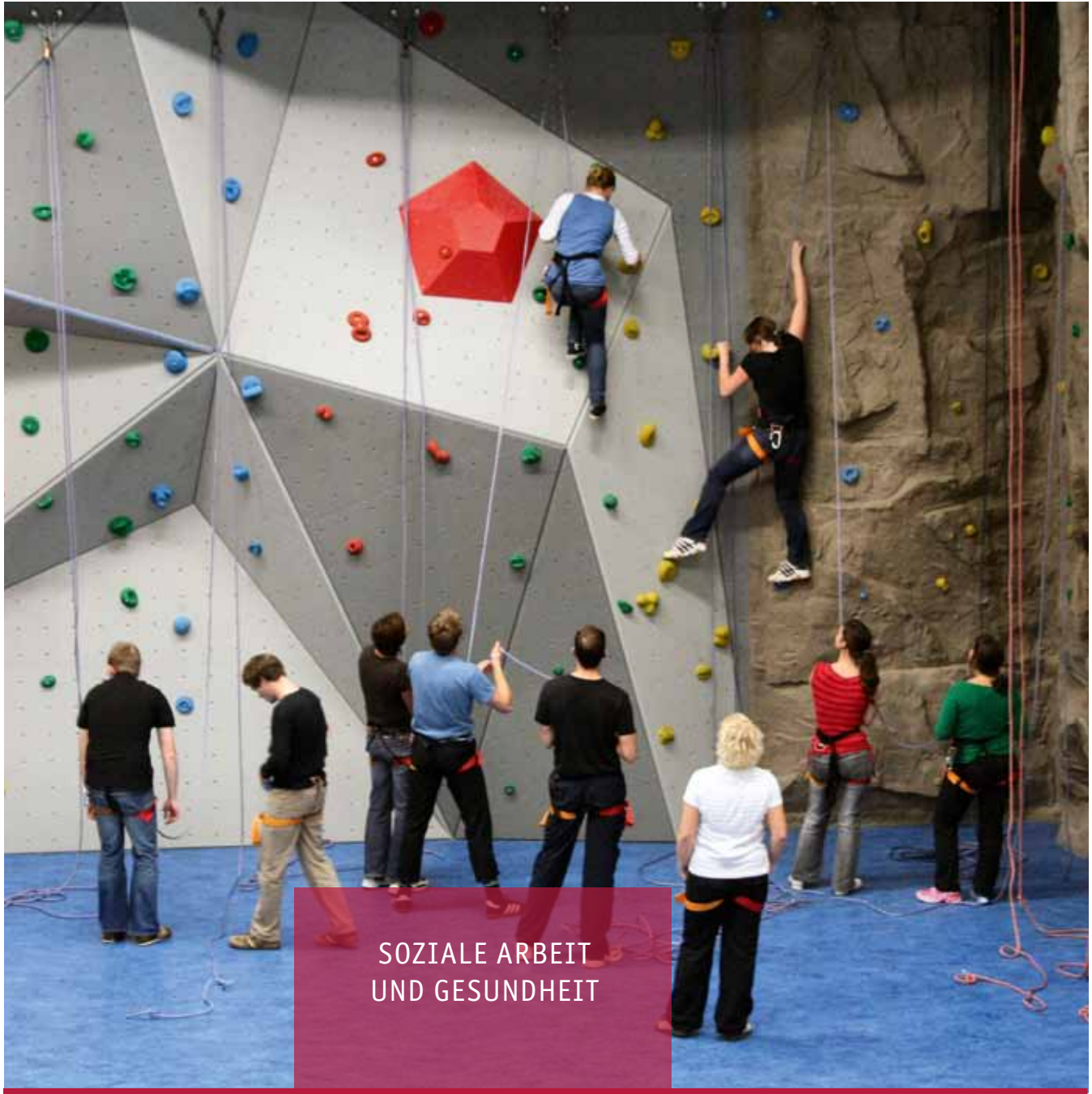
- 15.05.2014, Exkursion zum Art Directors Club-Festival, Hamburg, Prof. Dr. Heidi Kjär
- 17.09.2014, Marketing-Dinner/New Communication, Kiel, Prof. Dr. Heidi Kjär
- 17.11. – 20.11.2014, COOL 3.0 – Campus for Ocean and Offshore Learning, Helgoland, Christian Möller
- 17.12.2014, Prozessmanagement-Forum Kiel, Prof. Dr. Heidi Kjär

GLEICHSTELLUNG / DIVERSITY

Der Fachbereich beteiligt sich an der hochschulweiten Veranstaltung Girl´s Day.

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2014



SOZIALE ARBEIT
UND GESUNDHEIT

VORWORT

Die Anzahl der Bewerbungen für Studiengänge am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit überstiegen auch im Jahr 2014 mit fast 4000 deutlich die vorhandenen Studienplätze (420 p.a.). Die Bachelor-Studiengänge Soziale Arbeit und Erziehung und Bildung im Kindesalter und der Masterstudiengang Forschung, Entwicklung und Management in Sozialer Arbeit, Rehabilitation/ Gesundheit oder Kindheitspädagogik verzeichneten jeweils eine hohe Anzahl von Bewerbungen. Wie bereits im vergangenen Jahr zeigt sich der zunehmende Fachkräftemangel vor allem in den Feldern der Sozialen Arbeit (BA und MA) und Kindheitspädagogik, z. B. durch zunehmende Anfragen der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen nach Absolvierenden. In diesen Bereichen gibt es einige besonders geeignete Studierende, denen von (zukünftigen) Arbeitgebern Stipendien angeboten wurden. Der Kooperationsvertrag mit den Fachschulen konnte für den dualen Studiengang Physiotherapie fortgesetzt werden, obwohl hier ein deutlicher Rückgang der Studierendenzahl zu verzeichnen war, der auch mit einer geringeren Anzahl von Bewerbungen bei den kooperierenden Fachschulen korrespondierte.

Durch die intensive Beteiligung des Fachbereichs am Hochschulpakt I und II konnten zusätzliche notwendige Studienplätze in allen Bachelor-Studiengängen angeboten werden. Gleichzeitig stellte dies den Fachbereich vor große Herausforderungen (in Bezug auf Lehre, Räume und Prüfungen) und konnte nur durch ein hohes Engagement aller Beteiligten gelingen. Der Fachbereich wird sich weiter am Hochschulpakt beteiligen, und so einen Beitrag zur Verminderung des Fachkräftemangels in Schleswig-Holstein leisten.

Die künftigen Schwerpunktsetzungen des Fachbereiches wurden im Dezember 2014 in Zielvereinbarungen des Präsidiums der Fachhochschule Kiel mit dem Fachbereiches Soziale Arbeit und Gesundheit festgehalten. Für das Jahr 2015 ist eine Beteiligung am Hochschulpakt III vorgesehen, sobald dieser verabschiedet ist.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Fachbereich wurden entsprechend dem vereinbarten Forschungsprofil fortgeführt und sind auf der Homepage des Fachbereiches und in einer Forschungs- und Transferbroschüre dokumentiert.

(http://www.eksh.org/uploads/tx_ns/Broschuere_FH_Kiel_SG_Download.pdf)

STUDIUM UND LEHRE

Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit ist das Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit, Kindheitspädagogik und für den Gesundheitsfachberuf Physiotherapie und bildet in vier Studiengängen akademische Fachkräfte für diese Arbeitsfelder aus.

Studienangebot

- Soziale Arbeit (Bachelor of Arts)
- Erziehung und Bildung im Kindesalter (Bachelor of Arts)

Der Studiengang wird sowohl grundständig als auch als Aufbaustudium für die akademische Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern angeboten.

- ✔ **Physiotherapie (Bachelor of Science)**
 Voraussetzung für die Zulassung ist ein Ausbildungsplatz an einer der Kooperationsfachschulen für Physiotherapie: Johann Hermann Lubinus Schule – Schule für Physiotherapie, Kiel; Akademie Damp; AGS - Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Itzehoe.
- ✔ **Forschung, Entwicklung, Management in Sozialer Arbeit, Rehabilitation/Gesundheit oder Kindheitspädagogik (Master of Arts).** Dieser Studiengang orientiert sich an der Praxis und bietet Studierenden die Erweiterung ihrer Forschungs- und Managementkompetenzen. Letztere sind besonders für Planung, Evaluation und Praxisentwicklung/-forschung in sozialen Organisationen von zentraler Bedeutung. Besondere Berücksichtigung erfahren die Querschnittsthemen Gender und Diversity.

Alle Studiengänge werden in Schleswig-Holstein nur am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Fachhochschule Kiel angeboten und zeichnen sich durch wissenschaftliche Exzellenz und Praxisbezug aus.

Der Fachbereich veröffentlicht für jedes Semester ein umfangreiches Vorlesungsverzeichnis, in dem Ziele und Inhalte der Module und Veranstaltungen dezidiert beschrieben sind. Das Vorlesungsverzeichnis kann am Fachbereich erworben und im Internet eingesehen werden.

Studiengang	Anzahl Studierende	Anzahl Studierende in RSZ	Anteil weiblicher Studierende	Anteil ausländischer Studierende
Soziale Arbeit (B. A.)	1042	740 (71 %)	770 (73,9 %)	43 (4,1 %)
Erziehung und Bildung im Kindesalter (B. A.) Grundform	196	157 (80,1 %)	170 (86,7 %)	5 (2,6 %)
Erziehung und Bildung im Kindesalter (B. A.) Aufbauform	38	29 (76,3 %)	32 (84,2 %)	1 (2,6 %)
Physiotherapie (B. Sc.)	228	201 (88,2 %)	170 (74,6 %)	2 (0,9 %)
Soziale Arbeit (M. A.)	58	0 (0 %)	39 (67,2 %)	1 (1,7 %)
Forschung, Entwicklung, Management in Sozialer Arbeit (M. A.)	97	97 (100%)	77 (79,4%)	1 (1%)
Gesamt	1.659	1.224 (73,8 %)	1.258 (75,8 %)	53 (3,2 %)

Akkreditierung

Alle Studienprogramme des Fachbereichs sind im Rahmen der 2013 erfolgreich durchlaufenen Systemakkreditierung der Fachhochschule Kiel bis 2020 akkreditiert. Die Weiterentwicklung der Studiengänge wurde auch in 2014 fortgesetzt und den entsprechenden Gremien vorgelegt.

Nachfragesituation

Studiengang	Bewerbungen	Studienplatzangebot/ Zulassungszahl	Bewerbungen pro Studienplatz
Soziale Arbeit (B. A.)	3340	240	13,9
Erziehung und Bildung im Kindesalter (B. A.) Grundform	381	45	8,5
Erziehung und Bildung im Kindesalter (B. A.) Aufbauform*	25	15	1,7
Physiotherapie (B. Sc.)*	46	60	0,8
Forschung, Entwicklung, Management in Sozialer Arbeit (M. A.)	192	60	3,2
Gesamt	3.984	420	9,5

* Die Bewerbungen für die Studiengänge Erziehung und Bildung im Kindesalter (Aufbauform) und Physiotherapie sind an zusätzliche Bedingungen geknüpft und somit reglementiert.

Angebot von Studieninfowochen, Studieninformationstagen

Seit jeher begrüßt der Fachbereich seine Erstsemesterstudierenden mit einer Orientierungswoche. In dieser, von Hauptamtlichen und ehrenamtlich engagierten Studierenden höherer Semester gleichermaßen getragenen Woche, werden die neuen Studierenden mit Inhalt und Ablauf des Studiums vertraut gemacht. Es gibt Hilfestellung beim Erstellen des individuellen Stundenplans, Vorstellungen der Studienmodule, eine Einweisung in die elektronische Einschreibung und vieles mehr. Auch informelle Einheiten zum gegenseitigen Kennenlernen kommen nicht zu kurz. Gleichzeitig werden auch Orientierungsveranstaltungen zu Modulen für höhere Semester angeboten.

Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit beteiligt sich darüber hinaus jedes Semester an den Studieninformationstagen der Fachhochschule. In einem umfangreichen Programm werden den Interessierten die Angebote des Fachbereichs erläutert, im Anschluss besteht die Möglichkeit individueller Gespräche.

Absolventinnen und Absolventen

Studiengang	Absolventen/ innen	davon weiblich (in %)	davon Ausländer/in- nen (in %)
Soziale Arbeit (B. A.)	180	131 (72,8,5 %)	5 (2,8 %)
Erziehung und Bildung im Kindesalter (B. A.) Grundform	17	17 (100 %)	0 (0 %)
Erziehung und Bildung im Kindesalter (B. A.) Aufbauform	15	12 (80 %)	0 (0 %)
Physiotherapie (B. Sc.)	24	21 (87,5 %)	1 (4,2 %)
Soziale Arbeit (M. A.)	10	8 (80 %)	0 (0 %)
Gesamt	246	189 (76,8 %)	6 (2,4 %)

Leistungskatalog

Die Abschlussarbeiten (Bachelor-Thesis, Master-Thesis) weisen eine große inhaltliche Bandbreite auf. Neben theoretischen Arbeiten werden immer wieder auch kleine empirische Studien durchgeführt. Insofern eine Abschlussarbeit mit 2,3 und besser bewertet wurde, keine datenschutzrechtlichen Bestimmungen dagegen stehen und das Einverständnis der Studierenden zur Veröffentlichung vorliegt, können diese in der Bibliothek der Hochschule ausgeliehen werden.

Die folgenden exemplarischen 10 Abschlussarbeitsthemen geben einen Hinweis auf die breite Themenpalette, die in den Abschlussarbeiten behandelt wird:

- Armut in Deutschland und ihre Folgen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Posttraumatische Belastungsstörungen im Alter – Geschlechtsspezifische Unterschiede im Umgang mit Kriegserlebnissen
- Herr Doktor, meine Leber brennt! Psychische Erkrankungen im Kontext von Migration – Anforderungen an die Soziale Arbeit
- Situationsanalyse unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland – Über welche Handlungsmöglichkeiten verfügt die Soziale Arbeit?
- Schulbegleitung als Teil inklusiver Schule in Schleswig-Holstein – Basisanalyse der aktuellen Praxis ausgewählter Träger und Empfehlungen für einen Qualitätsstandard
- Die Betrachtung des Konstrukts Führung in Beziehung zu der Motivation von MitarbeiterInnen
- Palliative Care in der Pädiatrie – Möglichkeiten und Herausforderungen für die physiotherapeutische Tätigkeit im Handlungsfeld Pädiatrie

- Funktionelle Zusammenhänge zwischen der Halswirbelsäule und des mandibulären Komplexes bei Tinnitus – ein Update
- Individualisiertes Lernen in der Grundschule: Impulse aus der Montessori-Pädagogik
- Begleitung frühkindlicher Prozesse in Kindertageseinrichtungen unter Berücksichtigung neurobiologischer Erkenntnisse

Berufsfelder von Studierenden / Staatliche Anerkennung

Für die drei Bachelor-Studiengänge ist die Staatliche Anerkennung eine wesentliche Voraussetzung für die Berufsfähigkeit (in der Sozialen Arbeit ist die Staatliche Anerkennung insbesondere in der öffentlichen Sozialverwaltung unabdingbar):

- Für die Soziale Arbeit bietet der Fachbereich den Erwerb der Staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin bzw. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge mit dem Bachelor-Abschluss postgradual im Weiterbildungsangebot Staatliche Anerkennung an.
- Studierende des Studiengangs Erziehung und Bildung im Kindesalter können die Staatliche Anerkennung als Kindheitspädagogin/Sozialpädagogin bzw. Kindheitspädagoge/Sozialpädagoge erwerben.
- Studierende der Physiotherapie erhalten die staatliche Anerkennung durch das bestandene Staatsexamen im Rahmen ihrer Berufsfachschulausbildung.

Weiterbildungsangebot STAE für Bachelor-Absolvierende des Studiengangs Soziale Arbeit (BASA) sowie für fachlich gleichwertige Abschlüsse (Sozialpädagog/in / Sozialarbeiter/in im Anerkennungs-jahr = SiA)

- 164 SiA - 160 BASA, 2 Absolvent/innen eines Diplom-Studiengangs Sozialwesen, 1 Absolventin eines Sozialarbeitsstudiengangs in Litauen und 1 Absolvent eines Sozialarbeitsstudiengangs in Palästina, die durch entsprechende Anpassungsmodulare an der FH Kiel die fachliche Gleichwertigkeit zum BASA erlangt haben, haben das einjährige Weiterbildungsangebot STAE in 2014 begonnen bzw. fortgesetzt.
- 126 SiA - 121 BASA und 5 Absolvent/innen eines Diplom-Studiengangs Sozialwesen - haben in 2014 nach erfolgreich absolviertem Berufspraktikum und Abschlusskolloquium die Staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagog/in erhalten.
- Die SiA sind bzw. waren 2014 in folgenden Arbeitsfeldern tätig:
 - Hilfen zur Erziehung, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit (89)
 - Kommunale Fachdienste Soz.päd. Hilfen, Gesundheit, Eingliederungshilfen [ASD, SPD, ...] und Landesbehörden (74)
 - Behindertenhilfe, Sozialpsychiatrie, Suchtkrankenhilfe (76)
 - Altenhilfe (20)
 - Krankenhaussozialarbeit (18)
 - Arbeitsmarkt und Berufsbildung (12)
 - Strafvollzug, Bewährungs- und Gerichtshilfe (8)
 - Gleichstellungs-, Mädchen-/Frauenarbeit (5)

- ✔ Migrationssozialberatung (5)
 - ✔ Sonstige (6)
- ✔ 26 SiA haben bzw. hatten in 2014 Ausbildungsstätten in anderen Bundesländern, 27 SiA arbeiteten 2014 in Teilzeit, 24 SiA haben das Weiterbildungsangebot STAE in zwei Ausbildungsstätten absolviert.

Weiterbildungsangebot STAE für Bachelor-Absolvierende des Studiengangs Erziehung und Bildung im Kindesalter (BAEB)

- ✔ 9 Kindheitspädagog/innen (Absolvent/inn/en des grundständigen BAEB-Studiengangs) haben das einjährige Weiterbildungsangebot STAE in 2014 begonnen – 8 Frauen und 1 Mann.
- ✔ 6 arbeiten in Schleswig-Holstein, 2 in Mecklenburg-Vorpommern, 1 in Baden-Württemberg.
- ✔ 8 Kindheitspädagog/innen absolvieren ihr Anerkennungsjahr in Vollzeit, 1 in Teilzeit.
- ✔ Bei den Arbeitsfeldern handelt es sich um Kita (7), Hilfen zur Erziehung (1), Schulsozialarbeit (1).
- ✔ In Schleswig-Holstein ist das Anerkennungsjahr als Kindheitspädagog/in im Elementarbereich bisher (nur) angeboten worden in Kindertagesstätten in kommunaler Trägerschaft, in Trägerschaft des DRK, des Paritätischen (Pädiko, Kinderschutzbund, ASB), in katholischer Trägerschaft sowie in sonstiger freier Trägerschaft.
- ✔ 9 Kindheitspädagog/innen haben in 2014 nach erfolgreich absolviertem Berufspraktikum und Abschlusskolloquium die Staatliche Anerkennung als Kindheitspädagog/in und Sozialpädagog/in erhalten, 1 Kindheitspädagogin hat das Anerkennungsjahr 2014 aus persönlichen Gründen abgebrochen.
- ✔ 5 BAEB-Absolventinnen der Aufbauform, d.h. mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Erzieherin (für diese ist der Erwerb der STAE ohne Wahrnehmung des Weiterbildungsangebots STAE möglich), haben in 2014 das Abschlusskolloquium zum Erwerb der STAE als Kindheitspädagoginnen erfolgreich absolviert und die Staatliche Anerkennung als Kindheitspädagogin und Sozialpädagogin erhalten.

PERSONAL

Personal FB Soziale Arbeit und Gesundheit	
✔ Professuren	29
✔ Lehrkräfte für besondere Aufgaben	9
✔ Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	3
✔ Laborpersonal/Technisches Personal/Werkstatt	1
✔ Verwaltungspersonal/Bibliothek/Hausmeister	10

- 3 Mitarbeiterinnen der Lehrkräfte für besondere Aufgaben/wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen befinden sich in Promotionsprojekten
- Knapp 40 % der grundständigen Lehre wurden 2014 durch Lehraufträge durchgeführt.

AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Der Fachbereich kooperiert mit mehreren Partnerhochschulen im Ausland, wobei ein Schwerpunkt auf der Kooperation in Europa liegt.

Internationale Tagungen und Konferenzen

- Kathrin Aghamiri: „Partizipation mit Kindern in der Vor- und Primarschule“. Croix Rouge Luxembourg. Vortrag und Weiterbildungsveranstaltung, Luxembourg, 29.08.2014
- Prof. Dr. Jeannette Bischof: Teilnahme und Vortrag 45th International Annual Meeting for Psychotherapy Research, Kopenhagen. 25.- 28.06.2014
- Prof. Dr. Volker Brinkmann: Teilnahme am Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/Sozialwirtschaft, 12. - 14.2.2014 Olten/Schweiz
- Prof. Dr. Sabine Grosser: AnsichtsSachen? Transkulturelle Perspektiven im Lernen mit Bildern. Bei der Tagung: Ansätze transkultureller Kunstpädagogik – ein Pilotprojekt im Innern der Schweiz, Hochschule Luzern, 24. Oktober 2014.
- Prof. Dr. Otmar Hagemann: „Inspiration by Diversity: Restorative Justice at post-sentencing level – a European project“, ESC-Tagung Criminology of Europe, Prag 12.9.2014
- Prof. Dr. Otmar Hagemann: Einführung in die Welt der Restorative Justice für KoordinatorInnen von Sozialnetzkonferenzen (mit R. Lummer), workshop Wien 24.10.2014
- Prof. Dr. Raingard Knauer: „Beteiligung von Kindern in Kindergärten in Deutschland 参画“ Vortrag an der Pädagogischen Hochschule Fukuoka, Japan, 07.05.2014.
- Prof. Dr. Raingard Knauer: „Demokratiebildung und Engagementförderung in der Kinder- und Jugendhilfe“, Vortrag auf dem Graduiertenkolleg „Vita activa: participatie en engagement als strategie voor kulturelle uitwisseling“ Duitsland Instituut Amsterdam in Kooperation mit dem Goethe-Institut Paris sowie der Stiftung Castrum Perigrini (Amsterdam, Amsterdam, 17.10.2014.
- Prof. Dr. Ariane Schorn: „保育を成功させるための安全の感覚“ (Emotionale Sicherheit als Voraussetzung gelingender Bildungsprozesse), Universität Fukuoka, Japan 07.05.2014

Gutachtertätigkeiten

Prof. Dr. Sylvia Kägi: Gutachterin bei Sparkling Science (BMBF von Österreich).

Studierendenaustausch

Im Berichtszeitraum waren keine ausländischen Programmstudierenden im Fachbereich.

Outgoings					Gesamt
Zielland	Frankreich	Spanien	China	Tansania	
Anzahl	1	2	1	1	5
Studierende mit Auslandspraktikum/ -thesis	Kolumbien 1	Kanada 1	Malawi 2	Malta 1	5
Anzahl studentischer TN an Auslandsexkur- sionen	40 TN an Exkursion nach Helsinki im September 2012		4 TN an der Sommerhoch- schule in Kroatien		44

Exkursion

Exkursion nach Istanbul (Türkei) unter dem Titel „Der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Istanbul auf der Spur“ vom 29.09. - 2.10.2014 (verantwortlich: Prof. Dr. Sylvia Kägi, Prof. Dr. Raingard Knauer, Prof. Dr. Gaby Lenz). Es nahmen insgesamt 53 Studierende des Fachbereichs teil, 20 aus dem BA-Studiengang Soziale Arbeit 29 aus dem BA Studiengang Erziehung und Bildung im Kindesalter und 4 aus dem MA Studiengang Forschung, Entwicklung, Management.

Internationale Sommerhochschule

Prof. Dr. Otmar Hagemann: 28th post-graduate course on Victimology, Victim Assistance and Criminal Justice in Dubrovnik, Exkursion mit 4 Studierenden 30.4. - 13.5.2012

Internationale Kooperationen mit Hochschulen für Studierenden- und/oder Dozentenaustausch

Sommersemester 2014

Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

- (Modul 3) Prof. Dr. Albert Hauber (Universität Leiden, Niederlande), Nicole LeBlanc (Universität Ottawa, Kanada), Lourdes Fernandez (San Sebastian, Spanien), Sónia Reis (Universität Lissabon, Portugal),
- sowie im Schwerpunkt Rehabilitation und Gesundheitswesen (Modul 14) Jan Hendrik Wibbelink (Saxion Hogeschool Enschede, Niederlande)

Im Studiengang Physiotherapie lehrte Esra Dođru im Rahmen der Erasmus+ Partnerschaft mit der Mustafa Kemal University, Hatay, Türkei

Wintersemester 2014/2015:

Prof. Dr. Ugur Tekin von der Istanbul Aydin University stellte im Rahmen der vom Fachbereich mit organisierten Türkeiwoche im November 2014 die neue Partneruniversität vor.

Es lehrten am Fachbereich im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

- ✔ Modul 3: Prof. Dr. Albert Hauber (Universität Leiden, Niederlande) sowie in
- ✔ Modul 11: Bhante Dhammananda Thammannawe (BA, Univ. Kelaniya, Sri Lanka; MA Marburg und Promovend Bochum)
- ✔ im Schwerpunkt Rehabilitation und Gesundheitswesen (Modul 14) Jan Hendrik Wibbelink (Saxion Hogeschool Enschede, Niederlande)
- ✔ im Schwerpunkt Soziale Hilfen (Modul 14) Geoff Emerson (UK)

Lehrtätigkeit im Ausland

Prof. Dr. Otmar Hagemann / Ricarda Lummer lehrten im Post Graduate Course "Victimology, Victim Assistance and Criminal Justice" am Inter-University-Center (IUC) Dubrovnik.

Sonstiges

Im Rahmen des Erasmus staff Exchange besuchte ein Mitarbeiter der Verwaltung der Mustafa Kemal Universität in Antakya den Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit. Seit 2013 existiert eine Kooperation zwischen der südtürkischen Universität und der Kieler Hochschule. Die Stadt Antakya ist seit 2012 Schwesterstadt der Landeshauptstadt Kiel.

Es konnten 2014 neue Erasmus Partnerschaften geschlossen werden:

- ✔ mit Odense/Vejle: University College Lillebaelt (ausschließlich Studiengang Physiotherapie)
- ✔ mit Istanbul: Istanbul Aydin University (Bachelor und Master)

In einem Treffen am 5. November 2014 mit Aparna Vashisht-Rota (Director of Marketing & Admissions, Alliant School of Management, Alliant International University, San Diego) wurden mögliche neue Kooperationen ausgelotet.

Die **südafrikanische Menschenrechtsaktivistin Nomarussia Bonase** sprach am Fachbereich am 28. Oktober 2014 unter dem Titel: „20 Jahre Demokratie in Südafrika - Wo bleibt die soziale Gerechtigkeit?“ über Rassismus, Sexismus und das Leben schwarzer Frauen in Südafrika.

Fachaustausch mit Prof. Dr. Miho Funakoshi, University of Education in Fukuoka. Prof. Dr. Raingard Knauer und Prof. Dr. Ariane Schorn besuchten im Mai die University of Education in Fukuoka, hielten jeweils einen Vortrag zu den Themen Partizipation von Kindern in Kindertageseinrichtungen (Raingard Knauer) und Bedeutung von Bindung (Ariane Schorn) und hospitierten ausführlich in drei Kindertageseinrichtungen. Der Fachaustausch setzte einen Diskurs fort, der mit dem Besuch von Prof. Dr. Miho Funakoshi in Kiel 2013 begonnen hatte. Es ist davon auszugehen, dass sich aus dieser Zusammenarbeit weitere Kontakte zur Universität in Japan ergeben.

Im November 2014 besuchten Megumi Murakami und Aiko Kozaki aus dem **Japan Research Institute aus Osaka und Tokio** den Fachbereich zum Thema Demokratiebildung und Partizipation (Programm: Kathrin Aghamiri und Prof. Raingard Knauer).

Die Erfahrungen der Exkursion nach Istanbul wurden auch im Rahmen der **Türkeiwoche** an der FH Kiel präsentiert, die ihrerseits im Rahmen des Deutsch-Türkischen Jahres der Forschung, Bildung und Innovation 2014 an bundesweit 14 ausgewählten Hochschulen gefördert wurde. Im Rahmen der Türkeiwoche wurden in den Interdisziplinären Wochen verschiedene Veranstaltungen und Workshops durch Lehrende des Fachbereichs angeboten. Prof. Dr. Tekin war Gast von der neuen Partnerhochschule in Istanbul.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsprojekte

Lehrende des Fachbereichs haben 2014 unter anderem folgende Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt:

➤ **G(a)arden(ing)!** Subjektbildung - Empowerment – Teilhabe. Ein interkulturelles Urban Gardening Projekt mit Jugendlichen aus Kiel-Gaarden. Projektlaufzeit: 01.10.2013 - 31.08.2016
Projektleitung: Prof. Dr. Melanie Groß. Mitarbeiterinnen: Serdar Külahlioglu. Projektpartnerinnen Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kiel e.V. und Landeshauptstadt Kiel. Durch das Projekt G(a)ardening! wird im Kieler Stadtteil Gaarden ein interkultureller urbaner Nutzgarten installiert und sozialpädagogisch betreut. Dafür wird eine brachliegende Fläche der Stadt gemeinsam mit den in direkter Nachbarschaft lebenden Jugendlichen in mehreren Schritten zunächst durch bauliche und gärtnerische Aktivitäten in einen Nutzgarten umgewandelt und schließlich bewirtschaftet. Die Erträge des Gartens werden von den aktiven Jugendlichen im Kollektiv selbst geerntet.

➤ **Techniken der Bricolage** - Interdisziplinäre Perspektiven auf jugendkulturelle Praktiken des Umgangs mit alltagskulturellen Objekten (JuBri)

Teilprojekt: Analyse der Performativität von Geschlechtsinszenierungen im Verhältnis zu anderen Differenzlinien auf der Basis materialer Objekte. Projektlaufzeit 01.04.14 - 31.03.2017, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Projektleitung: Prof. Dr. Melanie Groß, Projektmitarbeiterin: Dr. Christiane Wehr.

Verbundpartner/innen: Prof. Dr. Ronald Hitzler und AOR Ronald Niederbacher (Technische Universität Dortmund): TP Inszenierung von Zugehörigkeit, Prof. Dr. Günter Mey (Hochschule Magdeburg-Stendal): TP Inszenierung von Jugend(lichkeit), Prof. Dr. Nicolle Pfaff (Universität Duisburg-Essen)(Verbundkoordination): TP Inszenierung des Politischen
Dr. Almut Sülzle (Archiv der Jugendkulturen e.V. Berlin): TP Techniken der Bricolage.

Das Projekt untersucht auf der Basis von jugendkulturellen Selbstdarstellungen in materialen Objekten aus dem Bereich des Punk/Hardcore die performative Inszenierung von Geschlechtsidentität durch Praktiken der Bricolage. Der Fokus der Untersuchung liegt dabei auf der Frage, wie die in Jugendkulturen verhandelte Geschlechtsidentität mit weiteren Differenzkategorien (Herkunft, Körper, Nationalität, Klasse etc.) verbunden ist.

➤ **Gender- und Diversitysensibilität in der Lehre (PROF IV)**

Bis September 2014. Projektleitung: Prof. Dr. Melanie Groß, wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Sandra Smykalla.

Ziel des Projektes ist die Unterstützung der Hochschule bei Maßnahmen zur Gleichstellung von Männern und Frauen. In dem von Prof. Dr. Melanie Groß geleiteten Teilprojekt (PROFIV) werden zum einen Konzepte entwickelt, die Frauen für die Ergreifung eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums interessieren. Zum anderen wird auf der Grundlage einer qualitativen Bestandsanalyse ein Konzept zur Verbesserung der Hochschuldidaktik mit der Perspektive der Gender- und Intersektionalitätssensibilität entwickelt.

- **MeQS - Mehr StudienQualität durch Synergie** - Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität. Laufzeit: 01.07.2012 - 31.12.2016. Projektleitung: Prof. Dr. Melanie Groß. Das Projekt „Mehr StudienQualität durch Synergie – Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität (MeQS)“ ist ein gemeinsames Projekt der Fachhochschulen Kiel und Flensburg sowie der Universität Flensburg und zielt auf die Verbesserung der Lehre und Lehrqualifikation sowie der Studierqualität und Studiengangsentwicklung ab. Zielorientierung der FH Kiel ist dabei die Stärkung von Kompetenzorientierung in den Studiengängen unter der besonderen Berücksichtigung einer heterogenen Studierendenschaft.

➤ **Lernräume gestalten.**

Entwicklung eines mehrdimensionalen Raumkonzeptes und multifunktionaler Möbelstücke. Die Ergebnisse des Projekts wurden am 03.12.2014 im Fachbereich präsentiert. Projektleitung: Prof. Dr. Sabine Grosser

➤ **Remember 1914-18. Ein Letter ART Projekt zu Kunst. Krieg. Frieden.**

In Kooperation mit den Universitäten Paderborn und Oldenburg sowie dem Künstler Jürgen Zähringer. Eröffnung der Ausstellung war im Juni 2014 in dem Kultur- und Kommunikationszentrum Bunker-D, es folgten weitere Stationen: 20.9.2014 Friedenspark Rshew, Russland, 28.9.-20.10.2014 Marienkirche Bonn, 23.10.-24.10.2014 Studiobühne der Universität Paderborn, 19.11.2014 - Januar 2015 Wattenmeerbesucherzentrum Wilhelmshafen. Projektleitung Prof. Dr. Sabine Grosser

➤ **Wissenschaftliche Begleitung / Kompetenzzentrum Demenz**

Fünfjährige wissenschaftliche Begleitung des Kompetenzzentrums Demenz in Norderstedt – Projektleitung: Prof. Dr. Gaby Lenz und Prof. Dr. Christiane Micus-Loos

➤ **AN(N)O 2015 – Aktuelle Normative Orientierungen, Geschlechteridentitäten und Berufswahlentscheidungen junger Frauen**

Dreijähriges Forschungsprojekt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderausschreibung BMBF „Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung“, in Kooperation mit dem Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity. Projektleitung: Prof. Dr. Christiane Micus-Loos und Prof. Dr. Melanie Plöber (FH Bielefeld)

➤ **Abschluss des Forschungsprojekts: „Schlüsselkompetenzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für Bildung in der Demokratie“**

Das Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 01NV1123 (Fachhochschule Kiel, Prof. Dr. Raingard Knauer) und 01NV1124 (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Prof. Dr. Ulrich Bartosch) gefördert. Die Abschlussveranstaltung fand am 14. April 2014 an der Fachhochschule Kiel statt. Die Abschlussveröffentlichung kann angefordert werden bei Prof. Dr. Raingard Knauer und Prof. Dr. Ulrich Bartosch.

Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Partizipation in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe, FuE GmbH, Projektlaufzeit 2013/2014, In Kooperation mit dem Institut für Partizipation und Bildung e.V. Rüdiger Hansen, Kathrin Aghamiri, Dr. Remi Stork, Prof. Dr. Raingard Knauer.

➤ **Lehre vielfältig gestalten**

Qualifizierte Betreuung & Innovative Studienmodelle (LQI)

Studienmodell – Lernen durch Lehren und Lernen Lernen - Förderung durch: BMBF

Fördersumme: 94.000 Euro. Projektlaufzeit: 3/2012 – 3/2016, Prof. Dr. Sylvia Kägi /Prof. Dr. Raingard Knauer/Prof. Dr. Gaby Lenz

➤ **„Partizipation in stationären Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung“**

MultiplikatorInnenausbildung des Landes Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem DKHW Berlin und dem IPB Kiel; Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung SH; ab April 2013 – September 2014. Kathrin Aghamiri

➤ **Systemische SPFH**

Eine vergleichende Studie zur Wirksamkeit bei massiven

Erziehungsschwierigkeiten mit Kindeswohlgefährdung. In einer ersten prospektiven Vergleichsgruppenstudie soll die Wirksamkeit Sozialpädagogischer Familienhilfen (kurz SPFHs) auf die elterliche Erziehungskompetenz, sowie die psychosoziale Entwicklung des Kindes und die soziale Teilhabe der Familie untersucht werden. Zudem soll untersucht werden, ob es bedeutsame Wirksamkeitsunterschiede gibt, zwischen eher klassisch eklektisch im Feld durchgeführter SPFH und systemischer SPFH. Zuletzt soll untersucht werden, ob die deutlich positiven Befunde zur SPFH aus der Jugendhilfe-Effekte-Studie (Schmidt, Schneider, Hohm, Pickartz, Macsenaere, Petermann, Flosdorf, Hölzl & Knab, 2002) als robust anzusehen sind und ob systemische SPFH hierzu einen inkrementellen Beitrag zu leisten im Stande sind. Projektdauer: Juli 2014 bis August 2017, Projektleiter: Prof. Dr. Joseph Richter-Mackenstein, Projektmitarbeiter: Dipl.-Soz.päd (FH)/Dipl.-Soz.arb. (FH) Josha Eisenhuth & Dipl. Psych.

Annette Dögow. Kooperationspartner: Salus-Gesellschaft; JHZ „Käthe-Kollwitz-Rehna“ und Daarwin-Beratungsgesellschaft mbH. Hauptförderer: Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST). Drittmittel-Volumen: ca. 20.000 Euro

➤ **Evaluation des softwarebasierten Netzwerkdienstleistungs easyNWK**

easyNWK ist ein erstes Diagnostikinstrument Sozialer Arbeit, welches in erster Linie quantifizierte Aussagen über psycho-soziale Netzwerke von Menschen ermöglicht (Pantucek, 2012). In einem aus vier Quadranten (Familie, prof. Helfer/Innen, Kolleg/Innen und Freund/Innen) bestehenden Koordinatensystem werden hierzu Personen in Beziehung untereinander und zur Untersuchungsperson gesetzt und in Nähe-Distanz-Verhältnissen abgebildet (über drei Horizonte). In dieser Studie wird u.a. untersucht ob und inwieweit sich Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne psychosoziale Hilfebedürftigkeit (u.a. Hilfen zur Erziehung, Beratung und/oder Psychotherapie) über Netzwerkkarten und deren quantitativen Kennwerten abbilden lassen. Darüber hinaus wird nach statistischen Verteilungseigenschaften einzelner Kennwerte allgemein und differenziert nach Alter und Geschlecht geschaut.

Projektdauer: August 2013 bis August 2017, Projektleiter: Prof. Dr. Joseph Richter-Mackenstein, Projektmitarbeiter: Dipl.-Soz.päd (FH)/Dipl.-Soz.arb. (FH) Josha Eisenhuth
Kooperationspartner: Salus-Gesellschaft

Landesweite Status-quo Erhebung „Barrierefreie Hochschule“, im Auftrag des SH Landesbeauftragten für Behinderungen, Laufzeit: 2013-2015, Projektleiterin: Prof. Dr. Roswitha Pioch

➤ **"DAP - Diversitygerechte Personalführung in privat-gewerblichen ambulanten Pflegeeinrichtungen."**

Nachhaltige Betriebsführung zum Erhalt der Employability berufserfahrener Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen", Kooperationsprojekt zwischen dem IGD der FH Kiel und dem bpa Schleswig-Holstein, gefördert in der 5. Förderlinie "Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter (SILQUA-FH) 2013" aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Mai 2013 bis Mai 2014, Projektleiterin: Prof. Dr. Roswitha Pioch

➤ **LQI LEHREN LERNEN**

Es gibt zahlreiche Arbeits- und Handlungsfelder, in denen didaktische Kompetenzen benötigt werden. Dies sind z.B. Leitungspositionen in der Kindheitspädagogik, der Sozialen Arbeit oder den Erziehungswissenschaften. In all diesen Feldern müssen Arbeitsprozesse begleitet werden, die Planung von Fort- und Weiterbildungssettings oder auch die Tätigkeit in verschiedenen Ausbildungssituationen beinhalten. Projektleitung: Prof. Dr. Sylvia Kägi

➤ **Pilotprojekt zur wissenschaftlichen Begleitung des AWO-Frauenhauses in Lübeck**

Projekt in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein: Das Frauenhaus der AWO in Lübeck arbeitet mit einem systemischen Konzept. Ziel der wissenschaftlichen Begleitung der Startphase des neuen Frauenhauses ist die Auswertung erster Erfahrungen mit diesem Angebot aus der

Perspektive sowohl der Nutzer/innen als auch der Mitarbeiter/innen. Methodisch nutzt die wissenschaftliche Begleitung einen subjektorientierten qualitativen Forschungszugang, um die Perspektive der Akteure erfassen und im Hinblick auf die weitere Qualitätssicherung und Konzeptentwicklung auswerten zu können. Laufzeit Pilotprojekt: Juni-Dezember 2014, Projektleitung: Prof. Dr. Gaby Lenz, Prof. Dr. Jeannette Bischkopf

✔ **Wissenschaftliche Begleitung des Kompetenzzentrum Demenz**

Ziel ist die Evaluation der vielfältigen Angebote des Kompetenzzentrums in Norderstedt, methodisch wird mit Evaluationsbögen und Leitfadeninterviews gearbeitet. Laufzeit des Projektes: April 2011- Dezember 2015, Projektleitung: Prof. Dr. Gaby Lenz, Prof. Dr. Christiane Micus-Loos.

Auszeichnungen von Lehrenden

Prof. Dr. Katharina Scheel hat den mit 1.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis der Vereinigung der Bobath-Therapeuten erhalten. Ihre Doktorarbeit zum Thema „Modelle und Praxiskonzepte der Physiotherapie – eine Verortung innerhalb von Anthropologie und Ethik“ sei wegweisend für anthropologische und ethische Auseinandersetzungen auf diesem Gebiet, hieß es in der Begründung. Der Preis wurde im Rahmen der 38. Fortbildungstagung der Bobath-Vereinigung in Erfurt übergeben. Die Vereinigung möchte damit die wissenschaftliche Arbeit der Gesundheitsfachberufe fördern.

Kooperationen und Mitgliedschaften

Die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit engagieren sich über Lehre und Forschung hinaus in verschiedenen Gremien, wissenschaftlichen Beiräten oder Funktionen in Schleswig-Holstein aber auch auf Bundesebene. Dieses Engagement ist sowohl Ausdruck der guten Vernetzung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Entscheidungsgremien als auch qualifizierend für Forschung und Lehre. Die Einzelheiten dieses Engagement ist der Homepage der Lehrenden am Fachbereich zu entnehmen.

Exemplarisch sei hier für das Jahr 2014 genannt:

- ✔ Prof. Dr. Volker Brinkmann:
Wissenschaftliche Leitung der DGCC zertifizierten Ausbildung zum(r) CasemanagerIn am Institut für Ausbildung und Fortbildung der Diakonie Schleswig Holstein (IBAF)
- ✔ Prof. Dr. Sabine Grosser:
Betreuung einer Habilitation in Kooperation mit Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (Univ. Paderborn)
- ✔ Prof. Dr. Sylvia Kägi:
Sprecherin des Studiengangstag Pädagogik der Kindheit (gemeinsam mit Prof. Dr. Hilmar Hofmann)
- ✔ Prof. Dr. Christiane Micus-Loos:
Zweitmitgliedschaft an der Universität Flensburg im Rahmen eines Promotionsprojekts
- ✔ Prof. Dr. Roswitha Pioch:

Sprecherin des Arbeitskreises Migrationspolitik der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) zusammen mit Uwe Hunger und Stefan Rother

■ Prof. Dr. Ariane Schorn:

berufen in die Kommission Landeskinderschutzbericht im Kieler Wissenschaftszentrum. Die Kommission basiert auf dem Schleswig-Holsteinischen Kinderschutzgesetz, die Berufung erfolgte durch Frau Ministerin Alheit

PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN

Studentische Projekte

Lehrforschungsprojekt: Rechtsextremismus und Soziale Arbeit an der FH Kiel.

Im Wintersemester 2014/2015 wurde im Kontext der Lehrveranstaltung „Rassismus und Jugendarbeit“ eine quantitative Erhebung zur Häufigkeit rechtsextremer Einstellungen am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit durchgeführt. Die Seminarteilnehmer/-innen haben sich dafür intensiv mit dem Rechtsextremismus-Fragebogen der sog. Mitte-Studien der Friedrich Ebert Stiftung (Decker/Brähler u.a.) sowie mit der Forschung zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (Heitmeyer u.a.) auseinandergesetzt. Kernfragen des Lehrforschungsprojekts waren inwiefern sich Studierende der Sozialen Arbeit als frei von rechtsextremen Einstellungen imaginieren und welche Relevanz die Reflexion der eigenen Haltung für professionelle Soziale Arbeit hat. Die Ergebnisse wurden in Rahmen der Ringvorlesung vorgestellt. Projektleitung: Prof. Dr. Melanie Groß

Spielend lernen: Studierende der FH Kiel entwickeln pädagogische Spiele.

Seit 13 Jahren leiten Prof. Dr. Thomas Martens und Prof. Günter Isleib die Spiellabore. In diesen Lehrveranstaltungen entwickeln Studierende neue Ideen für die spielerische Umsetzung pädagogischer Anliegen.

Veranstaltungen und Tagungen

Wie fühlt sich Armut an?

Handlungsoptionen in Politik, Gesellschaft und der Sozialen Arbeit. In Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung SH, 27. März 2014 – Prof. Dr. Roswitha Pioch und Prof. Dr. Christian Brütt

Demokratie in Kindertageseinrichtungen

Wie pädagogische Fachkräfte Demokratiebildung bei Kindern unterstützen können – und wie sie dies in Ausbildungen lernen. Abschlusstagung des Forschungsprojekts „Schlüsselkompetenzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für Bildung in der Demokratie“. In Kooperation mit der Kath. Universität Eichstätt, 14. April 2014 – Prof. Dr. Raingard Knauer

Chronische Erkrankungen: Die vergessenen Angehörigen

Ein Blick auf die besonderen Lebensumstände von erkrankten Personen und Angehörigen an den Beispielen Depression und Schlaganfall. Vorträge von Prof. Dr. Jeannette Bischkopf und Prof. Dr. Stephan Dettmers, 14. Mai 2014

Wa(h)re Soziale Arbeit

Fachtagung des Arbeitskreises Kritische Sozialarbeit. Ein Forum zur Analyse und Diskussion der streitbaren Themen kritischer Sozialarbeit und Gelegenheit für gemeinsames Lernen und Handeln. 15./16. Mai 2014 – Prof. Dr. Rainer Fretschner „Und was heißt das jetzt für die pädagogische Praxis ...?“ Zur Bedeutung von (Geschlechter-)Normen in Berufs- und Lebensplanungen junger Frauen, Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „AN(N)O 2015“ im Dialog mit der Praxis. 16. Mai 2014 – Prof. Dr. Christiane Micus-Loos

Ein Fenster zum Leben – Bilder gemalt von traumatisierten Kindern

Eine Ausstellung in Kooperation mit terre des hommes, dem Frauennetzwerk zur Arbeitssituation Kiel e.V. und des lifeline Vormundschaftsvereins. Eröffnungsveranstaltung am 5. Juni 2014 – Prof. Dr. Fabian Lamp

Kieler Kindheitspädagogische Abendvorlesungen 2014

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe lädt der Fachbereich alle an Kindheitspädagogik-Interessierte (pädagogische Fachkräfte, Eltern, Lehrkräfte und die interessierte Öffentlichkeit) zu einem Dialog in die Fachhochschule Kiel ein. Im Anschluss an die Abendvorlesungen bietet sich die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und so das Netzwerk der Kindheitspädagogik in Schleswig-Holstein weiter zu knüpfen. Folgende Veranstaltungen fanden 2014 in diesem Rahmen statt:

- Bildung neu denken – Vorträge von Prof. Dr. Tanja Pütz: „Ich habe schöne Ideen und wenn nicht warte ich – mit Kindern über Bildungsbedürfnisse sprechen“ und Prof. Dr. Katharina Scheel: „Bewegung macht schlau – Aspekte leiblicher Bildung im Kindesalter, 8. April 2014
- Soziale Kompetenzen im Kontext von Peer-Beziehungen, Vortrag von Prof. Dr. Susanne Viernickel, Alice Salomon, Hochschule Berlin, 10. Juni 2014
- "Wir sind eigentlich Geschichtenerzähler" Krippenpädagogische Handlungsperspektiven bei der Übergangsbegleitung in den Kindergarten, Vortrag von Prof. Dr. Edita Jung, Hochschule Emden/Leer, 11. November 2014

Durchführung einer internationalen Konferenz mit dem Titel Restorative Justice at post-sentencing level; supporting and protecting victims

am 27. und 28. August 2014 an der FH Kiel mit einem Hospitationsrahmenprogramm in Schleswig-Holsteinischen Justizvollzugsanstalten, am Oberlandesgericht sowie bei der Landesarbeitsgemeinschaft Täter-Opfer-Ausgleich am 25., 26. und 29. August 2014 in Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen Verband für Soziale Strafrechtspflege, Straffälligenhilfe und Opferhilfe sowie mit dem Schleswig-Holsteinischen Justizministerium. Ca. 120 Teilnehmende aus Deutschland, England, Kroatien, Portugal, Spanien, Tschechien, Ungarn, Belgien, Norwegen, Russland, Niederlanden und Österreich. – Prof. Dr. Otmar Hagemann

Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre UN Kinderrechtskonvention und 25 Jahre Schleswig-Holstein Land für Kinder in Kooperation mit Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung, Deutsches Kinderhilfswerk, 11. November 2014 - Prof. Dr. Raingard Knauer

Fachtag Qualitätsentwicklung als Kernaufgabe der pädagogischen Fachberatung in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung, Caritasverband SH, Verband Ev. Kindertagesstätten und der Stadt Neumünster, 11. November 2014 - Prof. Dr. Sylvia Kägi, Prof. Dr. Raingard Knauer

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2014



VORWORT

Der Fachbereich Wirtschaft ist mit 1.862 Studentinnen und Studenten der größte Fachbereich der Hochschule. Die Anzahl der Studentinnen und Studenten blieb nahezu konstant und stieg im Vergleich zum Vorjahr um 65 Studierende. Der Studiengangübergreifende Frauenanteil unter den Studierenden lag im Jahr 2014 bei 41 %.

Am Fachbereich Wirtschaft gibt es neben dem klassischen Studium der Betriebswirtschaftslehre (Bachelor/Master) noch das Studium der Wirtschaftsinformatik (Bachelor/Master), die Technische Betriebswirtschaftslehre (Master) sowie die nicht-konsekutive Betriebswirtschaftslehre (Master). Darüber hinaus werden auch Onlinestudiengänge für Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) sowie Wirtschaftsinformatik (Bachelor) angeboten. Seit dem Sommersemester 2012 wird der Onlinestudiengang Betriebswirtschaftslehre als Teil- und Vollzeitstudium angeboten.

Vielfalt, Internationalität und Anwendungsorientierung sind die Profilelemente des Fachbereichs Wirtschaft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung praxisbezogener Studieninhalte mittels aktiver Lehr- und Prüfungsformen. Zu einer guten beruflichen Qualifikation gehört neben praxisrelevanten Inhalten auch eine breite theoretische Qualifikation. Breiter Einsatz von IT-Lösungen, Integration eines Praxissemesters und eines Auslandsaufenthalts in den Studienablauf fördern die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Studierenden und bereiten sie auf ihre zukünftigen Aufgaben in einer internationalisierten und globalisierten Wirtschaft vor.

STUDIUM UND LEHRE

Studienangebot

Studiengang	Anzahl Studierende	Anzahl Studierende in RSZ	Anteil weiblicher Studierende	Anteil ausländischer Studierende
Betriebswirtschaftslehre (B. A.)	991	591 (59,6 %)	456 (46 %)	84 (8,5 %)
Betriebswirtschaftslehre konsekutiv (M. A.)	110	72 (65,5 %)	56 (50,9 %)	7 (6,4 %)
Betriebswirtschaftslehre online (B. A.)	176	124 (70,5 %)	89 (50,6 %)	8 (4,5 %)
Betriebswirtschaftslehre online (M. A.)	6	6 (100 %)	1 (16,7%)	0 (0 %)
Betriebswirtschaftslehre online Teilzeit (B. A.)	57	57 (100 %)	33 (57,9 %)	1 (1,8 %)
Wirtschaftsinformatik (B. A.)	197	122 (61,9 %)	25 (12,7 %)	16 (8,1 %)
Wirtschaftsinformatik (M. A.)	44	24 (54,5 %)	3 (6,8 %)	3 (6,8 %)
Wirtschaftsinformatik online (B.Sc.)	67	51 (76,1 %)	11 (16,4 %)	1 (1,5 %)
Wirtschaftsinformatik online (M. A.)	3	3 (100 %)	0 (0 %)	0 (0 %)
Technische Betriebswirtschaftslehre (M. A.)	90	70 (77,8 %)	18 (20 %)	6 (6,7 %)
Betriebswirtschaftslehre nicht konsekutiv (M. A.)	121	77 (63,6 %)	75 (62 %)	14 (11,6 %)
Gesamt	1.862	1.197 (64,3 %)	767 (41,2 %)	140 (7,5 %)

Angebot von Studieninwochen, Studieninformationstagen

- Firmenkontakttag 2014
- Fachhochschulinfotage (FIT)
- Schnupperstudium (für ausgewählte Module wie z. B. Mikro- und Makroökonomie)

Angebot von Vorbereitungskursen

- Mathe-Vorkurs
- Statistik Tutorium

Nachfragesituation

Studiengang	Bewerbungen	Studienplatzangebot/ Zulassungszahl	Bewerbungen pro Studienplatz
Betriebswirtschaftslehre (B. A.)	1.619	180	9,0
Betriebswirtschaftslehre konsekutiv (M. A.)	467	40	11,7
Betriebswirtschaftslehre online (B. A.)	101	43	2,3
Betriebswirtschaftslehre online Teilzeit (B. A.)	38	39	1,0
Wirtschaftsinformatik (B. A.)	100	43	2,3
Wirtschaftsinformatik (M. A.)	18	18	1,0
Wirtschaftsinformatik online (B.Sc.)	32	37	0,9
Technische Betriebswirt- schaftslehre (M. A.)	43	43	1,0
Betriebswirtschaftslehre nicht konsekutiv (M. A.)	287	41	7,0
Gesamt	2.705	484	5,6

Auch im Jahr 2014 fand das Studienangebot des Fachbereichs Wirtschaft einen regen Zuspruch bei den Studieninteressierten. Bei den Studiengängen BWL B. A. und M. A., BWL nicht konsekutiv M. A., Wirtschaftsinformatik B. A. und Wirtschaftsinformatik online stieg die Bewerberzahl. Die Studiengänge Wirtschaftsinformatik M. A. sowie Technische BWL sind nicht zulassungsbeschränkt.

Geplante Weiterbildungsstudiengänge/-angebote

- ab 2015 Online-Master BWL
- ab 2015 Online-Master Wirtschaftsinformatik

Absolventinnen und Absolventen

Studiengang	Absolventen/ innen	davon weiblich (in %)	davon Ausländer/ innen (in %)
Betriebswirtschaftslehre (B. A.)	148	79 (53,4 %)	9 (6,1 %)
Betriebswirtschaftslehre (M. A.)	37	21 (56,87 %)	2 (5,4 %)
Betriebswirtschaftslehre online (B. A.)	5	4 (80 %)	1 (20 %)
Betriebswirtschaftslehre online Teilzeit (B.A.)	Studiengang startete zum WS 10/11 – noch keine Absolventen/innen		
Wirtschaftsinformatik (B. A.)	22	2 (54,5 %)	4 (18,2 %)
Wirtschaftsinformatik (M. A.)	17	3 (17,6 %)	2 (11,8 %)
Wirtschaftsinformatik online (B.Sc.)	Studiengang startete zum WS 10/11 – noch keine Absolventen/innen		
Technische Betriebswirtschaftslehre (M. A.)	16	2 (12,5 %)	0 (0 %)
Betriebswirtschaftslehre nicht konsekutiv (M. A.)	20	16 (80 %)	2 (10 %)
Gesamt	265	127 (47,9 %)	20 (7,5 %)

Leistungskatalog

Die Abschlussarbeiten der Absolventinnen und Absolventen beleuchten unterschiedliche Aspekte der anwendungsorientierten Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik. Eine kleine Auswahl der im Jahr 2014 von den Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs Wirtschaft betreuten Abschlussarbeiten:

- Untersuchung eines Lieferantenhauses für die Beauftragung von Entwicklungsdienstleistern (Führte zu einem Stipendium der BMW AG für eine Promotion)
- Gestaltung einer Leitlinie für die Umsetzung einer prozessorientierten Vertriebsabteilung der J.P. Sauer Sohn Maschinenbau GmbH
- Prozessmanagement in der Auftragsabwicklung für KMUs des Maschinen- und Anlagenbaus
- Wie Facebook-Profile das Markenimage verwässern - Untersuchung der Einflüsse von Facebook-Profilen auf die Markenwahrnehmung University of Applied Sciences Kiel, Kiel, Germany

- Der Ideenwettbewerb - eine Methode zur Integration junger Menschen in das Dorfleben. Kompetenzzentrum Social Media an der FH Kiel
- Soziale Netzwerke als Determinanten der Markenpersönlichkeit. Kompetenzzentrum Social Media an der FH Kiel
- Treiber des Engagements - Interaktionsauslösende Faktoren bei Facebook
- Ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagement. Eine Studie zum Stand der Kenntnisse und der Praxis in norddeutschen KMU
- Betriebliches Gesundheitsmanagement im Umbruch – das Beispiel des Finanzverwaltungsamts Schleswig-Holstein
- Die dunkle Seite von Big Data: Die Auswirkungen des NSA-Skandals auf das Bewusstsein für Datenschutz im digitalen Zeitalter
- Analyse des chinesischen Automobilmarktes und Bewertung der Ansätze zur Elektromobilität
- Erfolgsfaktoren von Internet-Startups – Untersuchung auf Basis einer empirischen Studie
- Vergleich der Bewertung der FuE-Kosten nach IAS 38 in der europäischen Automobilindustrie und Implikationen für das Controlling
- Ist die BSC ein geeignetes Management-System? – Analyse der internationalen BSC-Forschung
- Evaluation und Weiterentwicklung eines indikatororientierten Frühwarnsystems zur Krisenprävention im Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein
- Aufbau eines jährlichen Berichtswesens über strategische Kennzahlen bei der Hansa-Heemann AG
- Entwicklung eines Excelmodells für einen Szenarioansatz in der Bilanz-, GuV- und Cash Flow-Planung
- Ermittlung und Erklärung von Markt-Buchwert-Differenzen für die DAX 30-Unternehmen
- Kosten-Nutzen- und Potenzial-Analyse einer Mandatenstrukturauflösung [...] der SWN Stadtwerke Neumünster GmbH
- Risikomanagement von Immobilieninvestitionen
- Analyse der Anreizinstrumente und Vergütungssysteme in den DAX 30-Unternehmen
- Analyse des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Sparkasse zu Lübeck im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der BaFin
- Optimierung der Geldanlage - Kundenorientierte Lösungswege aus dem Anlagedilemma in einer Financial Repression
- Können Lebensversicherungen im aktuellen Niedrigzinsumfeld ihre Renditeversprechen erfüllen? Eine Analyse der Anlagestrategien deutscher Lebensversicherer
- Kreditrisikovorsorge und Restrukturierungsmöglichkeiten von Projektfinanzierungen im Erneuerbare-Energien-Bereich
- Basel III und die möglichen Auswirkungen auf die Firmenkundenkreditvergabe am Beispiel einer Volks- und Raiffeisenbank
- Entwicklung eines generischen Datenmodells zur Integration polizeilicher Daten
- Organisatorische und technische Integration einer Schnittstelle zwischen dem Event- und Incident-Management im Rahmen von ITIL V3 am Beispiel der Drägerwerk AG & Co. KGaA
- Komplexität beherrschbar machen – Empfängerbezogene Visualisierung im Enterprise Architecture Management mit Mitteln des Business Intelligence im Versicherungsumfeld

- Cultural Studies of International Management. Cultural communication between Russian and German companies
- Controlling und externe Berichterstattung von Nachhaltigkeit. Verbesserungsvorschläge für ein Energieversorgungsunternehmen
- Aufbau und Einsatz eines Projektcontrollings. Verbesserungsvorschläge für ein multinationales Unternehmen
- Die EU-Reform zur Abschlussprüfung und ihre Auswirkungen auf die Corporate Governance
- Bilanzierung von Rückstellungen nach HGB und IFRS. Darstellung und Würdigung
- Privatisierung öffentlicher Unternehmen. Analyse aus verschiedenen Perspektiven
- Vergütungssysteme im Vertrieb als Instrument der Unternehmenssteuerung. Eine theoretische Fundierung und praktische Konzeptionierung
- Die Praxis der Prognosepublizität nach DRS 20 – eine empirische Analyse der Unternehmen des HDAX und SDAX
- Time is not Money - Technical Feasibility Study on the Integration of Earned Value and Earned Schedule Management into x Server
- Entwurf eines Serious-Games gestützt durch Design Thinking zur Lernmotivationsregulation von Studierenden
- Zeitungsverlage im digitalen Wandel – Entwicklung eines „Big Data“-Reifegradmodells am Beispiel der x
- Verhaltenskompetenzen im Projektmanagement: Nutzenpotenziale von Persönlichkeitstests für den Rekrutierungsprozess von Projektleitern
- Konzeption einer IT gestützten Ressourcen- und Kapazitätsplanung bei der x AG
- Drama-Dreieck Projekt: „Schlechtlaufende“ Projekte in der öffentlichen Verwaltung – Ursachenanalyse und Lösungsansätze am Beispiel der Organisation x
- Handlungsempfehlungen zur Orchestrierung des Softwareentwicklungsprozesses der x AG - Analyse der Werkzeugnutzung und Potentiale
- Prozessoptimierung des User Interface Design und Softwareengineering Prozesses in einem mittelständischen Softwareunternehmen
- Data Security and Privacy im Tool Hosting der x AG- Herausforderungen und Handlungsempfehlungen zum Datenschutz und zur Datensicherheit im Software Hosting Service
- IT-gestütztes Eventmanagement - Chancen und Risiken der Entwicklung eines Eventmanagementsystems am Beispiel Global Economic Symposium
- Software-Evaluierung für die Suchfunktion im neuen Informationsmanagementsystem des x Konzerns – Theorie trifft Praxis
- Konzeption und Implementierung eines Kiosksystems im Einzelhandel – Am Beispiel der X AG
- Analyse und Bewertung der Vorgehensmethodik zur Einführung von Microsoft NAV bei der x GmbH
- Der X-Shaped Manager – IT-Projektmanager der neuen Generation
- Die "Reifeprüfung" für vernetzte Organisationen: Konzeption und Evaluation eines mehrdimensionalen Reifegradmodells für das Projektnetzwerkmanagement
- Von der Geschäftsidee bis zum Prototypen – Konzeptionierung einer benutzerorientierten Software-Architektur für Sport- und Turnierspiele

- IT-gestützte Innovationsmanagementsysteme von Dienstleistungsunternehmen: ein Vergleich von Theorie und Praxis
- Phasenbegleitende Testautomation am Beispiel von fachlichen Tests im Bereich Riester-Zulagenmanagement der x GmbH
- Das Projektmanagement-Handbuch 2.0 - Erstellung und Implementierungsvorschlag auf Basis einer E-Collaboration-Software für die x GmbH

Berufsfelder von Studierenden

- Wirtschaftsinformatikerinnen/Wirtschaftsinformatiker: z. B. IT-Consulting und Software-Architektur
- Betriebswirte/innen: Controlling, Wirtschaftsberatung, Steuerprüfung

Auszeichnungen von Studierenden

- Mit den REFA-Award 2014 wurde das Siegerteam „Footpad“ (Computer-Interface zur Bedienung mit den Füßen), bestehend aus den Studierenden der Wirtschaftsinformatik Heinrich Hammerstein, Mareike Muus, Daniel Knapp und Julian Bettighofer (alle 2. Semester) ausgezeichnet.
- Das International Conflict Management Certificate wurde Studierenden der FH Kiel verliehen

PERSONAL

Im Jahr 2014 konnte ein neuer Auslandsbeauftragter für den Fachbereich gewonnen werden: Herr Tillman Boyn.

Personal FB Wirtschaft

➤ Professuren	35
➤ Honorarprofessuren	2
➤ Lehrkräfte für besondere Aufgaben/Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	7
➤ Laborpersonal/Technisches Personal/Werkstatt	3
➤ Verwaltungspersonal/Bibliothek/Hausmeister	7

AUSLANDSAKTIVITÄTEN

„Gehe ins Ausland!“ – mit diesem Motto wirbt der Fachbereich Wirtschaft für sein zentrales Profilelement Internationalität. Die internationale Ausrichtung spiegelt sich unter anderem in der

aktiven Pflege zahlreicher Partnerschaften in Europa und der Welt, in der Mobilität Studierender und Lehrender im Rahmen dieser Programme und darüber hinaus und in einem wachsenden Angebot vor Ort in Kiel.

Die „Internationalization@home“ konkretisiert sich insbesondere im wachsenden Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen, in der Lehre internationaler Professorinnen und Professoren und Gastdozentinnen und Gastdozenten sowie einer Studierendenschaft verschiedenster Bildungshintergründe, die im Regelstudium, über Austauschprogramme oder im Rahmen des European Project Semesters (EPS) virtuell oder analog zusammenfindet.

Das Angebot von englischsprachigen Lehrveranstaltungen auf Bachelor- wie Masterniveau umfasste weiterhin einen Workload von zwei Semestern, Tendenz steigend.

Internationale Tagungen und Konferenzen

- Prof. Dr. Karsten Eisenschmidt & Prof. Dr. Nyls-Arne Pasternack: 12th World Congress of Accounting Educators and Researchers; Florenz, November 2014
- Prof. Dr. Rune Ellemose Gulev: International Society for Organization Developmental and Change conference. June 7 – 11. Amsterdam, the Netherlands
- Annelie Tallig: Conference: 10th Interdisciplinary Workshop on Intangibles, Intellectual Capital and Extra-financial Information; Ferrara, Italy
- Prof. Dr. Ute Vanini: European Conference of Intellectual Capital in Trnava, Slovakei vom 10.-11. April 2014
- Prof. Dr. Doris Weßels: Teilnahme (und Vortrag) am "Annual Project Forum" der International Project Management Association (IPMA) Denmark am 27. Februar 2014, Kopenhagen
- Prof. Dr. Doris Weßels: Konferenzteilnahme (und Vortrag) bei den 3. Kremser Wissensmanagement-Tagen, am 27./28.05.2014 an der Donau-Universität, Krens

Internationale (Drittmittel-)Projekte

Die internationalen Projekte des Fachbereichs umfassten studentische Projekte und Forschungsprojekte.

Wissensmarkt WIN-VIN

In Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Kiel, der Muthesius Kunsthochschule Kiel und den dänischen Partnern Business Kolding und der Syddansk Universitet setzte der Fachbereich Wirtschaft (vertreten durch Prof Dr. Ute Vanini und Prof Dr. Doris Weßels) das Projekt Wissensmarkt WIN-VIN erfolgreich fort. Ziel ist es, die Wissens-Kompetenz regionaler Unternehmen zu stärken und mittelfristig ein grenzübergreifendes Knowledge Office aufzubauen. Die EU unterstützt dieses Projekt im Rahmen des Programms Interreg 4A aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung.

European Project Semester

Das European Project Semester (EPS) ist ein international ausgerichtetes Projekt, das sich an Studierende aller Fachbereiche der FH Kiel richtet, die sich im letzten Studienjahr befinden und wird auf Englisch unterrichtet. Prof. Dr. Ute Vanini und Prof Dr. Rune Ellemose Gulev vertreten

den Fachbereich Wirtschaft hier in der Lehre. Die Studierenden arbeiten in internationalen Teams an realen Projekten von regionalen Unternehmen, wobei die Teammitglieder unterschiedliche fachliche und kulturelle Hintergründe haben. Die Projekte decken verschiedene Disziplinen von Marketing bis Maschinenbau ab und werden in neun europäischen Ländern angeboten.

Studierendenaustausch

Im SS2014 sowie im WS2014/15 kamen insgesamt 25 Austauschstudenten an den FB Wirtschaft. Zudem gingen 44 Studenten des FB W ins Ausland. Zudem waren 6 Studenten im Rahmen eines Praktikums bzw. zur Anfertigung einer Thesis im europäischen oder asiatischen Ausland.

Incomings							Gesamt
Herkunftsland	Frankreich	Polen	UK	Finnland	Dänemark	Türkei	
Anzahl	10	8	4	1	1	1	25
Outgoings							Gesamt
Zielland	Türkei	Schweden	UK	Estland	Frankreich		
Anzahl Studium im Ausland	12	8	7	3	2		
Zielland	Polen	Dänemark	Niederlande	USA	Südafrika		
Anzahl Studium im Ausland	2	2	2	9	2		49
Studierende mit Auslandspraktikum/-thesis	Italien	Türkei	Philippinen	Spanien	Japan	Belgien	
	1	1	1	1	1	1	6
Anzahl studentischer TN an Auslands-exkursionen			Indien				
			15				15

Fremdsprachliches Lehrangebot

Das Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen wurde konstant gehalten. Insgesamt konnten Studierende 2014 jeweils pro Semester im unter- wie postgradualen Bereich bis zu 70 ECTS im Rahmen englischsprachiger Lehrveranstaltungen erlangen.

Dozentenaustausch

- Am Fachbereich Wirtschaft haben die Volkswirtschaftlerin Frau Romante Buciene, Präsidentin der litauischen Vereinigung für Lehrende der Ökonomie, Fachbereichsleitung und Lehrende am Vilniaus Kolegija/University of Applied Sciences und Frau Dr. Anne-Marie Peen Rodt, Syddansk Universitet/University of Southern Denmark, als Gastdozentinnen gelehrt.
- Frau Romante Buciene hat im April 2012 gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Gulev eine Gruppe deutscher und internationaler Studenten unterrichtet. Frau Dr. Peen Rodt hat über zwei Semester im Rahmen der Interdisziplinären Wochen „International Conflict Management“ gelehrt.
- An der Kieler Partnerhochschule University of the Sunshine Coast in Australien hat Herr Prof. Dr. Gordon Eckardt hat von November 2012 bis März 2013 einen Forschungs- und Lehraufenthalt absolviert.
- Frau Annelie Tallig hat im Rahmen ihrer Promotion an der Syddansk Universitet Kolding/ University of Southern Denmark im Wintersemester 2012/13 Management Accounting gelehrt.
- Im Oktober 2012 war Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke im Rahmen des ERASMUS-Programms zur Lehrendenmobilität an der Turku University of Applied Sciences (Finnland). Dort hat er im Master-Studiengang „Business Information Systems“ Vorlesungen zum Thema „Business Intelligence with SAP Netweaver“ gegeben.
- Im Rahmen der Celje International Summer School, Slowenien, im Juni 2012 hat Herr Prof. Dr. Rune Gulev Intensivkurse in den Bereichen Management und Kultur gehalten.

Internationale Hochschulkooperationen

Der Fachbereich Wirtschaft pflegt weltweit Partnerschaften zu insgesamt 38 Hochschulen. Der Umfang des Mobilitätsangebots an die Studierenden im Rahmen dieser Kooperationen reicht von einem oder zwei Auslandssemestern bis hin zum Absolvieren eines Doppelabschlusses an einer Partnerhochschule.

BELGIEN

- IESN (Haute école d'enseignement de Namur)

DÄNEMARK

- Aalborg University
- University of Southern Denmark

ESTLAND

- Tallinn University of Technology

FINNLAND

- Laurea University of Applied Sciences
- Mikkeli University of Applied Sciences
- Turku University of Applied Sciences
- Vaasa University of Applied Sciences

FRANKREICH

- ✔ Université de Bretagne Occidentale
- ✔ Université Lyon I Université de Montpellier I
- ✔ Université Paris-Sud XI Université de Poitiers Université de Savoie
- ✔ Université de Montpellier I

LITAUEN

- ✔ Vilnius AUS Faculty of Economics

NORWEGEN

- ✔ Agder University College
- ✔ Molde University College

POLEN

- ✔ Cracow University of Economics
- ✔ University of Gdańsk
- ✔ University of Lodz

RUSSLAND

- ✔ Chelyabinsk State University

SCHWEDEN

- ✔ Malärdaalen University

SPANIEN

- ✔ Universidad de Almería
- ✔ Universidad de Cádiz
- ✔ Universidad de Cantabria
- ✔ Universidad de Castilla-La Mancha
- ✔ Universidad de Gran Canaria
- ✔ Universidad de las Islas Baleares
- ✔ Universidad de La Laguna
- ✔ Universidad de Málaga
- ✔ Universidad de Alcalá

TÜRKEI

- ✔ Marmara University
- ✔ Yeditepe University

UK

- ✔ Bangor University
- ✔ University of Sunderland
- ✔ Glasgow Caledonian University

AUSTRALIEN

- ✔ University of the Sunshine Coast
- ✔ University of Western Sydney

CHINA

- ✔ Ocean University, Qindao

NEUSEELAND

- ✔ University of Waikato

SÜDAFRIKA

- ✔ University of Cape Town

SÜDKOREA

- ✔ Dongguk Business School

USA

- ✔ Alliant international University, San Diego
- ✔ Florida International University
- ✔ Suffolk University

Double Degrees

Mit über der Hälfte der genannten Partnerhochschulen bestehen Kooperationen betreffend eines Double Degrees. Das heißt, Studierende können bei gleicher bzw. geringfügig verlängerter Studiedauer einen deutschen sowie einen ausländischen Hochschulabschluss erwerben.

Sonstige Programme

Herr Prof. Dr. Langfeldt ist Mitherausgeber der internationalen Zeitschrift „Etnische Gespräche über Wirtschaftspolitik“/„Discussions on Estonian Economic Policy“/„Eesti Majanduspoliitilised väitlused“. Die in über 20-jähriger Tradition stehende Dokumentation enthält Beiträge europäischer Wirtschaftswissenschaftler und -praktiker, insbesondere aus Deutschland und Estland. Die Etnischen Gespräche analysieren wirtschaftspolitische Entwicklungen in Estland und der EU. Langfristig sollen alle Ostseeanrainer in die Betrachtung genommen werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**Allgemeine Forschungsschwerpunkte**

Der Fachbereich Wirtschaft verfügt mit mehr als 30 Professorinnen und Professoren in neun Instituten über eine hohe Fachkompetenz in allen relevanten Bereichen der Wirtschaftswissenschaften: Internationale Betriebswirtschaft, Supply Chain und Operations Management, Controlling, Marketing, Rechnungswesen und Revision, Statistik und Operations Research, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht und Steuerlehre.

Es werden kontinuierlich vielfältige Forschungsprojekte, Studien und Gutachten durchgeführt – im engen Dialog mit Partnern aus der Wirtschaft und Wissenschaft. Beispielhaft und ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien hierzu folgende Themenbereiche genannt:

- angewandte Statistik, Big Data, Predictive Analytics, Zensus 2011
- Anwendungsforschung
- Intellectual Capital, knowledge-based view, knowledge management, high-technology, start-ups
- explorative Datenanalyse, Messung von Entwicklung und Unterentwicklung, insbesondere Ungleichheits- und Armutforschung
- Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen und betriebliches Gesundheitsmanagement
- Entrepreneurship, Marketing und Innovationsmanagement
- Intellectual Capital Management und Accounting
- Risikomanagement
- Projektfinanzierung, Corporate Treasury und Unternehmensfinanzierung
- Business Intelligence, Geschäftsprozessmanagement,
- e-Learning
- Software Engineering
- Sustainability
- Intercultural differences, Human Resource Management and Motivation across cultures
- Nationale und internationale Rechnungslegung
- Corporate Governance
- Normative Rechnungslegungsforschung
- Empirische Kapitalmarktforschung
- Rechnungslegungsregulierung und Inhaltsanalysen von Rechnungslegungsdokumenten
- Reifegradmodelle im Projekt- und Wissensmanagement
- Zukunft der Organisationsformen und Rollen im "Projekt" und "Projektmanagement"
- Genderspezifische Aspekte in Vernetzung und Wissenstransfer
- Netzwerke, Netzwerkgesellschaft und Netzwerkmanagement
- Unternehmensplanspiele
- Betriebswirtschaftliche Optimierungsmodelle, Controlling in non-profit-Unternehmen und Kostencontrolling
- Einkaufs-Controlling, Organisationsentwicklung im Einkauf und Beschaffungsoptimierung
- Internationales Wirtschaftsrecht und Gesellschaftsrecht
- Digitales Marketing, Social Media Marketing und Markenführung

Forschungskooperationen und Mitgliedschaften

Die Professorinnen und Professoren des Fachbereichs sind Mitglieder unterschiedlicher Institutionen. Hier eine kurze Übersicht der Mitgliedschaften:

- Prof. Dr. Björn Christensen: Deutsche Statistische Gesellschaft
- Prof. Dr. Karsten Eisenschmidt: Mitglied im Arbeitskreis Steuern und Wirtschaftsprüfung der Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen
- Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke: Gesellschaft für Informatik; IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers)

- Prof. Dr. Thomas Grabner: Verein Deutscher Ingenieure, Bundesvereinigung Logistik (BVL)
- Prof. Dr. Rune Ellemose Gulev: International Society for Organization Developmental and Change
- Prof. Dr. Dirk Hauschildt: Mitglied im AKWI (Arbeitskreis Wirtschaftsinformatik an Fachhochschulen)
- Prof. Dr. Hans Klaus: Netzwerk „Gute Managementpraxis“
- Prof. Dr. Gerhard Kockläuner: Deutsche Statistische Gesellschaft
- Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen: Wissenschaftlicher Leiter der "Seminarreihe Einkauf" (ein in Kooperation mit norddeutschen Unternehmen konzipiertes Angebot der FH Kiel zur Qualifizierung von Beschäftigten und zur Weiterentwicklung der Einkaufsorganisationen); Vorsitzender des Beirates der Logistikinitiative Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Nyls-Arne Pasternack: Mitglied im Arbeitskreis Steuern und Wirtschaftsprüfung der Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen
- Prof. Dr. Jürgen Reese: Arbeitskreis Professoren für Wirtschaftsrecht an Fachhochschulen
- Prof. Dr. Ute Vanini: Internationaler Controllerverein e.V. ICV; Sprecherin AK Controlling an FHs; Risk Management Association RMA; European Accounting Association EAA; Gesellschaft für Betriebswirtschaft; Kieler Salon
- Prof. Dr. Doris Weißels: Leitungsmitglied der bundesweiten Fachgruppe der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM) „Projektmanagement an Hochschulen“; Jury-Mitglied für den "Deutschen Studienpreis Projektmanagement" (2014); Mitglied der GPM-Forschungswerkstatt/IPMA Research Group und Mitglied der IPMA-Research-Community für „Systemic Project Management“; Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Digitalen Wirtschaft Schleswig-Holstein e.V. (DiWiSH) mit dem Schwerpunkt Transfer Wirtschaft - Wissenschaft und Nachwuchsförderung: www.diwish.de; Leitung des DiWiSH-Fachforums Projektmanagement (mit Gisela Heumann); Mitglied im Leitungsgremium der GI (Gesellschaft für Informatik) e.V. in Schleswig-Holstein: <http://www.rg-schleswig-holstein.gi-ev.de/regionalgruppe.html>; Mitglied in diversen GI-Fachgruppen wie z. B. Requirements Engineering, Electronic Commerce Vorgehensmodelle, Projektmanagement, Wirtschaftsinformatik an Fachhochschulen; Mitglied im Leitungsgremium der GI-Fachgruppe Vorgehensmodelle für die betriebliche Anwendungsentwicklung (seit 2012) und Mitglied des Programmkomitees
- Prof. Dr. Anja Wiebusch: Arbeitskreis Finanzierung

Kompetenzzentren und Dienstleistungen

Social Media Kompetenzzentrum

Das Social Media Kompetenzzentrum orientiert sich an internationalen Forschungsstandards und ist verhaltenswissenschaftlich ausgerichtet. Im Vordergrund steht die Untersuchung der Wirkungen von unterschiedlichsten Social Media-Aktivitäten beim Konsumenten, wie z. B. die Überprüfung der Kommunikationseffizienz verschiedener Social Media-Kanäle oder der Einfluss von Nutzerbewertungen im Social Media auf Marke und Kaufabsicht.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Marco Hardiman.

Link: <http://www.kompetenzzentrum-social-media.de/>

Promotionen

- Christoph Meinzer
- Annelie Tallig

Forschungseinbindung Studierender

Die Studierenden werden im Rahmen ihrer Thesis, Masterstudierende durch das Modul „Forschungsprojekt“ in die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs eingebunden.

Auszeichnungen Lehrende

Prof. Dr. Marco Hardiman: Gewinner des Lehrpreises für innovative Lehre 2014

PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN**Projekte**

Auch im Jahr 2014 haben Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Wirtschaft gemeinsam mit ihren Studierenden Forschungsprojekte und Managementprojekte in Kooperation mit verschiedenen Partnern aus der Wirtschaft durchgeführt. Um die im Studium erlernten wissenschaftlichen Methoden zu erproben, bereiteten die Studierenden in Forschungsprojekten ausgewählte Themen wissenschaftlich auf. Die Managementprojekte dagegen konzentrieren sich auf die Lösung praktischer Problemstellungen. Betreut durch die jeweiligen Dozentinnen und Dozenten, bekamen Studierende die Möglichkeit, eine Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis herzustellen, Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen abzuleiten, zu entwickeln und umzusetzen.

Hier eine kurze Übersicht ausgewählter Projekte:

- Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke: Projektleiter im EU Interreg 4a-Projekt „HANC - Healthy Ageing Network of Competences“
- Prof. Dr. Thomas Grabner: MP IV - Werksplanung für die Deutsche Bahn/Neumünster: Instandsetzung von Klimaanlage bei Reisezugwagen
- Prof. Dr. Rune Ellemose Gulev: Forschungsprojekt mit HIWI
- Prof. Dr. Marco Hardiman: Management-Projekt 1: Analyse des Markenportfolios und Entwicklung einer Markenarchitektur für einen großen Dienstleister
- Prof. Dr. Hans Klaus: Managementprojekt 1: Strategische Führung in der Insolvenz
- Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen: MP IV Mensa 2020
- Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen: 2. Norddeutscher Einkaufstag; 11. Studentisches Symposium "Mit der Praxis für die Praxis"
- Prof. Dr. Ute Vanini: Forschungsprojekt und Management Projekt II
- Prof. Dr. Doris Weißels: Projektbeteiligung: "Wissensmarkt WIN-VIN - Wissen nutzen im Norden", Programm INTERREG 4 A Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N, gefördert mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Laufzeit vom 01.09.2011 – 31.10.2014; Mastermodul im SoSe 2014: Zukunft der Projekt- und Wissensarbeit in der Reihe "Advanced Project Management", in Kooperation mit dem EU-Projekt Wissensmarkt WIN-VIN

Veranstaltungen des Fachbereichs

Jahrestagung des Arbeitskreises Controlling

Prof. Dr. Ute Vanini war Mitorganisatorin der Jahrestagung des Arbeitskreises Controlling an Fachhochschulen 2014 an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. An der Tagung nahmen rund 30 Professorinnen und Professoren von 25 Hochschulen aus ganz Deutschland teil.

Studentisches Symposium „Mit der Praxis für die Praxis“

Seit 2004 findet zu Beginn eines jeden Jahres ein Studentisches Symposium zum Themenkreis „Einkauf und Logistik“ statt. Unter dem Motto „Mit der Praxis für die Praxis“ werden interessierten Praktikern und Hochschulmitgliedern die Ergebnisse studentischer Arbeiten vorgestellt und diskutiert. Das sehr positive Feedback der Unternehmensvertreter hat diese Idee zu einer regelmäßigen Einrichtung werden lassen. Inhaltlich wurden bisher die Ergebnisse von Abschlussarbeiten und von als Projekt durchgeführten Lehrveranstaltungen (Seminar „Einkauf und Logistik“) vorgestellt. Das Symposium 2014 stand unter dem Motto: „Kennzahlen/-Systeme als Instrument zur nachhaltigen Entwicklung der Einkaufsorganisation“.

Sonderveranstaltung Kiek in de Kök

Die Ringvorlesungen „Kiek in de Kök“ am Fachbereich Wirtschaft wurden im Jahr 2014 von den interessanten Vorträgen zu politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen gekennzeichnet. Die Veranstaltungsreihe wird von Prof. Dr. Enno Langfeldt in Zusammenarbeit mit Professorinnen und Professoren des Fachbereichs organisiert.

Hier eine beispielhafte Darstellung der Themen und Referenten:

- „Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts“
Norbert Wangrin, Dräger, Safety AG, Lübeck
- „Regionalgeld“
Martin Matzat, Verein Regionalgeld Schleswig-Holstein e.V.
- „Cyber Warfare“
Rainer Fahs, European Expert Group for IT-Security
- „Netmapping – Vernetztes Denken im Management“
Violetta Neumann-Wolff, IVD AG, Zürich
- „Hochschulbericht 2011 – Finanzkontrolle und gutachterliche Tätigkeit des“
Landesrechnungshofs am Beispiel der Hochschulen
Ulrich Eggeling/Gesine Gehl-Marzinik, Landesrechnungshof Schleswig-Holstein, Kiel
- „Berufliche Bildung aus der Sicht der Arbeitgeberverbände“
Erwin Böttcher, Ehem. Leiter der Technikerschule, Kiel
- „Prozessmodellierung und Prozessführung“
Christian Gerhards, Delkeskamp Verpackungswerke GmbH, Nortrup
- „Finance and Controlling – Unternehmenssteuerung bei Nespresso Deutschland GmbH“
Alexander Kühnel, Nespresso Deutschland GmbH, Düsseldorf
- „EU-Sanktionen gegen Russland: Abhängigkeiten und Risiken“
Klaus Schrader, Institut für Weltwirtschaft, Kiel
- „Chancen der Supply Chain in der Pharmaindustrie“
Patrick Leonhardt, Bayer HealthCare, Supply Center Kiel

Sonstige Veranstaltungen des Fachbereichs

- Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke: Vortrag "Mitarbeiterwiderstände und -partizipation bei der Einführung von BPM – Ein Multi-Level-Ansatz am Beispiel des Landespolizeiamtes Schleswig-Holstein" Konferenz INFORMATIK 2014, Stuttgart, September 2014
- Prof. Dr. Doris Weßels: mit BWL-Studierenden im Modul Wirtschaftsinformatik mit Beteiligung des FBs Wirtschaft: "Das 1x1 des erfolgreichen Online-Shops, Vorstellung der Untersuchungsergebnisse zur Usability ausgewählter Online-Shops der Nahrungs- und Genussmittelbranche in Norddeutschland", 7 Oktober 2014
- Prof. Dr. Doris Weßels: Kitz - Kieler Innovations- und Technologiezentrum GmbH, clusterübergreifende Veranstaltung der FH Kiel in Kooperation mit dem eBusiness-Lotsen Schleswig-Holstein und dem Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft Schleswig-Holstein

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Im akademischen Jahr 2014 stellten die Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Wirtschaft die unterschiedlichen theoretischen und praxisorientierten Facetten der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftsinformatik den interessierten Teilnehmern der interdisziplinären Wochen vor. Nachfolgend einige Beispiele durchgeführter Veranstaltungen und Projekte:

- Prof. Dr. Björn Christensen: Mathe Basic, Statistik und Quote
- Prof. Dr. Thomas Grabner: Exkursionen zu Jungheinrich/Norderstedt und Danfoss/Neumünster
- Prof. Dr. Marco Hardiman: Veranstaltung: Kiel 2050 – eine lebenswerte Stadt für ältere Menschen!
- Prof. Dr. Gerhard Kockläuner: Info-Veranstaltung Begabtenförderungswerke
- Prof. Dr. Jens Langholz: InnovationCamp: Regelmäßig jedes Semester stattfindendes Workshop-Wochenende
- Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen: Make-or-Buy-Analyse
- Prof. Dr. Jürgen Reese: Managerhaftung
- Annelie Tallig: Planspiel TOPSIM Easy-Management
- Prof. Dr. Anja Wiebusch: „Finanzplatz Türkei“ am 18.11.2014 zusammen mit Dr. Sule Emine Aydeniz, Yeditepe Universität Istanbul im Rahmen der dt.-türkischen Woche an der FH Kiel
- Prof. Dr. Anja Wiebusch: Cashflow Modelling in der Projektfinanzierung – Best Practices und Case Studies zusammen mit Manfred Helch, Cashflow Modelling Advisory der KfW-IPEX Bank 21.11.2014
- Prof. Dr. Doris Weßels: FB-Vertreterin in der IDW-Arbeitsgruppe haben unter Leitung des Präsidiums diverse IDW-Veranstaltungen selbst durchgeführt oder Referenten akquiriert. Beispielhaft InnovationCamps: „Schleswig-Holstein 2030“– Entwicklung von Ideen und Visionen für das Leben, Studieren und Arbeiten in S.-H. im Jahr 2030", vom 14.-16.11.2014 während der 11. IDW im Bildungszentrum Tannenfelde, Aukrug; InnovationCamp: "Medien 2.0 - Konzepte, Ideen, Strategien", vom 16.-18.05.2014 während der 10. IDW in der Muthesius Kunsthochschule, Kiel

Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen

Kieler Prozessmanagementforum 2014

Im 7. Jahr: Kieler Prozessmanagementforum 2014 am 19.12.2014 (siehe <https://www.fh-kiel.de/index.php?id=pmf>) unter dem Motto: Prozesse in vernetzten Welten: Management zwischen Chaos und Kontrolle?

Das Prozessmanagementforum 2014 ist eine Kooperationsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement, des Fachbereichs Wirtschaft der FH Kiel, der IHK zu Kiel, der Digitalen Wirtschaft S-H Clustermanagement, der Gesellschaft für Informatik in Schleswig-Holstein, der Deutschen Gesellschaft für Qualität, der Gesellschaft für Organisation, der Gesellschaft für Wissensmanagement, der beiden Vereinen VDI und VDE Schleswig-Holstein und des REFA-Regionalverbandes S-H.

Innovationcamp „Gründerwerkstatt“: Entwicklung innovativer Ideen und Konzepte

Prof. Dr. Langholz, Prof. Dr. Weßels und Prof. Dr. Wiebusch organisierten die folgenden Innovationcamp Veranstaltungen.

InnovationCamp: „Schleswig-Holstein 2030“ – Entwicklung von Ideen und Visionen für das Leben, Studieren und Arbeiten in S.-H. im Jahr 2030, vom 14.-16.11.2014 während der 11. IDW im Bildungszentrum Tannenfelde, Aukrug, siehe auch: <http://www.opencampus.sh/blog/veranstaltung/innovationcamper-tour/> und <http://www.fh-kiel.de/vielfhkiel/index.php/innovationcamper-on-tour/>

InnovationCamp: "Medien 2.0 - Konzepte, Ideen, Strategien", vom 16.-18.05.2014 während der 10. IDW in der Muthesius Kunsthochschule, Kiel

Fachbereichsübergreifende Studiengänge und Arbeitsgruppen

Der Fachbereich arbeitet im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik eng mit dem Fachbereich Informatik und Elektrotechnik zusammen. Ebenfalls ist mit diesem Fachbereich die Konzeption eines gemeinsamen Masterstudienganges der Informatik geplant. Alle Wahlpflichtmodule können, wenn noch Plätze frei und nicht von Wirtschafts-Studierenden besetzt sind, von Studierenden anderer Fachbereiche besucht werden.

Projekte der Professorinnen und Professoren

- Prof. Dr. Björn Christensen: Brown Bag-Seminar, dass die Möglichkeit bietet sich in entspannter Atmosphäre mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen, zu vernetzen, Projekte vorzustellen oder Themen zu diskutieren, die im Alltag leicht untergehen.
- Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke: Projekt Partnerprogramm
- Prof. Dr. Marco Hardiman: Entwicklung des Brandings für die Fachhochschule Kiel
- Prof. Dr. Hans Klaus: 15. Januar: Ergebnispräsentation Studentisches Managementprojekt 1: Strategische Führung in der Insolvenz mit Insolvenzverwalter RA Schmidt-Sperber
- Prof. Dr. Hans Klaus: 22. Januar: Studentische Abschluss-Workshops zum Projektseminar Betriebliches Gesundheitsmanagement, Rahmenthema: „Gesundheitsprävention für Auszubildende – Ein Ausbildungs-ABC zum Thema Gesundheit“ bei Brücke S-H und Raytheon Anschütz
- Prof. Dr. Hans Klaus: 13. Oktober: Fortsetzung des Forschungsprojektes „Lebenslagen von

Menschen mit Behinderungen in Schleswig Holstein“ in der Projektarbeitsgruppe des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen, Kiel

- Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen: Systemakkreditierung; Partnerprogramm; Überarbeitung der PVO; Überarbeitung der Curricula
- Prof. Dr. Nyls-Arne Pasternack: Mitentwicklung des Partnerprogramms des Fachbereiches Wirtschaft
- Prof. Dr. Ute Vanini: Interreg 4A-Projekt Wissensmarkt WIN/VIN - mit dem Wissenschaftszentrum Kiel, der Muthesius Kunsthochschule Kiel, der Syddansk Universitet und Business Kolding, Dänemark
- Prof. Dr. Ute Vanini: Marktanalyse für einen überbetrieblichen Ausbildungsverbund in der Region Kiel für die Thyssen Krupp Marine Systems GmbH
- Prof. Dr. Doris Weßels: Durchführung der Initiative "IT-Zukunft in Schleswig-Holstein gestalten - Young Professionals im Dialog mit IT-Führungskräften" im November 2014 mit 42 Studierenden (2. Semester Wirtschaftsinformatik) und 22 IT-Fach- und Führungskräften aus Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Doris Weßels: Kieler Prozessmanagementforum 2014 unter dem Titel: Prozesse in vernetzten Welten: Management zwischen Chaos und Kontrolle?

Exkursionen

- Prof. Dr. Karsten Eisenschmidt: Exkursion zur HaGe in Kiel (Vorstellung des Finanzbereichs)
- Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke: November 2014: Exkursion mit Studierenden der Wirtschaftsinformatik nach Mumbai und Pune, Indien
- Prof. Dr. Thomas Grabner: jeweils zwei Exkursionen zu Jungheinrich/Norderstedt und Danfoss/Neumünster und eine zu Grundfos, Wahlstedt
- Prof. Dr. Dirk Hauschildt: Exkursion mit Studierenden der Wirtschaftsinformatik nach Mumbai und Pune, Indien
- Prof. Dr. Jens Langholz: InnovationCamp in Tannenfelde: Workshop-Wochenende zur Entwicklung von Gründungsideen & -konzepten (gemeinsam mit Angela Mannitz, Doris Weßels, Anja Wiebusch und Harm Brandt)
- Prof. Dr. Jens Langholz: Startup Discovery Bike Edition: Fahrradtour zu mehreren Kieler Startups"
- Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen: "Einkaufs-Controlling vor Ort" - Fachgespräch zwischen Studierenden und Praktikern im Haus Dräger, Lübeck
- Prof. Dr. Nyls-Arne Pasternack: Exkursion zur HaGe in Kiel (Vorstellung des Finanzbereichs)

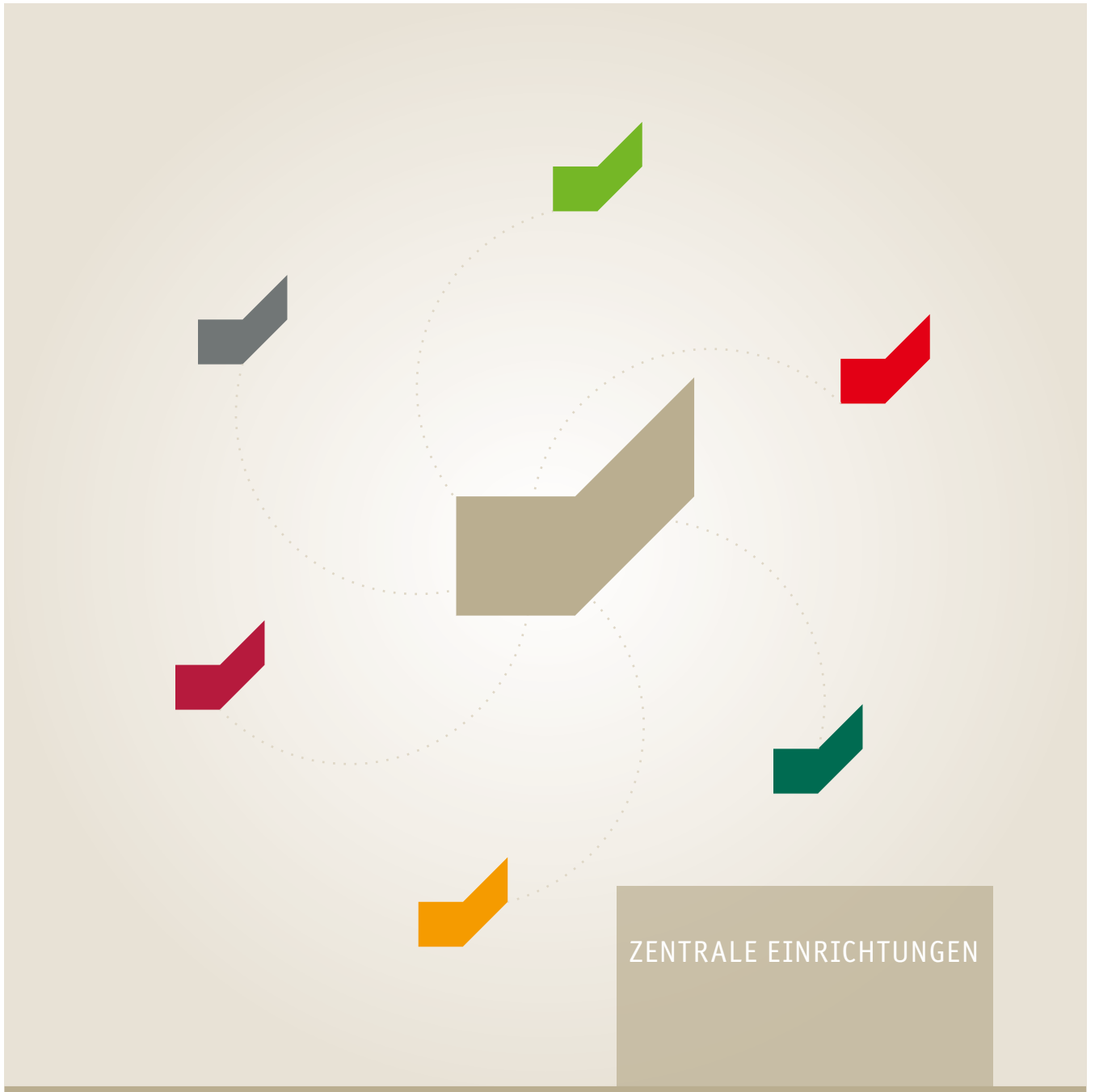
GLEICHSTELLUNG / DIVERSITY

Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils

Um den Anteil von Frauen bei den Bewerbungen zu erhöhen, werden Stellenausschreibungen über entsprechende Netzwerke verteilt und wenn möglich, geeignete Frauen auch direkt angesprochen. Bei jedem Berufungsverfahren werden, bei Vorliegen der Voraussetzungen, so viele Frauen wie möglich eingeladen, um bei gleicher Eignung eine Frau berufen zu können.

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2014



ZENTRALE EINRICHTUNGEN

ZENTRUM FÜR IT-DIENSTE (CAMPUS-IT)

DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE IN DER CAMPUS IT 2014

Die bisher auf mehrere Server verteilten Postfächer für Mitarbeiter/innen der Hochschule wurden auf ein gemeinsames System verschoben. Neben dem geringeren Aufwand für Wartung und Service bietet dieses allen Anwendern in der Hochschule die nun übergreifende Nutzung von Termin- und Aufgabenverteilung sowie der Zugriff auf das hochschulweite Adressbuch.

Die Campus IT betreibt über 100 Server mit unterschiedlichen Anwendungen die durch komplexe Schnittstellen miteinander kommunizieren. Änderungen von Teilkomponenten oder Updates können den Ausfall ganzer Prozessketten zur Folge haben. Aus diesem Grund ist es notwendig geworden die komplette Serverinfrastruktur als Testszenario („Sandkasten“) vorzuhalten. Dieses wird mit Hilfe der Snapshot-Technologie von VMware erreicht und bietet nun die Möglichkeit vor dem Echtbetrieb eine Teststellung in der „Original-Umgebung“ durchzuführen.

Nach 5-jähriger Bauzeit wurde die Erneuerung des Campusnetzes abgeschlossen.

Der gesamte Campus erhielt neue Datendosen und Zuleitungen, sowie neue Glasfa-serverbindungen. Alle Gebäude sind mit zwei Zuleitungen über Ringtrassen an die zweifach ausgeführten Knotenpunkte angeschlossen. Somit führen Teilausfälle einzelner Komponenten nicht mehr zu Störungen im Gesamtnetzwerk.

In diesem Rahmen wurde die Versorgung mit WLAN campusweit der neusten Funktechnik angepasst.

BEREICH DESKTOPS, SERVER, STORAGE UND VIRTUALISIERUNG

Im Bereich Storage und Server wurde die Kapazität des Backups mit Hilfe einer Netapp FAS2240 mit 20 TB erhöht und ist nun zusammen mit einer Tapelibrary für die Datensicherung zuständig. Das vorhandene Server-System wurde um x weitere Blades erweitert. Alle Server der Campus IT mit dem Betriebssystem Windows Server 2003 wurden auf die aktuelle Version 2012 R2 migriert.

Durch zusätzliche Installation eines Client/Server-Systems können die Server des Rechenzentrums jetzt im Falle eines Stromausfalles automatisch heruntergefahren werden.

In den Sommermonaten wurde der gemeinsame Mailserver zur Version Exchange 2010 migriert.

Alle 190 Arbeitsplätze der Verwaltung wurden durch Windows 7 Systeme ersetzt.

CAMPUS NETZWERK

Nach der Fertigstellung aller Etagenanschlüsse und -verkabelung sind jetzt alle Gebäude 2-fach an das Campusnetz angebunden und verfügen über neue aktive Komponenten in aktueller Bauart.

Die WLAN-Infrastruktur mit 240 auf dem Campus verteilten Access-Points und WLAN-Controllern in redundanterer Ausführung wurde erneuert und sendet nun mit einer Bandbreite von 150Mbit/s.

Zur Unterstützung der Studierenden bei der Konfiguration Ihrer Geräte findet eine regelmäßige wöchentliche WLAN-Sprechstunde im Bunker-D statt, die gern angenommen wurde.

Die beiden Zugangspunkte zum Internet wurden redundant mit Cisco ASR1001 Routern ausgerüstet.

IDENTITY-MANAGEMENT

Die Funktionalität des zentralen Identity- und Access-Management-Systems wurde weiter ausgebaut. Es wurden die zentrale Telefondatenbank angebunden, die nun einen automatisierten Abgleich der Anschriften und Telefondaten in die zentralen Adressbücher ermöglicht. Die zur Verwaltung der Benutzerkonten notwendigen Gruppen in dem Active Directory wurden vom IDM-System übernommen und werden von diesem auf dem neusten Stand gehalten.

CAMPUS MANAGEMENT

Neben der regelmäßigen Bereitstellung von Daten, Statistiken und Auswertungen für die Hochschule wurde das Bewerberportal QISZUL angepasst und die Hard- und Software für die Hochschulkarte ausgetauscht. Als neue Verfahren wurde REHADAT zur Erstellung von Schwerbehinderenstatistiken und nun Crystal-Reports zur Erstellung von Urlaubskarten eingeführt.

Zur datenschutzkonformen Dokumentation der Verfahren soll künftig das System DOCsetminder eingesetzt werden. Hier wurden Vorbereitungen getroffen und die notwendigen Stammdaten definiert und gesammelt.

Im Bereich der Studien- und Prüfungsordnungen wurden als neue Studiengänge u.a. Angewandte Kommunikationswissenschaft, Online BWL, Online Wirtschaftsinformatik und Elektrische Technologien eingearbeitet.

INSTITUT FÜR GENDERFORSCHUNG UND DIVERSITY

Am Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity gab es im Jahr 2014 einige Veränderungen: Anfang des Jahres wurde das IGD umstrukturiert und steht seitdem unter der Leitung des Präsidenten der Fachhochschule Kiel, Prof. Dr. Udo Beer. Wissenschaftliche Geschäftsführerin bleibt Dr. Britta Thege.

Des Weiteren wurden zwei erfolgreiche Drittmittelprojekte abgeschlossen: Im Frühjahr endete die Laufzeit des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und ESF geförderten dreijährigen Projektes „AN(N)O 2015‘ – Aktuelle Normative Orientierungen, Geschlechteridentitäten und Berufswahlentscheidungen junger Frauen“ (Projektleiterinnen: Prof. Dr. Melanie Plößer, FH Bielefeld, Prof. Dr. Christiane Micus-Loos, FH Kiel; wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Marike Schmeck, Karen Geipel). Am 16. Mai fand dazu eine Abschlusstagung an der Fachhochschule Kiel statt. Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für 2015 vorgesehen.

Ebenfalls beendet wurde das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in der 5. Förderrunde der Förderlinie Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter (SILQUA) geförderte Projekt „DAP – Diversitygerechte Personalführung in privat-gewerblichen ambulanten Pflegeeinrichtungen. Nachhaltige Betriebsführung zum Erhalt der Employability berufserfahrener Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen“ (Projektleiterin: Prof. Dr. Roswitha Pioch; wissenschaftlicher Mitarbeiter: Silvester Popescu-Willigmann). Eine Veröffentlichung von Silvester Popescu-Willigmann und Britta Thege zum Thema erschien im Kölner Journal.

2014 konnte das IGD zwei renommierte Referentinnen und Referenten am IGD begrüßen: Zunächst referierte am 28. Oktober die südafrikanische Menschenrechtsaktivistin Nomarussa Bonase aus Johannesburg (Südafrika) zum Thema „20 Jahre Demokratie in Südafrika – wo bleibt die soziale Gerechtigkeit?“. Nomarussa Bonase setzt sich seit vielen Jahren für die Aufarbeitung der Apartheitsverbrechen, für Frauenrechte, die Verbesserung des Gesundheitssystems, gegen Missbrauch, Folter sowie Homo- und Xenophobie in Südafrika ein. In ihrem Vortrag hob sie insbesondere die Bedeutung des Marikana-Massakers für Postapartheid Südafrika hervor.

Auf unserer IDW-Tagung „Grenzenlose Liebe“ am 11. November referierte Bundesanwalt a.D. Manfred Bruns zu „Familiennachzug zu Deutschen, zu Ausländern und zu EU-Bürgern“. Manfred Bruns hat sich für die Anerkennung Homosexueller sowie für die Wahrung der Würde von Menschen, die HIV-positiv oder an AIDS erkrankt sind maßgeblich gesellschaftspolitisch engagiert, wofür er mit zahlreichen bedeutenden Ehrungen und Auszeichnungen bedacht wurde. Er ist Vorstandsmitglied des Lesben- und Schwulenverbands Deutschland (LSVD).

LAUFENDE PROJEKTE

Es wurden zwei neue Projekte am IGD begonnen: In Kooperation mit dem FB Wirtschaft, namentlich Prof. Dr. Doris Wessels, untersucht Jana Haverbier „Genderspezifische Aspekte in Netzwerken. Einstellungen und Wissenstransfer in homosozialen Feldern“.

Zum zweiten wurde in Kooperation mit der Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V. eine „Bestandsaufnahme zu bestehenden ehrenamtlichen Willkommensinitiativen in Kiel und im Kieler Umland“ durchgeführt.

Darüber hinaus ist das IGD zusammen mit dem Gleichstellungsbüro der FH Kiel als Konsortiumspartnerin in einem Antragsverfahren im EU-Forschungsprogramm Horizon 2020 unter dem Lead von Geomar beteiligt.

VERANSTALTUNGEN

Im Rahmen der Interdisziplinären Wochen an der Fachhochschule Kiel führte das IGD mehrere Veranstaltungen durch:

IDW/Zehnte

- Fachtagung: „Safer Sex geht auch anders ...“ - HIV-Präventionsupdate 2014. Veranstaltung in Kooperation mit dem Kompetenznetz Aids in Schleswig-Holstein unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein Kristin Alheit, 14. Mai 2014
- Abschlusstagung: AN(N)O 2015: „Und was heißt das für die pädagogische Praxis...?“ Zur Bedeutung von (Geschlechter-)Normen in Berufs- und Lebensplanungen junger Frauen, 16. Mai 2014

IDW/Elfte

- Tagung: „Grenzenlose Liebe“ – Alltag und Erfahrungen binationaler/bikultureller Paare in Deutschland, 11. November 2014
- Workshop mit Barbara Neppert: „Genderkulturen in der Türkei: Der Blick auf Frauen“ im Rahmen der HRK- Türkei-Woche an der FH Kiel (in Kooperation mit dem International Office und FB SAG), 18. November 2014

Internationale Lehre

- Erasmus Staff Mobility: Vom 13.-15. Oktober 2014 unterrichteten Dr. Britta Thege (IGD) und Barbara Reschka (MeQS) an der Laurea University of Applied Sciences (Espoo/Finnland) im Bachelor Degree Programm „Service Innovation and Design“ in den Schwerpunkten „Business Competence“ und „Methodology“



*Nomarusia Bonase,
Foto Silvester Popescu-
Willigmann*

Vorträge

- Britta Thege: „Vorstellung des IGD“ im Rahmen der AG „Zentren für die Zukunft – Perspektiven der Verstetigung in Zeiten von Umbrüchen und Neuanfängen“, 12. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ (KEG). 13. Februar 2014, Universität Paderborn
- Nomarussia Bonase (Khulumani Support Group/Südafrika): „20 Jahre Demokratie in Südafrika – wo bleibt die soziale Gerechtigkeit?“, 28. Oktober 2014, FH Kiel – in Kooperation mit Create Future e.V. und dem FB SAG (Prof. Dr. Gaby Lenz)

Veröffentlichungen

- Badri-Höher, Sabah (2014): The scientific culture in Electrical Engineering: An insider's reflection. In: Thege, Britta/Popescu-Willigmann, Silvester/Pioch, Roswitha/Badri-Höher, Sabah (Eds.): Paths to Career and Success for Women in Science. Findings from International Research. Wiesbaden: Springer VS, S. 149-159
- Pioch, Roswitha (2014): Gender Relations and Poverty in Advanced European Welfare States – Lessons to Learn from South Africa. In: Thege, Britta/Popescu-Willigmann, Silvester/ Pioch, Roswitha/Badri-Höher, Sabah (Eds.): Paths to Career and Success for Women in Science. Findings from International Research. Wiesbaden: Springer VS, S 21-36
- Popescu-Willigmann, Silvester (2014): Berufliche Bewältigungsstrategien und ‚Behinderung‘. Undoing Disability am Beispiel hochqualifizierter Menschen mit einer Hörschädigung. Wiesbaden: Springer VS
- Popescu-Willigmann, Silvester/Thege, Britta (2014): Zur Notwendigkeit der Verankerung einer diversitätsgerechten Personalführung in die Führungspraxis ambulanter Pflegebetriebe – eine diversity-reflexive Betrachtung. In: Kölner Journal – Wissenschaftliches Forum für Sozialwirtschaft und Sozialmanagement 1/2014, S. 24-57
- Popescu-Willigmann, Silvester/Thege, Britta (2014): Epilogue. In: Thege, Britta/Popescu-Willigmann, Silvester/Pioch, Roswitha/Badri-Höher, Sabah (Eds.): Paths to Career and Success for Women in Science. Findings from International Research. Wiesbaden: Springer VS, S. 305-308.
- Thege, Britta (2014): Quo vadis Quote? Gerechtigkeitstheoretische Überlegungen zur Einführung einer Frauenquote im Top-Management. In: Welp, Ingelore (Hrsg.): „Personalentwicklung 2020“. Wie Megatrends, Gender, Diversität und Quotierung die Personalentwicklung transformieren. Reihe Angewandte Genderforschung/Gender Research Applied Bd./Vol. 6, Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, Europäischer Verlag der Wissenschaften, S. 105-115
- Thege, Britta/Popescu-Willigmann, Silvester/Pioch, Roswitha/Badri-Höher, Sabah (Eds.) (2014): Paths to Career and Success for Women in Science. Findings from International Research. Wiesbaden: Springer VS. Mit einem Vorwort der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka
- Thege, Britta (2014): Women in male-dominated technology study programmes – findings of a survey conducted at the Kiel University of Applied Science. In: Thege, Britta/Popescu-Willigmann, Silvester/Pioch, Roswitha/Badri-Höher, Sabah (Eds.): Paths to Career and Success for Women in Science. Findings from International Research. Wiesbaden: Springer VS, S117-132
- Thege, Britta/Popescu-Willigmann, Silvester/Pioch, Roswitha/Badri-Höher, Sabah (2014): Introduction. In: Thege, Britta/Popescu-Willigmann, Silvester/Pioch, Roswitha/Badri-Höher, Sabah (Eds.): Paths to Career and Success for Women in Science. Findings from International Research. Wiesbaden: Springer VS, S. 11-20

- Welp, Ingelore (Hrsg.) (2014): Personalentwicklung 2020. Wie die Megatrends Gender, Diversität und Quotierung die Personalentwicklung transformieren, Band/Vol. 6. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, Europäischer Verlag der Wissenschaften

STUDIENKOLLEG AN DER FACHHOCHSCHULE KIEL

VORBEMERKUNG

Das Studienkolleg verfolgt weiter eine zweiseitige Ausrichtung auf das Kerngeschäft der Vorbereitung internationaler Studienbewerber auf einen Fachhochschulbesuch und die Arbeit in externen Projekten zur Bewerbergewinnung und Qualifizierung.

Hauptaufgabe bleibt die Arbeit am Standort Kiel, die von der Bewerberbearbeitung über die Auswahl im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Aufnahmetests und die Beschulung in den 3 angebotenen Schwerpunkten Wirtschaft, Technik und Soziales mit dem Ziel des erfolgreichen Abschlusses durch die Feststellungsprüfung geprägt ist.

Die Marktpräsenz wird durch zahlreiche externe Projekte und Kooperationen gesichert, die zusätzlich viele qualifizierte Bewerber hervorbringen und gleichzeitig die notwendige Bekanntheit und Akzeptanz sichern, um auch weiterhin die guten Bewerberzahlen zu ermöglichen.



Foto: Der Besuch im Hamburg Dungeons durch des 1. Semesters im Schwerpunkt Technik führte die Kollegiaten nach einem aufregenden Exkursionstag in Hamburg auf spannende Art und Weise in die Geschichte Norddeutschlands ein.

Zusätzlich unterstützen die Erfahrungen aus den internationalen Projekten die bedarfsgerechte Weiterentwicklung und Optimierung unserer Arbeit.

Zahlreiche Kooperationsanfragen aus verschiedenen Ländern belegen, dass das vergleichsweise kleine Kolleg einen hohen Bekanntheitsgrad besitzt und als flexibler und verlässlicher Partner geschätzt wird.

KOOPERATIONEN / PROJEKTE

Das Studienkolleg führt im Rahmen von Kooperationsverträgen Aufnahmetests und Auswahlverfahren im Heimatland der Bewerber als Dienstleistung durch und gewinnt dadurch viele motivierte und leistungsstarke Kollegiaten.

Durch das etablierte Verfahren entfallen für die Bewerber die Hürden einer kurzzeitigen Einreise nach Deutschland und die damit verbundenen Kosten für Visa, Flug und Unterbringung.

Auco / Hanoi-Vietnam

Auch im Jahr 2014 wurden im Rahmen der seit 2011 bestehenden Kooperation mit der Auco Agentur Hanoi/Berlin Aufnahmetests des Studienkollegs unter der Aufsicht des Goethe-Instituts in Hanoi durchgeführt, um den stabilen Anteil vietnamesischer Kollegiaten zu sichern.

Euromanagement / Jakarta-Indonesien

Die zweite große Kooperation im asiatischen Raum zur Bewerberauswahl im Heimatland besteht ebenfalls seit 2011 und entwickelt sich stetig weiter. Durch die Vorauswahl der Bewerber seitens des Partners Euromanagement konnten in dem im November durchgeführten Aufnahmetest wieder 10 leistungsstarke und motivierte indonesische Bewerber ausgewählt und am Studienkolleg aufgenommen werden.

Sonderprogramm "Westsailors"

Das von der HRK im Jahre 2012 genehmigte Sonderprogramm, welches das Studienkolleg als internationales Drittmittelprojekt etabliert hat, ermöglicht es, chinesischen Studienbewerbern, ohne Studienleistungen über den 1-semesterigen Vorbereitungskurs den Zugang zum Studienkolleg zu erlangen um nach erfolgreicher Feststellungsprüfung einen Studienplatz ausschließlich an der Fachhochschule Kiel zu erhalten.

Für die Bewerberauswahl wurden auch im Jahr 2014 durch Kollegen des Studienkollegs im Sommer und Winter Aufnahmetests und Auswahlgespräche in verschiedenen Städten der Volksrepublik China durchgeführt. Insgesamt wurden rund 140 potenzielle Programmteilnehmer geprüft. Pro Semester werden davon maximal 15 in das Sonderprogramm aufgenommen.

Die kontinuierliche Evaluation und Feinjustierung stellt sicher, dass die Teilnehmer optimal auf den Besuch des Studienkollegs und das erfolgreiche Ablegen der Feststellungsprüfung vorbereitet werden.

Nahezu alle Programmteilnehmer bestanden die Prüfung am Ende ihres 3-semesterigen Aufenthalts.

DIPLOMA Hochschule Bad Sooden-Allendorf

Im Rahmen des nationalen Drittmittelprojektes führte das Studienkolleg in 2014 jeweils im März und September externe Feststellungsprüfungen am Studienkolleg der DIPLOMA Hochschule durch. Die Teilnehmer kommen ausnahmslos aus der VR China und werden von den Dozenten auf die Feststellungsprüfungen nach den Vorgaben unseres Curriculums vorbereitet. Insgesamt wurden 59 Prüfungen abgenommen, 38 Teilnehmer haben bestanden.

Um die Qualität der Ausbildung stetig zu verbessern, werden kontinuierlich Abstimmungsgespräche zwischen den Lehrkräften des Studienkollegs Kiel und der DIPLOMA Hochschule durchgeführt und Themenkorridore abgeglichen.

Colegio Aleman / Quito (Ecuador)

Ähnlich wie an der DIPLOMA Hochschule werden auch am Colegio Aleman externe Feststellungsprüfungen vor Ort abgenommen. Die seit 2007 bestehende Kooperation wird federführend von der Südamerika-Koordinatorin Frau Danisch-Blaue betreut. Auch hier hat die regelmäßige Abstimmung mit den Lehrkräften vor Ort einen hohen Stellenwert im Rahmen der Qualitätssicherung. Auch im März 2014 führte das Studienkolleg eine externe Feststellungsprüfung durch und konnte dadurch 25 Schülern die Chance auf die Erlangung der Hochschulzugangsberechtigung geben.

University Service Hamburg (UNS)

Im September wurden in zwei Abstimmungsgesprächen weitere Kooperationsmöglichkeiten identifiziert. Der University Service wird zukünftig bei Bedarf Aufnahmetests im Auftrag und Namen des Studienkollegs in Bandung/Indonesien durchführen. Zusätzlich baut UNS das Angebot an Vorbereitungskursen für die Aufnahmeprüfung des Studienkollegs aus und plant in 2015 die Eröffnung eines Schulungszentrums in Kiel. Für die Vorbereitung der indonesischen Bewerber werden bereits Vorbereitungsmaßnahmen im Heimatland und am Standort Hamburg durchgeführt – die Ergebnisse im Aufnahmetest des Studienkollegs bestätigen den Nutzen für die Teilnehmer.

AKTIVITÄTEN

- 24.01. Besuch beim "Tag der offenen Tür" am RBZ-Technik Kiel
- 05. – 07.05. Teilnahme an der Kollegleitertagung in Hamburg
- 10.07. Besuch der Leiterin des Sprachlernzentrum Baku/Aserbaidschan (Partner des Goethe-Instituts), Frau Aliyeva
- 03.09. Landeskundliche Exkursion in das nordfriesische Wattenmeer
- 03.11. Landeskundliche Exkursion nach Hamburg (Lufthansa, Hafen, Speicherstadt)
- 03. – 07.11. Reise des "West Sailor Kurses" im Rahmen des Projektes "Interkulturelle Kompetenz" nach Köln
- 19.12. der ehemalige Kollegiat Herr Shomurod Yigitaliev erhält im Rahmen einer Feierstunde am Studienkolleg den DAAD-Preis für besondere Leistungen ausländischer Studierender



Foto: Shomurod Yigitaliev erhielt am 19.12. den DAAD-Preis an der FH Kiel. Die Schülerinnen und Schüler des Studienkollegs gratulierten herzlich.

KOLLEGIATINNEN UND KOLLEGIATEN

Verteilung der Kollegiatinnen und Kollegiaten auf die Semester und Schwerpunktkurse

	SS 2014		WS 2014/15	
	Technik	Wirtschaft/ Soziales	Technik	Wirtschaft/ Soziales
1. Semester	20	22	17	22
2. Semester	20	22	20	20
Sonderprogramm "West Sailors"	8		12	

Geschlechterverteilung der Kollegiatinnen und Kollegiaten

	SS 2014	WS 2014/15
weiblich	39 %	45 %
männlich	61 %	67 %

Herkunft der eingeschriebenen Kollegiatinnen und Kollegiaten	SS 2014	WS 14/15
Albanien	-	1
Benin	-	1
Bolivien	1	-
China	23	24
Georgien	1	1
Ghana	1	-
Guatemala	2	1
Indien	-	1
Indonesien	13	12
Iran	-	1
Jemen	-	2
Kap Verde	-	1
Kolumbien	1	-
Libanon	2	3
Marokko	15	10
Mauretanien	-	1
Nepal	8	12
Nigeria	1	-
Pakistan	-	2
Russland	2	2
Thailand	6	4
Ukraine	1	1
Vietnam	17	11
Gesamt	94	91

Lehrpersonal

Lehrkräfte		
	SS 2014	WS 2014/15
hauptamtliche Lehrkräfte	5	5
Lehrbeauftragte	4	7
Abgeordnete Lehrkräfte	2	1
Gesamt	11	13

Anm.: Die hohe Anzahl Lehrbeauftragter war erkrankungsbedingt zur Sicherung der Unterrichtsversorgung notwendig. Die durchschnittlich erteilte Wochenstundenzahl lag bei 120.

ZENTRALBIBLIOTHEK

Thematische Schwerpunkte der Bibliothek in 2014 waren einerseits die Weiterführung der Maßnahmen zum Erhalt des schriftlichen Kulturgutes sowie die Literaturversorgung der Lehrenden und Lernenden mit E-Books und elektronischen Zeitschriften aus zusätzlichen zentralen Mitteln.

ERHALT SCHRIFTLICHEN KULTURGUTES

Im Rahmen der „Fördermaßnahmen des Landes Schleswig-Holstein zur Erhaltung schriftlichen Kulturguts“ wurde als 2. Maßnahme nach 2013 die Teilsammlung Schiffbau mit 142 Monographien des Zeitraums 1917-1945 und die Sammlung Maschinenbau I mit 635 Monographien des Zeitraums 1850-1945 der 1903 gegründeten „Königlich Höheren Schiff- und Maschinenbauschule Kiel“ entsäuert. Die Maßnahme wurde vom Land Schleswig-Holstein mit einem Betrag von 10.300 € gefördert. Der drohende Papierzerfall wurde durch diese Maßnahme aufgehalten.

ZENTRALE HOCHSCHULMITTEL ZUR ZUSÄTZLICHEN LITERATURVERSORGUNG VON E-BOOKS, DATENBANKEN UND ELEKTRONISCHEN ZEITSCHRIFTEN.

In 2014 standen der Hochschule aus zentralen Mitteln zusätzlich ca. 73tsd. € zur Verfügung. Neu lizenziert wurden:

📌 Datenbank Statista

Es handelt sich um ein Portal, das statistische Daten verschiedener Institute und Quellen bündelt. Die Datenbank bietet:

- 📌 Statistiken zu über 60.000 Themen aus mehr als 10.000 verschiedenen Quellen, Brancheninformationen, Unternehmensinformationen, Infografiken zu aktuellen Themen.
- 📌 Springer Zeitschriften-Konsortium des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes.
- 📌 288 aktuelle Zeitschriften vorwiegend aus den Bereichen Medizin, Technik und Wirtschaft.

📌 **JSTOR** ist ein Zeitschriftenarchiv mit Volltexten von elektronischen Zeitschriften. Die jeweils aktuellsten Jahrgänge sind bei JSTOR nicht zugänglich. Verfügbar sind Zeitschriften von ihrem ersten Jahrgang an bis zu einer "moving wall" (je nach Titel 2 - 5 Jahre vor dem aktuellen Jahrgang).

📌 JSTOR Arts and Sciences Collection III

Die Arts and Sciences Collection III umfasst ca. 227 Fachzeitschriften aus den Bereichen Sprache und Literatur, Musik, Film, darstellende Kunst, Religion sowie Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft und Architektur.

📌 JSTOR Arts and Sciences Collection V

Diese Sammlung umfasst ca. 221 Zeitschriften aus den Bereichen Musik, Sprache und Literatur, Philosophie, Geschichte, Kunst und Kunstgeschichte sowie Altertumswissenschaften.

📌 JSTOR Business Journals I

Die Sammlung umfasst 47 Titel in den Bereichen Ökonomie und Finanzen, darunter For-

schungsmagazine in den Bereichen Buchhaltung, Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen, Marketing, Management, Unternehmensforschung und Risikobewertung.

- JSTOR Business Journals II
 - Business II umfasst 60 Titel aus den Bereichen Ökonomie und Recht.
 - JSTOR Business Journals III
 - Die Business III Collection enthält 94 Titel und erweitert die Kerngebiete wie Ökonomie, Betriebswirtschaft und Finanzen.
 - JSTOR Business Journals IV
- Die Business IV Collection enthält 63 Titel und baut auf die Themen der Business I, II und III Collections auf. Sie erweitert JSTORs Auswahl in den Kerngebieten wie Ökonomie, Arbeitsbeziehungen und Finanzen.

➤ **Intellect Verlag**

Das Zeitschriftenpaket "Communication and Media Collection" mit den Titeln:

- Journal of Popular Television
- Journal of Applied Journalism and Media Studies
- Ubiquity – the journal of pervasive media
- International Journal of Digital Television
- Journal of Gaming and Virtual World
- Journal of African Media Studies
- Interactions - Studies in Communication and Culture
- Empedocles - European Journal for the Philosophy of Communication
- Catalan Journal of Communication and Cultural Studies
- Journal of Arab and Muslim Media Research
- International Journal of Media and Cultural Politics
- Explorations in Media Ecology
- Radio Journal - International Studies in Broadcast and Audio Media

➤ **IEEE**

Hier handelt es sich um eine Volltextdatenbank zur Technik, Elektronik und Informatik des IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers“ mit Zugriff auf über 190 IEEE Zeitschriften, über 1.200 IEEE Kongressberichte (ca. 10.000 Einzelschriften) und über 3.800 gültige IEEE Normen/Standards.

MITTEL FÜR LEHRBÜCHER

Um die Literaturversorgung der Studierenden im Bereich der Lehrbücher zu verbessern wurden auf Grundlage der in 2013 am häufigsten vorgemerkten Bände Mehrfachexemplare in Höhe von 9500 € für die fünf Fachbereiche auf dem Campus Kiel erworben.

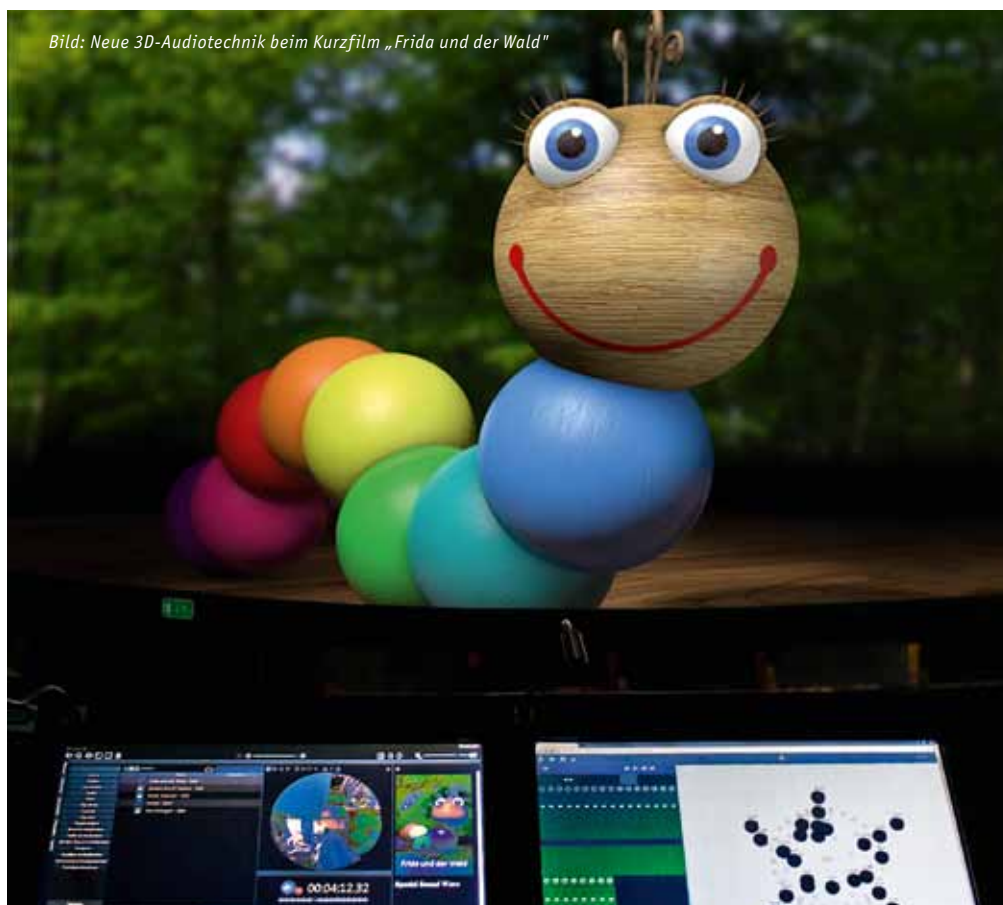
ZENTRUM FÜR KULTUR- UND WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

MEDIENDOM

Die Arbeit des Mediendoms hatte viele Schwerpunkte. Besonders aufwändige lagen in den Bereichen „technische Neuausstattung“ und „bauliche Optimierung“.

Im Rahmen einer DFG-Förderung wurde die Lautsprecheranlage des Mediendoms ausgetauscht und das 3D-Soundsystem „Spatial-Sound-Wave“ des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medien in Ilmenau (IDMT) installiert. Mit dem IDMT wurde eine Kooperation zur Erschließung der dritten Dimension des 3D-Audio-Systems verabredet. Bislang war es auf die horizontale Wiedergabe beschränkt. Erste Entwicklungsarbeiten wurden erfolgreich implementiert.

Zur Einweihung der Tonanlage hatte der Kurzfilm „Frida und der Wald“ im 3D-Audio-Format Premiere. Darin demonstriert die Holzraupe Frida, wie sich der Kulturraum Schleswig-Holsteins durch Waldrodung verändert hat und wie wertvoll Bäume sind. Der Film wurde am ZKW mit Unterstützung der Bingo! Lotto Stiftung, des Verbandes Biologie, Biowissenschaft und Biomedizin e.V. und des Kieler Planetarium e.V. in Kooperation mit Ralph Heinsohn Artworks erstellt. „Frida und der Wald“ wurde beim internationalen Fulldome-Fest in Jena „In recognition of skillful, playful and educative use of the dome for kids“ gewürdigt.



Die zwischenzeitlich veraltete Computeranlage des 360°-Bildgenerators konnte durch einen neuen Computercluster und das Premium-Softwareprodukt „Digistar 5“ inklusive Autoalignment und automatischer Farbkalibrierung ersetzt werden.

Mit der technischen Neuausstattung ist der Mediendom eine der modernsten Kuppelrichtungen in Deutschland und auch weltweit in einer Spitzengruppe. Durch den vergleichsweise kleinen Kuppeldurchmesser wirkt das Bild nun homogen und farbintensiv. Die geringen Laufzeiten zwischen Lautsprechern und Ohr erlauben eine besonders gute Klangwiedergabe. Die am Mediendom entwickelte Mediensteuerung erlaubt es, die verschiedenen Komponenten passgenau zu einem komplexen Medienerlebnis zu verknüpfen.

Die Einrichtung des Foyers wurde unter den Gesichtspunkten Barrierefreiheit und Raumoptimierung neu konzipiert. Die Planung eines Fahrstuhles bedingte eine Veränderung in der Besucherlenkung. Ein neuer Kassentresen erschließt eine hochwertige Nutzung des Foyers im Umfeld von Veranstaltungen in der Kuppel. Notwendige Verbesserungen an Wand- und Fußbodenbelägen wurden so weit fertiggestellt, als die ausstehenden Arbeiten für den Fahrstuhl es ermöglichten.

Im August fand die Tagung der internationalen Digistar-User-Group (DUG) erstmals in Europa an den Standorten Kiel und Hamburg statt. Die Fachhochschule begrüßte 70 Fachleute aus 11 Ländern, die u.a. im Kieler Rathaus empfangen wurden.



Foto: Die Teilnehmer der DUG beim Empfang im Kieler Rathaus

Die Fachhochschule ist weltweit einer der wenigen Standorte, an dem für Medienstudierende ein komplettes Computerlabor mit der innovativen Wiedergabesoftware Digistar 5 ausgestattet ist.

Der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit lag im Bereich von Veranstaltungen für Senioren. Hier wirkte der Mediendom initiativ und fördernd im Rahmen der Aktion „Kulturinklusive“ der Landeshauptstadt Kiel mit. Das von Frau Berit Thomas entwickelte Programm „Sterne und Träumen – das Seniorenprogramm“ hatte anlässlich der Kunst- und Kulturtage Dietrichsdorf Premiere. Es wurde darüber hinaus eine Veranstaltungssparte für Senioren entwickelt, die zu einem festen Bestandteil des Spielplanes geworden ist.

Im Jahr 2014 hatten Premiere

- „Milliarden Sonnen“
- „Lichtmond“
- „Queen Heaven“
- „Sterne und Träumen – das Seniorenprogramm“
- „Tabaluga“
- „Auf zum Mond – ein privates Raumfahrtabenteuer“
- „Die Himmelskinder-Weihnacht“
- „Frida und der Wald“ (10 Minuten)



Plakat zu „Queen Heaven“ im Mediendom

Daneben fanden als Sonderaktionen „Vom Zauber der Weihnachtsgeschichte“ von Berit Thomas und die Vorträge „Rosetta – ein faszinierendes Raumfahrerlebnis“ und „Auf zum Mond – ein privates Raumfahrtabenteuer“ von Prof. Dr. Ulrich Sowada statt. Der für Kuppelprojektionen vielfach ausgezeichnete Kommunikationsdesigner Ralph Heinsohn führte an einem öffentlichen Themenabend in die Arbeitsweise eines Kuppelproduzenten ein.

„Milliarden Sonnen“ wurde als Auftragsproduktion der ESA von der Kieler Firma northdocs erstellt. Unter diesem Dach waren eine Reihe von ehemaligen Studierenden der Fachhochschule oder ehemalige Teammitglieder des Mediendoms beteiligt.

In einer Kooperationsgemeinschaft von zehn Planetarien wirkte der Mediendom an der Produktion „Zeitreise – vom Urknall zum Menschen“ mit, die im Sommer im Planetarium Münster Premiere feierte.

Jährlich wiederkehrende Höhepunkte in der Kieler Kuppel sind die standesamtlichen Trauungen, die von einem Team ehrenamtlich Mitwirkender begleitet werden.

Trotz dreiwöchiger Schließung zur technischen Umrüstung konnte die Gästezahl im Mediendom wieder markant gesteigert werden. Nach 32359 Besucherinnen und Besuchern in 1205 Veranstaltungen im Vorjahr kamen nun 37870 Gäste zu 1355 Terminen. Dies ist das zweitbeste Jahresergebnis in der Geschichte des Hauses.

COMPUTERMUSEUM

Das Computermuseum zählte nach 4393 Besucherinnen und Besuchern im Vorjahr 4781 Gäste. Der Zuwachs entstammt vor allem der Sparte Gruppenveranstaltungen.

Die Besuche von Studierenden aller Fachbereiche nahmen erfreulich zu. Auch das Angebot einer Führung ohne Mehrkosten zum regulären Eintrittspreis an jedem ersten Samstag im Monat wurde

gern in Anspruch genommen. Als besucherstarkes Programm erwies sich zudem das Kombiticket mit dem Mediendom für die Veranstaltung „Chaos and Order“ zur Sommerzeit. Hier wird die Multi-mediapräsentation mit einer themenverwandten Führung im Museum ergänzt.

Der Förderverein richtete erneut die Vortragsreihe „Vom Elektronenhirn zur Spülmaschine“ aus, die in Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaft zugleich auch Lehrveranstaltung für Studierende war. Themen waren:

- Dr. André Hojka
„Wie schütze ich mein Unternehmen gegen Hacking?“
- Peter Grosse
„Geschichten und Episoden aus der Anfangszeit des Rechenzentrums“
an der Universität Kiel (2. Teil: 70er Jahre)
- Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Goerigk
„Wie sage ich es dem Computer – Programmiersprachen, Dialekte, Dogmen“
- Prof. Dr. Ulrich Sowada
„Von Kugeln und Farben“
- Dr. A. Hojka, Prof. Dr. W. Reimers
„Schutz der Privatsphäre am eigenen Rechner“
- Susanne Revermann, Oliver Müller
„Big Data – Ich sehe was, was du nicht siehst“

Zu den sechs Terminen kamen 387 Gäste. Die Mischung von Spezialthemen und für die breite Öffentlichkeit interessanten Themen erwies sich dabei erneut als tragfähiges Konzept.

Zum internationalen Frauentag wurde im Computermuseum eine Veranstaltungswoche „Frauen und Computer“ durchgeführt. In diesem Rahmen wurde die Ausstellung „Patente Frauen“ angeboten, sowie ein Vortrag „Frauen und Computer“ von Gabriele Sowada.



Foto: Gabriele Sowada an der Siemens 2000

Auch das Computermuseum konnte einen erfolgreichen Beitrag zum Programm der Aktion „KulturInklusive“ beisteuern: „1969 ... mein erster Computer – eine riesige Sache!“, ein Vortrag in Verbindung mit einer Themenführung von Gabriele Sowada.

STERNWARTE

Der Betrieb der Sternwarte setzt sich aus öffentlichen Beobachtungsabenden, Sondervorträgen (Saturnopposition, Sternschnuppen) und der Museumsnacht zusammen. Bei klarem Wetter werden Beobachtungen des aktuellen Himmels, bei später Dämmerung Sonnenbeobachtungen angeboten.

Am 05.04.2014 nahm das ehrenamtliche Team der Sternwarte am Astronomietag teil. Die Aktion startete um 16:00 Uhr und endete um ca. 23:00 Uhr. Daneben präsentierte sich der Kieler Astro-Team e.V. mit zahlreichen Teleskopen auf dem FH-Gelände. Die Publikumsresonanz war aufgrund des bedeckten Himmels mit 70 Personen auf der Sternwartenplattform bescheiden. Eine deutlich größere Anzahl an Gästen hatte der Infostand im Foyer des Hörsaalgebäudes im Nahbereich des Mediendoms, in dem an diesem Tag ausschließlich astronomische Veranstaltungen durchgeführt wurden. Hier gab es am Infostand zahlreiche Gespräche, Infomaterial, Modelle, Teleskope, Laptop mit Planetariumssoftware und ein gut angenommenes Kuchenbüfett und Kaffee.

Die Ausstattung der Sternwarte konnte durch ein Kamerasystem erweitert werden, das es gestattet, wartenden Besucherinnen und Besuchern eine Vorschau auf die Ansicht im Fernrohr zu geben.

In 32 Veranstaltungen fanden 1465 Gäste den Weg zur Dachplattform, davon allein 1051 zur Museumsnacht.

Weitere Sonderaktivitäten waren

- Ein Aktionstag anlässlich des 60ten Todestages von Alan Turing mit einem Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Sowada mit dem Titel „Zeitreise in die Welt des Alan Turing“.
- Der Tag des offenen Denkmals mit Vorträgen von Prof. Dr. Ulrich Sowada zum Thema „Was ist Farbe?“ und Prof. Dr. Walter Reimers zum Thema „Wie kommt die Farbe in den Computer“.
- Der International Programmers' Day mit einem Vortrag von Gabriele Sowada mit dem Thema „Mein erstes Programm“.

Zur inhaltlichen Erschließung der Sammlung und des Magazins wurde ein Projekt begonnen, dass die Sammlungsgegenstände in die Datenbank der schleswig-holsteinischen Initiative „DigiCult“ aufnimmt.

TAGUNGSMANAGEMENT

Seit dem Jahr 2011 organisiert Frau Heidemarie Goerigk aus dem ZKW heraus überregionale Tagungen für das Präsidium und Fachbereiche. Im Berichtsjahr waren dies die Tagung der internationalen „Digistar Usergroup“ des ZKW, „iii – illusion, immersion, involvement“ und „Koordinatenfestival“ des Fachbereiches Medien und das „Prozessmanagementforum“ des Fachbereiches Wirtschaft.

AUSSENWIRKUNG

Der Mediendom und das Computermuseum tragen das Qualitätssiegel Deutschland. Bei der Reakkreditierung des Siegels wurde die permanente Fortentwicklung der Servicequalität am ZKW in der Bewertung durch die Vergabestelle hervorgehoben.

Marketingaktionen begleiten die tägliche Arbeit. Dazu gehörten unter anderem Promotion-Aktionen im Citti-Park und bei IKEA.

Ein jährlich wiederkehrender Höhepunkt ist die Kieler Museumsnacht, die – wie manches andere auch – durch umfangreiches ehrenamtliches Engagement begleitet werden.



Foto: Das ehrenamtliche Team der Museumsnacht

In der Museumsnacht präsentieren sich neben den Einrichtungen des ZKW auch Institute und Projektgruppen verschiedener Fachbereiche und befreundete Institutionen. Auch die Verkehrs-anbindung über die Kieler Förde mit der „Stadt Kiel“ sorgt jedes Jahr wieder für mehrere tausend Gäste an einem Abend.



Foto: Am Anleger Dietrichsdorf zur Museumsnacht

Der Leiter des Mediendoms nahm als Jurymitglied am internationalen Fulldome-Festival in Jena und an der Vergabe des Walther-Bauersfeld-Preises der Gesellschaft Deutschsprachiger Planetarien teil und wirkte als Mitherausgeber des Jahrbuches immersiver Medien des Fachbereiches Medien mit. Im Rahmen des Kieler Forums Netzwerk Kultur- und Wissenschaft begleitete er die Entwicklung der Aktion „Kulturinklusive“ als Mitglied der Lenkungsgruppe und vertrat die Fachhochschule im Kultur- und Wissenschaftssenat der Landeshauptstadt Kiel.

Der technische Leiter des Mediendoms trug als künftiger Präsident der internationalen Digistar User Group die Tagungsleitung der DUG in Kiel.

Erneut begleitete eine junge Mitarbeiterin die Arbeit des ZKW im Rahmen des Freiwilligen Jahres Kultur.

Regelmäßig besuchen das ZKW Multiplikatoren oder Gruppen von Personen aus dem öffentlichen Leben. Als besondere Gäste begrüßten wir das schleswig-holsteinische Kabinett zu einem privaten Ausflug ans Kieler Ostufer.

ZENTRUM FÜR SPRACHEN UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ

PROFIL

Das Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (ZSIK) sichert als zentrale Einrichtung der Fachhochschule Kiel die bedarfsorientierte Fremdsprachenausbildung der Hochschule und widmet sich insbesondere der Aufgabe, Outgoing- bzw. Incoming-Studierende sprachlich und soziokulturell auf Studienaufenthalte im Ausland bzw. Inland vorzubereiten und kontinuierlich weiter zu qualifizieren. Dies wird erreicht durch eine systematische Fremdsprachenausbildung, die sich in ihrer niveaubezogenen Struktur am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) orientiert. Die einzelnen Lehrveranstaltungen sind als Bestandteil oder Ergänzung des jeweiligen Fachstudiums zu sehen und werden durch extracurriculare Aktivitäten und Veranstaltungen ergänzt und vertieft.

Das ZSIK pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit regionalen Partnern (u. a. Institut für Spanische Sprache und Kultur/Kiel, Institut Français de Kiel) und ist Testzentrum für eine Reihe offizieller, international anerkannter Sprachprüfungen, die entweder intern durch erworbene Lizenzen oder in Zusammenarbeit mit externen Partnern durchgeführt werden.

Die Beiräte vom ZSIK sowie vom internationalen Zentrum haben im Oktober 2012 zum ersten Mal getagt.

SPRACHEN

Im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 sind zehn Sprachen regulär (außerhalb der IDW) angeboten worden. Neben den Sprachen Englisch (B1-C2), Spanisch (A1-C1), Französisch (A1-C1) und Deutsch als Fremdsprache (A1-C1) waren dieses Chinesisch (A1), Dänisch (A1), Polnisch (A1), Russisch (A1), Schwedisch (A1) und Türkisch (A1). Seit dem Wintersemester 2014/15 gibt es auf Wunsch des Fachbereichs Maschinenwesen einen speziellen Kurs „Chinesisch für Ingenieure“, der sich als Vorbereitung an Studierende richtet, die ein Auslandssemester an einer chinesischen Hochschule in einem ingenieurwissenschaftlichen Studiengang verbringen möchten. Aufgrund der großen Nachfrage hat das ZSIK im Sommersemester 2015 Fortgeschrittenkurse (A2) in Schwedisch und Türkisch eingerichtet.

Jedes Semester wurden rund 250 SWS unterrichtet und nahmen durchschnittlich 2100 Studierende an den Veranstaltungen teil.

Im Einklang mit den Zielvereinbarungen, die zwischen dem Präsidium und dem ZSIK für den Zeitraum 2009 – 2013 geschlossen wurden, wurde auch in den Jahren 2014 und 2015 „Englisch für Lehrende“ angeboten.

Der Kurs „Englisch für Studierende mit geringen Vorkenntnissen“, der die Sprachausbildung in Englisch nun alle Levels (A1-C2) gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) bis 2013 umfasste, musste mangels Kapazität gestrichen werden.

In dem Zeitraum 2014 und 2015 gab es zeitweise zwei Kurse pro Woche „Englisch für Lehrende“. Diese bereiteten Professorinnen und Professoren sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben darauf vor, Lehre zunehmend in englischer Sprache zu halten.

Im Sommersemester 2015 wurde der Kurs „Englisch für Mitarbeiter/innen“ eingerichtet. Zielgruppen sind Sekretariate sowie Prüfungsgämter der FBe W, M und I&E.

Beide Kurse haben sich gut etabliert und sind Teil des regelmäßigen Angebots des Lehrgebiets Englisch geworden.

Dem jeweiligen regulären semesterbegleitenden Angebot im Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache (DaF) vorgeschaltet wurden im September 2014 und März 2015 2-wöchige studienvorbereitende Intensiv-Kurse für jeweils rund 25 internationale Programmstudierende. Schwerpunkte dieser Kurse sind niveauspezifischer Unterricht in den Bereichen „deutsche Sprache, Studientag, interkulturelle Kompetenz“ und landeskundliche bzw. soziokulturelle Aktivitäten.

Victoria Rebenburg und Gabriele Braun implementierten die im LQI-Teilprojekt „Kommunikative Handlungskompetenz im Hochschulkontext“ entwickelten „Fahrpläne“ zur zielgerichteten För-

derung der Sprachkompetenz ausländischer Programmstudierender in das DaF-Angebot, um so die allgemeine und studienrelevante Kommunikationsfähigkeit der ausländischen Programmstudierenden zu verbessern und damit zugleich deren Studienerfolg zu bewirken. Weiterhin wurde innerhalb des Projektes für den Spracherwerb Deutsch ein "Logbuch" erarbeitet, das die ausländischen Studierenden beim Entwickeln ihrer Sprachlernstrategien und ihrer Methodenkompetenz unterstützen soll. Das Logbuch dient vorrangig der Förderung der Lernerautonomie und bietet Möglichkeiten zur Reflektion, Planung und Beurteilung von Lern(fort-)schritten. Ziel der Arbeit mit dem Logbuch ist sowohl die Verbesserung der Deutschkenntnisse als auch die Entwicklung von Lernkompetenzen. Die Studierenden finden Informationen zum Deutschangebot, Arbeitsblätter zu interkulturellen Erfahrungen und Möglichkeiten, individuelle Lernprozesse zu planen, zu reflektieren und zu evaluieren. Die Arbeit mit dem Logbuch soll die ausländischen Studierenden dabei unterstützen, ihre Deutschlernprozesse individuell und effektiv zu gestalten und helfen, das eigene Vorgehen zu reflektieren, zu evaluieren und zu optimieren.

Das Logbuch kam bereits während des studienvorbereitenden Intensivkurses und während einer gesonderten Veranstaltung in den IDWs zum Einsatz, die Evaluierung und Optimierung des Prototyps findet statt.

Der DaF-Bedarf für die Gruppe der internationalen Studierenden in englischsprachigen Master-Studiengängen am Fachbereich Informatik und Elektrotechnik zeigte sich unverändert hoch. Im WS 2014/15 und SS 2015 nahmen jeweils rund 30 Studierende an den Deutschkursen teil. Das Profil dieser Gruppe im Hinblick auf ihre sprachliche/kulturelle Herkunft (v. a. Südasien), Studiersituation, berufliche Planung, Lernverhalten, ihre fehlenden bzw. geringen Deutschkenntnisse zeigt die Notwendigkeit eines spezifischen DaF-Förderungskonzeptes bzw. einer Anpassung bestehender Maßnahmen.

Des Weiteren erfolgte eine zunehmende Vernetzung des DaF-Lehrgebietes mit dem Fachbereich Informatik und Elektrotechnik sowie dem International Office, um Betreuung, Beratung, Förderung und Integration dieser Zielgruppe zu optimieren. Außerdem wurden bereits hochschulübergreifende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der CAU entwickelt, organisiert und durchgeführt (Tagesseminar "How to handle Germany"), um die Studierenden bei der Bewältigung von Alltag und Studium in Deutschland zu unterstützen. Eine Erweiterung und Systematisierung der Förderungsmaßnahmen werden angestrebt.

Die Gruppe dieser internationalen Studierenden wurde auch als weitere Zielgruppe in das LQI-Projekt "Kommunikative Handlungskompetenz im Hochschulkontext" aufgenommen.

Sprache	Niveaustufen	SWS (Ø/Semester)	Zahl der Studierenden (Ø/Semester)
Englisch seit WS 2011/12	B1 – C2	120	1000
Spanisch	A1 – C1	68	480
Französisch	A1 – C1	19	114
Deutsch als Fremdsprache (DAF)	A1 – C1	37	315*
Dänisch	A1/A2	6	67
Schwedisch	A1/A2	6	74
Russisch	A1/A2	4	16
Polnisch	A1/A2	4	11
Türkisch	A1/A2	6	43
Chinesisch	A1/A2	6	28

* Die Teilnehmerzahlen im DaF-Bereich dokumentieren den hohen differenzierten Lehrbedarf auf Grund verschiedener Zielgruppen, Niveaustufen und Bedarfsmeldungen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften bzw. Studien- und Prüfungsordnungen; die Mehrheit der Studierenden besucht mehrere Kurse.

Durchführung von Zertifikatskursen/-prüfungen:

ENGLISCH

- Cambridge First Certificate in English (B2), Cambridge Certificate of Advanced English (C1), Certificate of Proficiency in English (C2).

FRANZÖSISCH

- Zertifikat DELF B1-B2 (Allgemeinfranzösisch) des französischen Bildungsministeriums in Zusammenarbeit mit dem Institut Français de Kiel; Vorbereitung auf weitere Niveaus des GERR nach den jeweiligen Kursen auch möglich.

SPANISCH

- Zertifikat B1 (DELE) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Spanische Sprache und Kultur, Kiel. Zertifikat B2 seit 2014 auch möglich.

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE (DAF)

- TestDaF (B2/C1): Die Prüfung TestDaF dient dem Nachweis der für ein Studium in Deutschland erforderlichen Deutschkenntnisse und kann von Studieninteressierten aus aller Welt abgelegt werden. Insgesamt ist ein enormer Anstieg bei der Nachfrage an dieser Prüfung zu beobachten, dem die FH Kiel mit einer Erweiterung der Teilnehmerzahlen entgegengekommen ist. Victoria Rebensburg hat als Prüfungsbeauftragte für insgesamt 90 Prüfungsteilnehmer die Prüfung an vier Terminen organisiert und durchgeführt.

Interkulturelle Kompetenz

Neben der Vermittlung von Kenntnissen in bis zu 10 Sprachen gehört das Studienangebot im Bereich interkultureller Kompetenz zu den Kernaufgaben des ZSIK. Überwiegend wird dieses Angebot im Rahmen der IdW oder im Rahmen von Wahl(pflicht)modulen wahrgenommen. Darüber hinaus sind Themenbereiche der IKK Bestandteil des Studienprogrammes für alle Incomings und für deutsche Studierende (im Wahlbereich), die sich für einen Studienaufenthalt im Ausland interessieren.

Ergänzt werden die Lehrveranstaltungen durch ein umfangreiches Exkursions- und soziokulturelles Veranstaltungsprogramm für internationale Studierende (deutsche und ausländische), das den Kontakt und den Austausch zwischen den Studierenden fördert und Erfahrungen im Bereich der „Erlebten Landeskunde“ vermittelt.

Alle FH-Studierende haben die Möglichkeit, an mehrtägigen von der FH finanziell unterstützten Exkursionen ins Ausland teilzunehmen, wobei sie die Kultur des Ziellandes hautnah erfahren und ihre Sprachkenntnisse vertiefen und verbessern.

Im WS 2014/15 und SS 2015 fand in den Lehrgebieten Französisch und Spanisch das Tandem-Programm für deutsche und ausländische Erasmus-Studierende erneut statt, das den Kontakt bzw. die interkulturelle Begegnung zwischen den Outgoing- und Incoming-Studierenden sowie die Begleitung und Bewältigung des Studienalltags fördert. Dieser Kurs ist im FBW mit 5 ECTS anerkannt. Außergewöhnlich an diesem Studienangebot ist, dass nicht nur das gemeinsame Miteinander in der Praxis erprobt und erlernt wird sondern im Rahmen einer abschließenden Analyse (Projektarbeit) wissenschaftlich untersucht wird.

Darüber hinaus wurde das Tandem-Programm auf alle anderen im ZSIK angebotene Sprachen erweitert: Es richtet sich an internationale Austauschstudierende und deutsche Studierende aller Fachbereiche, die Interesse an anderen Sprachen und Kulturen haben, und fördert den Kontakt bzw. Austausch in (Studien) Alltag und Freizeit.

Gabriele Braun und Victoria Rebensburg führten im WS 2014/15 ein 2-tägiges interkulturelles Training für internationale Programmstudierende und deutsche Studierende des IBS/Fachbereich Maschinenwesen durch.

Das ZSIK beteiligt sich weiterhin am Projekt „Migration und Bildung“. Gabriele Braun (Lehrgebiet DaF) vermittelte im WS 2014/15 Studierenden – vornehmlich mit Migrationshintergrund – im Rahmen des dazugehörigen Mentorenprogramms in einem 2-tägigen Workshop Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der interkulturellen Kompetenz.

Unterstützung internationaler Fachbereichskooperationen

Das ZSIK unterstützt die Auslandsaktivitäten der Fachbereiche in den Sprachräumen Spanisch, Französisch und Englisch bei der Kontaktaufnahme mit potenziellen Partnerhochschulen und vor allem bei der Pflege der bestehenden Kooperationen. Hierbei geht es vor allem um Vertragsverhandlungen, Anpassung der Curricula und Betreuung der ausländischen Studierenden an der FH Kiel sowie der Kieler Studierenden im Ausland. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört jedoch die Beratung der Studierenden der FH Kiel, die sich für ein Studium an einer der Partnerhochschulen im Ausland interessieren.

Interdisziplinäre Wochen

Als eine zentrale Einrichtung der FH-Kiel ist das ZSIK in besonderer Weise interdisziplinär ausgerichtet und bietet während der IDW ein besonders vielseitiges und umfangreiches Programm zur Realisierung der interdisziplinären Profilbildung der FH-Kiel an: Im November 2014 und Mai 2015 wurde während der 11. und 12. Interdisziplinären Wochen wieder ein buntes Programm aus Sprachkursen für Anfänger/innen, vertiefenden Intensivsprachkursen, kulturellen und landeskundlichen Veranstaltungen, Gastvorträgen von ausländischen Dozenten/innen sowie originalsprachlichen Filmvorführungen angeboten. Zusammen mit dem International Office organisierte das ZSIK zudem eine Veranstaltung zum Studium im Ausland mit zahlreichen Vorträgen und Erfahrungsberichten.

Die ca. 30 Veranstaltungen pro Semester des ZSIK erfreuen sich stets großer Beliebtheit und waren teilweise überbucht. Ein Highlight stellte die Exkursion nach Edinburgh während der 12. IDW dar. Organisiert und durchgeführt wurde die 6-tägige Reise von Fiona Bubbers und Vera Draack. Die 22 Plätze für diese Fahrt waren bereits nach wenigen Stunden vergeben.

Zusätzlich zur Erweiterung der Sprachkompetenzen haben Besuche bei Kollegen der Universität Edinburgh sowie Kontakt mit Experten der schottischen Industrie den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in den schottischen Arbeits- und Universitätsalltag gegeben.

Die Spanisch- und Französisch- Intensivkurse werden sehr gut besucht. Sehr beliebt ist auch der traditionelle Französisch-Kochkurs.

Folgende Gäste haben Veranstaltungen auf Englisch gehalten:

- Prof. John Goddard von der Universität Bangor (Vize-Dekan, Bangor Business School)
- Andrew Griff-Owen von der Universität Bangor (Erasmus Manager)
- Dr. Denise Baker-McCleary, Akademikerin und Profi Bloggerin aus Nord-Wales

Initiiert und organisiert wurden diese Veranstaltungen von Stephen Walsh.

INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN

Das ZSIK betreibt zusammen mit den Fachbereichen die Auslandsaktivitäten in den Sprachräumen Spanisch, Französisch und Englisch. Dazu zählen die Kontaktaufnahme mit potenziellen Partnerhochschulen und vor allem die Pflege der bestehenden Kooperationen. Hierbei geht es um Vertragsverhandlungen, Anpassung der Curricula und Betreuung der ausländischen Studierenden an der FH-Kiel und der Kieler Studierenden im Ausland sowie Vermarktung der FH Kiel bei den Partnerhochschulen im Ausland. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört jedoch die Beratung der Studierenden der FH-Kiel, die sich für ein Studium an einer der Partnerhochschulen im Ausland interessieren.

Auslandsbereich UK und Irland:

Im Jahre 2014-15 belebte Stephen Walsh als Ansprechpartner für die Hochschulkontakte des Fachbereichs Wirtschaft nach Großbritannien Kontakte zu dortigen Hochschulen. Damit verbunden waren Besuche an den Universitäten Bangor (Nord Wales), Sunderland (England) und Glasgow Caledonian (Schottland). Die Besuche dienten unter anderem dazu, die bereits bestehenden Vereinbarungen im Bereich der Studierendenmobilität (Erasmus-Programm) zu vertiefen und zu konkretisieren.

Auslandsbereich Frankreich:

a) Neue Verträge

Im September 2014 wurde zum schon bestehenden Doppelbachelor zwischen der Université de Savoie Mont Blanc und der FH Kiel ein Nachtrag über die Rahmenbedingungen der Kooperation (joint degree) mit der deutsch-französischen Hochschule erstellt und unterschrieben. Der Nachtrag wurde von der DFH zur Finanzierung des Programmes bzw. Zuweisung der Stipendien und Drittmittel gefordert.

Im Juni 2015 wurde der Doppelbachelor-Vertrag mit der Partnerhochschule in Brest unterschrieben. Eine Kooperation auf der Doppeldiplom-Ebene bietet sich besonders an aufgrund der Partnerschaft zwischen Kiel und Brest und der Zuweisung der Stadt Kiel von Stipendien an die französischen Studierenden.

Derzeit studieren 2 Studierende der Université de Brest im Doppelbachelorprogramm. Im Dezember 2014 kam Prof. Dr. Élodie Loubaresse, Vize-Dekanin und Auslandsbeauftragte der Partnerhochschule in Paris, zu Besuch an die FH Kiel. Ziel des Treffens waren neben der Verlängerung des Doppelbachelor-Vertrages neue Verhandlungen für den Doppelmaster-Vertrag zwischen den beiden Hochschulen. Infolgedessen wurde der neue Vertrag (Doppel-Ma) im Juli 2015 unterschrieben.

Verhandlungen zum Doppelmaster-Vertrag laufen seit dem SS 2015 jeweils mit der Université Montpellier und Université Brest. Die Verträge werden in Frankreich demnächst von verschiedenen Hochschulgremien genehmigt. Die Unterschrift erfolgt im SS 2016. Hiermit werden alle Partnerhochschulen im FBW mit Doppelverträgen (8) versehen. Dies erklärt u.a. die deutliche Steigerung der Incomings und Outgoings im FBW.

b) Dienstreisen und Vorträge

September 2014: Stand (A. Moiroux) am Fachtag der französischen Lehrer in S.-H. (Kiel und Neumünster) zur Vermarktung der DFH-Kooperation an den Schulen in Norddeutschland.

Januar 2015: Vortrag (A. Moiroux) über die DFH-Kooperation an der FH Kiel im Rahmen der Infoveranstaltung „Studieren in Frankreich“ der französischen Botschaft (Campus France) in Berlin.

Juni 2015: Expertentreffen der DFH-Programmbeauftragten

c) Sonderprojekte

Enge Zusammenarbeit mit dem FBW bezüglich der DFH-Kooperation.

Erster DFH Studierendenaustausch in 2014/15 (nächste DFH-Evaluation in 2018)

Neben den regelmäßigen Dienstreisen zahlreiche Skype-Konferenzen zur Vermarktung der FH Kiel bzw. regelmäßige Acquire französischer Studierenden und für ein Auslandsstudium an der FH Kiel und reger Austausch mit den französischen Kollegen.

Auslandsbereich Spanien:

- 2014 besuchte José Martínez Marín die spanische Partnerhochschule in Málaga, um ein Doppel-Bachelor-Vertrag mit der FH Kiel/Fachbereich Wirtschaft zu konzipieren. Die Entsprechende Dekanate und Präsidien der FH Kiel und der Universidad de Málaga haben den neuen Vertrag ratifiziert. Somit können die Studierenden der FH Kiel/Fachbereich Wirtschaft an vier Partnerhochschulen in Spanien (Univ. Almería, Univ. Cádiz, Univ. Castilla La Mancha und Univ. Málaga) einen Doppel-Bachelor absolvieren
- EPS-Programm Sommersemester 2015
Für die rund 25 ausländischen Studierenden des EPS-Programms führte die DaF-Abteilung (Victoria Reensburg und Gabriele Braun) einen 1-wöchigen Deutsch-Intensivkurs durch.
- Stephen Walsh hat im Jahr 2014-15 weitere Studierende aus Großbritannien für das Programm gewinnen können.

PERSONAL

Sieben Lehrkräfte für besondere Aufgaben und rund 24 Lehrbeauftragte sicherten das Angebot des ZSIK im WS 2014/15 und SS 15. Die Mehrheit der Lehrenden verfügt über muttersprachliche Kenntnisse in ihrem Lehrgebiet. Zwei Verwaltungskräfte organisieren den Ablauf im ZSIK mit einer Arbeitszeit von 23,5 Stunden.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Fachhochschule Kiel
University of Applied Sciences © 2013

VERANTWORTLICH:

Präsidium der Fachhochschule Kiel
Sokratesplatz 1
24149 Kiel
Telefon: +49 431 210-1000
Telefax: +49 431 210-1900
E-Mail: praesidium@fh-kiel.de

REDAKTION:

Kristiina Thiel

FOTOS:

Kaja Grope, Hartmut Ohm

HERSTELLUNG:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universitätsdruckerei
Auflage: 40

GESTALTUNG:

Irina Nünning, Kiel (www.i3m.de)

Nr. 1

Die größte Fachhochschule
in Schleswig-Holstein